Sonntagschulbuch

für

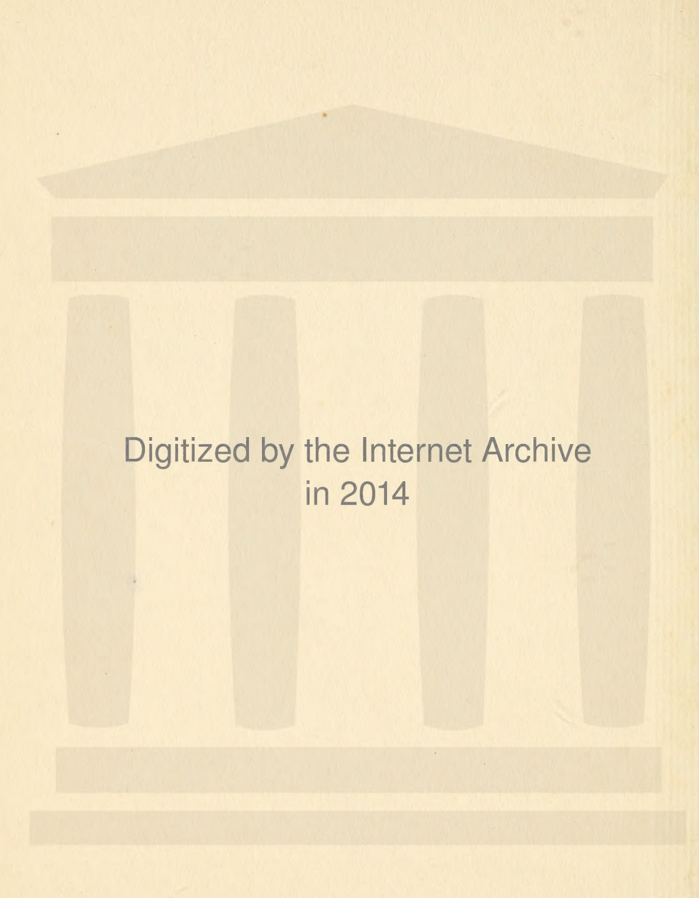
Evangelisch-Lutherische Gemeinden.



Herausgegeben von der Allgemeinen Versammlung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Nord-Amerika.

Neue vermehrte Ausgabe.

Philadelphia. Pa.
The United Lutheran Publication House



Sonntagschulbuch

für

Evangelisch-Lutherische Gemeinden.



Herausgegeben von der Allgemeinen Versammlung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Nord-Amerika.

Neue vermehrte Ausgabe.

Philadelphia, Pa.
The United Lutheran Publication House


THE UNITED LUTHERAN PRESS
PHILADELPHIA

Inhalt.

Bemerkungen.

Auf Beschluß des General=Concils erscheint hier eine neue, vermehrte Ausgabe des Sonntagschulbuchs, worin der Tonsatz der Lieder von sachverständiger Hand neu bearbeitet ist. Dr. J. Zahn von Neu=Dettelsau, der anerkannter Maaßen eine der ersten Autoritäten für Kirchenmusik ist, wurde dafür gewonnen. Er hat die musikalische Bearbeitung der Lieder und Choräle des alten Buchs noch vollendet, wurde aber durch den Tod abgerufen, ehe er in ähnlicher Weise auch die neu hinzugefügten Nummern bearbeiten konnte.

Die von seiner Hand gelieferten Tonsätze sind zunächst für vierstimmigen Chorgesang berechnet. Deßhalb ist auf Singbarkeit der begleitenden Stimmen besonders Bedacht genommen. Die Tonsätze können aber alle als Begleitung des einstimmigen Gesangs auf dem Harmonium, oder der Orgel, mit oder ohne Pedal gespielt werden. Manchmal ist freilich dabei die rechte Hand zum Spielen der Tenorstimme erfordert.

Die Angaben über Datum und Componisten der einzelnen Lieder stehen auf der Höhe der heutigen Forschung, wofür gerade Dr. J. Zahn in seinem klassischen Werk: „Die Melodien der Deutschen Evangelischen Kirchenlieder," das Größte geleistet hat.

Die mit einem Stern (*) bezeichneten Lieder sind die einfachsten, auch für die jüngsten Schüler singbar.

Die mit dem Buchstaben H bezeichneten Nummern sind aus der Sammlung: „Geistliche Volkslieder aus alter und neuer Zeit, von Friedrich Hommel; Leipzig, 1871," mit Zustimmung des Verfassers. Derselbe hat, wie auch sein Freund Dr. J. Zahn, dem Sonntagschulbuch von Anfang an das wärmste Interesse entgegengebracht.

Alles, was in der ersten Ausgabe des Sonntagschulbuchs enthalten war, findet sich auch in dieser neuen. Aber die früher als Anhang beigefügten Choräle sind nun dem Buch selbst einverleibt und auch die neu hinzugefügten Nummern sind nicht als Anhang, sondern direkt unter den betreffenden Rubriken eingereiht. Dadurch ist das Buch viel handlicher und einheitlicher geworden.

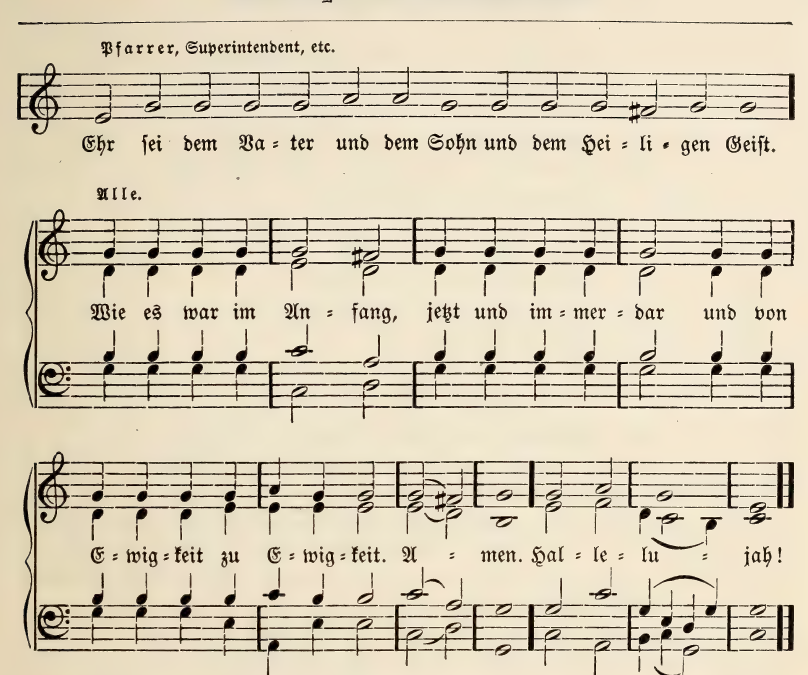
Ordnung des Gottesdienstes.

Eröffnung der Sonntagschule.

¶ Alle erheben sich. Die Eingangsworte werden von Pfarrer oder Superintendent und Schule wechselsweise gesungen oder gesprochen.

Der Eingang.





Der Psalm.

¶ Der Pfarrer oder Superintendent und die Schule sprechen wechselweise einen den folgenden Psalmen mit einander. Die Psalmen können auch gesungen werden.

¶ Der Psalm schließt mit dem Gloria Patri.

I. **Beatus Vir.** Psalm 1.

Wohl dem, der nicht wandelt im | Rath der Gott= | losen, ||
Noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die | Spötter | sitzen.

2. Sondern hat Lust zum Ge= | setz des | Herrn, ||
Und redet von Seinem Ge= | setz | Tag und Nacht.

3. Der ist wie ein Baum, gepflanzet an den | Wasser= | bächen, ||
Der seine Frucht bringet zu seiner Zeit; und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, | das ge= | räth wohl.

4. Aber so | sind die | Gottlosen nicht, ||
Sondern wie Spreu, die der | Wind ver= | streuet.

5. Darum bleiben die Gottlosen | nicht im Ge= | richte, ||
Noch die Sünder in der Gemeine | der Ge= | rechten.

6. Denn der Herr kennet den | Weg der Ge= | rechten, ||
Aber der Gottlosen | Weg ver= | gehet.

Ehr sei dem Vater | und dem | Sohne ||
Und dem | Heiligen | Geiste.
Wie es war im Anfang | jetzt und | immerdar, ||
Und von Ewigkeit zu | Ewigkeit. | Amen.

II. Domine, Dominus Noster. Psalm 8.

HErr, unser Herrscher, wie herrlich ist Dein Name in | allen | Landen, ||
Da man dir | danket im | Himmel.

2. Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast Du eine Macht | zuge= | richtet ||
Um Deiner Feinde willen; daß Du vertilgest den Feind | und den Rach= | gierigen.

3. Denn ich werde sehen die Himmel, | Deiner | Finger Werk: ||
Den Mond und die Sterne, die | Du be= | reitest.

4. Was ist der Mensch, daß Du | sein ge= | denkest, ||
Und des Menschen Kind, daß Du | Dich sein | annimmst?

5. Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von | Gott ver= | lassen sein, ||
Aber mit Ehren und Schmuck wirst | Du ihn | krönen.

6. Du wirst ihn zum Herrn machen über | Deiner | Hände werk; ||
Alles hast Du unter | seine | Füße gethan.

7. Herr, | unser | Herrscher, ||
Wie herrlich ist Dein Name in | allen | Landen.

Ehr sei dem Vater etc.

III. Coeli Enarrant. Psalm 19.

Die Himmel erzählen die | Ehre | Gottes, ||
Und die Veste verkündiget | Seiner | Hände Werk.

2. Ein Tag | sagts dem | andern, ||
Und eine | Nacht thuts | kund der andern.

3. Es ist keine | Sprache noch | Rede, ||
Da man nicht ihre | Stimme | höre.

4. Ihre Schnur gehet aus in | alle | Lande, ||
Und ihre Rede | an der Welt | Ende.

5. Das Gesetz des Herrn ist ohne Wandel und er= | quickt die | Seele; ||
Das Zeugniß des Herrn ist gewiß und macht die | Albernen | weise.

6. Die Befehle des Herrn sind richtig | und er= | freuen das Herz; ||
Die Gebote des Herrn sind lauter und er= | leuchten die | Augen.

7. Die Furcht des Herrn ist rein | und bleibt | ewiglich; ||
Die Rechte des Herrn sind wahrhaftig | alle= | sammt gerecht.

8. Sie sind köstlicher denn Gold und viel | feines | Goldes, ||
Sie sind süßer denn | Honig und | Honigseim.

9. Auch wird Dein Knecht durch | sie er= | innert, ||
Und wer sie hält, | der hat | großen Lohn.

Ehr sei dem Vater etc.

IV. **Dominus Regit Me.** Psalm 23.

Der Herr | ist mein | Hirte, ||
Mir | wird nichts | mangeln.

2. Er weidet mich auf einer | grünen | Auen ||
Und führet mich zum | frischen | Wasser.

3. Er erquicket | meine | Seele, ||
Er führet mich auf rechter Straße um Seines | Namens | willen.

4. Und ob ich schon wandert im finstern Thal, fürchte ich kein | Unglück, denn | Du bist bei mir, ||
Dein Stecken | und Stab | tröften mich.

5. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen | meine | Feinde, ||
Du salbest mein Haupt mit Oel und | schenkest mir | voll ein.

6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir | folgen mein | Leben lang, ||
Und werde bleiben im Hause des | Herrn | immerdar.

Ehr sei dem Vater etc.

V. Ad Te, Domine. Psalm 25.

Nach Dir, | Herr, ver= | langet mich; ||
Mein Gott, ich | hoffe | auf Dich.

2. Herr, zeige mir | Deine | Wege ||
Und lehre mich | Deine | Steige.

3. Leite mich in Deiner Wahrheit und lehre mich, denn Du | bist der Gott, | der mir hilft, ||
Täglich | harre ich Dein.

4. Gedenke, Herr, an Deine Barmherzigkeit und an | Deine | Güte, ||
Die von der | Welt her ge= | wesen ist.

5. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung, gedenke aber mein nach | Deiner Barm= | herzigkeit ||
Um Deiner | Güte | willen.

6. Die Wege des Herrn sind eitel | Güte und | Wahrheit ||
Denen, die Seinen Bund und | Zeugniß | halten.

Ehr sei dem Vater etc.

VI. Benedicam Domino. Psalm 34.

Ich will den Herrn | loben | allezeit, ||
Sein Lob soll immerdar in | meinem | Munde sein.

2. Meine Seele soll sich | rühmen des | Herrn, ||
Daß die Elenden hören | und sich | freuen.

3. Preiset mit | mir den | Herrn, ||
Und lasset uns mit einander Seinen | Namen er= | höhen

4. Der Engel des Herrn lagert sich um die her, | so Ihn | fürchten, ||
Und hilft | ihnen aus.

5. Schmecket und sehet, wie | freundlich der | Herr ist, ||
Wohl dem, der | auf Ihn | trauet.

6. Fürchtet den Herrn, ihr | Seine | Heiligen, ||
Denn die Ihn fürchten, haben | keinen | Mangel.

7. Kommt her, | Kinder, | höret mir zu: ||
Ich will euch die Furcht des | Herrn | lehren.

8. Behüte deine | Zunge vor | Bösem, ||
Und deine Lippen, daß sie | nicht falsch | reden.

9. Laß vom Bösen | und thue | Gutes; ||
Suche | Frieden und | jage ihm nach.

10. Die Augen des Herrn sehen | auf die Ge= | rechten, ||
Und Seine Ohren | auf ihr | Schreien.

11. Der Herr erlöset die Seele | Seiner | Knechte, ||
Und Alle die auf Ihn trauen, werden | keine Schuld | haben.

Ehr sei dem Vater etc.

VII. Levavi Oculos. Psalm 121.

Ich hebe meine Augen | auf zu den | Bergen, ||
Von | welchen mir | Hilfe kommt.

2. Meine Hilfe | kommt vom | Herrn, ||
Der Himmel und | Erde ge= | macht hat.

3. Er wird deinen Fuß nicht | gleiten | lassen; ||
Und der dich be= | hütet, | schläft nicht.

4. Siehe, der | Hüter | Israels ||
Schläft noch | schlummert nicht.

5. Der | Herr be= | hütet dich; ||
Der Herr ist dein Schatten über | deiner | rechten Hand.

6. Daß dich des Tages die | Sonne nicht | steche, ||
Noch der | Mond des Nachts.

7. Der Herr behüte dich vor | allem | Uebel; ||
Er behüte | deine | Seele.

8. Der Herr behüte deinen | Ausgang und | Eingang, ||
Von nun an | bis in | Ewigkeit.

Ehr sei dem Vater etc.

VIII. De Profundis. Psalm 130.

Aus der | Tiefe | rufe ich, ||
Herr, | zu Dir.

2. Herr, höre | meine | Stimme; ||
Laß Deine Ohren merken auf die Stimme | meines | Flehens.

3. So Du willst, Herr, | Sünde zu= | rechnen, ||
Herr, wer | wird be= | stehen?

4. Denn bei Dir ist | die Ver= | gebung, ||
Daß | man Dich | fürchte.

5. Ich harre des Herrn, meine | Seele | harret; ||
Und ich | hoffe | auf Sein Wort.

6. Meine Seele wartet | auf den | Herrn ||
Von einer Morgenwache | bis zur | andern.

7. Israel hoffe | auf den | Herrn, ||
Denn bei dem Herrn ist die Gnade, und | viel Er= | lösung bei Ihm.

8. Und Er wird | Israel er= | lösen ||
Aus allen | seinen | Sünden.

Ehr sei dem Vater etc.

IX. Exaltabo Te. Psalm 145.

Ich will Dich erhöhen, mein | Gott, Du | König, ||
Und Deinen Namen loben | immer und | ewiglich.

2. Ich will Dich | täglich | loben ||
Und Deinen Namen rühmen | immer und | ewiglich.

3. Der Herr ist | groß und sehr | löblich, ||
Und Seine Größe ist | unaus= | sprechlich.

4. Kindeskind werden | Deine Werke | preisen ||
Und von | Deiner Gewalt | sagen.

5. Daß man preise Deine | große | Güte ||
Und Deine Ge= | rechtigkeit | rühme.

6. Gnädig und barm= | herzig | ist der Herr, ||
Geduldig und von | großer | Güte.

7. Der Herr ist | Allen | gütig ||
Und erbarmet sich | aller | Seiner Werke.

8. Es sollen Dir danken, Herr, | alle | Deine Werk ||
Und Deine | Heiligen Dich | loben.

9. Und die Ehre Deines | Königreichs | rühmen ||
Und von | Deiner Gewalt | reden.

10. Daß den Menschenkindern Deine Ge= | walt kund | werde ||
Und die ehrliche Pracht | Deines | Königreichs.

11. Dein Reich | ist ein | ewiges Reich, ||
Und Deine Herrschaft | währet | für und für.
12. Der Herr erhält Alle, | die da | fallen, ||
Und richtet auf Alle, die | niederge- | schlagen sind.
13. Aller | Augen | warten auf Dich, ||
Und Du gibst ihnen ihre | Speise zu | seiner Zeit.
14. Du thust | Deine | Hand auf ||
Und erfüllest Alles, was lebet, mit | Wohlge- | fallen.
Ehr sei dem Vater etc.

Advent.

X. Confitebor Tibi. Psalm 111.

Ich danke dem Herrn von | ganzem | Herzen, ||
Im Rath der Frommen und | in der | Gemeine.
2. Groß sind die | Werke des | Herrn; ||
Wer ihrer achtet, der hat | eitel | Lust daran.
3. Was Er ordnet, das ist | löblich und | herrlich, ||
Und Seine Gerechtigkeit | bleibet | ewiglich.
4. Er hat ein Gedächtniß gestiftet | Seiner | Wunder ||
Der gnädige | und barm- | herzige Herr.
5. Er giebet Speise denen, | so Ihn | fürchten; ||
Er gedenket ewig- | lich an | Seinen Bund.
6. Er lässet verkündigen Seine gewaltigen | Thaten | Seinem Volk, ||
Daß Er ihnen gebe das | Erbe der | Heiden.
7. Die Werke Seiner | Hände sind | Wahrheit und Recht; ||
Alle Seine Gebote | sind recht- | schaffen.
8. Sie werden erhalten | immer und | ewiglich, ||
Und geschehen | treulich und | redlich.
9. Er sendet eine Erlösung Seinem Volk, Er verheißet daß Sein Bund | ewig bleiben soll. ||
Heilig und | hehr ist Sein | Name.
10. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine | Klugheit, wer | darnach thut, ||
Des Lob | bleibet | ewiglich.
Ehr sei dem Vater etc.

Weihnacht.

XI. Surge Domine. Psalm 132.

HErr, mache Dich auf zu | Deiner | Ruhe, ||
Du und die | Lade | Deiner Macht.

2. Deine Priester laß sich kleiden | mit Ge- | rechtigkeit ||
Und Deine Heili- | gen sich | freuen.

3. Nimm nicht weg das Regiment | Deines Ge- | salbten, ||
Um Deines Knechtes | Davids | Willen.

4. Der Herr hat David einen wahren Eid geschworen, davon wird Er | sich nicht | wenden: ||
Ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht | deines | Leibes.

5. Werden deine Kinder Meinen Bund halten und Mein Zeugniß, das Ich sie | lehren | werde, ||
So sollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl | sitzen | ewiglich.

6. Denn der Herr hat | Zion er- | wählet ||
Und hat Lust da- | selbst zu | wohnen.

7. Dies ist Meine | Ruhe | ewiglich; ||
Hie will Ich wohnen, | denn es ge- | fällt Mir wohl.

8. Ich will ihre | Speise | segnen ||
Und ihren Armen | Brots gnug | geben.

9. Ihre Priester will | Ich mit Heil | kleiden, ||
Und ihre Heiligen | sollen | fröhlich sein.

Ehr sei dem Vater etc.

Epiphanien-Fest.

XII. Deus, Judicium Tuum. Psalm 72.

Gott, gieb Dein Ge- | richt dem | Könige ||
Und Deine Gerechtigkeit des | Königes | Sohne.

2. Daß Er Dein Volk bringe | zur Ge- | rechtigkeit ||
Und Deine | Elenden | rette.

3. Laß die Berge den Frieden | bringen | unter das Volk, ||
Und die Hügel | die Ge- | rechtigkeit.

4. Er wird das elende Volk bei Recht erhalten und den | Armen | helfen ||
Und die | Lästerer zer- | schmeißen.

5. Man wird Dich fürchten, so lange die Sonne | und der Mond | währet, ||
Von Kind zu | Kindes- | kindern.

6. Er wird herabfahren wie der | Regen | auf das Fell, ||
Wie die Tropfen, | die das Land | feuchten.

7. Zu Seinen Zeiten wird blühen | der Ge- | rechte, ||
Und großer Friede, bis | daß der Mond | nimmer sei.

8. Er wird herrschen von einem | Meer bis ans | ander, ||
Und von dem Wasser an | bis zur Welt | Ende.

9. Die Könige am Meer und in den Inseln werden Ge- | schenke | bringen; ||
Die Könige aus Reich Arabien und Seba werden | Gaben zu- | führen.

10. Alle Könige werden | Ihn an- | beten; ||
Alle Heiden | werden Ihm | dienen.

11. Denn Er wird den Armen erretten, | der da | schreiet, ||
Und den Elenden, der | keinen | Helfer hat.

12. Er wird gnädig sein den Ge- | ringen und | Armen, ||
Und den Seelen der Armen | wird Er | helfen.

13. Er wird ihre Seele aus dem Trug und | Frevel er- | lösen, ||
Und ihr Blut wird theuer ge- | achtet | werden vor Ihm.

14. Er wird leben, und man wird Ihm vom Gold aus Reich A- | rabien | geben, ||
Und man wird immerdar vor Ihm beten täglich | wird man Ihn | loben.

Ehr sei dem Vater etc.

Passionszeit.

XIII. Miserere mei, Deus. Psalm 51.

Gott sei mir gnädig nach | Deiner | Güte ||
Und tilge meine Sünden nach Deiner | großen Barm- | herzigkeit.

2. Wasche mich wohl von | meiner | Missethat, ||
Und reinige mich von | meiner | Sünde.

3. Denn ich erkenne | meine | Missethat, ‖
Und meine | Sünde ist | immer vor mir.
4. Schaffe in mir, | Gott, ein | rein Herz, ‖
Und gib mir einen | neuen, ge- | wissen Geist.
5. Verwirf mich nicht von Deinem | Ange- | sichte, ‖
Und nimm Deinen heiligen | Geist nicht | von mir.
6. Tröste mich wieder mit | Deiner | Hilfe, ‖
Und der freudige | Geist ent- | halte mich.
7. Die Opfer, die Gott gefallen, | sind ein ge- | ängsteter Geist; ‖
Ein geängstet und zerschlagen Herz wirst Du, Gott, | nicht ver- | achten.
Ehr sei dem Vater etc

Ostern.

XIV. Confitemini Domino. Psalm 118.

Danket dem Herrn, denn | Er ist | freundlich, ‖
Und Seine Güte | währet | ewiglich.
2. Es sagen nun, die den | Herrn | fürchten: ‖
Seine Güte | währet | ewiglich.
3. Der Herr ist | meine | Macht und mein Psalm, ‖
Und | ist | mein Heil.
4. Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten | der Ge- | rechten; ‖
Die Rechte des | Herrn be- | hält den Sieg.
5. Die Rechte des Herrn | ist er- | höhet, ‖
Die Rechte des | Herrn be- | hält den Sieg.
6. Ich werde nicht sterben, | sondern | leben, ‖
Und des Herrn | Werk ver- | kündigen.
7. Der Herr | züchti- | get mich wohl, ‖
Aber Er | gibt mich dem | Tode nicht.
8. Thut mir auf die Thore | der Ge- | rechtigkeit, ‖
Daß ich da hineingehe und dem | Herrn | danke.
9. Das ist das | Thor des | Herrn; ‖
Die Gerechten werden | da hinein- | gehen.
10. Der Stein, den die Bau- | leute ver- | worfen, ‖
Ist zum | Eckstein | worden.

11. Das ist vom | Herrn ge= | schehen, ||
Und ist ein Wunder vor | unsern | Augen.

12. Dies ist der Tag, | den der | Herr macht; ||
Lasset uns freuen und | fröhlich | drinnen sein.

13. O | Herr, | hilf; ||
O Herr, laß | wohl ge= | lingen.

14. Gelobet sei, der da kommt im | Namen des | Herrn; ||
Wir segnen euch, die ihr vom | Hause des | Herrn seid.

15. Der Herr ist Gott, der | uns er= | leuchtet; ||
Schmücket das Fest mit Maien bis an die | Hörner | des Altars.

16. Du bist mein Gott, | und ich | danke Dir; ||
Mein Gott, ich | will Dich | preisen.

17. Danket dem Herrn, denn | Er ist | freundlich, ||
Und Seine Güte | währet | ewiglich.

Ehr sei dem Vater etc.

Himmelfahrt.

XV. Domini est Terra. Psalm 24.

Die Erde ist des Herrn | und was | drinnen ist, ||
Der Erdboden und | was drauf | wohnet.

2. Denn Er hat ihn an die | Meere ge= | gründet ||
Und an den | Wassern be= | reitet.

3. Wer wird auf des | Herrn Berg | gehen? ||
Und wer wird stehen an Seiner | heiligen | Stätte?

4. Der unschuldige Hände hat und | reines | Herzens ist; ||
Der nicht Lust hat zu loser Lehre und | schwöret nicht | fälschlich.

5. Der wird den Segen vom | Herrn em= | pfangen, ||
Und Gerechtigkeit von dem | Gott | seines Heils.

6. Das ist das Geschlecht, | das nach Ihm | fraget, ||
Das da suchet Dein | Antlitz, | Jakob.

7. Machet die Thore weit und die Thüren | in der | Welt hoch, ||
Daß der König der | Ehren ein= | ziehe.

8. Wer ist derselbige | König der | Ehren? ||
Es ist der Herr stark und mächtig, der Herr | mächtig im | Streit.
9. Machet die Thore weit und die Thüren | in der | Welt hoch, ||
Daß der König der | Ehren ein= | ziehe.
10. Wer ist derselbige | König der | Ehren? ||
Es ist der Herr Zebaoth; Er ist der | König der | Ehren.
Ehr sei dem Vater etc.

Pfingsten.

XVI. Benedic, Anima mea. Psalm 104.

Lobe den Herrn, | meine | Seele; ||
Herr mein Gott, Du bist sehr herrlich; Du bist | schön und | prächtig geschmückt.
2. Licht ist Dein Kleid, | das Du | anhast; ||
Du breitest aus den Himmel, wie | einen | Teppich.
3. Du machest Deine | Engel zu | Winden ||
Und Deine Diener zu | Feuer= | flammen.
4. Herr wie sind Deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle | weislich ge= | ordnet, ||
Und die Erde ist voll | Deiner | Güter.
5. Du lässest aus Deinen Odem, so werden | sie ge= | schaffen; ||
Du verneuest die Ge= | stalt der | Erde.
6. Die Ehre des | Herrn ist | ewig; ||
Der Herr hat Wohlgefallen an | Seinen | Werken.
7. Ich will dem Herrn | singen mein | Leben lang, ||
Und meinen Gott | loben, so | lange ich bin.
8. Meine Rede müsse Ihm | wohlge= | fallen; ||
Ich freue | mich des | Herrn.
Ehr sei dem Vater etc.

Reformations-Fest.

XVII. Deus Noster Refugium. Psalm 46.

Gott ist unsre Zuver= | sicht und | Stärke, ||
Eine Hilfe in den großen Nöthen, die uns | troffen | haben.

2. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt | unter= | ginge, ||
Und die Berge | mitten ins Meer | sünken;
3. Wenn gleich das Meer | wüthete und | wallete, ||
Und von seinem Ungestüm die | Berge ein= | fielen.
4. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit | ihren | Brünnlein, ||
Da die heiligen Wohnung= | en des | Höchsten sind.
5. Gott ist bei ihr drinnen, darum | wird sie wohl | bleiben; ||
Gott | hilft ihr | frühe.
6. Die Heiden müssen verzagen und die König= | reiche | fallen; ||
Das Erdreich muß vergehen, wenn | Er Sich | hören läßt.
7. Der Herr | Zebaoth | ist mit uns, ||
Der Gott | Jakob ist | unser Schutz.
8. Kommt her und schauet die | Werke des | Herrn, ||
Der auf Erden solch Zer= | stören an= | richtet;
9. Der den Kriegen | steuert in | aller Welt, ||
Der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt und | Wagen mit | Feuer verbrennt.
10. Seid stille und erkennet | daß Ich | Gott bin; ||
Ich will Ehre einlegen unter den Heiden, Ich will Ehre ein= | legen auf | Erden.
11. Der Herr | Zebaoth | ist mit uns, ||
Der Gott | Jakob ist | unser Schutz.

Ehr sei dem Vater etc.

¶ Hierauf wird ein Lied gesungen:

Das Lied.

¶ Nun sprechen Alle zusammen:

Die Zehn Gebote.

¶ Anstatt der Zehn Gebote mag auch jeden Sonntag ein Hauptstück des Katechismus hergesagt werden.

1. Du sollst nicht andere Götter haben.
2. Du sollst den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen.
3. Du sollst den Feiertag heiligen.

4. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

5. Du sollst nicht tödten.

6. Du sollst nicht ehebrechen.

7. Du sollst nicht stehlen.

8. Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder was sein ist.

¶ Darauf mag der folgende Vers gesungen werden.



¶ Dann sprechen Alle mit einander.

Das Apostolische Glaubensbekenntnis.

Ich glaube an Gott, den Vater Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jesum Christum, Seinen einigen Sohn, unsern Herrn; der

empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria; gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; niedergefahren zur Höllen; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den Heiligen Geist; Eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen; Vergebung der Sünden; Auferstehung des Fleisches; und ein ewiges Leben. Amen.

¶ Nun folgt eines oder mehrere der folgenden Gebete, oder sonst ein passendes Gebet. Wird mehr als Ein Gebet gebraucht, so werden die Worte „Der mit Dir und dem heiligen Geist etc." erst beim letzten gesprochen; aber auf jedes einzelne Gebet spricht die Schule Amen.

Das Gebet.

I.

O Herr Jesu Christe, Du großer Prophet und Lehrer der Einfältigen, der Du selber in Deiner Jugend, da Du zwölf Jahre alt warest, gesessen bist im Tempel mitten unter den Lehrern, daß Du ihnen zuhöretest und sie frageteſt, wir sind allhier in Deinem Haus versammelt, zu hören nicht allein den Grund des Glaubens und die Lehre von der Gottseligkeit, sondern auch, daß wir darüber befraget und in Deiner Erkenntniß heilsamlich erbauet werden. Gib uns zu diesem Vorhaben die Gnade des heiligen Geistes; öffne uns die Augen, daß wir sehen die Wunder in Deinem Gesetz; thue uns Allen das Herz auf; öffne uns das Verständniß, daß wir Dein heiliges Wort je mehr und mehr verstehen lernen, damit wir als erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Du, o Herr Jesu, der Eckstein bist, und festiglich verwahret vor aller Verführung des Satans und der Welt, dermaleins das Ende des Glaubens davon bringen, nämlich der Seelen Seligkeit, der Du mit dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

II.

Herr Gott, himmlischer Vater, wir bitten Dich, Du wollest durch Deinen heiligen Geist uns also regieren und führen, daß wir mit ganzem Herzen Dein Wort hören und annehmen und den Feiertag recht heiligen, damit wir durch Dein Wort auch geheiligt werden, auf Jesum Christum, Deinen Sohn, all unser Vertrauen und Hoffnung setzen und darnach unser Leben nach Dei-

nem Wort auch bessern, vor allem Aergerniß uns behüten, bis wir durch Deine Gnade in Christo ewig selig werden, durch denselbigen Deinen Sohn Jesum Christum unsern Herrn, der mit Dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

III.

Allmächtiger, barmherziger Gott Vater, der Du hast Deine heiligen Engel den Kindern zu Schutz und Beschirmung väterlich verordnet, und Dein lieber Sohn, Jesus Christus unser Herr sich selbst der Kinder hat freundlich angenommen und gesprochen: Lasset die Kinder zu mir kommen, denn solcher ist das Himmelreich, und: Sehet zu, daß ihr dieser Geringen Keinen ärgert noch verachtet: wir bitten Dich, Du wollest uns Deine väterliche Barmherzigkeit reichlich widerfahren lassen, und Gnade geben, daß wir nicht geärgert werden, sondern durch Dein heiliges Eingeben lernen gedenken und behalten, was recht und gut ist, dasselbe auch durch Deine Kraft des heiligen Geistes vollbringen mögen durch Jesum Christum, unsern Herrn, der mit Dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

IV.

O Herr Jesu Christe, Du himmlischer Lehrmeister, der Du uns nicht allein die reine Lehre Deines Worts zu erkennen gegeben, sondern auch vor der falschen Lehre treulich gewarnt hast: ach, laß Deinen heiligen Geist allezeit bei uns sein, daß wir durch Seine Leitung und Regierung die Wahrheit von den Lügen, und das Böse von dem Guten unterscheiden, auch unser Leben also anstellen, daß wir als gute Bäume gute Früchte bringen und nicht als faule Bäume ausgehauen und in die Hölle geworfen werden. Davor behüte uns um Deines Blutes und Todes willen immer und ewiglich, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geist lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

¶ Dieses und die folgenden Gebete sind auch am Schluß vor dem Vaterunser zu gebrauchen.

V.

O Herr Jesu Christe, Du Gottes und Marien Sohn, der Du durch Deinen Gehorsam allen Menschen, insonderheit der Jugend und den Kindern, ein Exempel gegeben, ihren Obern, Eltern und Vorgesetzten geziemenden Ge-

horsam zu leisten, wir bitten Dich, gib uns Allen Deine Gnade, daß wir nicht nach der Welt verführerischen Exempeln eigensinnig und widerspenstig, sondern nach Deinem heiligen Exempel thätig und gehorsam uns bezeugen und allezeit erkennen und thun, was unsre Schuldigkeit ist, Dir zu Lob und Preis, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geist lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

VI. Zum ersten Hauptstück.

Allmächtiger, ewiger und gerechter Gott, wir danken Dir herzlich, daß Du uns Deinen heiligen Willen, was wir thun und lassen sollen, im Gesetz geoffenbaret hast, und bitten Dich demüthiglich, Du wollest um Jesu Christi vollkommen Gehorsams willen uns alle dawider begangnen Sünden gnädiglich verzeihen und mit Deinem heiligen Geiste uns stärken und leiten, daß wir hier in neuem Gehorsam Dir zu dienen anfangen, bis wir vollkommen heilig in jenem Leben vor Dir wandeln: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn, der mit Dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

VII. Zum zweiten Hauptstück.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns gelehret hast in rechtem Glauben zu wissen und zu bekennen, daß Du, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, ein einiger, ewiger Gott bist voller Gnade und Erbarmen, der Du uns geschaffen, erlöset und geheiligt hast nach Deiner unendlichen Liebe und Barmherzigkeit: wir bitten Dich, Du wollest uns bei solchem Glauben allezeit fest erhalten und uns Gnade verleihen, daß wir Dich allezeit ehren, loben und preisen, der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

VIII. Zum dritten Hauptstück.

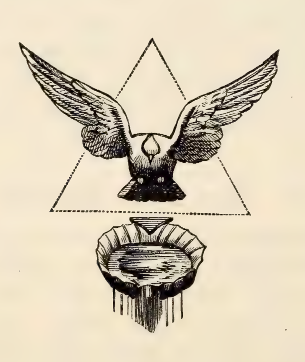
Herr Gott, himmlischer Vater, der Du uns durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, selbst gelehret hast, daß wir getrost und mit aller Zuversicht Dich bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater: wir bitten Dich, Du wollest unser Gebet und Flehen allezeit gnädiglich annehmen und erhören, auf daß wir Dich hernach loben und Dir danken mögen immerdar: durch denselben Deinen lieben Sohn, unsern Herrn, der mit Dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

IX. Zum vierten Hauptstück.

Hilf, lieber Herre Gott, daß wir an unsre selige Taufe allezeit gedenken, uns derselben wider alle Anfechtung trösten, und darnach christlich leben, Dir uns mit Seele und Leib ganz und gar ergeben, Dein eigen sein und in Ewigkeit bleiben um Christi Jesu willen, der mit Dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

X. Zum fünften Hauptstück.

Gnädiger Gott, lieber Himmlischer Vater, wir danken Dir von Herzen, daß Du durch Deinen lieben Sohn, Jesum Christum, das heilige, hochwürdige Abendmahl uns zu gut hast eingesetzet, darinnen Er uns wahrhaftig unter dem gesegneten Brot und Wein mit Seinem Leib und Blut zur Vergebung unsrer Sünden speiset und tränket: und wir bitten Dich, verleihe auch uns die Gnade, daß wir zu Deiner Zeit wohl bereitet dazu kommen und solcher herrlichen Gabe würdiglich gebrauchen und unser Leben hernach heilig anstellen, bis wir endlich selig werden durch denselben Deinen lieben Sohn Jesum Christum unsern Herrn, der mit Dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.



Schluß der Sonntagschule.

¶ Zum Schluß wird ein Lied gesungen. Darauf sprechen Alle zusammen

Das Vater Unser.

Vater unser, der Du bist im Himmel. Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser täglich Brod gib uns heute. Und vergib uns unsre Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Denn Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

¶ Der Schluß des Vater Unsers mag auch gesungen werden wie folgt.

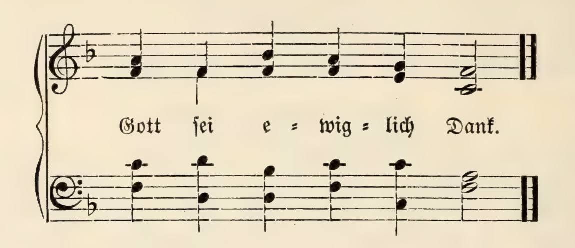
Schluß des Vater Unsers.



¶ Pastor oder Superintendent:

Lasset uns benedeien den Herren.

¶ Schule:



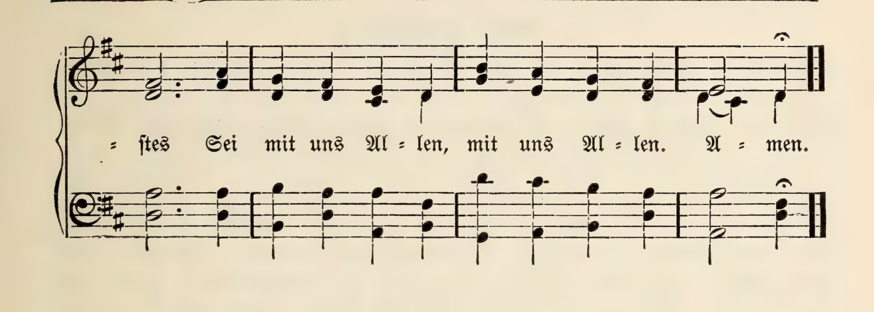
¶ Darauf mag der Apostolische Segen gesungen werden.

Die Gnade unsers Herrn.

Christian Gregor, 1763.

Die Gna = de un = sers Herrn Je = su Chri = sti, Und die

Lie = be Got = tes, Und die Ge = mein = schaft des heil = gen Gei =



Besondere Gebete.

Für Mission.

I.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du nicht willst den Tod der Sünder, sondern daß sie sich bekehren und leben, nimm gnädiglich an unser Gebet, und errette die Heiden von ihren gräulichen Abgöttereien, und versammle sie zu Deiner heiligen christlichen Kirche, zu Lob und Ehren Deines Namens, durch unsern Herrn Jesum Christum, welcher mit Dir und dem heiligen Geist lebt und regieret in Ewigkeit. Amen.

II.

Allmächtiger Herr und Gott, der Du willst, daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen, der Du Deinen lieben Sohn, unsern Heiland Jesum Christum in die Welt gesendet hast, alle Verlornen zu suchen und alle armen Sünder selig zu machen: wir bitten Dich, gib uns und allen Deinen Gläubigen Deinen Geist und Gnade, daß Dein Wort unter uns laufe und wachse und sein Schall gehe in alle Lande, auf daß aller Creatur das Evangelium gepredigt und viele Seelen bekehret und errettet werden zum Preise Deines heiligen Namens, und alle Völker Dir danken, und alle Könige Dich anbeten, und alle Heiden Dir dienen in heiligem Schmuck durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn unsern Herrn, der mit Dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Gebet der Lehrer.

Herr Gott, lieber Vater im Himmel, wir sind wohl unwürdig des Amtes und Dienstes, darin wir Deine Ehre verkündigen und der lieben Jugend pflegen und warten sollen. Aber weil wir nun zu Lehrern an dieser Schule berufen sind, die Kinder auch der Lehre und des Unterrichts bedürfen, so sei Du unser Helfer und laß Deine heiligen Engel bei uns sein. Gefällt es Dir dann, durch uns etwas auszurichten zu Deinen Ehren und nicht zu unser oder der Menschen Ruhm, so verleihe uns auch aus lauter Gnade und Barmherzigkeit den rechten Verstand Deines Wortes und vielmehr, daß wirs auch thun mögen. O, Jesu Christe, Sohn des lebendigen Gottes, Hirte und Bischof unsrer Seelen, sende Deinen heiligen Geist, der mit uns das Werk treibe, ja der in uns wirke das Wollen und Vollbringen durch Deine göttliche Kraft, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Für eine Lehrerversammlung.

Allmächtiger, barmherziger Gott, durch dessen Gabe allein Deine Gläubigen Dir recht und löblich dienen können, siehe in Gnaden herab auf Deine Knechte, die Du zu Lehrern in der Sonntagschule berufen hast, und verleihe uns, daß wir das Werk, das Du uns gegeben, treulich ausrichten mögen. Gib uns Weisheit und Erkenntniß, Lust und Eifer zu unsrer Arbeit, daß wir darin ausharren und Frucht schaffen. Laß die Liebe Christi uns dringen zu thun, was wir können, auf daß die uns anvertrauten Seelen in der heilsamen Erkenntniß unterrichtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten und durch Jesu Kraft zur Seligkeit errettet werden. Gib, daß sie das Wort der Unterweisung mit aller Sanftmuth und Liebe annehmen und fleißig und treulich thun, was von ihnen gefordert ist. Laß sie zu tüchtigen und brauchbaren Menschen heranwachsen, die die Lehre Gottes, ihres Heilandes, zieren, verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt. Laß sie im wahren Glauben erbauet und lebendige und thätige Glieder der Kirche werden, damit sie einst als fromme und getreue Knechte eingehen mögen zu ihres Herrn Freude. Solches Alles und was uns sonst nöthig und dienlich ist, bitten wir demüthiglich in dem Namen und durch das Verdienst Jesu Christi, unsres einigen Heilandes und Erlösers, der mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Verzeichniß

der

Episteln und Evangelien des Kirchenjahres.

Namen der Sonn- und Festtage.	Episteln.	Evangelien.
Advent.		
1.	Röm. 13, 11–14	Matth. 21, 1–9.
2.	Röm. 15, 4–13	Lucä 21, 25–36.
3.	I. Kor. 4, 1–5	Matth. 11, 2–10.
4.	Phil. 4, 4–7	Joh. 1, 19–28.
Christfest.	Tit. 2, 11–14 oder Jes. 9, 2–7	Lucä 2, 1–14.
Zweiter Christtag	Tit. 3, 4–7	Lucä 2, 15–20.
Sonntag nach dem Christfest	Gal. 4, 1–7	Lucä 2, 33–40.
Sylvesterabend	II. Tim. 4, 1–8	Lucä 12, 35–40.
Neujahrstag	Gal. 3, 23–29	Lucä 2, 21.
Sonntag nach Neujahr	I. Petri 4, 12–19	Matth. 2, 13–23.
Epiphanias.	Jes. 60, 1–6	Matth. 2, 1–12.
Sonntage nach Epiphanias.		
1.	Röm. 12, 1–6	Lucä 2, 41–52.
2.	Röm. 12, 7–16	Joh. 2, 1–11.
3.	Röm. 12, 17–21	Matth. 8, 1–13.
4.	Röm. 13, 8–10	Matth. 8, 23–27.
5.	Kol. 3, 12–17	Matth. 13, 24–30.
6.	II. Petri 1, 16–21	Matth. 17, 1–9.
Septuagesimä	I. Kor. 9, 24—10, 5	Matth. 20, 1–16.
Sexagesimä	II. Kor. 11, 19—12, 9	Lucä 8, 4–15.
Quinquagesimä	I. Kor. 13, 1–13	Lucä 18, 31–43.
Fastensonntage.		
1 Invocavit	II. Kor. 6, 1–10	Matth. 4, 1–11.
2 Reminiscere	I. Theff. 4, 1–7	Matth. 15, 21–28.
3 Oculi	Eph. 5, 1–9	Lucä 11, 14–28.
4 Lätare	Gal. 4, 21–31	Joh. 6, 1–15.
5 Judica	Hebr. 9, 11–15	Joh. 8, 46–59.
6 Palmarum	Phil. 2, 5–11	Matth. 21, 1–9.
Gründonnerstag	I. Kor. 11, 23–32	Joh. 13, 1–15.
Karfreitag	Jes. 52, 13—53, 12	Passionsgeschichte
Osterfest.	I. Kor. 5, 6–8.	Marci 16, 1–8.
Ostermontag	Apost. Gesch. 10, 34–41	Lucä 24, 13–35.
Sonntage nach Ostern.		
1 Quasimodogeniti	I. Joh. 5, 4–10	Joh. 20, 19–31.
2 Misericordias Domini	I. Petri 2, 21–25	Joh. 10, 12–16.
3 Jubilate	I. Petri 2, 11–20	Joh. 16, 16–23. *a*

Episteln und Evangelien.

Namen der Sonn- und Festtage.	Episteln.	Evangelien.
4 Cantate	Jakobi 1, 16–21	Joh. 16, 5–15.
5 Rogate	Jakobi 1, 22–27	Joh. 16, 23–30. *b*
Himmelfahrt	Apost. Gesch. 1, 1–11	Marci 16, 14–20.
Exaudi	I. Petri 4, 8–11	Joh. 15, 26—16, 4.
Pfingstfest.	Apost. Gesch. 2, 1–13	Joh. 14, 23–31.
Pfingstmontag	Apost. Gesch. 10, 42–48 *c*	Joh. 3, 16–21.
Trinitatisfest.	Röm. 11, 33–36	Joh. 3, 1–15.
Sonntage nach Trinitatis		
1	I. Joh. 4, 16–21 *d*	Lucä 16, 19–31.
2	I. Joh. 3, 13–18	Lucä 14, 16–24.
3	I. Petri 5, 6–11	Lucä 15, 1–10.
4	Röm. 8, 18–23	Lucä 6, 36–42.
5	I. Petri 3, 8–15 *e*	Lucä 5, 1–11.
6	Röm. 6, 3–11	Matth. 5, 20–26.
7	Röm. 6, 19–23	Marci 8, 1–9.
8	Röm. 8, 12–17	Matth. 7, 15–23.
9	I. Kor. 10, 6–13	Lucä 16, 1–9.
10	I. Kor. 12, 1–11	Lucä 19, 41–48.
11	I. Kor. 15, 1–10	Lucä 18, 9–14.
12	II. Kor. 3, 4–11	Marci 7, 31–37.
13	Gal. 3, 15–22	Lucä 10, 23–37.
14	Gal. 5, 16–24	Lucä 17, 11–19.
15	Gal. 5, 25—6, 10	Matth. 6, 24–34.
16	Eph. 3, 13–21	Lucä 7, 11–17.
17	Eph. 4, 1–6	Lucä 14, 1–11.
18	I. Kor. 1, 4–9	Matth. 22, 34–46.
19	Eph. 4, 22–28	Matth. 9, 1–8.
20	Eph. 5, 15–21	Matth. 22, 1–14.
21	Eph. 6, 10–17	Joh. 4, 47–54.
22	Phil. 1, 3–11	Matth. 18, 23–35.
23	Phil. 3, 17–21	Matth. 22, 15–22.
24	Kol. 1, 9–14	Matth. 9, 18–26.
25	I. Theff. 4, 13–18	Matth. 24, 15–28.
26	II. Petri 3, 3–14 oder II. Theff. 1, 3–10	Matth. 25, 31–46.
27	I. Theff. 5, 1–11	Matth. 25, 1–13 **oder** Matth. 5, 1–12.

a. bis: werdet ihr mich nichts fragen.
b. von: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch.
c. bis: in dem Namen des Herrn.
d. von: Gott ist die Liebe.
***e.* bis: Heiliget aber Gott den Herrn in euren Herzen.**

Der kleine Katechismus.

I. Die Zehen Gebote,

wie sie ein Hausvater seinem Gesinde einfältiglich vorhalten soll.

Das erste Gebot.

Du sollst nicht andere Götter haben.

Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Das andere Gebot.

Du sollst den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei Seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselbigen in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Feiertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und Sein Wort nicht verachten; sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

Das vierte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen; sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, lieb und werth haben.

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserem Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun; sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und Alles zum Besten kehren.

Das neunte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen und mit einem Schein des Rechten an uns bringen; sondern ihm dasselbige zu behalten förderlich und dienstlich sein.

Das zehnte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde, oder Vieh abspannen, abdringen oder abwendig machen; sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Er sagt also: Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der über die, so Mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis ins ins dritte und vierte Glied; aber denen, so Mich lieben und Meine Gebote halten, den'n thue Ich wohl in tausend Glied.

Was ist das?

Gott dräuet zu strafen Alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten vor Seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißt aber Gnade und alles Gute Allen, die solche Gebote halten; darum sollen wir Ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach Seinen Geboten.

II. Der Glaube,

wie ein Hausvater denselbigen seinem Gesinde auf das einfältigste vorhalten soll.

Der erste Artikel.—Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott den Vater allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat sammt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft, und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh, und alle Güter; mit aller Nothdurft und Nahrung dieses Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit; des alles ich Ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen, und gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

Der andere Artikel.—Von der Erlösung.

Und an Jesum Christum, Seinen einigen Sohn, unsern Herrn; der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria; gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; niedergefahren zur Höllen; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr; der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, und gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit Seinem heiligen, theuren Blut und mit Seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf daß ich Sein eigen sei und in Seinem Reich unter Ihm lebe, und Ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleichwie Er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Der dritte Artikel.—Von der Heiligung.

Ich glaube an den Heiligen Geist; Eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen; Vergebung der Sünden; Auferstehung des Fleisches; und ein ewiges Leben. Amen.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu Ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durchs Evangelium berufen, mit Seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten; gleichwie Er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammlet, erleuchtet, heiliget und bei Jesu Christo erhält im rechten, einigen Glauben; in welcher Christenheit Er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergibt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir sammt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

III. Das Vater Unser,

wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde auf das einfältigste vorhalten soll.

Vater unser, der Du bist im Himmel.

Was ist das?

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, Er sei unser rechter Vater, und wir Seine rechten Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht Ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde Dein Name.

Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er bei uns auch heilig werde.

Wie geschieht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes darnach leben. Des hilf uns, lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes. Da behüt uns vor, himmlischer Vater!

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohn unser Gebet von ihm selbst, aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das?

Wenn der himmlische Vater uns Seinen heiligen Geist gibt, daß wir Seinem heiligen Wort durch Seine Gnade glauben, und göttlich leben, hie zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wohl ohn unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wie geschieht das?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und Sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille; sondern stärket und behält uns feste in Seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist Sein gnädiger guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brot gib uns heute.

Was ist das?

Gott gibt täglich Brot auch wohl ohn unsre Bitte allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß Er uns erkennen lasse und mit Danksagung empfahen unser täglich Brot.

Was heißt denn täglich Brot?

Alles was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehört, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und treue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

Die fünfte Bitte.

Und vergib uns unsre Schuld als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsre Sünde, und um derselbigen willen solche Bitte nicht versagen; denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet; sondern Er wolls uns Alles aus Gnaden geben; denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

Gott versucht zwar Niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweifeln und andere

große Schande und Laster; und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Die siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Uebel Leibs und der Seele, Guts und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

Schluß.

Denn Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Was ist das?

Daß ich soll gewiß sein, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret; denn Er selbst hat uns geboten also zu beten, und verheißen, daß Er uns will erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, ja, es soll also geschehen.

IV. Das Sacrament der heiligen Taufe,

wie dasselbige ein Hausvater seinem Gesinde soll einfältiglich vorhalten.

I. Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da unser Herr Christus spricht, Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, lehret alle Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

II. Was gibt oder nützet die Taufe?

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit Allen, die es glauben, wie die Wort und Verheißung Gottes lauten.

Welches sind solche Wort und Verheißung Gottes?

Da unser Herr Christus spricht, Marci am letzten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt.

III. Wie kann Wasser solche große Dinge thun?

Wasser thuts freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Taufe; aber mit dem Wort Gottes ists eine Taufe, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist, wie St. Paulus sagt zu Tito am 3. Capitel:

Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht, und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist je gewißlich wahr.

IV. Was bedeutet denn solch Wassertaufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäuft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo steht das geschrieben?

St. Paulus zu den Römern am sechsten spricht: Wir sind sammt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Wie man die Einfältigen soll lehren beichten.

Was ist die Beichte?

Die Beichte begreift zwei Stücke in sich: eines, daß man die Sünden bekenne; das andre, daß man die Absolution oder Vergebung von dem Beichtiger empfahe, als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifele, sondern feste glaube, die Sünden seien dadurch vergeben vor Gott im Himmel.

Welche Sünde soll man denn beichten?

Vor Gott soll man aller Sünden sich schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vaterunser thun; aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünden bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Welche sind die?

Da siehe deinen Stand an nach den zehn Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht seiest, ob du ungehorsam, untreu, unfleißig gewesen seiest, ob du Jemand leide gethan hast mit Worten oder Werken, ob du gestohlen, versäumet, verwahrlost, Schaden gethan hast.

V. Das Sacrament des Altars,

wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde einfältiglich vorhalten soll.

Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brot und Wein, uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas, und St. Paulus:

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brot, dankte und brachs und gabs Seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, esset, das ist Mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu Meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin und trinket Alle daraus. Dieser Kelch ist das neue Testament in Meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu Meinem Gedächtniß.

Was nützet denn solch Essen und Trinken?

Daß zeigen uns diese Worte: „Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden,“ nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun?

Essen und Trinken thuts freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden;" welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselben Worten glaubet, der hat, was sie sagen und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine äußerliche Zucht, aber der ist recht würdig und wohlgeschickt, wer den Glauben hat an diese Worte: „Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden." Wer aber diesen Worten nicht glaubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort **„Für euch"** fordert eitel gläubige Herzen.

Wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren Morgens und Abends sich segnen.

Der Morgensegen.

¶ Des Morgens, so du aus dem Bette fährst sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuz und sagen:

Das walt Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen.

¶ Darauf knieend oder stehend den Glauben und Vaterunser. Willst du, so magst du dies Gebetlein dazu sprechen:

Ich danke Dir, mein himmlischer Vater durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, daß Du mich diese Nacht vor allem Schaden und Fahr behütet hast, und bitte Dich, Du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Uebel, daß Dir alle mein Thun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele und Alles in Deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde! Amen.

¶ Und alsdann mit Freuden an dein Werk gegangen und etwa ein Lied gesungen, als die zehn Gebote, oder was deine Andacht gibt.

Der Abendsegen.

¶ Des Abends, wenn du zu Bette gehst, sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuz und sagen:

Das walt Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen.

¶ Darauf knieend oder stehend den Glauben und Vaterunser. Willst du, so magst du dies Gebetlein dazu sprechen:

Ich danke Dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, daß Du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte Dich, Du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich diese Nacht gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele und Alles in Deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde! Amen.

¶ Und alsdann flugs und fröhlich geschlafen.

Wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren das Benedicite und Gratias sprechen.

¶ Die Kinder und Gesinde sollen mit gefalten Händen und züchtig vor den Tisch treten und sprechen:

Aller Augen warten auf Dich, Herr, und Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust Deine milde Hand auf und sättigest Alles, was lebt, mit Wohlgefallen.

¶ Darnach das Vaterunser und dies folgende Gebet.

Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese Deine Gaben, die wir von Deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

Das Gratias.

¶ Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher Weise thun, züchtig und mit gefalten Händen sprechen:

Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich, der allem Fleische Speise gibt, der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die Ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an Jemandes Beinen. Der Herr hat Gefallen an denen, die Ihn fürchten, und die auf Seine Güte warten.

¶ Darnach das Vaterunser und dies folgende Gebet:

Wir danken Dir Herr Gott Vater, durch Jesum Christum, unsern Herrn, für alle Deine Wohlthat, der Du lebest und regierest in Ewigkeit! Amen.

Die Haustafel.

etlicher Sprüche für allerlei heilige Orden und Stände, dadurch dieselbigen, als durch eigene Lection ihres Amts und Diensts, zu vermahnen.

Den Bischöfen, Pfarrherren und Predigern.

Ein Bischof soll unsträflich sein, Eines Weibes Mann, nüchtern, sittig, mäßig, gastfrei, lehrhaftig, nicht ein Weinsäufer, nicht beißig, nicht unehrliche Handierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig, der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Wort halte, das gewiß ist und lehren kann, auf daß er mächtig sei, zu ermahnen, durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher. I Timoth. 3.

Was die Gemeine ihren Lehrern und Seelsorgern zu thun schuldig ist.

Der Herr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren. I Cor. 9: 14.

Der unterrichtet wird mit dem Worte, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott lässet sich nicht spotten. Gal. 6: 6, 7.

Die Aeltesten, die wohl verstehen, halte man zwiefacher Ehren werth, sonderlich, die da arbeiten im Wort und in der Lehre. Denn es spricht die Schrift: Du sollst dem Ochsen, der da drischet, nicht das Maul verbinden; und: Ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. I Tim. 5: 17, 18.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem Herrn, und euch ermahnen. Habet sie desto lieber um ihres Werks willen, und seid friedsam mit ihnen. I Thess. 5: 12, 13.

Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut. Heb. 13: 17.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, denn die Obrigkeit, so allenthalben ist, ist von Gott geordnet. Wer aber der Obrigkeit widerstrebt, der widerstrebt Gottes Ordnung; wer aber widerstrebet, wird sein Urtheil empfahen. Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über die, so böses thun. Röm. 13.

Was die Unterthanen der Obrigkeit zu thun schuldig sind.

Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott was Gottes ist. Matth. 22 : 21.

So seid nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derohalben müsset ihr auch Schoß geben, denn es sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun Jedermann was ihr schuldig seid: Schoß, dem Schoß gebühret; Zoll, dem Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret. Röm. 13 : 5–7.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott unserm Heilande. I Tim. 2 : 1–3. Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seien. Tit. 3 : 1.

Den Ehemännern.

Ihr Männer, wohnet bei euern Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeug, seine Ehre, als Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht gehindert werde. I Petri 3. Und seid nicht bitter gegen sie. Coloss. 3.

Den Eheweibern.

Die Weiber seien unterthan ihren Männern als dem Herrn, wie Sara Abraham gehorsam war und hieß ihn Herr. Welcher Töchter ihr worden seid, so ihr wohl thut und nicht so schüchtern seid. I Petri 3.

Den Eltern.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zu Zorn, daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zu dem Herrn. Ephes. 6.

Den Kindern.

Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn, denn das ist billig. **Ehre Vater und Mutter.** Das ist das erste Gebot, das Verheißung hat, nämlich, das dirs wohl gehe, und lange lebest auf Erden. Ephes. 6.

Den Knechten, Mägden, Taglöhnern und Arbeitern etc.

Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens als Christo selbst, nicht mit Dienst allein vor Augen, als Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen. Laßt euch dünken, daß ihr dem Herrn und nicht den Menschen dienet, und wisset: was ein Jeglicher Gutes thut, das wird er empfahen, er sei Knecht oder frei.

Den Hausherren und Hausfrauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und laßt euer Dräuen, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt, und ist bei Ihm kein Ansehen der Person. Ephes. 6.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seid den Alten unterthan, und beweiset darin die Demuth; denn Gott widerstehet den Hoffärthigen, aber den Demüthigen gibt Er Gnade. So demüthigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß Er euch erhöhe zu seiner Zeit. I Petri 5.

Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist, die stellt ihre Hoffnung auf Gott und bleibt am Gebet Tag und Nacht.

Welche aber in Wollüsten lebt, die ist lebendig todt. I Timoth. 5.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst. In dem Wort sind alle Gebot verfasset. Röm. 13. Und haltet an mit Beten für alle Menschen. I Tim. 2.

Ein Jeder lern sein Lection,
So wird es wohl im Hause stehn.

Liturgische Gesänge.

1. Gloria Patri.

Kr. Ordnung Pfalz=Neuburg, 1557.

Ehr sei dem Va = ter und dem Sohn, Und dem hei = li = gen Geist;

Wie es war im An = fang, jetzt und im = = mer = dar,

Und von E = wig = keit zu E = wig = keit. A = men.


2.
Kyrie.
Herr, . . . er = barm Dich un = = ser;
Chri = = ste, er = barm Dich un = = ser;
Herr, ... er = barm Dich un = = = ser.
2b.
Kyrie.
Ky = ri = e E = lei = son, Chri = ste E =



= lei = ſon, Ky = ri = e E = lei = ſon.
3.
Gloria in Excelsis.
Eh = re ſei Gott in der Hö = = =
= he, Und auf Er = den Fried, Und den
Men = ſchen ein Wohl = ge = fal = = = len.

4. Offertorium.

Mel., G. Winer, 1648.



5. **Te Deum.**

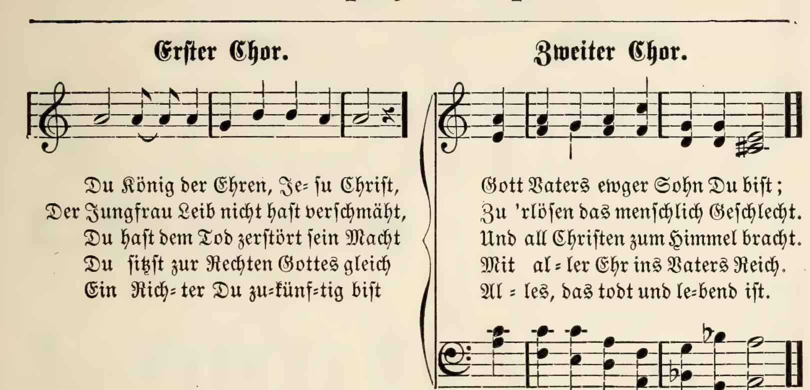
Vorreformatorisch. Luther, 1529.



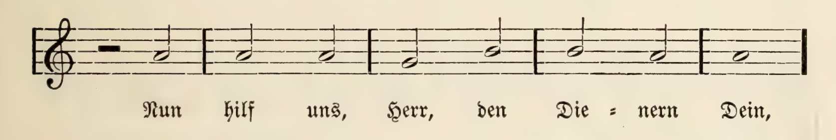
Liturgische Gesänge.



Liturgische Gesänge.



Erſter Chor.



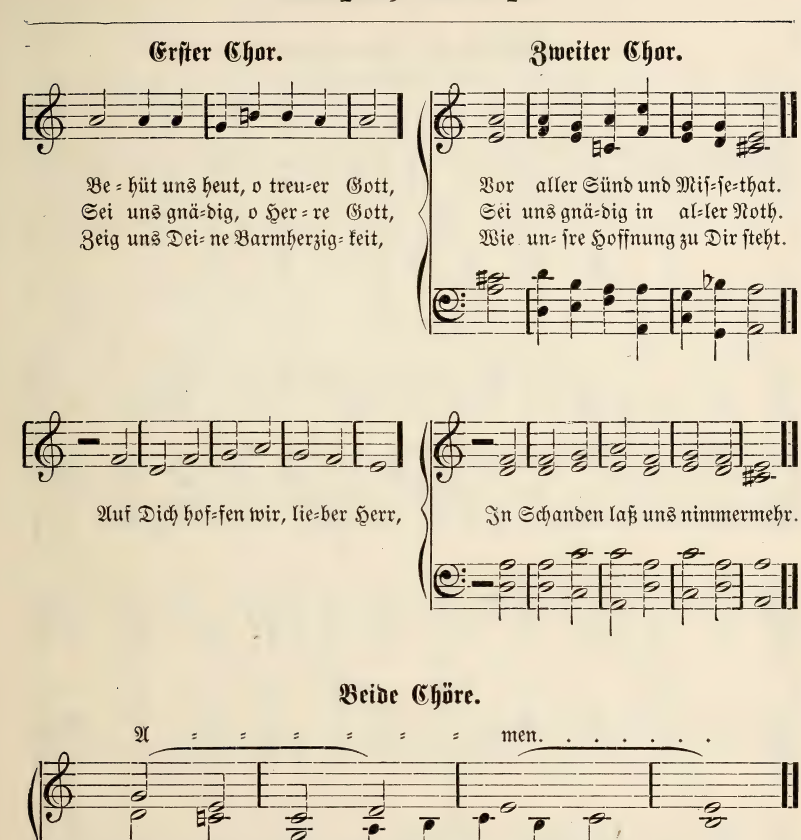
Zweiter Chor.



Liturgische Gesänge.



Liturgische Gesänge.



6. Gloria in Excelsis.

(Mit Laudamus.)

Straßburger Kirchenordnung, 1525.




Dich, Wir sa = gen Dir Dank um Dei = ner
gro = ßen Eh = re wil = len, Herr Gott himm = li = scher Kö =
= nig, Gott, all = mäch = ti = ger Va = ter, Herr, ein = ge =
= bor = ner Sohn, Je = su Chri = ste, Herr Gott, Lamm Got = tes,

Gloria in Excelsis.




hei = lig, Du bist al = lein der Herr, Du bist al =
= lein der Höch = ste, Je = su Chri = ste, mit Dem Hei = li = gen
Geist in der Herr = lich = keit Got = tes des Va = ters.
A = = = = = = = = = = = = men.

7. Sanctus.

Nach Seb. Bach.



8. Agnus Dei.

Wittenberg, 1528.



9. Nunc Dimittis.

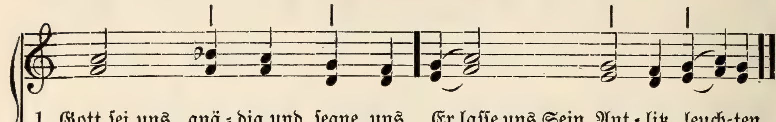
Pfalz=Neuburg, 1557.




Hei = den und zum Preis Dei = nes Volks Is = ra = el.
Ehr sei dem Va = ter und dem Sohn und dem Hei = li = gen Geist,
wie es war im An = fang, jetzt und im = = mer = dar,
und von E = wig = keit zu E = wig = keit. A = men.

10. Deus Misereatur. (Psalm 67.)

Erster Psalmton.*



1. Gott sei uns gnä=dig und segne uns, Er lasse uns Sein Ant=litz leuch=ten,



2 Daß wir auf Erden er= | kennen | Seinen Weg, ‖
Unter | allen | Heiden Sein Heil.

3 Es danken Dir, | Gott, die | Völker, ‖
Es danken Dir | alle | Völker.

4 Das | Land gibt | sein Gewächs; ‖
Es | segne uns Gott, | unser Gott.

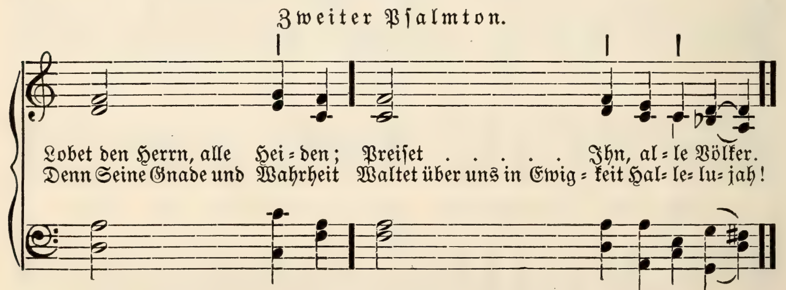
5 Es | segne uns | Gott, ‖
Und | alle Welt | fürchte Ihn.

Ehr sei dem Vater, | und dem | Sohne, ‖
Und dem | Heiligen | Geiste;

Wie es war im Anfang, | jetzt und | immerdar, ‖
Und von Ewigkeit zu | Ewigkeit. | Amen.

11. Laudate Dominum. (Psalm 117.)

Zweiter Psalmton.



* Nach den hier folgenden Psalmtönen können auch die oben (Seite 3 etc.) stehenden Psalmen, sowie alle andern gesungen werden.

12. Benedic, Anima mea. (Psalm 103.)

Dritter Psalmton.



2 Lobe den Herrn, | meine | Seele, ‖
Und vergiß nicht, was Er dir | Gutes ge= | than hat.

3 Der dir alle | deine | Sünde vergibt ‖
Und heilet alle | deine Ge= | brechen.

4 Der dein Leben vom Ver= | derben er= | löset, ‖
Der dich krönet mit Gnade | und Barm= | herzigkeit.

5 Lobet den Herrn, ihr | Seine | Engel, ‖
Ihr starken Helden, die ihr Seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die | Stimme | Seines Worts.

6 Lobet den Herrn, alle | Seine Heer= | schaaren; ‖
Seine Diener, die ihr | Seinen | Willen thut.

7 Lobet den Herrn, alle Seine Werke, an allen Orten | Seiner | Herrschaft; ‖
Lobe den Herrn, | meine | Seele.

13. Beati Immaculati. (Psalm 119.)

Vierter Psalmton.



2 Wohl denen die Seine | Zeugnisse | halten, ‖
Die Ihn von......ganzem | Herzen | suchen.

3 Denn welche auf Seinen | Wegen | wandeln, ‖
Die...... | thun kein | Uebels.

4 Du hast geboten | fleißig zu | halten ‖
Dei = = | ne Be= | fehle.

5 Wenn ich schaue allein auf | Deine Ge= | bote, ‖
So werde......ich | nicht zu | Schanden.

6 Wie wird ein Jüngling seinen Weg un= | sträflich | gehen? ‖
Wenn er sich hält......nach | Deinen | Worten.

7 Ich behalte Dein Wort in | meinem | Herzen, ‖
Auf daß ich......nicht | wider Dich | sündige.

8 Dein | Wort macht | mich klug, ‖
Darum hasse ich......alle | falsche | Wege.

9 Dein Wort ist meines | Fußes | Leuchte, ‖
Und ein Licht......auf | meinem | Wege.

10 Deine Zeugnisse sind mein | ewiges | Erbe ‖
Denn sie sind......meines | Herzens | Wonne.

11 Ich neige mein Herz zu thun nach | Deinen Rechten ‖
Im = = | mer und | ewiglich.

14. Jubilate Deo. (Psalm 100.)

Fünften Psalmton.



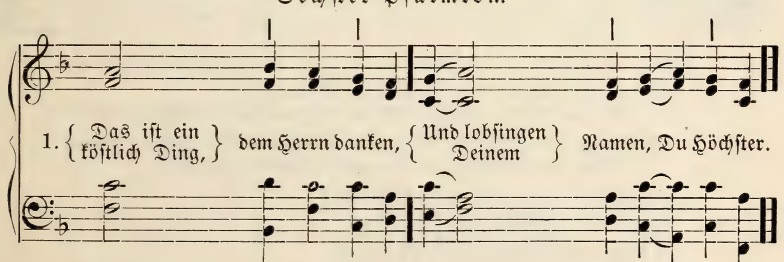
2 Erkennet, | daß der | Herr Gott ist; ||
Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu Seinem Volk und zu Schafen | Seiner | Weide.

3 Gehet zu Seinen Thoren ein mit Danken, zu Seinen Vor= | höfen mit | Loben; ||
Danket Ihm, lobet | Seinen | Namen.

4 Denn der Herr ist freundlich, und Seine Gnade | währet | ewig, ||
Und Seine | Wahrheit | für und für.

15. Bonum est Confiteri. (Psalm 92.)

Sechster Psalmton.



2 Des Morgens | Deine | Gnade ||
Und des Nachts Deine | Wahrheit ver= | kündigen.

3 Auf den zehn | Saiten und | Psalter ||
Mit Spielen | auf der | Harfen.

4 Denn, Herr, Du lässest mich fröhlich singen von | Deinen | Werken, ||
Und ich rühme die Geschäfte | Deiner | Hände.

16. Cantate Domino. (Psalm 98.)

Siebenter Psalmton.



2 Der Herr lässet Sein | Heil ver= | kündigen, ‖
Vor den Völkern lässet Er Seine Gerechtigkeit | offen= | baren.

3 Er gedenket an Seine Gnade und Wahrheit dem | Hause | Israel; ‖
Aller Welt Enden sehen das Heil | unsres | Gottes.

4 Jauchzet dem | Herrn, | alle Welt, ‖
Singet, | rühmet und | lobet.

5 Lobet den | Herrn mit | Harfen, ‖
Mit | Harfen und mit | Psalmen.

6 Die Wasser= | ströme froh= | locken, ‖
Und alle Berge | seien | fröhlich.

7 Vor dem Herrn, denn Er kommt das Erdreich zu richten; Er wird den Erdboden richten | mit Ge= | rechtigkeit ‖
Und die | Völker | mit Recht.

17. Venite Exultemus Domino. (Psalm 95.)

Achter Psalmton.



2 Lasset uns mit Danken vor Sein | Angesichte | kommen ||
Und mit | Psalmen Ihm | jauchzen.

3 Denn der Herr | ist ein | großer Gott, ||
Und ein großer König über | alle | Götter.

4 Denn in Seiner Hand ist, was die | Erde | bringet,
Und die Höhen der | Berge sind | auch Sein.

5 Denn Sein ist das Meer, | und Er | hats gemacht, ||
Und Seine Hände haben das | Trockne be= | reitet.

6 Kommt, lasset uns an= | beten und | knieen, ||
Und niederfallen vor dem Herrn, der | uns ge= | macht hat.

7 Denn Er ist | unser | Gott, ||
Und wir das Volk Seiner Weide und | Schafe | Seiner Hand.

8 Kommt herzu, laßt uns dem | Herrn froh= | locken, ||
Und jauchzen dem Hort | unsres | Heils.

18. Magnificat. (Tonus Peregrinus.)

Fremder Ton.



2 Denn Er hat Niedrigkeit Seiner Magd | ange= | sehen; ||
Siehe, von nun an werden mich selig preisen | alle | Kindskind.

3 Denn Er hat große Ding an mir gethan, | der da | mächtig ist, ||
Und des | Namen | heilig ist.

4 Und Seine Barmherzigkeit währet | immer | für und für ||
Bei denen, | die Ihn | fürchten.

5 Er übet Ge= | walt mit | Seinem Arm, ||
Und zerstreuet die hoffärtig sind in | ihres | Herzens Sinn.

6 Er stößet die Ge= | walti= | gen vom Stuhl ||
Und er= | hebt die | Elenden.

7 Die Hungrigen füllet | Er mit | Gütern ||
Und | läßt die | Reichen leer.

8 Er denket | der Barm= | herzigkeit ||
Und hilft Seinem | Diener | Israel auf.

9 Wie Er geredt hat | unsern | Vätern ||
Abraham und Seinem | Samen | ewiglich.

19. Benedictus.

Giovanni Guidetti, 1587.

1. Gelobet sei der Herr der Gott Israels, { Denn Er hat besucht und er= } lö= set Sein Volk.

2 Und hat aufge= | richtet ein | Horn des Heils ||
In dem Hause Seines | Dieners | David.

3 Als Er vor | Zeiten ge= | redt hat ||
Durch den Mund Seiner heili= | gen Pro= | pheten.

4 Daß Er uns errettete von | unsern | Feinden, ||
Und von der Hand Aller, | die uns | hassen.

5 Und die Barmherzigkeit erzeigete | unsern | Vätern, ||
Und gedächte an | Seinen | heiligen Bund.

6 Und an den Eid, den Er geschworen hat unsrem | Vater | Abraham, ||
Uns zu | geben.

7 Daß wir erlöset aus der Hand | unsrer | Feinde ||
Ihm dieneten ohn Furcht | unser Leben | lang.

8 In Heilig= | keit, und Ge= | rechtigkeit, ||
Die | Ihm ge= | fällig ist.

9 Und Du Kindlein wirst ein Prophet des | Höchsten | heißen: ||
Du wirst vor dem Herrn hergehen, daß Du Seinen | Weg be= | reitest.

10 Und Erkenntniß des Heils | gebest | Seinem Volk, ||
Die da ist in Vergebung | ihrer | Sünden.

11 Durch die herzliche Barmherzigkeit | unsres | Gottes, ||
Durch welche uns besucht hat der Aufgang | aus der | Höhe.

12 Auf daß Er erscheine denen, die da sitzen in Finsterniß und | Schatten des | Todes, ||
Und richte unsre Füße auf den | Weg des | Friedens

19b. Nunc Dimittis.

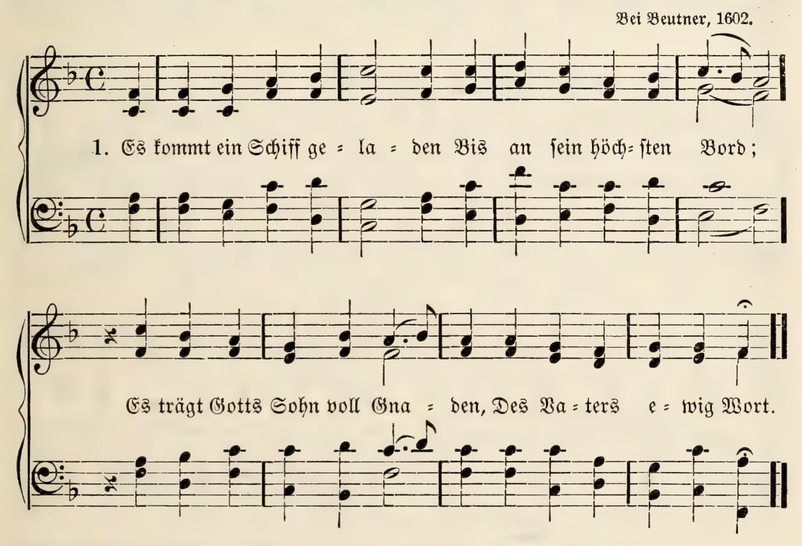


Lieder.

I. Advent.

20. Es kommt ein Schiff geladen.

Bei Beutner, 1602.



2 Das Schiff geht still im Triebe,
Es trägt ein theure Last;
Das Segel ist die Liebe,
Der heilge Geist der Mast.

3 Der Anker haft auf Erden,
Und das Schiff ist am Land;
Gotts Wort thut uns Fleisch werden,
Der Sohn ist uns gesandt.

4 Zu Bethlehem geboren
Im Stall ein Kindelein,
Gibt Sich für uns verloren;
Gelobet muß Es sein.

5 Möcht ich das Kindlein küssen
An Sein lieblichen Mund,
Und wär ich krank, für gwisse
Ich würd davon gesund.

Nach Joh. Tauler. † 1361.
Daniel Sudermann. 1626.

21. Hosianna! Gelobet sei, der da kommt.

Aus der kleinen Missionsharfe.





22. O Jesu, heilges Kindelein.

Friedrich Hommel, 1864.

1. O Je=su, heil=ges Kin=de=lein, Schließ auf das jun=ge Her=ze mein,
Setz Dich mit Dei=nem Gei=ste drein, Und laß mich Dei=ne Wohnung sein.

2 Verlaß mich nicht, Du treuer Gast,
Wie Du im Wort versprochen hast;
Bei Dir allein find ich allzeit
Gewissen Trost und Seligkeit.

3 Dein warte ich mit Freud und Wonn,
Mit Deinen Gaben zu mir komm.
Bleib bei mir bis ans Ende mein
Und führ mich in den Himmel ein!

Leipzig Hofgesangbuch, 1673.

23. Macht hoch die Thür.

Halle, 1704.





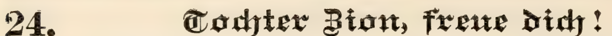
2 Er ist gerecht, ein Helfer werth,
Sanftmüthigkeit ist Sein Gefährt,
Sein Königskron ist Heiligkeit,
Sein Scepter ist Barmherzigkeit.
All unsre Noth zum End Er bringt,
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
Mein Heiland groß von That.

3 O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
So diesen König bei sich hat!
Wohl allen Herzen insgemein,
Da dieser König ziehet ein!
Er ist die rechte Freudensonn,
Bringt mit Sich lauter Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott,
Mein Tröster früh und spat.

4 Macht hoch die Thür, die Thor macht weit,
Eur Herz zum Tempel zubereit;
Die Zweiglein der Gottseligkeit
Steckt auf mit Andacht, Lust und Freud.
So kommt der König auch zu euch,
Ja Heil und Leben mit zugleich.
Gelobet sei mein Gott,
Voll Rath, voll That, voll Gnad.

5 Komm, o mein Heiland Jesu Christ!
Meins Herzens Thür Dir offen ist;
Ach, zeuch mit Deiner Gnade ein,
Dein Freundlichkeit auch uns erschein:
Dein heilger Geist uns führ und leit
Den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen Dein, o Herr,
Sei ewig Preis und Ehr.

Georg Weissel, 1633.



24. Tochter Zion, freue dich!

Georg Friedrich Händel, 1746.

1. Toch = ter Zi = on, freu = e dich! Jauch = ze
2. Ho = si = an = na, Da = vids Sohn Sei ge=

laut, Je = ru = sa = lem! Sieh, dein Kö = nig
=seg = net Dei = nem Volk! Grün = de nun Dein

kommt zu dir; Ja, Er kommt, der Frie = de = fürst.
ew = ges Reich; Ho = si = an = na in der Höh!

FINE. D.C.

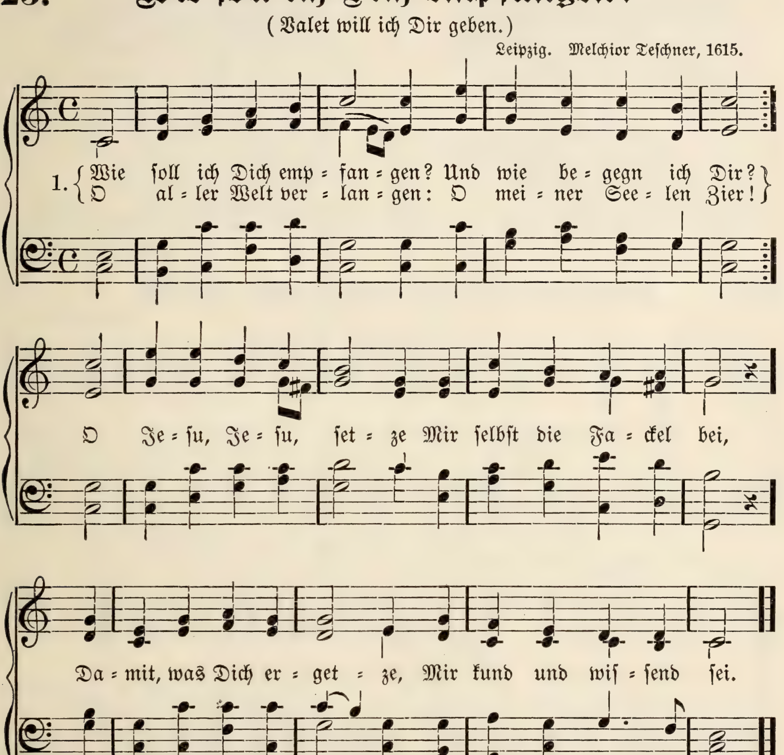
3 Sieh, Er kommt demüthiglich,
Reitet auf dem Eselein;
Tochter Zion, freue dich!
Hol Ihn jubelnd zu dir ein.
Tochter Zion, freue dich!
Jauchze laut, Jerusalem!

4 Hosianna, Davids Sohn!
Sei gegrüßet, König mild!
Ewig steht Dein Friedensthron,
Du des ewgen Vaters Kind!
Tochter Zion, freue dich!
Jauchze laut, Jerusalem!

25. Wie soll ich Dich empfangen?

(Valet will ich Dir geben.)

Leipzig. Melchior Teschner, 1615.



2 Dein Zion streut Dir Palmen
Und grüne Zweige hin,
Und ich will Dir in Psalmen
Ermuntern meinen Sinn;
Meine Herze soll Dir grünen
In stetem Lob und Preis,
Und Deinem Namen dienen,
So gut es kann und weiß.

3 Was hast Du unterlassen
Zu meinem Trost und Freud,
Als Leib und Seele saßen
In ihrem größten Leid,
Als mir das Reich genommen,
Da Fried und Freude lacht,
Da bist Du, mein Heil, kommen,
Und hast mich froh gemacht.

4 Ich lag in schweren Banden,
Du kommst und machst mich los;
Ich stund in Spott und Schanden,
Du kommst und machst mich groß,
Und hebst mich hoch zu Ehren,
Und schenkst mir großes Gut,
Das sich nicht läßt verzehren,
Wie irdisch Reichthum thut.

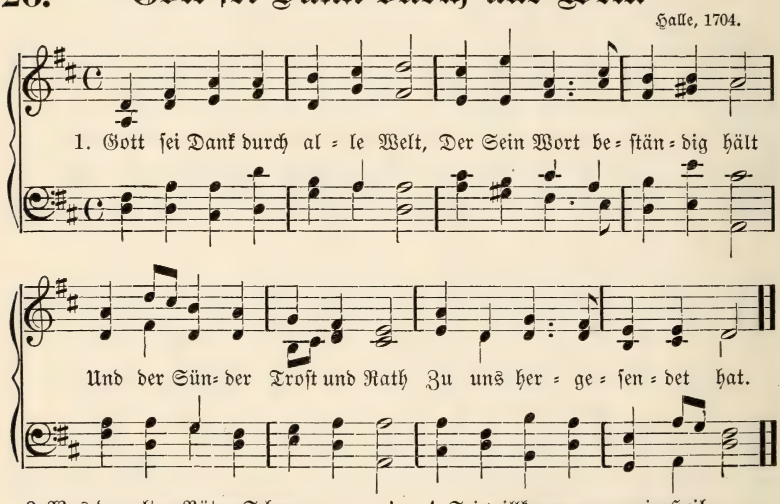
5 Nichts, nichts hat Dich getrieben
Zu mir vom Himmelszelt,
Als das geliebte Lieben,
Damit Du alle Welt
In ihren tausend Plagen
Und großen Jammerlast,
Die kein Mund kann aussagen,
So fest umfangen hast.

6 Das schreib dir in dein Herze,
Du hochbetrübtes Heer,
Bei denen Gram und Schmerze
Sich häuft je mehr und mehr;
Seid unverzagt, ihr habet
Die Hilfe vor der Thür,
Der eure Herzen labet
Und tröstet, steht allhier.

Paul Gerhardi, 1653.

26. Gott sei Dank durch alle Welt.

Halle, 1704.



2 Was der alten Väter Schaar
Höchster Wunsch und Sehnen war,
Und was sie geprophezeit,
Ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3 Zions Hilf und Abrams Lohn,
Jakobs Heil, der Jungfraun Sohn,
Der wohl zweigestammte Held
Hat Sich treulich eingestellt.

4 Sei willkommen, o mein Heil,
Dir Hosanna, o mein Theil.
Richte Du auch eine Bahn
Dir in meinem Herzen an.

5 Zeuch, Du Ehrenkönig, ein,
Es gehöret Dir allein;
Mach es, wie Du gerne thust,
Rein von aller Sünden Wust,

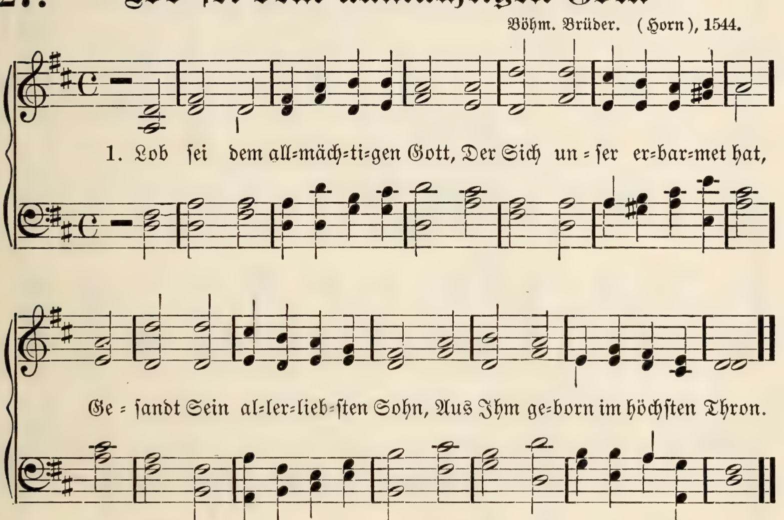
6 Tritt den Schlangenkopf entzwei,
Daß ich, aller Aengsten frei,
Dir im Glauben um und an
Selig bleibe zugethan;

7 Daß, wenn Du, Du Lebensfürst,
Prächtig wiederkommen wirst,
Ich Dir mög entgegen gehn
Und vor Dir gerecht bestehn.

Heinrich Held, 1659.

27. Lob sei dem allmächtigen Gott.

Böhm. Brüder. (Horn), 1544.



2 Auf daß Er unser Heiland würd,
Uns freiet von der Sünden Bürd
Und durch Seine Gnad und Wahrheit
Führet zur ewigen Klarheit.

3 O große Gnad und Gütigkeit!
O tiefe Lieb und Mildigkeit!
Gott thut ein Werk, deß Ihm kein Mann,
Auch kein Engel verdanken kann.

4 Was ist der Mensch, was ist sein Thun,
Daß Gott für ihn gibt Seinen Sohn?
Was darf unser das höchste Gut,
Daß es so unserthalben thut?

5 O weh dem Volk, das Dich veracht,
Der Gnad sich nicht theilhaftig macht,
Nicht hören will des Sohnes Stimm,
Denn auf ihm bleibet Gottes Grimm.

6 Sein erste Zukunft in der Welt
Ist in sanftmüthiger Gestalt;
Die andre wird erschrecklich sein,
Den Gottlosen zu großer Pein.

7 Drum nimm Ihn heut mit Freuden an,
Bereit Ihm deines Herzens Bahn,
Auf daß Er komm in dein Gemüth
Und du genießest Seiner Güt.

Michael Weiße, 1531.

28. Nun freut euch lieben Christen gmein.

Wittenberg, 1523.

1. { Nun freut euch lie - ben Christen gmein, Und laßt uns fröh - lich sprin - gen,
Daß wir ge - trost und All in Ein Mit Lust und Lie - be sin - gen, }
Was Gott an uns ge - wen - det hat Und Sei - ne sü - ße
Wun - der - that, Gar theur hat Ers er - wor - ben.

2 Dem Teufel ich gefangen lag,
Im Tod war ich verloren,
Mein Sünd mich quälet Nacht und Tag,
Darin ich war geboren.
Ich fiel auch immer tiefer drein,
Es war kein Guts am Leben mein,
Die Sünd hat mich besessen.

3 Da jammert Gott in Ewigkeit
Mein Elend übermaßen,
Er dacht an Sein Barmherzigkeit,
Er wollt mir helfen lassen:
Er wandt zu mir das Vaterherz,
Es war bei Ihm fürwahr kein Scherz,
Er ließ Sein Bestes kosten.

Martin Luther, 1523.

29. Die Nacht vergeht.

E. von Horn, (Wichern, Unsre Lieder.)



2 Die Menge strömet zu Ihm her
Aus fernem Süd und Nord,
Es woget durch der Lüfte Meer
‖: Das Hosianna fort. :‖

3 Hinaus zu Dir, Du milder Held,
Hinein in Deine Reihn!
Bei Dir soll meine süße Welt.
‖: Mein ganzer Himmel sein! :‖

2 Mit Dir will ich durchs Leben ziehn
In treuer Brüder Schaar,
Bis einst ich ohne Wandel bin,
‖: Bei Dir, Der ist und war! :‖

J. W. Rautenberg, 1865.

30. Gott ist die Liebe.

Volksweise.



2 Ich lag in Banden der schnöden Sünde,
Ich lag in Banden und konnt nicht los.
Drum sag ich etc.

3 Ich lag im Tode, des Teufels Schrecken;
Ich lag im Tode, der Sünden Sold.
Drum sag ich etc.

4 Er sandte Jesum den treuen Heiland;
Er sandte Jesum und macht mich los.
Drum sag ich etc.

5 Er läßt mich laden durchs Wort der Gnaden;
Er läßt mich laden durch Seinen Geist.
Drum sag ich etc.

6 O süße Liebe, Du Brunn des Heiles,
O süße Liebe, der Seelen Trost.
Drum sag ich etc.

7 Dich will ich preisen, Du ewge Liebe,
Dich will ich loben, so lang ich bin.
Drum sag ich etc.

A. Rische.

31. Also hat Gott die Welt geliebt.

Mel.: Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich. (Siehe Nr. 39.)

1 Also hat Gott die Welt geliebt,
Daß Er aus freiem Trieb
Uns Seinen Sohn zum Heiland giebt;
||: Wie hat uns Gott so lieb! :||

2 Er unser Freund und bestes Gut,
Der Alle segnen kann;
Des Höchsten Sohn nimmt Fleisch und [Blut
||: Doch ohne Sünde an. :||

3 Was mir zum Seligsein gebricht,
Schafft Deine Lieb auch mir:
Vergebung, Leben, Trost und Licht,
||: Wie viel hab' ich an Dir! :||

4 Dein Mangel wird mein reiches Theil,
Dein Leiden stillt mein Leid;
Durch Deine Demut, Herr, mein Heil,
||: Gewinn ich Herrlichkeit. :||

H. C. Hecker, 1730. (Nach Ditrichs Bearbeitung.)

32. Wir danken Dir, Herr Jesu Christ.

Mel.: O Jesu Christ meins Lebens Licht. (Siehe Nr. 85.)

1 Wir danken Dir, Herr Jesu Christ,
Daß Du vom Himmel kommen bist
Und Dich zum Menschen hast gewendt,
Bei uns gehalten Dein Advent.

2 Kommst auch noch zu uns bis ans End
Durch Dein Wort und die Sacrament:
Solchs ist der Welt verborgen zwar,
Doch ists dem Glauben offenbar.

3 Komm auch zu mir: ich räum Dir ein
Mein Herz, das soll Dein Wohnung sein
Wehr, daß der böse Geist mit List
Ja nicht in meinem Herzen nist.

4 Bei Deinem Häuflein mich erhalt,
Da Dich erkennen Jung und Alt,
Daß ich Dir Hosianna sing,
Mein Leben mit Deim Lob zubring.

Martin Behm, 1606.

II. Weihnachten.

33. Ein Kindelein so löbelich.

Böhm. Brüder, 1531.

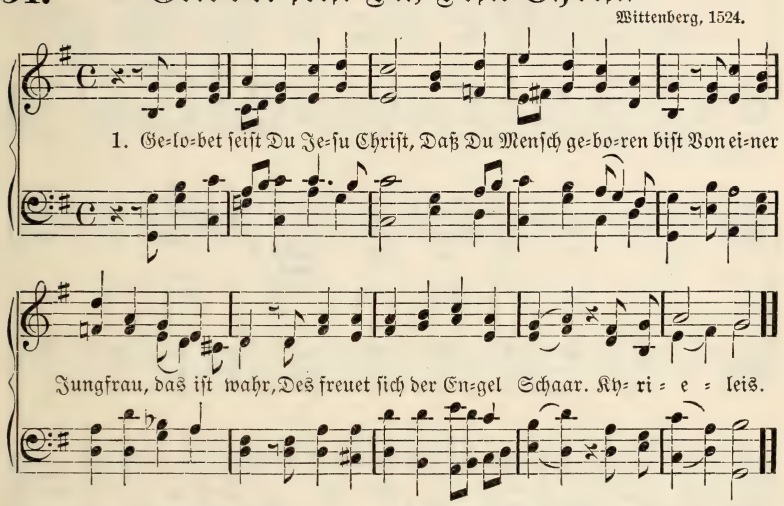


2 Ein Kindelein so löbelich
Ist uns geboren heute
Von einer Jungfrau säuberlich
Zu Trost uns armen Leuten.
Wär uns das Kindlein nicht geborn,
So wärn wir allzumal verlorn,
Das Heil ist unser Aller.
Ei Du süßer Jesu Christ,
Daß Du Mensch geboren bist,
Behüt uns vor der Hölle.

15. Jahrhundert.

34. Gelobet seist Du, Jesu Christ.

Wittenberg, 1524.



2 Des ewgen Vaters einig Kind
Jetzt man in der Krippen findt,
In unser armes Fleisch und Blut
Verkleidet sich das ewig Gut.
Kyrieleis.

3 Den aller Welt Kreis nie beschloß,
Der liegt in Marien Schooß,
Er ist ein Kindlein worden klein,
Der alle Ding erhält allein.
Kyrieleis.

4 Das ewig Licht geht da herein,
Gibt der Welt ein neuen Schein,
Es leucht wohl mitten in der Nacht
Und uns des Lichtes Kinder macht.
Kyrieleis.

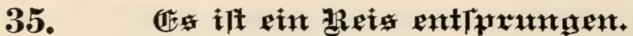
5 Der Sohn des Vaters, Gott von Art,
Ein Gast in der Welt hie ward,
Und führt uns aus dem Jammerthal,
Er macht uns Erben in Seim Saal.
Kyrieleis.

6 Er ist auf Erden kommen arm,
Daß Er unser Sich erbarm
Und in dem Himmel mache reich
Und Seinen lieben Engeln gleich.
Kyrieleis.

7 Das hat Er Alles uns gethan,
Sein groß Lieb zu zeigen an.
Des freu sich alle Christenheit
Und dank Ihm des in Ewigkeit.
Kyrieleis.

Martin Luther. Vor 1524.

35. Es ist ein Reis entsprungen.



15. Jahrhundert.

1. { Es ist ein Reis ent=sprun=gen Aus ei=ner Wur=zel zart,
Als uns die Al=ten sun=gen Von Jes=se kam die Art. }
Und hat ein Blüm=lein bracht Mit=ten im kal=ten Win=ter Wohl zu der hal=ben Nacht.

2 Das Reislein, das ich meine,
Davon Jesajas sagt,
Ist Maria, die reine,
Die uns das Blümlein bracht:
Aus Gottes ewgem Rath
Hat sie ein Kind geboren,
Die heilig reine Magd.

3 Den Hirten auf dem Felde
Verkündt das englisch Heer,
Wie zur selbigen Stunde
Christus geboren wär
Zu Bethlem in der Stadt,
Da sie das Kindlein finden,
Wie ihn' der Engel gsagt.

4 Ein Stern mit hellem Scheine
Drei König führt geschwind
Aus Morgenland mit Eile
Zum neugebornen Kind.
Dem bracht'n sie reichen Sold,
Und schenkten Ihm mit Freuden
Myrrhen, Weihrauch und Gold.

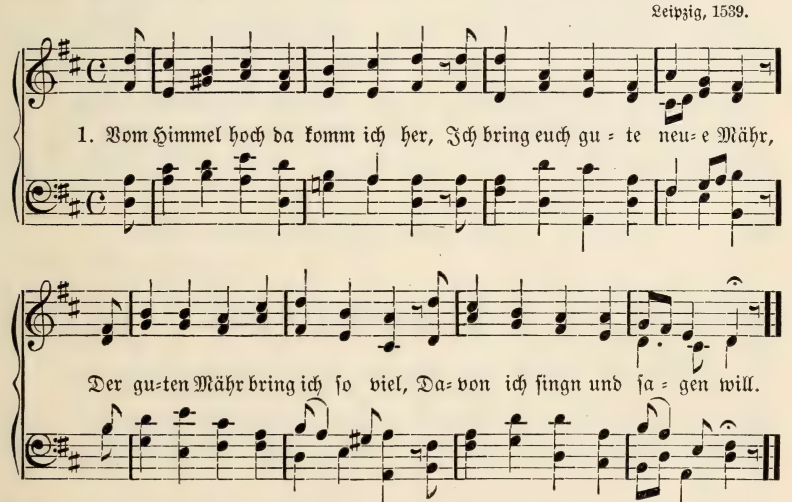
5 Wir bitten Dich von Herzen,
O Heiland, edles Kind,
Durch alle Deine Schmerzen,
Wann wir fahren dahin
Aus diesem Jammerthal,
Du wollest uns geleiten
Bis in der Engel Saal.

6 So singen wir All Amen,
Das heißt, nun werd es wahr
Das wir begehrn allsammen:
O Jesu, hilf uns dar
In Deines Vaters Reich,
Drin wollen wir Dich loben,
O Gott, uns das verleih.

15. Jahrhundert. Trier.

36. Vom Himmel hoch da komm ich her.

Leipzig, 1539.



2 Euch ist ein Kindlein heut geborn,
Von einer Jungfrau auserkorn,
Ein Kindelein so zart und fein,
Das soll eur Freud und Wonne sein.

3 Es ist der Herr Christ unser Gott,
Der will euch führn aus aller Noth,
Er will eur Heiland selber sein,
Von allen Sünden machen rein.

4 Er bringt euch alle Seligkeit,
Die Gott der Vater hat bereit,
Daß ihr mit uns im Himmelreich
Sollt leben nun und ewiglich.

5 So merket nun das Zeichen recht,
Die Krippen, Windelein so schlecht,
Da findet ihr das Kind gelegt,
Das alle Welt erhält und trägt.

6 Deß laßt uns Alle fröhlich sein
Und mit den Hirten gehn hinein,
Zu sehn, was Gott uns hat bescheert,
Mit Seinem lieben Sohn verehrt.

7 Merk auf, mein Herz, und sieh dort hin:
Was liegt doch in dem Krippelein,
Wes ist das schöne Kindelein?
Es ist das liebe Jesulein.

8 Bis willekomm Du edler Gast,
Den Sünder nicht verschmähet hast,
Und kommst ins Elend her zu mir,
Wie soll ich immer danken Dir?

9 Ach Herr, Du Schöpfer aller Ding,
Wie bist Du worden so gering,
Daß Du da liegst auf dürrem Gras,
Davon ein Rind und Esel aß!

10 Und wär die Welt vielmal so weit,
Von Edelstein und Gold bereit,
So wär sie doch Dir viel zu klein,
Zu sein ein enges Wiegelein.

11 Der Sammet und die Seiden Dein,
Das ist grob Heu und Windelein,
Darauf Du Kön'g so groß und reich
Herprangst als wärs Dein Himmelreich.

12 Das hat also gefallen Dir,
Die Wahrheit anzuzeigen mir:
Wie aller Welt Macht, Ehr und Gut
Vor Dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13 Ach mein herzliebes Jesulein,
Mach Dir ein rein sanft Bettelein,
Zu ruhen in meins Herzens Schrein,
Daß ich nimmer vergesse Dein.

14 Davon ich allzeit fröhlich sei,
Zu springen, singen immer frei
Das rechte Susaninne* schon,
Mit Herzenslust den süßen Ton.

15 Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron,
Der uns schenkt Seinen eingen Sohn,
Des freuen sich der Engel Schaar
Und singen uns solchs neues Jahr.

Martin Luther, 1535.

* Schlaf Kindelein.

37. Freut euch, ihr lieben Christen.

Leonhardt Schröter, 1587.



Weihnachten.



2 Also thun sie nun singen:
Das Kindlein ist euch hold,
Es ist des Vaters Wille,
Der hats also gewollt;
Es ist euch dargegeben,
Dadurch ihr sollet han
‖: Des Vaters Gunst und Segen,
Sein Gnad ist aufgethan. :‖

3 Tod, Teufel, Sünd und Hölle
Haben den Sieg verlorn,
Das Kindlein thut sie fällen,
Ganz nichts gilt jetzt ihr Zorn;
Ihr Macht, die ist gekränket,
Da ist kein Zweifel an,
‖: Das Kindlein thut sie fällen,
Das sei euch kund gethan. :‖

1540.

38. Singet frisch und wohlgemuth.

(Resonet in Laudibus.)

Vorreformatorisch.



Weihnachten.



2 Kinder, singet alle gleich,
Lobet Gott vom Himmelreich,
Der unser Noth hat erkannt
Und Seinen lieben Sohn gesandt von oben,
Daß wir Ihn auf Erden sollen loben!
Eia! Eia!
Loben Ihn mit Lieb und Dank,
Singen Ihm ein neu Gesang, dem Herren!
Preisen Ihn von Herzensgrund,
Mit gleichem Mund und hoffen frei,
Daß Ihm unser Dienst ein Wohlgefallen sei!
Groß ist etc.

3 Schaut die lieben Engel an,
Thut also, wie sie gethan,
Singt mit ihn' das schöne Lied
Von Gottes Gnad und neuem Fried mit Schallen
Und habt dran ein herzlichs Wohlgefallen.
Eia! Eia!
Wünschet Glück dem Christkindlein,
Sprechet allzugleich in ein mit Freuden.
Ehre sei Gott in der Höh!
Auf Erden Fried und große Freud
Bei uns Alln von nun an bis in Ewigkeit.
Groß ist etc.

Johann Geletzki, 1566.

39. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich.

(Kommt her, ihr lieben Schwesterlein.)

Leipzig. Nicolaus Herman, 1554.

1. Lobt Gott, ihr Chri=sten al = le gleich In Seinem höch= sten Thron, Der
2. Er kommt aus Sei= nes Vaters Schooß Und wird ein Kindlein klein, Er

heut schleußt auf Sein Him=mel=reich, Und schenkt uns Sei = nen Sohn, Und
liegt dort e = lend, nackt und blos In ei = nem Krip = pe = lein, In



3 Er äußert Sich all Seiner Gwalt,
Wird niedrig und gering,
Und nimmt an Sich eins Knechts Gestalt,
‖: Der Schöpfer aller Ding. :‖

4 Er liegt an Seiner Mutter Brust,
Ihr Milch die ist Sein Speis,
An dem die Engel sehn ihr Lust,
‖: Denn Er ist Davids Reis, :‖

5 Das aus Seim Stamm entsprießen sollt
In dieser letzten Zeit,
Durch welchen Gott aufrichten wollt
‖: Sein Reich, die Christenheit. :‖

5 Er wechselt mit uns wunderlich:
Fleisch und Blut nimmt Er an,
Und gibt uns in Seins Vaters Reich
‖: Die klare Gottheit dran. :‖

7 Er wird ein Knecht und ich ein Herr,
Das mag ein Wechsel sein!
Wie könnt Er doch sein freundlicher,
‖: Das herze Jesulein? :‖

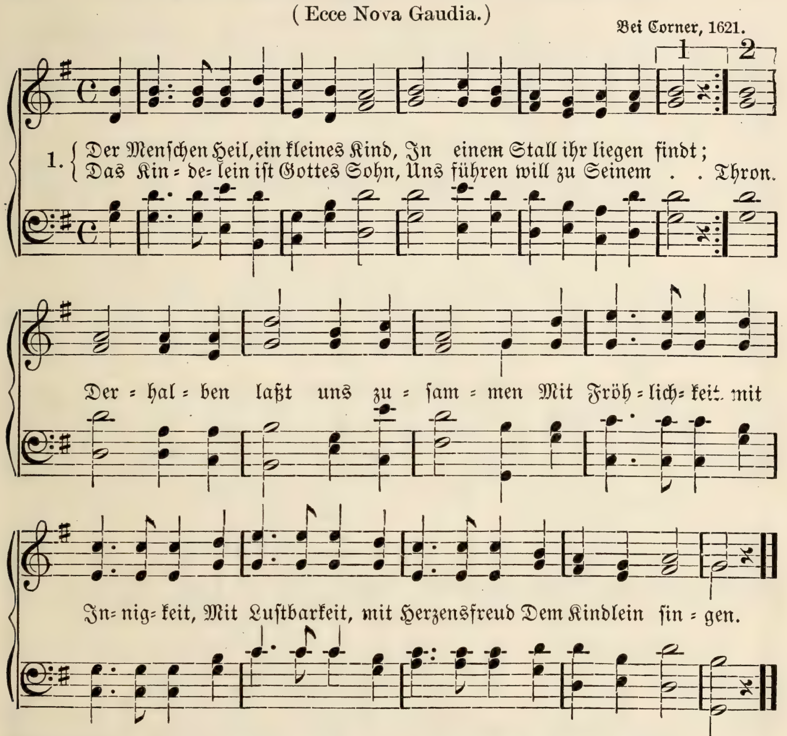
8 Heut schleußt Er wieder auf die Thür
Zum schönen Paradeis,
Der Cherub steht nicht mehr dafür,
‖: Gott sei Lob, Ehr und Preis! :‖

Nicolaus Herman, 1560.

40. Der Menschen Heil, ein kleines Kind.

(Ecce Nova Gaudia.)

Bei Corner, 1621.



2 Sein Mutter ist ein Jungfrau zart,
Das Kindelein von Wunderart,
Ein kleines Kind, das alle Welt
Auf Seinem kleinen Finger hält.
Derhalben laßt etc.

3 Das Kind ist Gott und Mensch zugleich,
O Menschheit, o wie gnadenreich!
Die Gottheit aus der Menschheit blitzt,
Gleichwie die Sonn durch Wolken glitzt.
Derhalben laßt etc.

4 Ei freuet euch, all Land und Leut,
Weil uns das Kind geboren heut!
O gülden Tag! o gülden Jahr!
Kein Tag, kein Jahr nie besser war.
Derhalben laßt etc.

41. Ein Kind geborn zu Bethlehem.

(Puer Natus in Bethlehem.)

Vorreformatorisch.

1. Ein Kind ge = born zu Beth = le = hem, zu Beth = = le = hem, Deß freu = et sich Je = ru = sa = = lem. Hal = le = lu = jah! Hal = le = = lu = jah!

2 Hier liegt Es in dem Krippelein,
dem Krippelein,
Deß Herrschaft wird kein Ende sein.
Hallelujah! Hallelujah!

3 Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch,
gleich nach dem Fleisch,
Der Sünd nach ist Er uns nicht gleich.
Hallelujah! Hallelujah!

4 Damit Er Ihm uns machte gleich,
uns machte gleich,
Und widerbrächt zu Gottes Reich.
Hallelujah! Hallelujah!

5 Für solche gnadenreiche Zeit,
ja reiche Zeit
Sei Gott gelobt in Ewigkeit.
Hallelujah! Hallelujah!

1545.

42. * Laßt uns das Kindlein grüßen.

Constanz, 1613.



2 Laßt uns dem Kindlein neigen,
Ihm Lieb und Dienst erzeigen!
Laßt uns doch jubiliren
Und geistlich triumphiren!
O Jesulein süß! O Jesulein süß!

3 Laßt uns dem Kindlein singen,
Ihm unsre Opfer bringen,
Ihm alle Ehr beweisen
Mit Loben und mit Preisen.
O Jesulein süß! O Jesulein süß!

4 Laßt uns Sein Diener werden,
Weil wir hie lebn auf Erden!
Es wird uns wohl belohnen
Mit der himmlischen Kronen.
O Jesulein süß! O Jesulein süß!

1604. H.


43.
Nun singet und seid froh.
(In Dulci Jubilo.)
Vorreformatorisch.
1. Nun sin = get und seid froh, . . . Jauchzt Al = le und sagt
so: . . . . Uns = res Her = zens Won = ne Liegt in der
Krip=pen bloß . . Und leuch= tet als die Son = ne In Sei = ner
Mut = ter Schooß; Du bist A und O; . . . Du bist A und O.

2 Sohn Gottes in der Höh,
Nach Dir ist mir so weh!
Tröst mir mein Gemüthe,
O Kindlein zart und rein,
Durch alle Deine Güte,
O liebstes Jesulein,
||: Zeuch mich hin nach Dir! :||

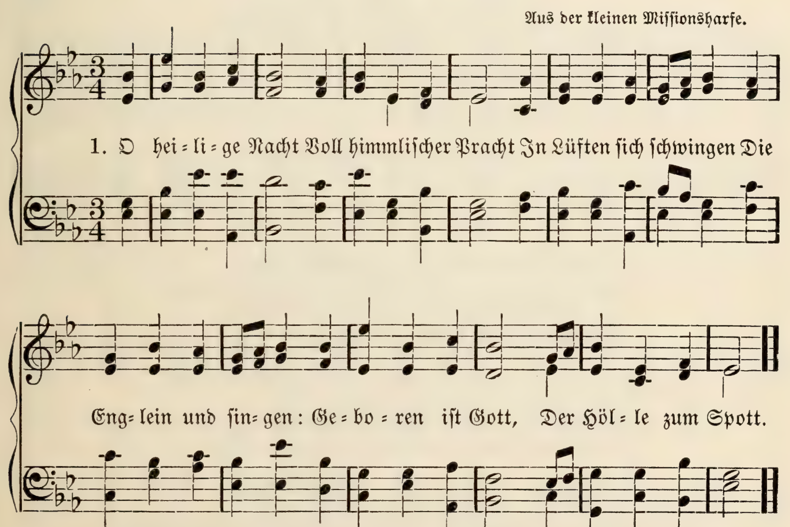
3 Groß ist des Vaters Huld,
Der Sohn tilgt unsre Schuld.
Wir waren all verdorben
Durch Sünd und Eitelkeit,
So hat Er uns erworben
Die ewge Himmelsfreud.
||: Eia, wärn wir da! :||

4 Wo ist der Freuden Ort?
Nirgend mehr denn dort,
Da die Engel singen
Mit den Heilgen all
Und die Psalmen klingen
Im hohen Himmelssaal.
||: Eia, wärn wir da! :||

Vorreformatorisch.

44. * O heilige Nacht.

Aus der kleinen Missionsharfe.



2 Gott wird nun geehrt,
Der Frieden vermehrt;
Die Schatten verschwinden,
Wies Engel verkünden.
Die Rettung ist nah,
Der Heiland ist da!

3 Seht, Menschen, das Kind!
Nun kommet geschwind
Zur Krippe der Gnaden!
Der euch eingeladen,
Ist ewiger Gott,
Der Herr Zebaoth.



45. * Ihr Kinderlein, kommet.

Zweistimmig zu singen. — J. A. P. Schulz, † 1800.

1. { Ihr Kin=der=lein, kom=met, o kom=met doch all,
Zur Krip=pe her kom=met, in Beth=le=hems Stall, } Und seht, was in die=ser hoch=hei=li=gen Nacht Der Va=ter im Himmel für Freu=de uns macht.

2 O seht in der Krippe, im nächtlichen Stall,
Seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl
In reinlichen Windeln das himmlische Kind,
Viel schöner und holder, als Engel es sind.

3 Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh,
Maria und Joseph betrachten Es froh;
Die redlichen Hirten knien betend davor,
Hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

4 O beugt, wie die Hirten, anbetend die Knie,
Erhebet die Händlein und danket, wie sie;
Stimmt freudig, ihr Kinder, wer wollt sich nicht freun?
Stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.

5 O betet: Du liebes, Du göttliches Kind,
Wie leidest Du Alles für unsere Sünd!
Ach, hier in der Krippe schon Armuth und Noth,
Am Kreuze dort gar noch den bittersten Tod!

6 Was geben wir Kinder, was schenken wir Dir,
Du bestes, Du liebstes der Kinder, dafür?
Nichts willst Du von Schätzen und Reichthum der Welt,
Ein Herz nur voll Glauben allein Dir gefällt.

7 O nimm unsre Herzen zum Opfer denn hin,
Wir geben sie froh Dir in kindlichem Sinn;
O mache sie selig und heilig wie Deins,
Und mach sie auf ewig mit Deinem in eins.

Christoph v. Schmidt, † 1854.

46. * Alle Jahre wieder.

J. Chr. Heinr. Rink, † 1846.

1. Al = le Jah = re wie = der Kommt das Chri = stus = kind
Auf die Er = de nie = der, Wo wir Men= schen sind.

2 Kehrt mit Seinem Segen
Ein in jedes Haus,
Geht auf allen Wegen
Mit uns ein und aus.

3 Ist auch mir zur Seite
Still und unerkannt,
Daß Es treu mich leite
An der lieben Hand.

Georg Friedrich Kayser, † 1855.

47. Herbei, o ihr Gläubigen.

(Adeste Fideles.)



2 O König der Ehren, Du Herrscher der Heerschaaren,
Verschmähst nicht zu ruhen in Marien Schooß,
Du wahrer Gott von Ewigkeit geboren!
O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten,
O lasset uns anbeten den König!

3 Kommt, singet dem Herren, o singt Ihm, Engelschöre!
Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen:
Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden!
O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten,
O lasset uns anbeten den König!

48. * Du lieber, heilger, frommer Christ.



2 Du Licht vom lieben Gott gesandt
In unser dunkles Erdenland,
Du Himmelskind und Himmelsschein,
Damit wir sollen himmlisch sein.

3 Du lieber, heilger, frommer Christ,
Weil heute Dein Geburtstag ist,
Drum ist auf Erden weit und breit
Bei allen Kindern große Zeit.

4 O segne mich, ich bin noch klein,
O mache mir den Busen rein!
O bade mir die Seele hell
In Deinem reichen Himmelsquell!

5 Daß ich wie Engel Gottes sei,
In Demuth und in Liebe treu,
Daß ich Dein bleibe für und für,
Du heilger Christ, das schenke mir!

Ernst Moritz Arndt, 1840.

49. Der Christbaum ist der schönste Baum.

G. Eisenbach, 1842.



2 Denn sieh, in dieser Wundernacht
Ist einst der Herr geboren,
Der Heiland, der uns selig macht;
Hätt Er den Himmel nicht gebracht,
‖: Wär alle Welt verloren, :‖
Verloren.

3 Doch nun ist Freud und Seligkeit,
Ist jede Nacht voll Kerzen;
Auch dir, mein Kind, ist das bereit,
Dein Jesus schenkt dir Alles heut,
‖: Gern wohnt Er dir im Herzen, :‖
Im Herzen.

4 O laß Ihn ein, es ist kein Traum,
Er wählt dein Herz zum Garten,
Will pflanzen in dem engen Raum
Den allerschönsten Wunderbaum,
‖: Und seiner treulich warten, :‖
Ja warten.

J. Karl, † 1887.

50. * Wenn ich in Bethlem wär.

Joh. Egyd. Geyer, † 1808.



2 Drinnen Du liegst auf Heu,
Auf hartem Stroh,
Blickst uns doch an so treu,
So lieb und froh.

3 Und wer nur recht Dich liebt,
Groß oder klein,
Der ist nie mehr betrübt,
Soll stets sich freun.

4 Kann ich denn nicht zu Dir,
Zur Krippe gehn,
Kommst Du doch gern zu mir,
Kannst hier mich sehn.

5 Sieh in mein Herz hinein,
Obs recht Dich liebt,
Mit allen Kräften sein
Sich Dir ergiebt.

Wilhelm Hey, † 1854.


51. O ihr Himmel, schauet an.
Würzburg, 1710.
1. O ihr Him= mel, schau= et an, Was die Lieb doch wir = ken kann?
Schaut, ein klein un = mün = dig Kind Sich an = heut in Beth = lem findt.
Wie ein Schäflein auf der Streu Liegt Es auf dem Stroh u. Heu; Voller Schmerz
Einzelne.
Alle.
Ist Sein Herz. Wer ist Er? Gott ist Er, Gott und Mensch zu= gleich ist Er.

2 Kommt, ihr Engel, kommet all,
Kommt nach Bethlem in den Stall;
Kommt und saget ohne Scheu,
Wessen Sohn dies Kindlein sei!
Wie ein Bettler liegts alldort,
Glaubt, es ist doch Gottes Wort.
Ohne Kron,
Ohne Thron,
Wer ist Er?
Mensch ist Er,
Gott und Mensch zugleich ist Er.

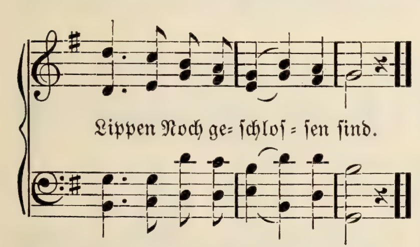
3 O ihr Menschen, groß und klein,
Bleibt nicht aus! euch ist allein
Heut geborn ein Kindlein zart,
Dessen Erd und Himmel ward.
Euer Heiland liegt allhier,
Himmel und der Erden Zier,
Arm und bloß
Auf dem Schooß.
Wer ist Er?
Gott ist Er,
Gott und Mensch zugleich ist Er.

1708. H.

52. * Seht, hier in der Krippen.

Hans Georg Nägeli, † 1836.





2 Eingehüllt in reine
Windeln,—der so groß,—
Liegt Er da so kleine
In der Mutter Schooß.

3 Aber Engel künden
Es mit frohem Schall,
Dort sei Er zu finden
In dem armen Stall.

4 Wie die Hirten eilen
Von dem Felde her,
Und die Freude theilen
Mit dem Engel=Heer!

5 Knieen vor dem Kinde,
Das ihr Heiland ist;
Predigen geschwinde
In der Nacht den Christ.

6 Der im Stall gelegen,
Ist der Herr der Welt;
Ist auch uns zum Segen
Auf den Thron gestellt.

7 Beuge deine Kniee,
Kehre bei Ihm ein,
Liebes Kind, denn siehe!
Jesus ist auch dein.

Christian Gottlob Barth, 1842.

53. 
Geborn ist der Immanuel.

(En Natus est Emanuel.)

Vorreformatorisch.

1. Ge- born ist der Im - man - u - el, Der Herr Christ,
Als ver - kün - digt Ga - bri - el. Der Herr Christ
Un - ser Hei - land und Se - lig - ma - cher ist.

2. Hier liegt Er in dem Krip - pe - lein, Der Herr Christ;
Doch ist Gott dies Kin - de - lein. Der Herr Christ
Un - ser Hei - land und Se - lig - ma - cher ist.

3 Es leuchtet uns ein heller Schein,
Der Herr Christ,
Von Maria der Jungfrau rein.
Der Herr Christ
Unser Heiland und Seligmacher ist.

4 Gott Vater, Sohn gelobet sei,
Der Herr Christ,
Und zugleich der heilig Geist.
Der Herr Christ
Unser Heiland und Seligmacher ist.

1605.

54. Kommt und laßt uns Christum ehren.

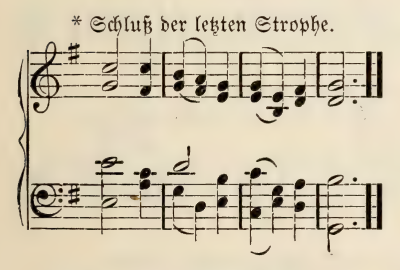
(Quem Pastores Laudavere.)

Vorreformatorisch.

1. Kommt und laßt uns Christum eh= ren, Herz und Sin=nen zu Ihm keh= ren;

Sin = get fröh= lich, laßt euch hö = ren, Werthes Volk der Chri= sten= heit.

* Schluß der letzten Strophe.



2 Sehet, was hat Gott gegeben!
Seinen Sohn zum ewgen Leben.
Dieser kann und will uns heben
Aus dem Leid ins Himmels Freud!

3 Jakobs Stern ist aufgegangen,
Stillt das sehnliche Verlangen,
Bricht den Kopf der alten Schlangen
Und zerstört der Höllen Reich.

4 O du benedeite Stunde,
Da wir das von Herzensgrunde
Glauben und mit unserm Munde
Danken Dir, o Jesulein!

5 Schönstes Kindlein in dem Stalle!
Sei uns freundlich, bring uns Alle
Dahin, da mit süßem Schalle
Dich der Engel Heer erhöht.

Paul Gerhardt, 1666.

55. Kripplein, o Weihnachtskripplein.

Aus der kleinen Missionsharfe.



3 Kripplein, o Weihnachtskripplein.
Darin der Welten Segen,
Unser Heil hat gelegen!
Du bist das Wunderzeichen,
Das mit dem Kreuz zusammen
Auslöscht der Hölle Flammen.

4 Herr Jesu, der ins Kripplein
Zu uns herabgekommen
Und dann das Kreuz genommen,
Hilf uns durch Kreuz und Kripplein,
Daß wir aus Noth der Erden
All mögen selig werden.



56. * Stille Nacht, heilige Nacht!

Franz Gruber, 24 Dez., 1818.

1. Stil = le Nacht, hei = li = ge Nacht! Al = les schläft, ein = sam wacht
Nur das hei = li = ge El=tern=paar, Das im Stal= le zu Beth= le= hem war
Bei dem himm = li= schen Kind, Bei dem himm = li= schen Kind.

2 Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kund gemacht;
Durch der Engel Hallelujah
Tönt es laut von fern und nah:
‖: Christ der Retter ist da! :‖

3 Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus Deinem göttlichen Mund,
Da uns schläget die rettende Stund.
‖: Christ, in Deiner Geburt! :‖

Joseph Mohr, 1818.

57. Jesu, hoch willkommner Gast.

Aus der kleinen Missionsharfe.



3 Sei gesegnet, enger Stall!
Sei gesegnet, harte Krippe!
Frohe Hirten allzumal,
Lasset meine schwachen Lippen
Mit euch jauchzen: Christ ist da!
Gloria! Gloria!

4 Mache mich, Du Himmelskind,
Auch zu einem selgen Kinde;
Ich bin elend, nackt und blind,
Und ein Knecht der alten Sünde.
Deine Liebe kann allein
Mich erneun, mich erneun.

58. * Die schönste Zeit, die liebste Zeit.

Joh. Friedr. Reichardt, † 1814.

1. Die schön = ste Zeit, die lieb = ste Zeit, Sagts al = len Leu = ten

weit und breit, Da = mit sich Je = des freu = en mag, Das



2 Das beste Kind, das liebste Kind,
So viele rings auf Erden sind,
Kommt her und hört, damit ihrs wißt,
Das ist der liebe Jesus Christ.

3 Zur Weihnachtszeit, zur Weihnachtszeit,
Da kam Er von dem Himmel weit
Zu Seinen armen Menschen her,
In einer Krippe schlummert Er.

4 Vom Himmel hoch, vom Himmel hell,
Da gehet auf ein Glanz gar schnell,
Der scheinet in der Mitternacht
Viel heller als der Sonne Pracht.

5 Und in den Lüften überall
Ertönt ein lauter Freudenschall,
Da hören sies wohl fern und nah:
Das liebe Christuskind ist da.

6 Die Engelein, die Engelein,
Die singen alle froh darein
Den Hirten zu herab aufs Feld:
Geboren ist der Herr der Welt.

7 Geboren ist das Christuskind,
Durch das die Menschen selig sind.
Das Alle so von Herzen liebt
Und ihnen Himmelsgaben gibt.

Wilhelm Hey, † 1854

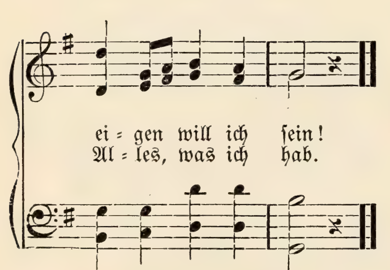


59. Zu Bethlehem geboren.

Cöln, 1638.

1. Zu Beth = le= hem ge = bo = ren Ist uns ein Kin= de = lein, Das
2. In Sei = ne Lieb ver = sen = ken Will ich mich gar hin = ab; Mein

hab ich aus=er = ko = ren, Sein ei = gen will ich sein! Ei = a! Ei = a! Sein
Herz will ich Ihm schenken Und Al = les, was ich hab, Ei = a! Ei = a! Und



3 O Kindelein, von Herzen
Dich will ich lieben sehr,
In Freuden und in Schmerzen,
Je länger mehr und mehr,
Eia! Eia!
Je länger mehr und mehr.

4 Dazu Dein Gnad mir gebe,
Bitt ich aus Herzensgrund,
Daß ich allein Dir lebe,
Jetzt und zu aller Stund,
Eia! Eia!
Jetzt und zu aller Stund.

5 Dich wahren Gott ich finde
In meinem Fleisch und Blut,
Darum ich denn mich binde
An Dich, mein höchstes Gut,
Eia! Eia!
An Dich, mein höchstes Gut.

6 Laß mich von Dir nicht scheiden,
Knüpf zu, knüpf zu das Band
Der Liebe zwischen Beiden,
Nimm hin mein Herz zu Pfand,
Eia! Eia!
Nimm hin mein Herz zu Pfand.

1638.

60. Der heilge Christ ist kommen.

Johann Crüger, 1666.



2 Das Licht ist aufgegangen,
Die lange Nacht ist hin,
Die Sünde ist gefangen,
Erlöset ist der Sinn.
Die Sündenangst ist weg,
Und Liebe und Entzücken
Baun weite Himmelsbrücken
Aus jedem schmalsten Steg.

3 Verwaiset sind die Kinder
Nicht mehr und vaterlos,
Gott rufet selbst die Sünder
In Seinen Gnadenschooß;
Er will, daß Alle rein
Von ihren alten Schulden,
Vertrauend Seinen Hulden,
Gehn in den Himmel ein.

4 Drum freuet euch und preiset,
Ihr Kindlein fern und nah!
Der euch den Vater weiset,
Der heilge Christ ist da;
Er ruft so fröhlich drein
Mit süßen Liebesworten:
Geöffnet sind die Pforten,
Ihr Kinder kommt herein!

Ernst Moritz Arndt, 1819.

61. * O du fröhliche, o du selige.

Sicilianische Weise.



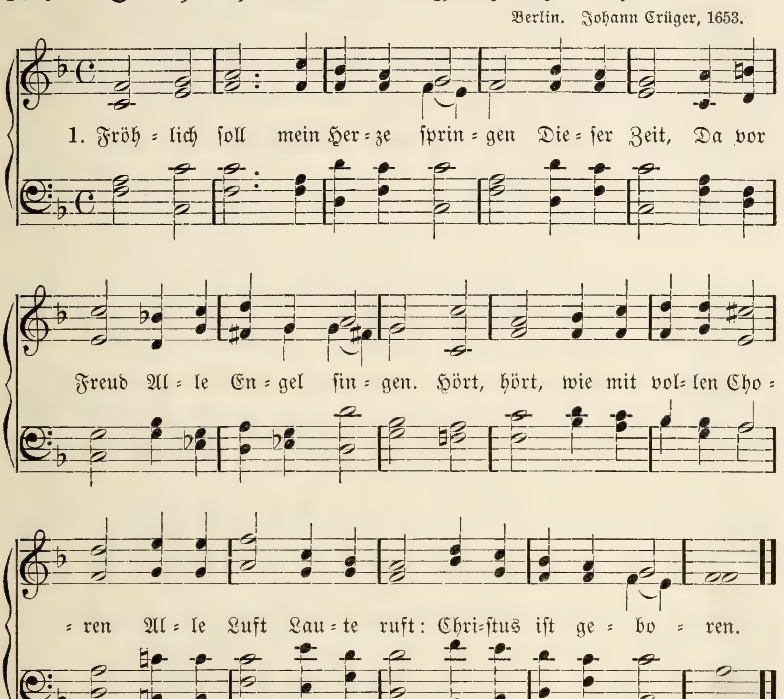
2 O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen,
Uns zu versühnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

3 O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere
Jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

V. 1. Johannes Falk, † 1826.

62. Fröhlich soll mein Herze springen.

Berlin. Johann Crüger, 1653.



2 Er nimmt auf Sich, was auf Erden
Wir gethan, Giebt Sich an,
Unser Lamm zu werden;
Unser Lamm, das für uns stirbet
Und bei Gott Für den Tod
Heil und Fried erwirbet.

3 Nun Er liegt in Seiner Krippen,
Ruft zu Sich Mich und dich;
Spricht mit süßen Lippen:
Lasset fahrn, o lieben Brüder,
Was euch quält, Was euch fehlt,
Ich bring Alles wieder.

3 Ei, so kommt und laßt uns laufen,
Stellt euch ein Groß und klein,
Eilt mit großen Haufen.
Liebt Den, der vor Liebe brennet;
Schaut den Stern Der euch gern
Licht und Labsal gönnet.

Paul Gerhardt, 1653.

63. Kleiner Knabe, großer Gott.

(Geistl. Volkslied, A. Rische.)

1. Klei=ner Kna=be, gro=ßer Gott! Schönste Blu=me weiß und roth!
Von Ma=ri=a neu=ge=bo=ren, Un=ter Tausend aus=er=ko=ren,
Al=ler=lieb=ster Je=su mein, Laß mich Dei=nen Die=ner sein.

2 Nimm mich an, Du liebes Kind,
Und befiehl mir nur geschwind!
Rege Deine süßen Lippen,
Rufe mich zu Deiner Krippen,
Thu mir durch Dein holden Mund
Deinen liebsten Willen kund!

3 Dir soll meine Seel allzeit,
Sammt den Kräften sein bereit
Und mein Leib mit allen Sinnen
Soll nichts ohne Dich beginnen,
Mein Gemüthe soll an Dich
Denken jetzt und ewiglich.

4 Nimm mich an, o Jesu mein,
Denn ich wünsche Dein zu sein.
Dein verbleib ich, weil ich lebe,
Dein, wenn ich den Geist aufgebe.
Wer Dir dient, Du starker Held,
Der beherrscht die ganze Welt.

Johann Scheffler, 1657.
(Angelus Silesius.)

64. O Tannenbaum.

Volksweise.



2 O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Du kannst mir sehr gefallen;
Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit
Ein Baum von dir mich hoch erfreut!
O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Du kannst mir sehr gefallen.

3 O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Wie strahlest du so helle!
Vom Fuße bis zum Wipfel schön
Ist lauter Glanz an dir zu sehn.
O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Wie strahlest du so helle.

4 O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Ließ ich gleich dir mich schmücken!
Die Liebe Gottes macht aus mir
Auch eine Paradieses=Zier.
O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Ließ ich gleich dir mich schmücken!

5 O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Dein Kleid will mich was lehren:
Die Hoffnung und Beständigkeit
Giebt Trost, Saft, Kraft zu aller Zeit.
O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Dein Kleid will mich was lehren.



65. Weihnacht, Weihnacht kehret wieder.

C. von Horn, (Wichern, Unsre Lieder.)

1. Weihnacht, Weihnacht keh = ret wie = der, Wa = chet auf ihr mei = ne
2. Ob ihr arm seid und ge = rin = ge, Wer darf sa = gen doch, er

Lie = der, Weckt euch nicht der En = gel Sang? Wollt ihr nicht mit ih = ren
sin = ge, So wie Sein es wür=dig wär? Jhm, dem Schönsten un = ter

Chö = ren Zu des gro = ßen Got = tes Eh = ren Fröh = lich
Al = len, Kann ja das nur wohl = ge = fal = len, Was von

sin = gen eu = ren Sang, Fröh = lich sin = gen eu = ren Sang?
O = ben stam = met her, Was von O = ben stam = met her.

3 Und ihr armen Weihnachtsſänge,
Seid ihr nicht die Wiederklänge
Jenes Sangs aus Engelmund?
Was der Engel Heer geſungen
Und mir tief ins Herz gedrungen,
‖: Thut in euch ſich wieder kund! :‖

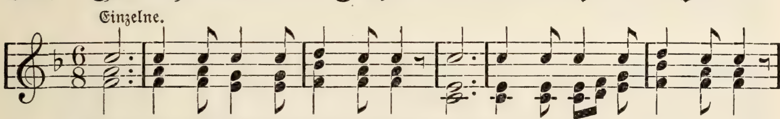
4 Auf denn, auf, ihr meine Lieder,
Jauchzt Dem, Der aufs Neue wieder
Seinen Einzug bei uns hält;
Miſcht euch in der Engel Chöre:
Gott ſei in der Höhe Ehre,
‖: Friede, Friede dieſer Welt! :‖

5 Friede dieſer armen Erde!
Daß ſie deſſen Tempel werde,
Den als Menſchenſohn ſie trug,
Deſſen Thränen auf ſie floſſen,
Deſſen Blut für ſie vergoſſen
‖: Und getilget ihren Fluch! :‖

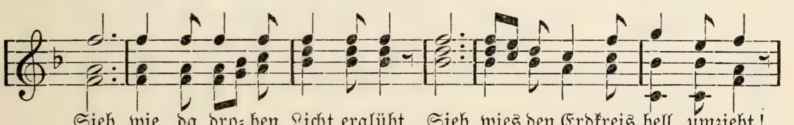
6 Frieden dieſer Erde, Frieden,
Frieden, den mir Gott beſchieden,
Süßer Friede meines Herrn!
Singet, ſingt ihr Weihnachtslieder,
Singt vom Himmel ihn hernieder
‖: Allen, Allen, nah und fern! :‖

A. Moraht, 1840.

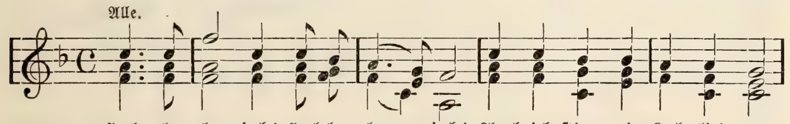
66. Horch, wie die Schaar der Engel ſingt!



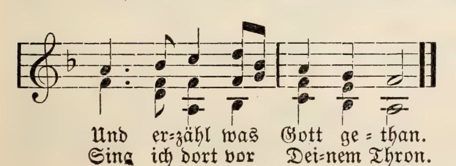
1. Horch, wie die Schaar der En=gel ſingt! Horch, wie die Luft zu=ſam=men klingt!
2. Ob hel=ler leuch=te die=ſer Strahl, Ob hel=ler tö=ne der Choral,



Sieh, wie da dro=ben Licht erglüht, Sieh, wies den Erdkreis hell umzieht!
Wer ſagt mir das?—der Hir=ten Chor, Der iſt auf ein=mal Aug und Ohr.



Hal=le=lu=jah! Hal=le=lu=jah! Auch ich ſtimm ein Lob=lied an
Hal=le=lu=jah! Hal=le=lu=jah! Heil ſei Dir, o Got=tes Sohn,



3 Von Engelſchaaren her erſchallt's,
In Hirtenherzen wiederhallt's:
Dem droben in der Höh ſei Ehr,
Auf Erden Frieden wiederkehr!
Hallelujah! Hallelujah!
Da iſt Friede nach dem Streit,
Fried' in alle Ewigkeit.

67. Auf Bethlehems Felde.

A. Späth, 1878.



Weihnachten.



68. Die Weihnachtsglocken klingen hell.

A. Späth, 1890.



2 Des solln wir Alle fröhlich sein,
Singt Gloria, Hallelujah!
Und jauchzen ob dem Kindelein,
Der Herr ist da!
Dem süßen Kindlein Jesu Christ,
Das heut für uns geboren ist,
Dem klingt und läutet fern und nah:
Der Herr ist da!

3 Des solln wir Alle fröhlich sein,
Singt Gloria, Hallelujah!
Und singen mit der Engel Reihn:
Der Herr ist da!
Und singen mit der Hirten Schaar:
Das ewge Heil wird offenbar!
Drum klingt und läutet fern und nah:
Der Herr ist da!

4 Des solln wir Alle fröhlich sein,
Singt Gloria, Hallelujah!
Daß Gott will unser Vater sein:
Der Herr ist da!
Und daß der süße Jesus Christ,
Heut unser Bruder worden ist!
Drum klingt und läutet fern und nah:
Der Herr ist da!

Nach E. M. Arndt.

69. Uns ist ein Kindlein heut geborn.

1601.



2 Was hätt uns Gott mehr können thun,
Denn daß Er uns schenkt Seinen Sohn,
Der von uns weggenommen hat
All unser Sünd und Missethat,
Erlöst uns von der Sünd und Pein,
Darin wir sollten ewig sein.

3 Freu dich, du werthe Christenheit,
Und dank es Gott in Ewigkeit,
Haß aber alle Sünd und List,
Davon du theur erlöset bist,
Sei fortan gottfürchtig und rein
Zu Ehrn dem heilgen Kindelein.

1601.

70. Auf Bethlems stillen Auen.

Fr. Schubert.



Weihnachten.



2 Doch sieh, mit goldnem Strahle
Wird rings erhellt die Nacht!
O sieh, mit einem Male
Welch wunderbare Pracht!
Die Engel Gottes singen
Ein Weihnachtslied so hehr,
Die frohen Hirten bringen
‖: Dem Kindlein Preis und Ehr. :‖

3 Für uns, die wir verloren,
Verirrt in Nacht und Sünd,
Für uns auch ist geboren
Das liebe Jesuskind.
Es ist uns Licht und Leben
In dieser dunkeln Zeit
Und will uns allen geben
‖: Die ewge Seligkeit. :‖

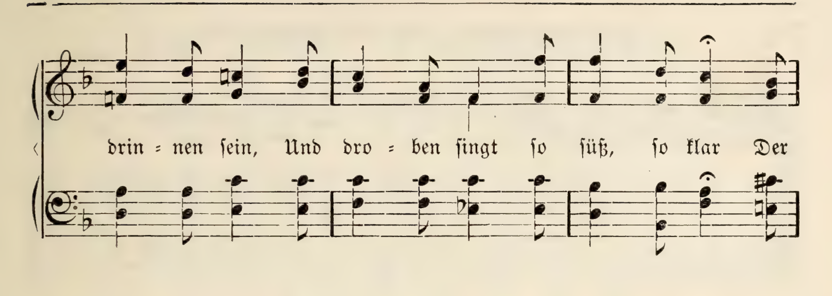
4 Bald wird Er wiederkommen,
Nicht mehr in Niedrigkeit;
Dann werden alle Frommen
Ihn sehn in Herrlichkeit.
Drum, Kinder, laßt uns wählen
Den Herrn zu unserm Hort,
Daß Keines möge fehlen
‖: Im Vaterhause dort. :‖

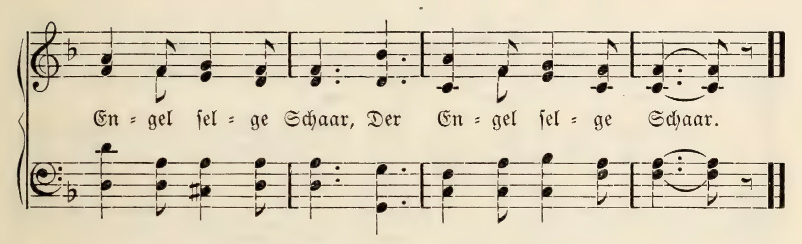
71. Herbei zur selgen Weihnachtsfreud!

A. Späth, 1885.



Weihnachten.





2 Der Heiland ist geboren heut
Für kleine und für große Leut,
Christus, der Herr, in Davids Stadt,
Wie Er's verkündet hat.
Nun weg mit aller Furcht und Noth,
Weg Sünde, Teufel, Welt und Tod!
Schaut auf, hier ist Immanuel,
||: Komm, grüß Ihn, liebe Seel. :||

3 Wie froh die Hirten ziehn hinein
Zum Stall, zur Kripp, zum heilgen Schrein,
Sie finden Ihn, sie beten an:
O seht, was Gott gethan!
Solch große Lieb Er uns erzeigt,
In unser Elend Er sich neigt,
Getreu dem Wort, das Er verhieß,
||: Schenkt uns das Paradies. :||

4 Drum stimmt mit ein und jubilirt,
Der Engel Chor den Reigen führt,
Es singe mit, wer singen mag
Am selgen Weihnachtstag:
Dem lieben Gott in Seiner Höh
All Ehr und Lob von uns gescheh,
Auf Erden Fried, Sein Wohlgefall'n
||: Sei mit uns Menschen all'n. :||

A. Späth. 1885.



72. * Da droben, da droben etc.

F. Zimmer.

1. Da dro=ben, da dro=ben muß Christtag es sein, Es leuch=ten und
2. Dort o=ben, dort o=ben wohnt al=le Zeit Der Hei=land in

flim=mern die Lich=te=lein: Viel hun=dert und tau=send, ach
himm=li=scher Herr=lich=keit; Er hat wohl den En=geln in

mehr wohl gar, Die glän=zen am Him=mel so hell und so klar.
dun=ke=ler Nacht Ein Bäumchen mit flim=mern=den Lich=tern ge=bracht.

3 Dran hangen der goldnen Sternlein so viel,
Den freundlichen Engeln ein liebliches Spiel;
Wie werden sich freuen die Engelein heut,
Und jubeln und singen in seliger Freud.

4 Wie gerne, ach, möchte dort oben ich sein,
Mich freun mit den heiligen Engelein,
Und wandeln im hellen, im himmlischen Saal
Und schauen die flimmernden Lichtlein zumal.

G. J. Dieffenbach.

III. Neujahr und Namensfest Jesu.

73. Wir wollen loben und preisen.

Aus der kleinen Missionsharfe.



2 Wir lassen den Herren walten
Am gutn und bösen Tag;
Der wird uns wohl erhalten,
||: Der alle Ding vermag. :||

3 Wir bitten um Seinen Segen
Und gehen durch die Zeit
Auf Seinen heilgen Wegen
||: Zu Seiner Herrlichkeit. :||

74. Das Jesulein soll doch mein Trost.

Barthol. Helder, † 1635.



2 Mit meinem lieben Jesulein
Will ich gar wohl bestehen,
Wenn ich mitten durch Noth und Pein
Nach Gottes Willn soll gehen.
Was will mir dann
Wohl haben an
Welt, Teufel, Tod und Sünde?
Beim Jesulein,
Dem Heiland mein,
Ich allzeit Rettung finde.

3 Auf dies mein liebes Jesulein
Will ich vor Gott selbst treten,
Vor allen Feinden sicher sein,
Mein Seele wohl zu retten.
Zum Leben fein
Zu gehen ein
Und lieblich anzuschauen
Den Heiland schön,
Den ich gesehn
Allhier allein im Glauben.

Bartholomäus Helder, 1614.

75. Jesus soll die Losung sein.

Berlin. Johann Crüger, 1653.

1. Je = sus soll die Lo = sung sein, Da ein neu = es Jahr er = schie = nen;
Je = su Na=me soll al = lein De = nen zum Pa = nie = re die = nen,
Die in Sei = nem Bun= de stehn Und auf Sei = nen We = gen gehn.

2 Jesu Name, Jesu Wort
Soll bei uns in Zion schallen;
Und so oft wir an den Ort,
Der nach Ihm genannt ist, wallen,
Mache Seines Namens Ruhm
Unser Herz zum Heiligthum.

3 Unsre Wege wollen wir
Nur in Jesu Namen gehen;
Geht uns dieser Leitstern für,
So wird alles wohl bestehen,
Und durch Seinen Gnadenschein
Alles voller Segen sein.

4 Alle Sorgen, alles Leid
Soll der Name uns versüßen:
So wird alle Bitterkeit
Uns zu Honig werden müssen.
Jesu Namen, Sonn und Schild,
Welcher allen Kummer stillt.

Benjamin Schmolk, 1727.

* Dieses (♯) hat Crüger in der ältesten Quelle selbst eingesetzt.

76. Wir danken Gott dem Sohne.

(Aus meines Herzens Grunde.)

Hamburg, 1598.



2 Wir bitten All zusammen
Mit Herzen und mit Mund,
Er wolle sich erbarmen
Unser zu jeder Stund;
Durch Sein Barmherzigkeit
All Sünde uns vergeben
Und uns nach diesem Leben
Schenken die ewge Freud.

3 Er woll uns auch beisammen
An diesem Ort und Gmein
Bewahrn vor Sünd und Schanden,
Die wir Sein Diener sein,
Bis wir von dieser Welt
In Seinem Fried abscheiden
Zur ewgen Ruh und Freuden,
Wann und wie's Ihm gefällt.

Thomas Hartmann, 1604.

77. Das neugeborne Kindelein.

Melchior Vulpius, 1609.



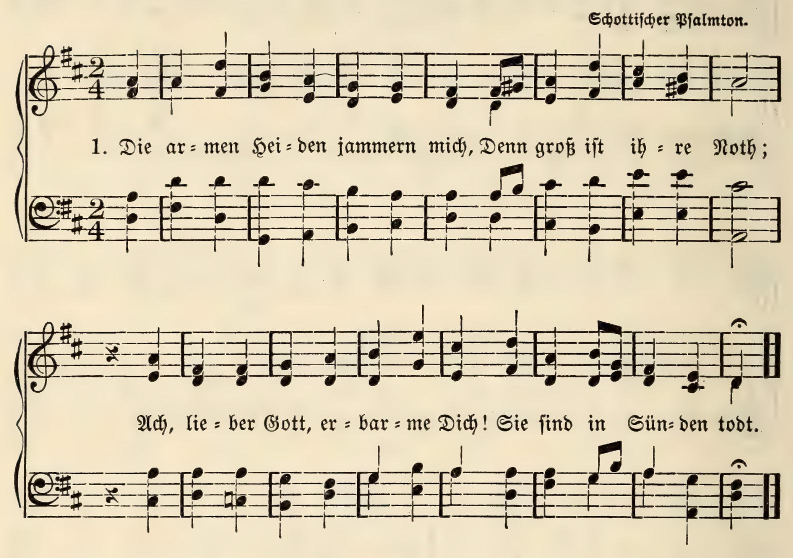
3 Ist Gott versöhnt und unser Freund,
Was mag uns thun der arge Feind?
Trotz Türken, Pabst und Höllenpfort,
Das Jesulein ist unser Hort.

4 Es bringt das rechte Jubeljahr,
Was trauern wir denn immerdar?
Frisch auf! es ist jetzt Singenszeit,
Das Jesulein wendt alles Leid.

Cyriacus Schneegaß, † 1597.

IV. Epiphanias und Mission.

78. Die armen Heiden jammern mich.



2 Sie beten stumme Götzen an,
Sie knien vor Holz und Stein,
Und wissen nicht in ihrem Wahn,
Daß Du bist Gott allein.

3 Sie kennen auch den Heiland nicht,
Der ihre Sünden trug;
Sie leben ohne Trost und Licht
Und liegen unterm Fluch.

4 O Vater der Barmherzigkeit,
O Herr voll Lieb und Macht,
Wann ist erfüllt der Heiden Zeit?
Wann endet ihre Nacht?

5 Ihr Elend schreit so laut zu Dir,
Und Deine Kinder flehn:
Ach, öffne bald der Heiden Thür
Und laß sie Jesum sehn!

6 Sie sind ja auch Sein Erb und Gut,
Sein theurer Schmerzenslohn;
Wir bitten durch Sein Kreuz und Blut:
O gib sie Deinem Sohn!

7 Daß sie durch Ihn mit uns zugleich
Und Deiner ganzen Schaar
Auf Erden und im Himmelreich
Dich preisen immerdar!

G. Knak.

79. Jesus, voller Gnad und Wahrheit.

J. Endlich.



2 Hoherpriester, Heil und Leben,
Der Du auf dem Kreuzaltar
Dich zum Opfer hingegeben,
Da die Welt verloren war;
Dein für uns vergoßnes Blut
Komm der ganzen Welt zu gut,
Allen Völkern aller Enden
In dem Wort und Sacramenten.

3 Ehrenkönig, stark und prächtig,
Gottes und Marien Sohn,
Der Du sitzest herrlich, mächtig,
Auf des Vaters ewgem Thron,
Und bist bei uns doch zugleich,
Breite aus Dein Gnadenreich,
Daß Dein Name werd erhoben
Und Dich alle Heiden loben.

4 Jesus Christus, gestern, heute,
Und derselb in Ewigkeit,
Unsrer Seele Licht und Freude,
Leben und Gerechtigkeit:
Komm in Deines Reiches Macht
Voller Herrlichkeit und Pracht,
Daß Dir aller Knie sich beugen,
Alle Dich als Herrn bezeugen.

G. C. Dieffenbach, 1868.

80. * Jesus ist uns geboren.

Volksweise.



3 ||: Da wollt Herodes tödten
Der reinen Jungfrau Sohn; :||
||: Maria war in Nöthen,
Sie heimlich zog davon. :||

4 ||: Tröst uns unser Gemüthe,
Du liebes, holdes Kind! :||
||: Nach Deiner Gnad und Güte
Vergib uns unser Sünd. :||

81. Der Du zum Heil erschienen.

1. Der Du zum Heil er = schie = nen Der al = ler = ärm = sten Welt

Epiphanias und Mission.



2 Damit wir Kinder würden,
Gingst Du vom Vater aus,
Nahmst auf Dich unsre Bürden
Und bautest uns ein Haus.
Von Westen und von Süden,
Vom Morgen ohne Zahl
Sind Gäste nun beschieden
Zu Deinem Abendmahl.

3 Im schönen Hochzeitkleide,
Von allen Flecken rein,
Führst Du zu Deiner Freude
Die Völkerschaaren ein;
Und welchen nichts verkündet,
Kein Heil verheißen war,
Die bringen nun entsündigt
Dir Preis und Ehre dar.

4 Es kann nicht Ruhe werden,
Bis Deine Liebe siegt,
Bis dieser Kreis der Erden
Zu Deinen Füßen liegt;
Bis Du im neuen Leben
Die ausgesöhnte Welt
Dem, der sie Dir gegeben,
Vors Angesicht gestellt.

5 Wir rufen, Du willst hören;
Wir fassen, was Du sprichst;
Dein Wort muß sich bewähren,
Womit Du Felsen brichst.
Wie viele sind zerbrochen!
Wie viele sinds noch nicht!
O Du, ders uns versprochen,
Werd aller Heiden Licht!

Albert Knapp, † 186..

82. Auf, Seele, auf! und säume nicht.

Mel: Lobt Gott, ihr Christen alle gleich. (Siehe Nr. 39.)

1 Auf, Seele, auf! und säume nicht,
Es bricht das Licht herfür,
Der Wunderstern gibt dir Bericht,
||: Der Held sei vor der Thür. :||

2 Gib Acht auf diesen hellen Schein,
Der dir aufgangen ist,
Er führet dich zum Kindelein,
||: Das heißet Jesus Christ. :||

3 Er ist der Held aus Davids Stamm,
Die theure Saronsblum,
Das rechte, ächte Gotteslamm,
||: Israels Preis und Ruhm. :||

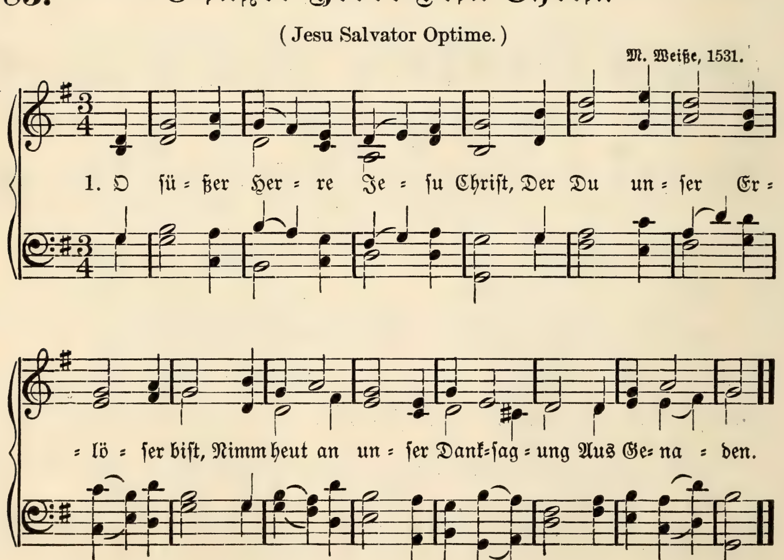
4 Gib dich Ihm selbst zum Opfer dar
Mit Geiste, Leib und Seel
Und singe mit der Engel Schaar:
||: Hier ist Immanuel! :||

Michael Müller, 1697.

83. * O süßer Herre Jesu Christ.

(Jesu Salvator Optime.)

M. Weiße, 1531.



2 Du hast angesehn unsre Noth,
Da wir waren in Sünden todt,
Und bist vom Himmel gestiegen
Aus Genaden.

3 Den Heiden hast Du bald Dein Heil
Und sonst Vielen in Israel
Offenbart und angezeiget
Aus Genaden.

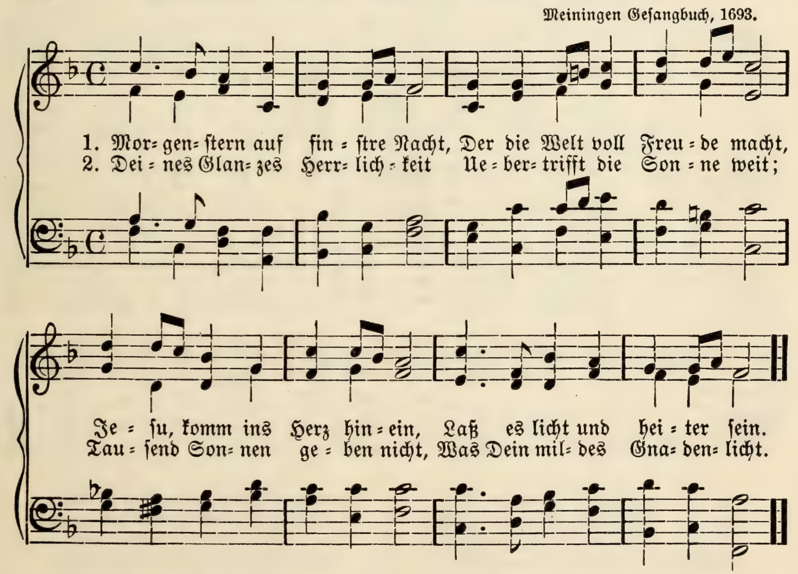
4 O Christe, sammle Du Dein Heer
Und regier es mit treuer Lehr
Deinem Namen zu Lob und Ehr
Aus Genaden.

5 Hilf durch Deine Müh und Arbeit,
Daß es erlang die Seligkeit
Lob zu singen in Ewigkeit
Deiner Gnaden.

Michael Weiße, 1531.

84. Morgenstern auf finstre Nacht.

Meiningen Gesangbuch, 1693.



3 Du erleuchtest Alles ganz,
Was sich nahet Deinem Glanz;
Wo Du leuchtest, wird die Nacht
Schnell zum Freudentag gemacht.

4 Nun, Du wahres Seelenlicht,
Komm herein und säume nicht!
Jesu, komm ins Herz hinein,
Laß es ewig heiter sein.

Nach Johann Scheffler.

85. O Jesu Christe, wahres Licht.

(O Jesu Christ, meins Lebens Licht.)

1630.



3 Und was sich sonst verlaufen hat
Von Dir, das suche Du mit Gnad,
Und sein verwundt Gewissen heil;
Laß sie am Himmel haben Theil.

4 Den Tauben öffne das Gehör,
Die Stummen richtig reden lehr,
Die nicht bekennen wollen frei,
Was ihres Herzens Glauben sei.

5 Erleuchte, die da sind verblendt,
Bring her, die sich von uns getrennt,
Versammle, die zerstreuet gehn,
Mach feste, die im Zweifel stehn.

6 So werden sie mit uns zugleich
Auf Erden und im Himmelreich,
Hier zeitlich und dort ewiglich,
Für solche Gnade preisen Dich.

Johann Heermann, 1630.

86. Hochgesegnet seid ihr Boten.

J. Haydn.



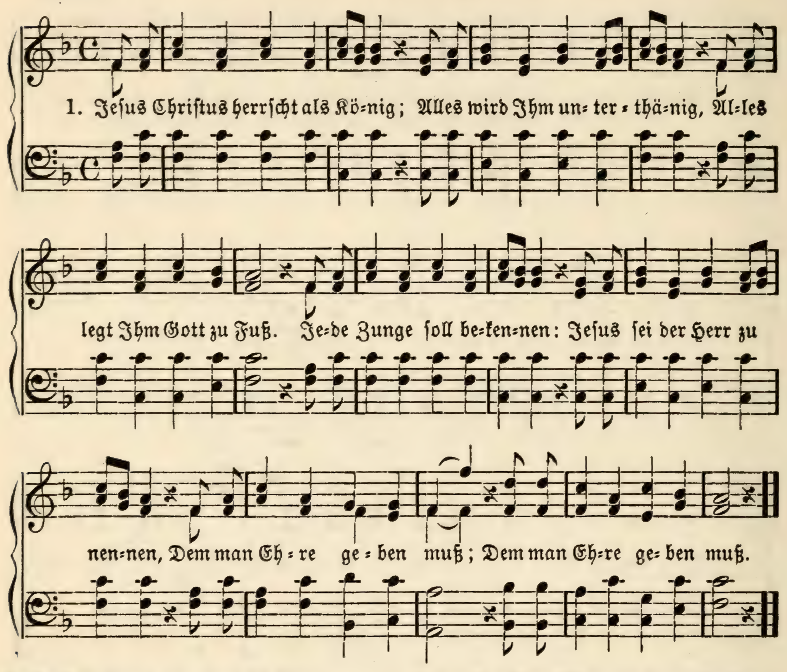
2 Hebet muthig in die Höhe
  Jesu Christi Kreuzesfahn,
Daß die Heidenwelt Ihn sehe,
  Dem die Welten unterthan!
Werdet aller Welt ein Zeichen
  Von des Herren Majestät,
Daß Er siegen muß, sie weichen,
  Sei es früher oder spät.

3 O ihr glaubensstarken Streiter
  Ohne Kriegsgeräth und Schwert,
Dringet nur erobernd weiter,
  Eures Herren ist die Erd.
Der euch sandte, wird euch helfen,
  Euer König steht euch bei;
Ob auch Schafe unter Wölfen,
  Sollt ihr wandeln froh und frei.

4 Hosianna jubeln, singen
  Tausende nach Nacht und Pein,
Und die fernsten Völker dringen
  In das Himmelreich hinein;
Und viel tausend Kniee beugen
  Sich vor Christo, Gottes Sohn;
Und das ist, ihr treuen Zeugen,
  Euer Arbeit süßer Lohn.

K. J. Ph. Spitta, 1833.

87. Jesus Christus herrscht als König.



2 Gott ist Herr; der Herr ist Einer,
Und demselben gleichet keiner;
Nur der Sohn ist Ihme gleich.
Dessen Stuhl ist unumstößlich,
Dessen Leben unauflöslich,
‖: Dessen Reich ein ewig Reich. :‖

3 Nur in Ihm, o Wundergaben!
Können wir Erlösung haben,
Die Erlösung durch Sein Blut.
Hört's! das Leben ist erschienen
Und ein ewiges Versühnen
‖: Kommt in Jesu uns zu gut. :‖

4 Jauchz Ihm, Menge heilger Knechte,
Rühmt, vollendete Gerechte,
Und du Schaar, die Palmen trägt,
Und du Blutvolk in der Krone
Und du Chor vor Seinem Throne,
‖: Der die Gottesharfen schlägt. :‖

5 Ich auch auf den tiefsten Stufen,
Ich will glauben, reden, rufen,
Ob ich schon noch Pilgrim bin:
„Jesus Christus herrscht als König,
Alles sei Ihm unterthänig,
‖: Ehret, liebet, lobet Ihn.“ :‖

Phil. Friedr. Hiller, 1757.

V. Passion.

88. Ach Jesu mein.

17. Jahrhundert.



2 Des Kreuzes Last
Erdrückt Dich fast,
Fällst oft darunter nieder;
Da heftet man
Mit Nägeln an
Dir Deine heilgen Glieder.

3 Drei ganze Stund,
Bloß und verwundt,
Hängst Du in größten Schmerzen.
Ach, Jesu mein,
Wie muß dem sein,
Der dies nimmt recht zu Herzen!

89. Herr was sind das für Wunden.

(O Christe Morgensterne.)

1585.

1. Herr was sind das für Wun = den In Dei = nen Hän= den zart?
2. Dacht ich doch, Herr, wir wä = ren Als Dei = ne lie = ben Leut,

„Das ha = ben eu = re Sün = den Ge=macht, daß Ich so hart
Die Dich stets thä = ten eh = ren Und Dir zu kei = ner Zeit



3 „Ich kann nicht anders sagen:
Im Haus der Lieben Mein
Bin Ich also geschlagen;
Seht an die Striemen Mein,
Ob sie nicht von euch sein."

4 Ach, das ist zu beweinen,
Süßer Herr Jesu Christ,
Daß Du so von den Deinen,
Die Du liebst jeder Frist,
Verwundt und gschlagen bist.

5 „Ja. Mir habt ihr Arbeite
Und große Müh gemacht;
Für eure Sünd Ich leide,
Daß der nicht werd gedacht.
Solchs nehmt in gute Acht."

6 Lob sei Dir, Herr, gesungen
Für alle Schmerzen Dein,
Daß Dich Dein Lieb gezwungen
Für uns in solche Pein.
Ehr sei dem Namen Dein.

1631. Nürnberg. E.

90. Preis und Dank wir sagen.

(Laus Tibi, Christe.)

Vorreformatorisch.



1600. Constanz. H.

91. Lob und Dank wir sagen.

(Laus, Tibi, Christe.)

Mel: Preis und Dank wir sagen. (Siehe Nr. 90.)

1 Lob und Dank wir sagen
Dir, Christe, Gottes Sohn,
Der Du hast getragen
Für uns viel Spott und Hohn,
Und hast dazu erduldet,
Am Leibe große Pein;
Was wir haben verschuldet,
Hast Du gebüßt allein. Kyrie Eleison.

2 Weil Du große Schmerzen
Für uns gelitten hast,
Williglich von Herzen
Uns solche Liebe thust,
Lässest Dich schmählich tödten
Als einen schnöden Mann,
Wie solches Dein Propheten
Zuvor gezeiget an. Kyrie Eleison.

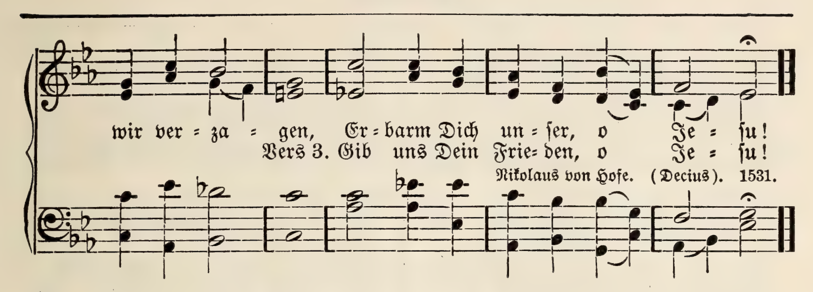
3 Danket nun von Herzen
Dem treuen, milden Gott,
Der der Hölle Schmerzen
Von uns genommen hat,
Und hat für uns gelitten
Den Tod so jämmerlich;
Er schafft uns Heil und Frieden
Im Himmel ewiglich. Kyrie Eleison.

1555. (Bei Valentin Triller.)

92. O Lamm Gottes unschuldig.

Erfurt, 1542.





93. O heiligs Kreuz, daran Christus starb.

(Crux Fidelis.)

J. Endlich.

O heiligs Kreuz, daran Christus starb, Und das Le= ben uns er=warb,

Sin=gen wolln wir Dein Kampf u. Streit, Wie der Feind durch dich un=ten liegt.

Dein Triumph, Sieg u. Herr=lich= keit Rühmt man in der Welt weit und breit.

2 Kein Wald hat auf dem ganzn Erdreich
Einen Baum, der sich dir vergleich;
Du grünst und blühst lieblich und fein,
Holdselig deine Blätter sein;
Preisen muß man auch deine Zweig,
Kein Baum trägt Früchte deinen gleich.

3 O wie gar eine holdselge Last
An deim Stamm getragen hast!
O wie theuer sind deine Aest,
Dran Sich Gotts Sohn hängen läßt
Und Seine Arm an dir ausspannt,
Daß Alles zu Sich zieh Sein Hand.

4 O du holdselger Kreuzesstamm,
Der zu solchen Ehren kam,
Daß du trugest der ganzen Welt
Einigs Opfer und Lösegeld,
Und dich färbet mit Seinem Blut
Das Lamm Gottes, das höchste Gut.

5 Ehr sei Gott Vater im Himmelsthron,
Und Christo, Seim eingen Sohn,
Sammt dem heilgen Geist, der gleich ist
Gott Vater und Dir, o Herr Christ,
Von nun an bis in Ewigkeit,
O Du heilge Dreifaltigkeit!

Nikolaus Herman, 1562.

94. * Kommt, o liebe Kinder.



3 Gebt dem Lamm das Seine,
Seinen sauern Lohn!
Sagt Ihm: wir sind Deine,
Gnädger Gottessohn.

4 Preiset Seine Wunden,
Seinen bittern Tod,
Seine Marterstunden,
Seine Angst und Noth.

Ernst Gottlieb Woltersdorf, 1767.

95. Da Jesus in den Garten ging.



Schlesische Volksweise.

1. Da Je = sus in den Gar = ten ging, Und sich Sein bit = ter Lei = den an = fing, Da trau = ert Al = les, was da war, Da trau = ert Laub und grü = nes Gras.

2. Er hat al = so ge = strit = ten hart, Daß Sein Schweiß wie Bluts = trop = fen ward, Vom Leib bis auf die Er = de rann. O Mensch, ge = denk all = zeit da = ran.

3 Darnach Er viel gelitten hat
Mit Streichen, Geißeln und mit Spott,
Bis Er ans Kreuz geschlagen starb.
Und uns den Himmel dadurch erwarb.

4 Die hohen Bäum die bogen sich,
Die harten Felsen zerrissen sich;
Die Sonn verlor all ihren Schein,
Die Vöglein ließen ihr Rufn und Schrein.

5 Den Todten öffnet sich die Thür,
Sie gingen aus dem Grab herfür;
Die Erd riß auf vor großer Pein,
Das mocht ihr ein groß Herzleid sein.

6 Derhalben sagen wir ewig Dank,
O Gott, Dir, unser Leben lang;
O laß Dein bittre Leidenspein
An uns doch nicht verloren sein.

1590. H.

96. Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen.

Berlin. Johann Crüger, 1640.



2 Du wirst gegeißelt und mit Dorn gekrönet,
Ins Angesicht geschlagen und verhöhnet,
Du wirst mit Essig und mit Gall getränket,
Ans Kreuz gehenket.

3 Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen?
Ach, meine Sünden haben Dich geschlagen!
Ach Herre Jesu, dies hab ich verschuldet,
Was Du erduldet.

4 Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe:
Der gute Hirte leidet für die Schafe,
Die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte,
Für Seine Knechte.

5 O große Lieb, o Lieb ohn alle Maaße,
Die Dich gebracht auf diese Marterstraße.
Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden,
Und Du mußt leiden.

6 Ach großer König, groß zu allen Zeiten,
Wie kann ich gnugsam solche Treu ausbreiten?
Keins Menschen Herz vermag es auszudenken,
Was Dir zu schenken.

7 Wenn Herre Jesu dort vor Deinem Throne
Wird stehn auf meinem Haupt die Ehrenkrone:
Da will ich Dir, wenn Alles wird wohl klingen,
Lob und Dank singen.

Johann Heermann, 1630.

97. Hohes heilges Marterbild.

Aus der kleinen Missionsharfe.



2 Eigne Werke retten nicht,
Wenn Du kommst und hältst Gericht;
Ob der Eifer brennend ist,
Aus dem Aug die Thräne fließt:
Alles das tilgt nicht die Schuld,
Herr, es hilft nur Deine Huld.

3 Wie ich bin, flieh ich zu Dir;
Neig Dich gnadenreich zu mir!
Ich bin nackt, Du kleide mich,
Hilflos, ach, erbarme Dich!
Unrein,—wasch mich durch Dein Blut,
Ich bin arm, sei Du mein Gut!

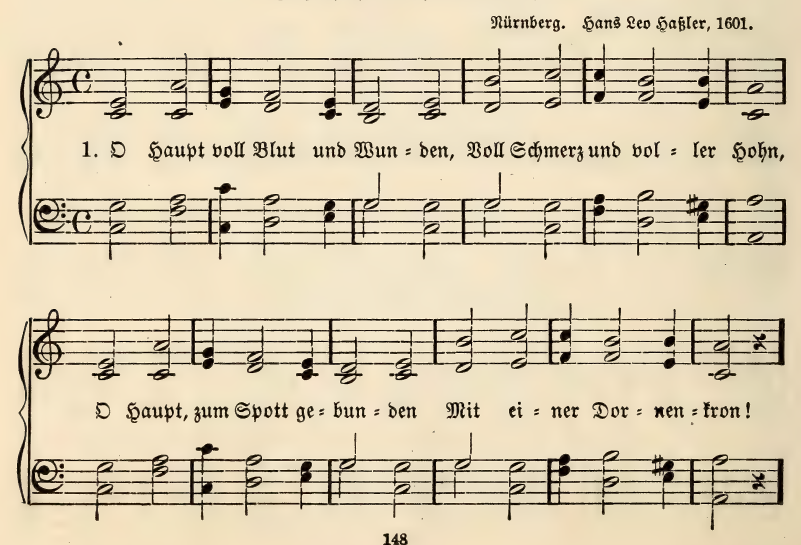
4 Hohes, heilges Marterbild,
Sei in aller Noth mein Schild!
Wenn mich Trübsal hier anficht,
Wenn der letzte Schweiß ausbricht:
Sei in aller Noth mein Schild,
Hohes, heilges Marterbild.

Nach dem Englischen: Rock of Ages.

98. O Haupt voll Blut und Wunden.

(Herzlich thut mich verlangen.)

Nürnberg. Hans Leo Haßler, 1601.





2 Du edles Angesichte,
Davor sonst schrickt und scheut
Das große Weltgewichte,
Wie bist Du so bespeit!
Wie bist Du so erbleichet!
Wer hat Dein Augenlicht,
Dem sonst kein Licht nicht gleichet,
So schändlich zugericht?

3 Die Farbe Deiner Wangen,
Der rothen Lippen Pracht
Ist hin und ganz vergangen:
Des blassen Todes Macht
Hat Alles hingenommen,
Hat Alles hingerafft,
Und daher bist Du kommen
Von Deines Leibes Kraft.

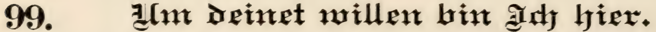
4 Nun, was Du, Herr, erduldet,
Ist alles meine Last,
Ich hab es selbst verschuldet,
Was Du getragen hast.
Schau her, hie steh ich Armer,
Der Zorn verdienet hat,
Gib mir, o mein Erbarmer,
Den Anblick Deiner Gnad.

5 Ich danke Dir von Herzen,
O Jesu, liebster Freund,
Für Deines Todes Schmerzen,
Da Dus so gut gemeint.
Ach gib, daß ich mich halte
Zu Dir und Deiner Treu,
Und wenn ich nun erkalte,
In Dir mein Ende sei.

6 Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheide nicht von mir,
Wenn ich den Tod soll leiden,
So tritt Du dann herfür.
Wenn mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiß mich aus den Aengsten,
Kraft Deiner Angst und Pein.

7 Erscheine mir zum Schilde,
Zum Trost in meinem Tod,
Und laß mich sehn Dein Bilde
In Deiner Kreuzesnoth.
Da will ich nach Dir blicken,
Da will ich glaubensvoll
Dich fest an mein Herz drücken.
Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Paul Gerhardt, 1653.



99. Um deinet willen bin Ich hier.

Bei Mich. Prätorius, 1609.

1. { Um dei = net wil = len bin Ich hier Und trag dein Sün = de schwer. }
{ Solch gro = ße Lieb hab Ich zu dir, Das glaub du Mir für = wahr. }

Mein Tod kommt dir zu gu = te Und al = les Lei = den Mein:

Dein Herz, o Mensch, auf = schlie = ße, Schleuß Mein Verdienst da = rein.

2 Um deinetwillen komm Ich her,
O Mensch, du zu Mir komm.
Ein großen Schatz bring Ich mit Mir,
Das Evangelium,
Dadurch Ich dir verkünde:
Du hast durchs Leiden Mein
Den wahren Gott zu Freunde,
Bist frei vor höllscher Pein.

3 Um deinetwilln fahr Ich von hinn',
Daß Ich dein Fürsprech sei,
Da Ich zuvor gewesen bin
Und bleib dennoch bei dir.
Deß zum gewissen Pfande
Send Ich dir Meinen Geist,
Im Kreuze mancherhande
Er Stärk und Trost Dir leist.

4 Um deinetwillen komm zu Mir
Und merk, was Ich dich lehr:
All Sünd und Bosheit leg von dir,
Zu Mir dich recht bekehr,
Und säum damit nicht lange;
Das ist Mein treuer Rath,
Daß dir nicht werde bange
Ewig in höllscher Gluth.

Niederdeutsch 1571. (H. Vespasius).
Hochdeutsch 1609. (M. Prätorius). H.

100. Jesu, Deine Passion.

(Schwing dich auf zu deinem Gott.)

Berlin. Johann Crüger, 1653.



2 Jesu, der Du warest todt,
Lebest nun ohn Ende:
In der letzten Todes=Noth
Nirgend hin mich wende,
Als zu Dir, Der mich versühnt,
O mein trauter Herre!
Gib mir nur, was Du verdient,
Mehr ich nicht begehre.

Paulus Stockmann, † 1636.

101. Geduldigs Lämmlein Jesu Christ.

J. Endlich.



3 Laß kommen alles Kreuz und Pein
Laß kommen alle Plagen;
Laß mich veracht, verspottet sein,
Verwundt und hart geschlagen,
Laß aber auch in aller Pein
Mich ein geduldigs Lämmlein sein.

4 Ich weiß, man kann ohn Kreuz und Leid
Zur Freude nicht gelangen,
Weil Du in Deine Herrlichkeit
Selbst bist durchs Kreuz gegangen:
Wer nicht mit Dir leidt Kreuz und Pein,
Kann auch mit Dir nicht selig sein.

Johann Scheffler, 1657.

102. O hochheiliges Kreuze.

Cöln, 1638.



2 Du bist die grade Leiter,
Daran man steigt fein eben
‖: Zum unsterblichen Leben. :‖

3 Du bist die starke Brücke,
Darüber alle Frommen
‖: Wohl durch den Strudel kommen. :‖

4 Du bist der Pilgerstabe,
Daran sich Jung und Alte
‖: Vor dem Fall thun erhalten. :‖

5 Du bist des Himmels Schlüssel,
Das Leben thust aufschließen,
‖: Dem Tod den Riegel vorschießen. :‖

6 Du bist der Helm und Schilde,
Daran die Pfeil der Schlangen
‖: All werden aufgefangen. :‖

7 Du bist das siegreich Zeichen,
Darob der Feind erschricket,
‖: Wann er es nur anblicket. :‖

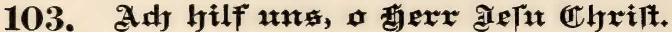
8 Du bist der schrecklich Hammer,
Der du der Schlangen Zischen
‖: Thust legen, den Kopf zerknirschen. :‖

9 Durch Dein heiliges Kreuze
Laß Dich, o Herr, erbarmen
‖: Die große Noth der Armen. :‖

10 Erzeig Dein Kraft und Stärke,
Beschütz uns allesammen
‖: Durch Dein heiligen Namen. :‖

11 Damit wir, Deine Kindlein,
Im Frieden mögen sterben,
‖: Das ewig Leben ererben. :‖

1600. Constanz. H.



103. Ach hilf uns, o Herr Jesu Christ.

Cöln, 1634.

1. Ach, hilf uns, o Herr Je = su Christ, Ky = ri = e E = lei = son!

Hilf nun und hilf zu al = ler Frist, Chri = ste E = lei = son!

Hilf nun und hilf zu al = ler Frist, Ky = ri = e E = lei = son!

2 Durch Deinen Blutschweiß steh uns bei,*
‖: In Aengsten unser Tröster sei. :‖

3 Herr, hilf durch Deine Geißelung,
‖: Durch Deine Kron und Kreuzigung. :‖

4 Wir bitten durch Dein Kreuz und Pein,
‖: Du wollest unser Schirmer sein. :‖

5 Wir bitten durch Dein theures Blut,
‖: Halt uns, o Herr, in guter Hut. :‖

6 Ach hilf uns, Herr, aus aller Noth,
‖: Das bitten wir durch Deinen Tod. :‖ 1634. Cöln. H.

* Das „Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison" jedesmal, wie im ersten Verse.

104. Denk, Mensch, wie dich etc.

(Jam moesta quiesce querela.)

Vorreformatorisch.



2 Den schmählichsten Tod Er zwar schmecket
Und Sein Leben für All darstrecket,
Er wird aber herrlich begraben,
Und zum neuen Leben erhaben.

3 Sein heiliger Leib nicht verweset,
Daß Er uns von Todsfurcht erlöset
Und heiligt damit unsern Abschied
Auf daß wir von hinn' fahren im Fried.

4 Wir sind All mit Christo gestorben,
Durch die Tauf in Seim Tod begraben,
Daß wir sollen ruhen von Sünden,
Den sündlichen Leib überwinden.

3 Herr Christ, laß Dein Tod und Begräb= [niß,
Stets sein unser Bild und Gedächtniß,
Daß wir allen Sünden absterben,
Das ewige Leben ererben.

Petrus Herbert, 1563.



105. Jesu, meines Lebens Leben.

(Alle Menschen müssen sterben.)

Weimarsches Gesangbuch, 1681.

1. { Je = su, mei=nes Le = bens Le = ben, Je = su, mei = nes To = des Tod. }
{ Der Du Dich für mich ge = ge = ben In die tief = ste See = len= noth, }

In das äuß = er = ste Ver = der = ben, Nur daß ich nicht möch=te ster = ben,

Tau = send, tau=send Mal sei Dir, Lieb= ster Je = su, Dank da = für.

2 Nun ich danke Dir von Herzen,
Jesu, für gesammte Noth.
Für die Wunden, für die Schmerzen,
Für den herben, bittern Tod,
Für Dein Zittern, für Dein Zagen,
Für Dein tausendfaches Plagen,
Für Dein Ach und tiefe Pein.
Will ich ewig dankbar sein.

 Ernst Christoph Homburg, 1659.



106. O Du Liebe meiner Liebe.

Basel, 1745.

1. { O Du Lie = be mei=ner Lie = be, Du er=wünsch=te Se = lig = keit,
Die Du Dich aus höchstem Trie=be In das jam=mer=vol = le Leid }

Dei = nes Lei=dens mir zu gu = te Als ein Schlachtschaf ein=ge=stellt

Und bezahlt mit Deinem Blu = te Al = le Mis = se = that der Welt!

2 Liebe, die sich todt gekränket
Und für mein erkaltes Herz
In ein kaltes Grab gesenket,
Ach, wie dank ich Deinem Schmerz!
Habe Dank, daß Du gestorben,
Daß ich ewig leben kann,
Und der Seelen Heil erworben!
Nimm mich ewig liebend an.

Elisabeth von Senitz. Vor 1679.

107. Ruhe hier mein Geist, ein wenig.



2 Wie dich Jesus liebt von Herzen,
Kannst du hier am Kreuze sehn;
Schau, wie bittre Todesschmerzen
Ihm durch Leib und Seele gehn!
Wie die Schrecken Ihn bedecken,
Wie Er schwebt in tausend Wehn!

3 Dies sind meiner Sünden Früchte,
Die, mein Heiland, ängsten Dich.
Dieser Leiden schwer Gewichte
Lag auf Dir, mein Heil, für mich,
Daß die Nöthen, die Dich tödten,
Mich nicht quälen ewiglich.

Gerhard Tersteegen, 1737.

108. Du hast Dein Kreuz getragen.

F. Zimmer.



3 O reich mir Deine Hände
Und führe mich mit Dir!
Bist Du nur nah bei mir,
Dann hat die Angst ein Ende.

4 Dann kann ich mit Dir schreiten
Auch auf die Kreuzesbahn;
Es geht ja himmelan,
Wenn Du mir gehst zur Seiten!

F. Zimmer.

VI. Ostern.

109. Laßt uns erfreuen herzlich sehr.

Cöln, 1630.



2 Wo ist, o freudenreiches Herz, Hallelujah!
Wo jetzt, wo ist dein Weh und Schmerz? Hallelujah!
Wie wohl ist dir, o Herz, wie wohl! Hallelujah!
Jetzt Freuden, Freuden, Freuden voll. Hallelujah!
Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah!

3 Sag, o Maria, Jungfrau schon, Hallelujah!
Kommt das nicht her von deinem Sohn? Hallelujah!
Ach ja, dein Sohn erstanden ist; Hallelujah!
Kein Wunder, daß du fröhlich bist. Hallelujah!
Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah!

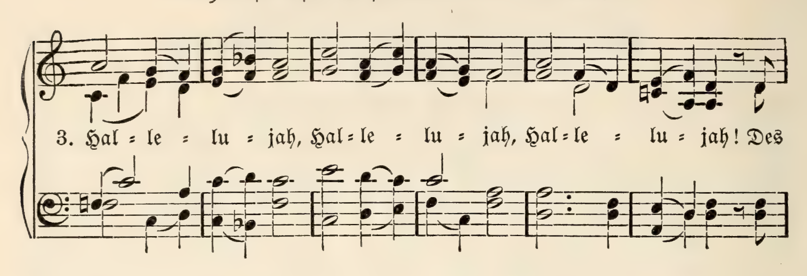
4 Dein Herz nun da in Freuden schwimmt, Hallelujah!
Und zu und zu die Freude nimmt; Hallelujah!
Ach Gott, vergiß doch unser nicht, Hallelujah!
Und theil uns auch ein Tröpfchen mit. Hallelujah!
Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah! 1630. H.

110. Christ ist erstanden.

Wittenberg, 1535.



Christ ist erstanden. — (Schluß.)





V. 1 im 12. Jahrhundert.
V. 2 u. 3 im 15. Jahrhundert.

111. O du fröhliche, o du selige.

Mel: O du fröhliche, o du selige. (Siehe Nr. 61.)

1 O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Osterzeit!
Welt lag in Bandeu,
Christ ist erstanden,
Freue, freue dich, o Christenheit!

2 O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Osterzeit!
Tod ist bezwungen,
Leben errungen,
Freue, freue dich, o Christenheit!

3 O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Osterzeit!
Kraft ist gegeben,
Laßt uns Ihm leben,
Freue, freue dich, o Christenheit!

V. 1. Johannes Falk, † 1826.

112. Wir wollen Alle fröhlich sein.

(Resurrexit Dominus.)

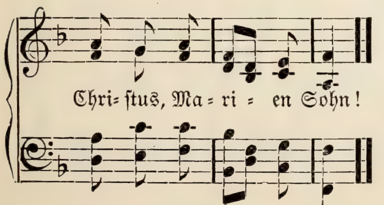
Böhmische Brüder, 1544.

Einzelne.

1. Wir wol = len Al = le fröh = lich sein In die = ser ö = ster = li = chen Zeit, Denn un = ser Heil hat Gott be = reit.
2. Es ist er = stan = den Je = sus Christ, Der an dem Kreuz ge = stor = ben ist, Dem sei Lob, Ehr zu al = ler Frist.

Alle.

Hal = le = lu = jah, Hal = le = lu = jah, Hal = le = lu = jah, Hal = le = lu = jah. Ge = lo = bet sei



3 Er hat zerstört der Höllen Pfort
Und all die Seinen herausgeführt,
Und uns erlöst vom ewgem Tod.
Hallelujah, etc.

4 Es freu sich alle Christenheit
Und lob die heilge Dreifaltigkeit
Von nun an bis in Ewigkeit.
Hallelujah, etc.

1565.

113. Früh Morgens, da die Sonn aufgeht.

(Heut triumphieret Gottes Sohn.)

Frankfurt a. d. Oder, 1601.

*

1. Früh Morgens, da die Sonn auf = geht, Mein Hei = land Chri = stus

auf = er = steht! Hal = le = lu = jah, Hal = le = lu = jah! Ver =

= trie = ben ist der Sün = den Nacht, Licht, Heil und Le = ben

wie = der = bracht. Hal = le = lu = jah! Hal = le = lu = jah!

*

* Bei der zweiten und den folgenden Strophen.

2 Nicht mehr denn nur drei Tage lang
Bleibt mein Heiland ins Todes Zwang,
Hallelujah, Hallelujah!
Am dritten Tag durchs Grab Er dringt,
Mit Ehren Seine Siegsfahn schwingt.
Hallelujah, Hallelujah!

3 O Wunder groß, o starker Held!
Wo ist ein Feind, den Er nicht fällt?
Hallelujah, Hallelujah!
Kein Angststein liegt so schwer auf mir,
Er wälzt ihn von des Herzens Thür.
Hallelujah, Hallelujah!

4 Lebt Christus, was bin ich betrübt?
Ich weiß, daß Er mich herzlich liebt:
Hallelujah, Hallelujah!
Wenn mir gleich alle Welt stürb ab,
Gnug, daß ich Christum bei mir hab.
Hallelujah, Hallelujah!

5 Er nährt, Er schützt, Er tröstet mich,
Sterb ich, so nimmt Er mich zu Sich,
Hallelujah, Hallelujah!
Wo Er jetzt lebt, da muß ich hin,
Weil ich ein Glied Seins Leibes bin,
Hallelujah, Hallelujah!

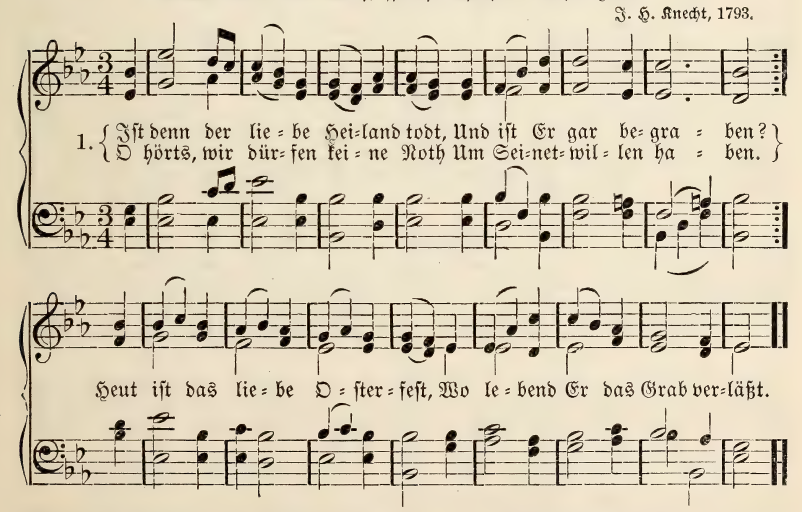
6 Für diesen Trost, o großer Held,
Herr Jesu, dankt Dir alle Welt:
Hallelujah, Hallelujah!
Dort wollen wir mit größerm Fleiß
Erheben Deinen Ruhm und Preis.
Hallelujah, Hallelujah!

Johann Heermann, 1630.

114. * Ist denn der liebe Heiland todt.

Andere Mel: Mir nach, spricht Christus, unser Held.

J. H. Knecht, 1793.



2 Sterb ich nun auch, wer weiß wie bald,
Und nimmt der Tod mein Leben;
Mein Heiland hat noch mehr Gewalt,
Der wird mirs wiedergeben;
Der weckt mich aus des Grabes Nacht
Und führt mich in des Himmels Pracht.

Wilhelm Hey, † 1854.

115. Gott sei gedankt durch Jesum Christ.

Bartholomäus Helder, † 1635.



2 ||: Und aus dem Grab mit großer Macht
Fried, Freud und Leben mit Sich bracht, :||
Drum Ihm allein ich mich befehl,
Mein Leben, Sterben, Leib und Seel.

3 ||: Mein Trost, Herr Christ, Du bist allein,
Dazu der einig Heiland mein; :||
Laß mich selig zu Grabe gehn
Und fröhlich wieder auferstehn.

B. Helder.

116. Erstanden ist der heilge Christ.

(Surrexit Christus hodie.)

Vorreformatorisch.



3 Sie suchten den Herrn Jesum Christ,
||: Hallelujah! :||
Der von dem Tod erstanden ist.
Hallelujah!

4 Ach Engel, lieber Engel fein!
||: Hallelujah! :||
Wo find ich denn den Herren mein?
Hallelujah!

5 Er ist erstanden aus dem Grab,
||: Hallelujah! :||
Heut an dem heilgen Ostertag.
Hallelujah!

6 Habt Dank, ihr lieben Engel fein,
||: Hallelujah! :||
Nun wolln wir Alle fröhlich sein.
Hallelujah!

7 Nun singet All zu dieser Frist:
||: Hallelujah! :||
Erstanden ist der heilge Christ.
Hallelujah!

8 Deß solln wir Alle fröhlich sein,
||: Hallelujah! :||
Und Christ soll unser Tröster sein.
Hallelujah!

15. Jahrhundert.

117. Freut euch, ihr Heilgen.

Eisleben, 1568.



3 Bitt für uns, o Du Gottes Sohn,
Daß Gott uns ins Himmels Thron
Aus Gnad wolle geben
Die Freude und Wonn im ewgen Leben.
Bitt Gott für uns, Hallelujah!

4 Freu dich, du liebe Christenheit!
Lobe Gott in Ewigkeit!
Der am Kreuz gehangen,
Der ist von den Todten auferstanden.
Lobt Gott mit uns, Hallelujah!

1573. V. 1–3. 1600. H.

118. Gelobt sei Gott im höchsten Thron.

Melchior Vulpius, 1609.



2 Des Morgens früh am dritten Tag,
Weil noch der Stein am Grabe lag,
Erstund Er frei ohn alle Klag.
Hallelujah! etc.

3 Er ist erstanden von dem Tod,
Hat überwunden alle Noth,
Versühnet Sünd und Missethat.
Hallelujah! etc.

4 Nun bitten wir Dich Jesu Christ,
Weil Du vom Tod erstanden bist,
Verleihe, was uns selig ist.
Hallelujah! etc.

5 O mache unser Herz bereit,
Damit wir von der Sünd befreit,
Dir mögen singen allezeit:
Hallelujah! etc.

Michael Weiße, 1531.

119. Nicht ruhen Magdalena konnt.

Cöln, 1634.

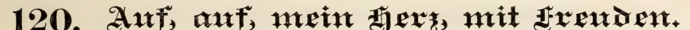


2 Als sie sich bückt zum Grab hinein,
Zween Engel sah sie hübsch und fein;
Die Engel fröhlich fragten beid,
Was sie bewein mit solchem Leid;
Zugleich kam Jesus auch hinzu,
Fragt auch, warum sie weinen thu.
Hallelujah, etc.

3 Sie sah Ihn an und weinet sehr,
Vermeint, daß Er ein Gärtner wär.
Ach, sprach sie, der Herr Jesus Christ,
Mein Herr, hinweg genommen ist.
Ach, wo hast Du Ihn hingethan?
Sag an, daß ich Ihn holen kann.
Hallelujah, etc.

4 Der Herr sie bald mit Namen nennt,
Darauf geschwind sie Ihn erkennt.
Sich ließ der Herr mit Freuden sehn
Und hieß sie zu den Jüngern gehn.
Also verschwand all Weh und Schmerz,
Ward fröhlich das betrübte Herz.
Hallelujah, etc.

1634. H.



120. Auf, auf, mein Herz, mit Freuden.

Berlin. Johann Crüger, 1648.

1. { Auf, auf, mein Herz, mit Freu = den, Nimm wahr, was heut geschicht: }
{ Wie kommt nach gro = ßem Lei = den Nun ein so gro = ßes Licht! }
Mein Heiland war ge = legt Da, wo man uns hinträgt, Wenn von uns un= ser Geist Gen Himmel ist ge = reist.

2 Er war ins Grab gesenket,
Der Feind trieb groß Geschrei;
Eh ers vermeint und denket,
Ist Christus wieder frei,
Und ruft Victoria!
Schwingt fröhlich hie und da
Sein Fähnlein als ein Held,
Der Feld und Muth behält.

3 Das ist mir anzuschauen
Ein rechtes Freudenspiel.
Nun soll mir nicht mehr grauen
Vor Allem, was mir will
Entnehmen meinen Muth,
Zusammt dem edlen Gut,
So mir durch Jesum Christ
Aus Lieb erworben ist.

4 Ich hang und bleib auch hangen
An Christo als ein Glied:
Wo mein Haupt durch ist gangen,
Da nimmt Er mich auch mit.
Er reißet durch den Tod,
Durch Welt, durch Sünd und Not,
Er reißet durch die Höll,
Ich bin stets Sein Gesell.

5 Er bringt mich an die Pforten,
Die in den Himmel führt,
Daran mit güldnen Worten
Der Reim gelesen wird:
Wer dort wird mit verhöhnt,
Wird hier auch mit gekrönt;
Wer dort mit sterben geht,
Wird hier auch mit erhöht.

Paul Gerhardt, 1648.

121. Hallelujah! Jesus lebt.

C. Wonnberger, 1873.



3 Jesus lebt, wir leben mit,
Denn Gott hat uns Ihm gegeben;
Das ist ja ein selger Schritt:
Aus dem Tode in das Leben!
Mein Herz glaubts und freuet sich,
||: Jesus lebet auch für mich! :||

4 Hallelujah! Jesus lebt,
Und ich sink zu Seinen Füßen;
Wenn man morgen mich begräbt,
Will ich keinen Trost sonst wissen.
Künftig sing ich vor dem Thron:
||: Hallelujah! Gottes Sohn! :||

122. Auferstanden ist der Herr!

F. Zimmer.



2 Von dem Grabe kam Er wieder;
Wo ist solch ein Mann?
Jauchzet Ihm und fallet nieder,
||: Betet Jesum an! :||

3 Hätt der Tod Ihn können halten,
Müßten wir vergehn,
Lasset uns die Hände falten,
||: Gläubig zu Ihm flehn. :||

4 Rett auch uns, Herr, durch Dein Leben
Aus des Todes Haft,
Schenke Deinen armen Reben
||: Von des Weinstocks Saft. :||

5 Laß auch uns im Glauben blicken
Auf Dein Angesicht,
Bis wir einst Dich mit Entzücken
||: Sehn im ewgen Licht! :||

123. Osterglocken klingen.

A. Späth, 1877.





3 Osterglocken klingen:
Jesus lebt, Jesus lebt!
Auf und laßt uns singen:
Jesus lebt, Jesus lebt!
Satan ist geschlagen,
All Sein List und Macht
Wird zur Schau getragen:
Jesus hats vollbracht!
Jesus lebt, Jesus lebt!

4 Osterglocken klingen:
Jesus lebt, Jesus lebt!
Auf und laßt uns singen:
Jesus lebt, Jesus lebt!
Tod, wo ist dein Stachel?
Höll, wo ist dein Sieg,
Seit der Herr vom Himmel
Aus dem Grabe stieg?
Jesus lebt, Jesus lebt!

4 Osterglocken klingen:
Jesus lebt, Jesus lebt!
Auf und laßt uns singen:
Jesus lebt, Jesus lebt!
Jesu, Dir nur leben
Und Dir sterben wir,
Du wirst uns dort geben
Ewge Freud und Zier.
Jesus lebt, Jesus lebt!

A. Späth, 1877.

VII. Himmelfahrt.

124. Gen Himmel aufgefahren ist.

(Cœlos Ascendit Hodie.)

Melchior Frank, 1627.



2 Er sitzt zur rechten Gottes Hand, Hallelujah!
Herrscht über Himml und alle Land. Hallelujah!

3 Nun ist erfüllt, was gschrieben ist, Hallelujah!
In Psalmen von dem Herren Christ. Hallelujah!

4 Nun sitzt beim Herren Davids Herr. Hallelujah!
Wie zu Ihm gsprochen hat der Herr. Hallelujah!

5 Nun dankt dem Herrn Jesu Christ, Hallelujah!
Der heut zum Himmel gfahren ist. Hallelujah!

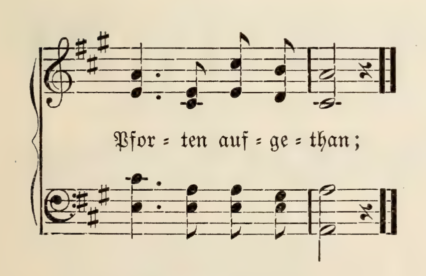
6 Lob sei der heilgen Dreifaltigkeit, Hallelujah!
Von nun an bis in Ewigkeit. Hallelujah!

Anfang des 16. Jahrhunderts.

125. * Himmelfahrt ist heut.

1. Him = mel = fahrt ist heut, Al = le sehn er =

freut Zu dem Him = mel hell hin = an, Sehn die



2 Weil ja Jesus Christ,
Der vom Himmel ist,
Heute wieder ziehet ein,
Will bei Seinem Vater sein.

3 Und die Englein all
Gehn mit lautem Schall
Froh entgegen ihrem Herrn,
Daß Er nun nicht mehr so fern.

4 Und wir Kinder stehn,
Wollens auch mit sehn,
Weil ja der Herr Jesus Christ
Unser lieber Bruder ist.

5 Will vom Himmel nun
Uns viels Gutes thun,
Nimmt uns einst zu rechter Zeit
Auf in Seine Seligkeit.

Wilhelm Hey, † 1854.

126. Gott fähret auf gen Himmel.

(Von Gott will ich nicht lassen.)

(Siehe auch Nr. 55. u. 60.)

Johann Crüger, 1640.



2 Der Herr wird aufgenommen,
Der ganze Himmel lacht,
Um Ihn gehn alle Frommen,
Die Er hat frei gemacht.
Es holen Jesum ein
Die lauten Cherubinen,
Den hellen Seraphinen
Muß Er willkommen sein.

3 Wir wissen nun die Stiege,
Die unser Haupt erhöht,
Wir wissen zur Genüge,
Wie man zum Himmel geht.
Der Heiland geht voran,
Will uns nicht nach Sich lassen,
Er zeiget uns die Straßen,
Er bricht uns sichre Bahn.

4 Wir sollen himmlisch werden,
Der Herre macht uns Platz,
Wir gehen von der Erden
Dorthin, wo unser Schatz.
Ihr Herzen, macht euch auf!
Wo Jesus hingegangen,
Dahin sei das Verlangen,
Dahin sei euer Lauf.

5 Laßt uns zum Himmel dringen
Mit herzlicher Begier,
Laßt uns zugleich auch singen:
Dich, Jesu, suchen wir,
Dich, o Du Gottes Sohn,
Dich Weg, Dich wahres Leben,
Dem alle Macht gegeben,
Dich, unsers Hauptes Kron.

Gottfried Wilhelm Sacer, 1661.

127. Nun freut euch Gottes Kinder all.

(Herr Gott, Dich loben alle wir.)

Genf, 1551.



2 Die Engel und all Himmelsheer
Erzeigen Christo göttlich Ehr
Und jauchzen Ihm mit frohem Schall,
Das thun die lieben Engel all.

3 Der Herr hat uns die Stätt bereit,
Da wir solln bleibn in Ewigkeit:
Lobsinget Ihm, lobsinget Ihm,
Lobsinget Ihm mit lauter Stimm.

4 Es hat mit uns nun nimmer Noth,
Der Satan, Sünd und ewger Tod
Allsammt zu Schanden worden sind
Durch Gottes und Marien Kind.

5 So danket nun dem lieben Herrn
Und lobet Ihn von Herzen gern,
Lobsinget mit der Engel Chör,
Daß man es in dem Himmel hör.

Erasmus Alberus, 1549.

128. Gen Himmel stieg der Herr.

Spazier.



2 „Nein"—spricht Er—„ihr sollt nicht verwaist,
Sollt nicht verlassen sein:
Es soll an meiner Statt der Geist
Fürsprech und Tröster sein;

3 Soll euch erinnern an das Wort,
Das ihr von Mir gehört,
Soll euch erklären jedes Wort,
Das Ich euch hier gelehrt.

4 In alle Wahrheit leitet er
Euch unbetrüglich ein,
Läßt euch nicht irren in der Lehr,
Hält Wort und Glauben rein.

5 Durch ihn will Ich in aller Noth,
Verfolgung, Kreuz und Pein
Euch stärken, trösten; auch im Tod
Mit euch und bei euch sein."

Blösch's Liederbuch.

129. Wir freuen uns, Herr Jesu Christ.

(Dich bitt ich trautes Jesulein.)

Bartholomäus Helder, 1651.



3 Mit Teufel, Hölle, Sünd und Tod
Hat es von nun an keine Noth,
Wer siegen will, kann's durch den Sohn,
Der siegreich waltet auf dem Thron.

4 Er ist's der uns das höchste Gut
Erworben durch Sein theures Blut,
Und aller Feinde Trotz und Macht
Durch Seine Kraft zu Fall gebracht.

5 Wir freuen uns von Herzensgrund,
Und singen Ihm mit frohem Mund:
Du Jesus, unser Fleisch und Blut,
Bist unser allerhöchstes Gut!

6 Hilf uns, o Bruder, Jesus Christ,
Durch den der Himmel unser ist,
Daß wir nur trauen fest auf Dich,
Und in Dir leben ewiglich.

Nicolaus Selnecker.

VIII. Pfingsten.

130. Nun bitten wir den heiligen Geist.

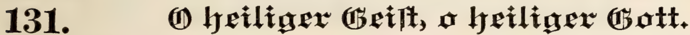
Wittenberg, 1524.



3 Du süße Lieb, schenk uns Deine Gunst,
Laß uns empfinden der Liebe Brunst,
Daß wir uns von Herzen einander lieben
Und im Frieden auf Einem Sinn bleiben. Kyrieleis.

4 Du höchster Tröster in aller Noth,
Hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod,
Daß in uns die Sinnen nicht verzagen,
Wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrieleis.

V. 1. 13. Jahrhundert.
V. 2–4. Martin Luther, 1524.



131. O heiliger Geist, o heiliger Gott.

Hall, 1650.

1. O hei = li = ger Geist, o hei = li = ger Gott, Du Trö = ster
2. O hei = li = ger Geist, o hei = li = ger Gott, Gib uns die

werth in al = ler Noth: Du bist ge = sandt vons Himmels Thron Von
Lieb zu Dei = nem Wort, Zünd an in uns der Lie = be Flamm, Dar=

Gott dem Va = ter und dem Sohn, O hei= li= ger Geist, o hei= li= ger Gott!
= nach zu lie = ben al = le = samm. O hei= li= ger Geist, o hei= li= ger Gott!

3 O heiliger Geist, o heiliger Gott,
Mehr unsern Glauben immerfort!
An Christum Niemand glauben kann,
Es sei denn durch Dein Hilf gethan.
O heiliger Geist, o heiliger Gott.

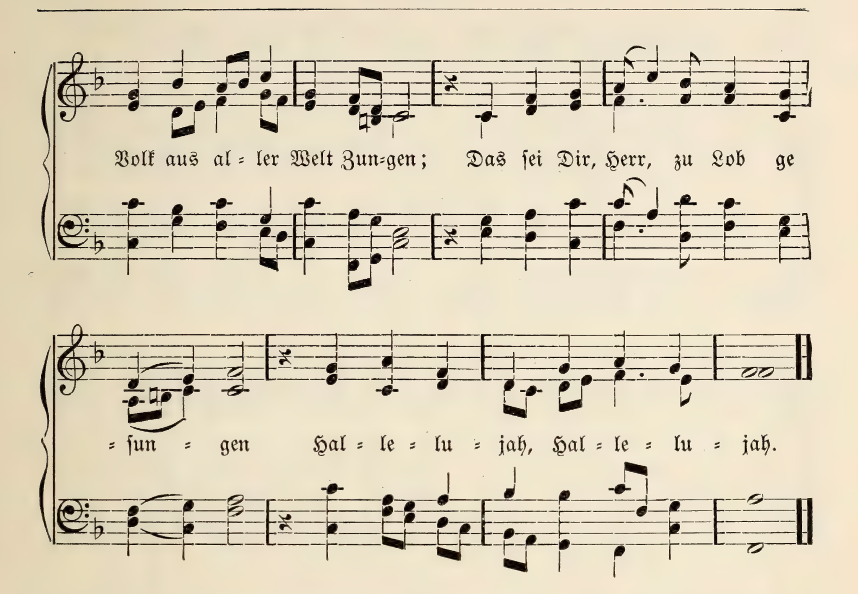
4 O heiliger Geist, o heiliger Gott,
Erleucht uns durch Dein göttlich Wort!
Lehr uns den Vater kennen schon,
Dazu auch Seinen lieben Sohn
O heiliger Geist, o heiliger Gott.

5 O heiliger Geist, o heiliger Gott,
Du zeigst die Thür zur Himmelspfort,
Laß uns hie kämpfen ritterlich
Und zu Dir dringen seliglich.
O heiliger Geist, o heiliger Gott.

6 O heiliger Geist, o heiliger Gott,
Verlaß uns nicht in Noth und Tod,
Wir sagen Dir Lob, Ehr und Dank
Jetzund und unser Leben lang.
O heiliger Geist, o heiliger Gott.


132. Komm, heiliger Geiſt, Herre Gott.
Wittenberg, 1524.
1. Komm, hei = li = ger Geiſt, Her = re Gott, Er = füll mit
Dei = ner Gna = den Gut Dei = ner Gläu = bi = gen Herz, Muth und Sinn,
Dein brün = ſtig Lieb ent = zünd in ihn'. O Herr, durch Dei = nes
Lich = tes Glaſt Zu dem Glau = ben ver = ſam = melt haſt Das

Pfingsten.



2 Du heiliges Licht, edler Hort,
Laß uns leuchten des Lebens Wort,
Und lehr uns Gott recht erkennen,
Von Herzen Vater Ihn nennen.
O Herr, behüt vor fremder Lehr,
Daß wir nicht Meister suchen mehr,
Denn Jesum mit rechtem Glauben,
Und Ihm aus ganzer Macht vertrauen.
||: Hallelujah. :||

3 Du heilige Brunst, süßer Trost
Nun hilf uns fröhlich und getrost
In Deim Dienst beständig bleiben,
Die Trübsal uns nicht abtreiben!
O Herr, durch Dein Kraft uns bereit
Und stärk des Fleisches Blödigkeit,
Daß wir hie ritterlich ringen,
Durch Tod und Leben zu Dir dringen.
||: Hallelujah. :||

Martin Luther, 1524.

Pfingsten.

133. O heilger Geist, kehr bei uns ein.

(Wie schön leuchtet der Morgenstern.)

Frankfurt a. M. Philipp Nicolai, 1599.

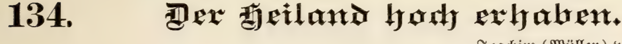


2 O starker Fels und Lebenshort,
Laß uns Dein himmelsüßes Wort
In unsern Herzen brennen.
Daß wir uns mögen nimmermehr
Von Deiner weisheitreichen Lehr
Und treuen Liebe trennen.
Fließe, Gieße
Deine Güte ins Gemüthe, daß wir können
Christum unsern Heiland nennen.

3 Du süßer Himmelsthau, laß Dich
In unsre Herzen kräftiglich
Und schenk uns Deine Liebe,
Daß unser Sinn verbunden sei
Dem Nächsten stets mit Liebestreu
Und sich darinnen übe.
Kein Neid, Kein Streit
Dich betrübe, Fried und Liebe müssen schweben,
Fried und Freude wirst Du geben.

4 Gib, daß in reiner Heiligkeit
Wir führen unsre Lebenszeit,
Sei unsres Geistes Stärke,
Daß uns forthin sei unbewußt
Die Eitelkeit, des Fleisches Lust
Und seine todten Werke.
Rühre, Führe
Unser Sinnen und Beginnen von der Erden,
Daß wir Himmelserben werden.

Michael Schirmer, 1640.



Joachim (Müller) von Burgk. 1594.

1. Der Hei- land hoch er - ha - ben Geußt aus Sein Geist und Ga - ben,

Sein Pre - di - ger zu rü - sten, zu rü - sten,

Aus Hei - den will Er Chri - sten, Aus Hei - den will Er Chri - sten.

2 Sein Nam geheiligt werde,
So weit die menschlich Erde,
Durch Gottes Geist gestrafet, gestrafet,
||: Allein auf Christum hoffet. :||

3 Was Abram ist geschworen,
Kein Wort ist dran verloren:
Der Geist, zum Amt gegeben, gegeben,
||: Breitet weit aus den Segen. :||

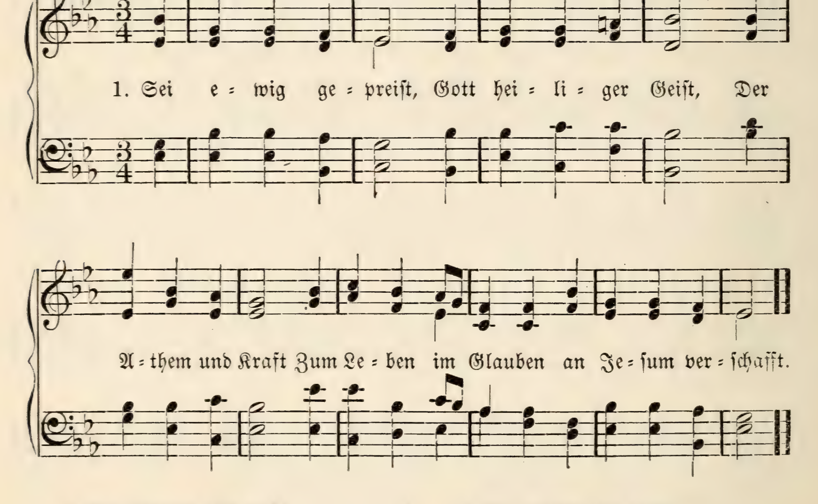
4 Amen, Gott sei gepreiset,
Der Geist auf Christum weiset,
Bringt alle Sprach zusammen, zusammen,
||: In Einem Glauben. Amen. :||

Ludwig Helmbold, 1594.

135. * Sei ewig gepreist.

(In Christo gelebt.)

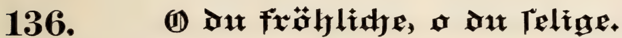
Herrnhut, 1735.



2 Wir kannten Ihn nicht,
Bis daß uns Dein Licht
Im Herzen erschien
Und unsere Augen hinlenkte auf Ihn.

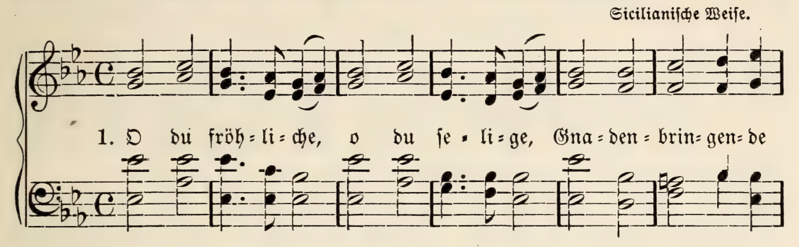
3 Wir opfern Dir Dank
Mit Lob und Gesang;
Ach, heilge uns Ihm,
Daß Geist, Leib und Seele Ihn preise und [rühm.

Nikolaus Ludwig von Zinzendorf, † 1760.



136. O du fröhliche, o du selige.

Sicilianische Weise.







2 O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Pfingstenzeit!
Führ, Geist der Gnade,
Uns deine Pfade!
Freue, freue dich, o Christenzeit!

3 O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Pfingstenzeit!
Uns, die Erlösten,
Geist, wollst Du trösten.
Freue, freue dich, o Christenheit!

V. 1. Johannes Falk. † 1826.

137. Zeuch ein zu Deinen Thoren.

Johann Crüger, 1666.



2 Zeuch ein, laß mich empfinden
Und schmecken Deine Kraft,
Die Kraft, die uns von Sünden
Hilf und Errettung schafft.
Entsündge meinen Sinn,
Daß ich mit reinem Geiste
Dir Ehr und Dienste leiste,
Die ich Dir schuldig bin.

3 Du bist ein Geist, der lehret,
Wie man recht beten soll,
Dein Beten wird erhöret,
Dein Singen klinget wohl:
Es steigt zum Himmel an,
Es steigt und läßt nicht abe,
Bis Der geholfen habe,
Der Allen helfen kann.

4 Gieb Freudigkeit und Stärke,
Zu stehen in dem Streit,
Den Satans Reich und Werke
Uns täglich anerbeut.
Hilf kämpfen ritterlich,
Damit wir überwinden
Und ja zum Dienst der Sünden
Kein Christ ergebe sich.

Paul Gerhardt, 1653.

138. Als Jesus Christus Gottes Sohn.

(Die helle Sonn leucht jetzt herfür.)

1639.



2 Die Jünger glaubten diese Wort,
Blieben versammelt an eim Ort,
Einträchtig nach christlicher Weis,
Betend zu Gott mit allem Fleiß.

3 Des Morgens um die dritte Stund,
Weil sie beten aus Herzens Grund,
Da kam der Heilge Geist ins Haus,
Als ein Sturmwind mit großem Braus.

4 Auf diesen Sturm lief viel Volk zu,
Und sieh, die Jünger reden nun
Mit neuen Zungen große Ding,
Daß' Vielen sehr zu Herzen ging.

5 „O lieben Brüder rathet zu,
Wie wir kommen zur rechten Ruh:
Wir finden bei uns nichts, denn Sünd,
O sagt, wer uns davon entbind!“

6 Petrus sprach: Buße sollt ihr thun
Und glaubn an Christum, Gottes Sohn,
Bekennt Ihn auch mit eurem Mund,
Und laßt euch taufen auf Sein Bund.

7 Sie thaten, wie ihn' Petrus rieth,
Wandten vom Bösen ihren Tritt,
Glaubten und empfingen die Tauf,
Liefen ein gottseligen Lauf.

8 Ei nun verleih, Heiliger Geist,
Daß wir uns halten allermeist
Nach dieser ersten Kirchen Weis
Dir, Herre Gott, zu Lob und Preis.

Michael Weiß, 1531.

IX. Trinitatis.

139. Heilig, heilig, heilig ist Gott etc.



140. Wir loben Dich, Gott Zebaoth.

Würzburg, 1630.

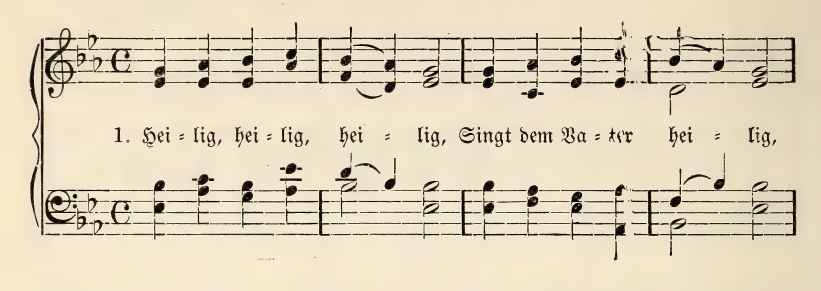


3 Gott heiliger Geist gleicherweis,
Kyrie Eleison.
Dich ehren wir mit Ehr und Preis.
Hallelujah.
Gelobet seist Du ohn Ende.

4 O heiligste Dreifaltigkeit,
Kyrie Eleison.
Beschütz die ganze Christenheit.
Hallelujah.
Gelobet seist Du ohn Ende.

1630. H.

141. * Heilig, heilig, heilig.





2 Heilig, heilig, heilig,
Singt dem Sohne heilig:
Da das Heil verloren war,
Gab Er Sich zum Opfer dar.

3 Heilig, heilig, heilig,
Singt dem Geiste heilig:
Der uns durch der Taufe Bad
Von der Sünd befreiet hat.

4 Heilig, heilig, heilig,
Unaussprechlich heilig,
Unser Gott, Dreieinigkeit;
Hochgelobt in Ewigkeit.

Kleine Missionsharfe.

142. Wir glauben All an Einen Gott.



2 Wir glauben auch an Jesum Christ,
Gottes und Marien Sohn,
Der vom Himmel kommen ist
Und uns führt ins Himmels Thron,
Der uns durch Sein Blut und Tod
Hat erlöst aus aller Noth.

3 Wir glauben an den heilgen Geist,
Der von Beiden gehet aus,
Der uns Trost und Beistand leist
Wider alle Furcht und Graus.
Heilige Dreifaltigkeit,
Sei gepreist zu aller Zeit.

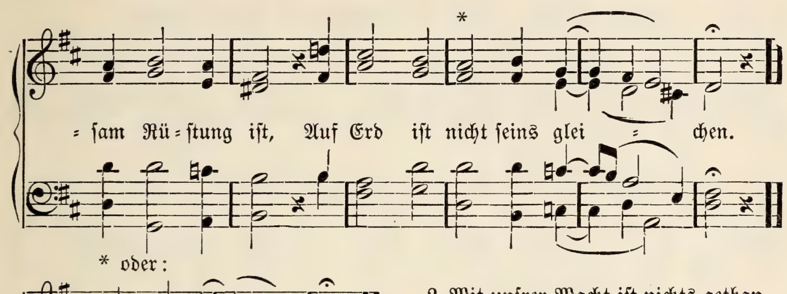
Tobias Clausnitzer, 1671.

X. Kirche und Reformation.

143. Ein feste Burg ist unser Gott.

Martin Luther, 1529.





2 Mit unsrer Macht ist nichts gethan,
Wir sind gar bald verloren:
Es streit für uns der rechte Mann,
Den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
Der Herr Zebaoth,
Und ist kein ander Gott,
Das Feld muß Er behalten.

3 Und wenn die Welt voll Teufel wär
Und wollt uns gar verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr,
Es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
Wie saur er sich stellt,
Thut er uns doch nicht,
Das macht, er ist gericht,
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4 Das Wort sie sollen lassen stahn,
Und kein Dank dazu haben:
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
Mit Seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr, Kind und Weib,
Laß fahren dahin,
Sie habens kein Gewinn,
Das Reich muß uns doch bleiben.

Martin Luther, 1529.

144. * O Herre Gott, wir Kindlein klein.

(Melodie: Siehe Nr. 22.)

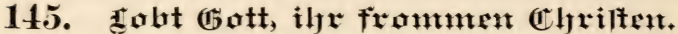
1 O Herre Gott, wir Kindlein klein,
Die wir auch sind von Deiner Gmein,
Wir rufen jetzt an allem Ort:
Erhalt uns, Herr, bei Deinem Wort!

2 Denn Dich bekennet unser Mund:
So weißt Du unsres Herzens Grund;
Wir wissen, Daß Du Vater bist,
Hast uns erlöst durch Jesum Christ.

3 Gott, diesen Trost nicht von uns wend;
Nimm Leib und Seel in Deine Händ!
Nimm uns, Herr Christ, in Deine Arm,
Aus Gnaden unser Dich erbarm!

4 Vor Deiner Feinde List und Mord
Bewahr uns, Herr, erhalt Dein Wort;
Barmherzig ist der Name Dein,
In Deim Schutz laß uns sicher sein.

H. M. Leipzig, 1549.



145. Lobt Gott, ihr frommen Christen.

1546.

1. Lobt Gott, ihr from=men Chri=sten, Freut euch und ju=bi=lirt!
Gott will Sein Kir=che fri=sten, Sein Wahr=heit tri=um=phirt.
Die Har=fen hört man klin=gen In Deut=scher Na=ti=on,
Da=rum viel Chri=sten drin=gen Zum E=van=ge=li=on.

2 Von Mitternacht ist kommen
Ein evangelisch Mann,
Hat Gottes Wort genommen
Aus der Sophisten Bann.
Menschenlehr ist gefallen,
Gotts Wort ist auf dem Plan;
Das Heil leuchtet uns Allen,
Niemand es wehren kann.

3 Lebendig Wasser quillet
Aus Gottes Brünnlein klar,
Die Durstgen labt und stillet,
Heilt alles Volk fürwahr.
Der Herr hat angeschauet
Die saßen im Elend;
Sein Reich Er wieder bauet
Durchs Wort und Sakrament.

4 Herzu, ihr lieben Brüder,
Nehmt eures Heiles wahr!
Zum Fähnlein tracht ein Jeder
In aller Gläubgen Schaar.
Ob auch der Feind uns schrecket
Mit Grimm und Uebermuth,
Gott hat Sein Hilf erwecket
In unsrem Hauptmann gut.

5 Ein Jeder soll auch hören,
Wer unser Hauptmann ist:
Der König aller Ehren,
Unser Herr Jesus Christ.
Der will uns helfen streiten
In aller unsrer Noth
Jetzt und zu allen Zeiten,
Als Er versprochen hat.

6 Gottes geliebte Ritter,
Seid mannlich in dem Streit!
Das grausam Ungewitter
Währt nur ein kleine Zeit.
Thut nur beständig bleiben,
Seid treu bis in den Tod;
Laßt euch zurück nicht treiben,
Vertrauet unserm Gott.

7 Amen! Es wird geschehen!
In Einem Augenblick
Wird Gottes Macht man sehen
Wider der Welte Tück.
Wir werden bei Ihm erben
Die herrlich Kron und Freud,
Sieg und Triumph erwerben
Durch Ihn in Ewigkeit.

Ludwig Hailmann, 1517. H.

146. Christe, Du Beistand Deiner Kreuzgemeine.

Mel: Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen. (Siehe Nr. 96.)

1 Christe, Du Beistand Deiner Kreuzgemeine,
Eile, mit Hilf und Rettung uns erscheine!
Steure den Feinden: ihre Blutgetichte
Mache zu nichte!

2 Streite doch selber für uns arme Kinder,
Wehre dem Teufel, seine Macht verhinder:
Alles, was kämpfet wider Deine Glieder,
Stürze darnieder!

3 Friede bei Kirch und Schulen uns bescheere;
Friede zugleich der Obrigkeit gewähre;
Friede dem Herzen, Friede dem Gewissen
Gib zu genießen.

4 Also wird zeitlich Deine Güt erhoben,
Also wird ewig und ohn Ende loben
Dich, o Du Wächter Deiner armen Heerde,
Himmel und Erde.

Matthäus Apelles von Löwenstern, 1644.

147. Es kennt der Herr die Seinen.

Felix Mendelssohn-Bartholdy, † 1847.





2 Er kennet Seine Schaaren
Am Glauben, der nicht schaut,
Und doch dem Unsichtbaren,
Als säh er Ihn, vertraut;
Der aus dem Wort gezeuget,
Und durch das Wort sich nährt,
||: Und vor dem Wort sich beuget,
Und mit dem Wort sich wehrt. :||

3 Er kennt sie als die Seinen
An ihrer Hoffnung Muth,
Die fröhlich auf dem Einen,
Daß Er der Herr ist, ruht,
In Seiner Wahrheit Glanze
Sich sonnet frei und kühn,
||: Die wunderbare Pflanze,
Die immerdar ist grün. :||

4 Er kennt sie an der Liebe,
Die Seiner Liebe Frucht,
Und die mit lauterm Triebe
Ihm zu gefallen sucht;
Die Andern so begegnet,
Wie Er das Herz bewegt,
||: Die segnet, wie Er segnet,
Und trägt, wie Er sie trägt. :||

5 So kennt der Herr die Seinen,
Wie Er sie stets gekannt,
Die Großen und die Kleinen
In jedem Volk und Land
Am Werk der Gnadentriebe
Durch Seines Geistes Stärk,
||: An Glauben, Hoffnung, Liebe,
Als Seiner Gnade Werk. :||

C. J. Ph. Spitta, 1843.

148. Gott Vater in des Himmels Thron.

(Melodie: Siehe Nummer 22.)

1 Gott Vater in des Himmel Thron
Durch Jesum Christum, Deinen Sohn,
Dir diese Schul allhier erhalt
Und über sie mit Gnaden walt,

2 Damit hier sei ein Werkstatt fein,
Darin die Jugend groß und klein
Zu Dir gezogen werde recht,
Und werden draus neu Gottes Knecht.

3 Laß diese Schul Dein Gärtlein gleich
An schönen Reislein sein so reich,
Die Setzling gebn in alle Ständ
Und Nutzen bringen aller End.

4 So wird dann Deinen Namen fein
Der unmündigen Kindelein
Ihr Mund stets preisen überall
Zu Deinem Lob und Wohlgefall.

149. Die Sach ist Dein, Herr Jesu Christ.

(Hier liegt vor Deiner Majestät.)

Michael Haydn, (?) † 1809.





2 Du gingst, o Jesu, unser Haupt,
Durch Leiden himmelan,
Und führest Jeden, der da glaubt,
Mit Dir die gleiche Bahn.
Wohlan, so nimm uns allzugleich
Zum Theil am Leiden und am Reich;
Führ uns durch Deines Todes Thor
Sammt Deiner Sach zum Licht empor!
Zum Licht empor,
Durch Nacht zum Licht empor.

3 Du starbest selbst als Weizenkorn
Und sankest in das Grab;
Belebe denn, o Lebensborn,
Die Welt, die Gott Dir gab.
Send Boten aus in jedes Land,
Daß bald Dein Name werd bekannt,
Dein Name voller Seligkeit;
Auch wir stehn Dir zum Dienst bereit
In Kampf und Streit,
Zum Dienst in Kampf und Streit.

S. Preiswerk, V. 1 u. 2. 1844.
F. Zaremba, V. 3.

150. Du lieber Herre Jesu Christ.

(Melodie: Siehe Nummer 127.)

1 Du lieber Herre Jesu Christ,
Des Vaters ewig Wort Du bist,
Du hast aus Seinem Schooß gebracht
Das Wort, welches uns selig macht.

2 Du hast erwählt und ausgesandt
Deine Diener in alle Land,
Auch zu uns noch auf diesen Tag,
Dir sei drum Lob und Preis gesagt.

3 Wir bitten Dich, nach Deinem Wort,—
Du bist beim Vater stets gehört—
Gib, daß sie in der Wahrheit Dein,
Wie Du mit Ihm stets einig sein.

4 Lehr uns kommen zur wahren Buß,
Durch Dich werden von Sünden los,
Regier uns All mit Deinem Geist,
Und sei in Ewigkeit gepreist.

Ludwig Helmbold, 1585.

151. Es klingt wie Festgeläute.

(Reformation.)

E. Wiebe. (Kindergartenlieder.)

1. Es klingt wie Fest- ge - läu - te Vom fer - nen Sachsen - land: Wohl-

- auf du Ju - bel- freu-de, Wohlauf du Ju - bel- freu-de, Weltum von Strand zu

Strand, Weltum von Strand zu Strand. So weit die deutsche Zun - ge klingt:

Wohl ü - ber Berg und Tha - le, So weit das E - van - ge - lium dringt



2 Es lag in dunklen Nächten
Die arme Christenheit,
‖: Da schickt von Seiner Rechten :‖
‖: Der Herr den Held zum Streit :‖
Nun blitzt und trifft des Geistes Schwert,
Hei! wie die Funken fliegen!
„Ein feste Burg“— wo man das hört,
Nieder die Feinde liegen.
Drum preiset heut, was Gott gethan etc.

3 Sie wollten ihm verschließen
Den treuen Zeugenmund;
‖: Trotz Schwertern und trotz Spießen :‖
‖: Er unerschüttert stund. :‖
Das Wort, das Wort kommt nicht zu Fall!
Hellauf ihr Liedlein singet
Die Wittenbergisch Nachtigall,
Von Haus zu Haus es klinget.
Drum preiset heut, was Gott gethan etc.

4 O reicher Gottessegen
Aus Luthers Wort und Lehr
‖: Auf allen unsern Wegen :‖
‖: In Herz und Haus dich mehr! :‖
Mit ihm im Glauben fest und klar,
Fertig mit ihm zum Streite,
Und im Bekenntniß treu und wahr,
Froh und getrost im Leide!
So preiset heut, was Gott gethan etc.

A. Späth. (Zum 10ten Novbr. 1883.)

152. Es klingt wie Festgeläute.

Zum Jahresfest. (Mel.: Nr. 151.)

1 Es klingt wie Festgeläute
Vom lieben Gotteshaus;
||: Herbei, herbei zur Freude :||
||: Mit frischem Blütenstrauß. :||
Heran, heran nun jung und alt,
Hört ihr die Glocken schwingen?
Das Herz von Freuden überwallt,
Lasset die Lieder klingen!
Heran, heran nun jung und alt,
Das Herz von Freuden überwallt,
||: Freut euch, das Fest ist da :||
||: Der liebe Maientag. :||

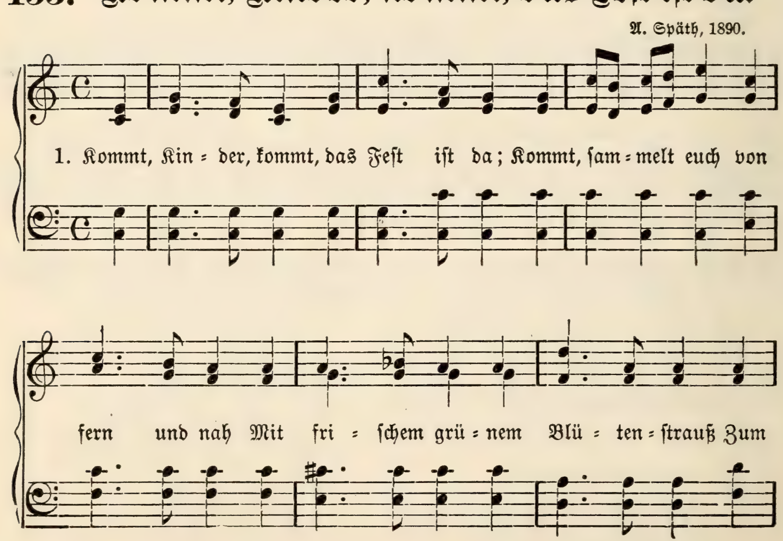
2 Hier tönt zu Trost der Seelen
Das alte, liebe Wort
||: Und klingt aus frischen Kehlen :||
||: In Psalm und Liedern fort. :||
Heran, heran, etc.

3 Laßt uns zusammenhalten
Im Glauben fest und treu
||: Und unverrückt am Alten :||
||: In Liebe täglich neu. :||
Heran, heran, etc.

A. Späth, 1883.

153. Kommt, Kinder, kommt, das Fest ist da.

A. Späth, 1890.





2 Kommt, seht, wie Gott den Tisch gedeckt,
Wie Seine liebe Hand Er streckt
Entgegen Allen, Groß und Klein;
Wir sollen Gottes Kinder sein
Und eins in seligem Verein.
Heran zur Festesfreude etc.

3 Kommt, füllet eure Hände all,
Daß es dem Herren wohlgefall!
Bringt Gaben heut zu Seinem Ruhm,
Bringt Opfer Seinem Heiligthum,
Kommt, seid zu Seinem Lob nicht stumm.
Heran zur Festesfreude etc.

4 Wohlan im Namen unsres Herrn!
Ihm dienen wir von Herzen gern,
Ihm stellen wir uns selber dar,
Bis Er uns bringt, als Seine Schaar,
Hinauf zum selgen Jubeljahr.
Heran zur Festesfreude etc.

A. Späth, 1890.

154. Wohlan, wir schlagen Hand in Hand.

Englische Weise.



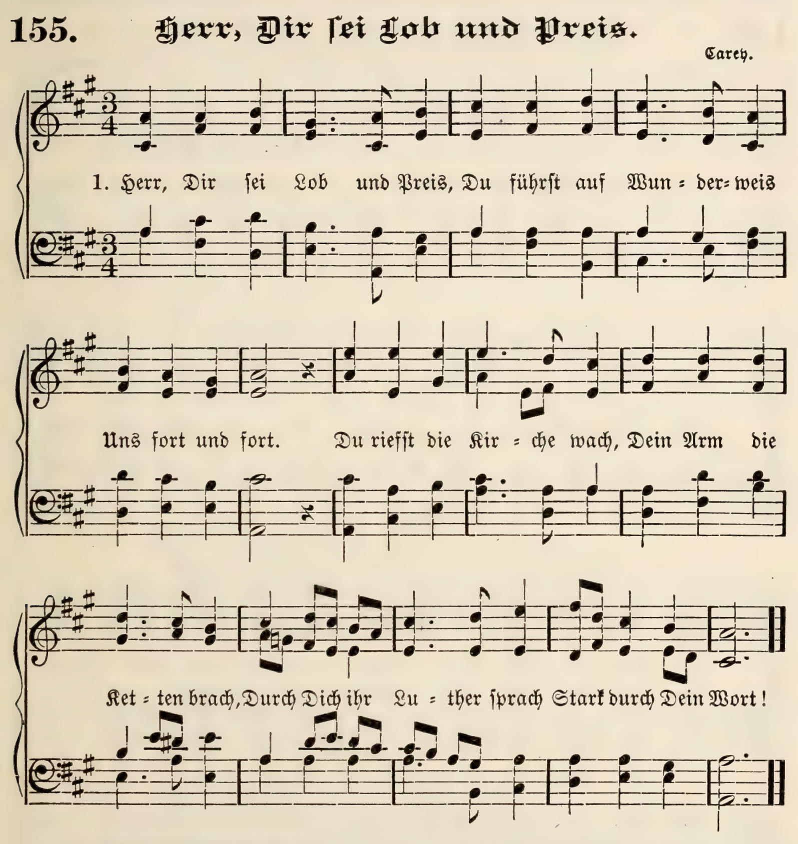
2 Wir nehmens, wie Ers geben kann,
Erst Leiden, dann Verklärung,
Entsagung, Opferschmerz und dann
Die herrlichste Gewährung!

Hienieden erst den Dornenkranz
Und manche tiefe Narben,
Doch einst des ewgen Morgens Glanz
Am großen Tag der Garben.

Samuel Preiswerk.

155. Herr, Dir sei Lob und Preis.

Carey.



2 Hirte der Seelen weid
Dein treues Volk allzeit
Auf grünen Aun.
Auf Dein Barmherzigkeit,
Ohn unsre Würdigkeit
Alle Gerechtigkeit
Gläubig wir baun.

3 Herr, Geist der Heiligkeit,
In alle Wahrheit leit
Gnädig uns hier.
Stehn wir am Scheideweg
Wähl Du für uns den Steg,
Auf daß wir, niemals träg,
Wandeln in Dir.

Harriett R. Späth.
(Zum Luther=Jubiläum, 1883.)

156. Vorwärts Christi Streiter.

Englische Melodie. (A. S. Sullivan.)





2 Vor dem Siegeszeichen Satans Schaaren fliehn:
Kommt, wir Christen wollen zum Triumphe ziehn!
Laßt die Höll erzittern vor dem Jubelklang,
Hebet eure Stimmen, singt den Siegsgesang.
Vorwärts, etc.

3 Mit der Heilgen Schaaren gleich in Schritt und Tritt,
Wie ein mächtger Heerbann, ziehen wir auch mit,
Ein Leib sind wir Alle, heiligen Vereins,
Eins in Glaub und Hoffnung, in der Liebe eins.
Vorwärts, etc.

4 Kronen, Reiche, Throne kommen und vergehn,
Doch die Kirche Christi bleibt für immer stehn;
Auch der Höllen Pforten übermögen nicht,
So hat Er's versprochen, der Sein Wort nicht bricht.
Vorwärts, etc.

5 Vorwärts denn ihr Brüder, kommt, fallt in die Reihn,
Im Triumphgesange stimmet mit uns ein:
„Unsrem König Christo Preis und Ehr allzeit!"
Mensch und Engel singens durch die Ewigkeit.
Vorwärts, etc.

S. Baring Gould.
Uebers. von A. Späth, 1884.

157. Vorwärts in dem Namen des Herrn.

Nach G. N. Rockwell.

1. Vor = wärts in dem Na = men des Herrn, Der
un = ser Her = zog ist. Schaart um Ihn euch von
nah und fern, Unsern Hei = land Je = sum Christ. Frisch und fromm und
fröh = lich, treu dem Herrn, Der uns er = kauft,



2 Schließt euch fest an einander an
Als Sein Volk und Heer,
Steht ohn Wanken Mann für Mann
Zu Seiner Wahrheit Lehr;
Wie's die Väter einst bekannt,
Sein Wort und Sacrament,
Also tragen wirs durchs Land
Unter Seinem Regiment.
Ihm erklinge etc.

3 Fasset muthig an Sein Werk
Ihm zum Dienst euch stellt;
Er ist unsre Kraft und Stärk
Wider Sünde, Tod und Welt.
Er hilft überwinden weit
Aller Feinde Macht und List,
Gestern, heut, in Ewigkeit
Derselbe Jesus Christ.
Ihm erklinge etc.

A. Späth. 1894.

158. Wer will ein Jünger Christi sein.

Geistl. Lieder. (C. u. W. Dölcker.)



2 Wer sich zu diesem König hält,
Bekommt ein Ehrenkleid,
Das schmücket ihn vor aller Welt
Mit der Gerechtigkeit.
Zum Handgeld und zum Sold
Mit Kreuz geprägtes Gold,
Zur Nahrung Brot und Wassers satt,
Geduld zur Lagerstatt.

3 Und kommt es endlich dann zur Schlacht
Mit manchem Feindesheer,
Wo's haut und sticht und brennt und kracht,
Da braucht man gute Wehr:
Den Glaubensschild, der schützt,
Den Helm des Heils, der blitzt,
Das Wort, das als ein scharfes Schwert
Durch Mark und Seele fährt.

4 Ist dann der Widerpart gedämpft,
So folgt der Gnadenlohn:
Ein jeder, wenn er recht gekämpft,
Kriegt eine Siegeskron,
Ein schönes Königreich,
Da Er, den Engeln gleich,
Mit Macht und Herrlichkeit geziert,
Auf ewig triumphirt.

5 So kommet denn und bücket euch
Vor Jesu Christi Thron!
Ihr Streiter, kommet allzugleich,
Schaart euch um Gottes Sohn!
Hebt euer Haupt empor!
Er geht euch Allen vor,
Drum seid getrost und folget nur
Auf eures Feldherrn Spur.

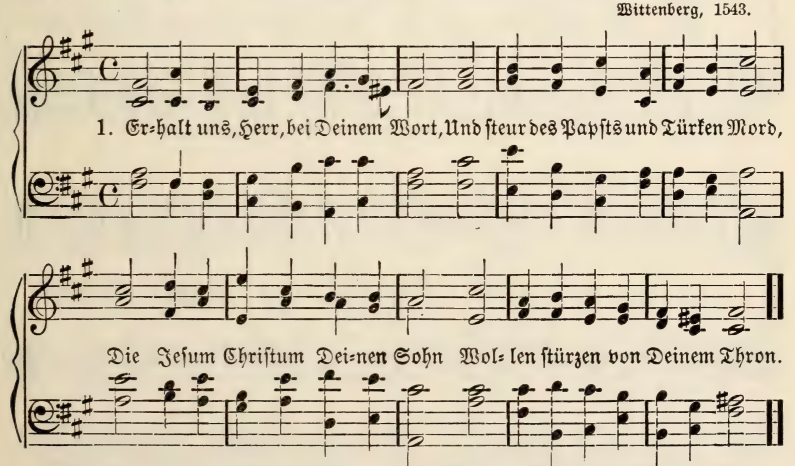
6 Wohlan, mein Herzog und mein Fürst,
Bei Dir meld ich mich an;
Ich weiß, daß Du mir zeigen wirst
Was Deine Stärke kann.
Gieb mir, was Dein Soldat
Zum Kampfe nöthig hat.
Gieb Kraft und Muth in Noth und Tod
Aus Dir, Herr Zebaoth.

7 Zieh mit mir durch dies Feindesland,
Ich kanns nicht ohne Dich;
Regiere Du Herz, Mund und Hand,
So streit ich ritterlich.
Bei Dir ist Sieg, bei Dir!
O Herzog, steh bei mir!
So sieg ich dann: Viktoria,
Amen, Hallelujah!

Hieronymus D'Annoni, † 1770.

159. Erhalt uns, Herr, bei Deinem Wort.

Wittenberg, 1543.



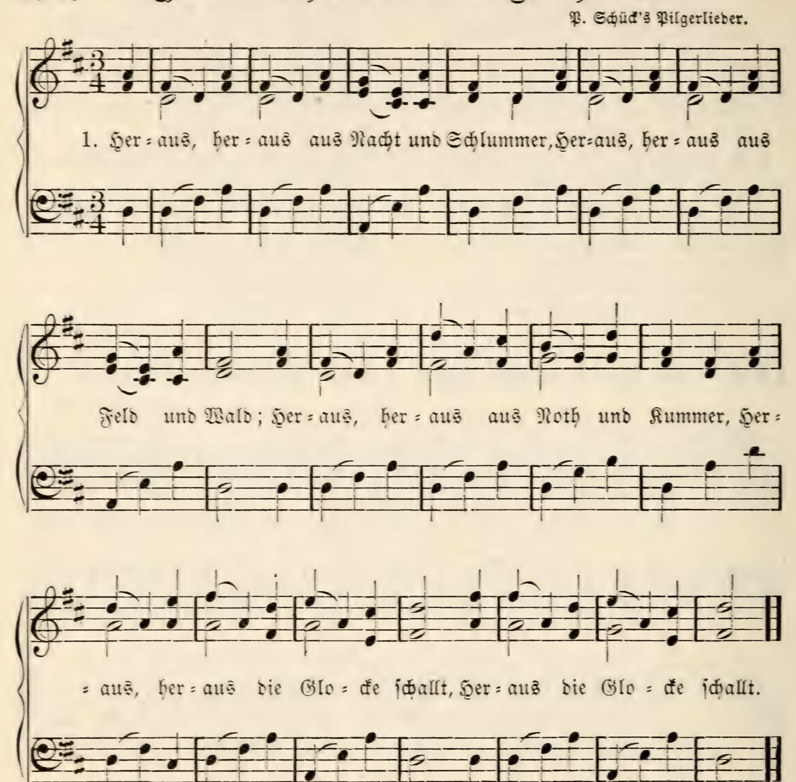
2 Beweis Dein Macht, Herr Jesu Christ,
Der Du Herr aller Herren bist.
Beschirm Dein arme Christenheit,
Daß sie Dich lob in Ewigkeit.

3 Gott Heilger Geist, Du Tröster werth,
Gieb Deim Volk einrlei Sinn auf Erd,
Steh bei uns in der letzten Noth,
Gleit uns ins Leben aus dem Tod.

Martin Luther. Vor 1542.

160. Heraus, heraus aus Nacht etc.

P. Schück's Pilgerlieder.

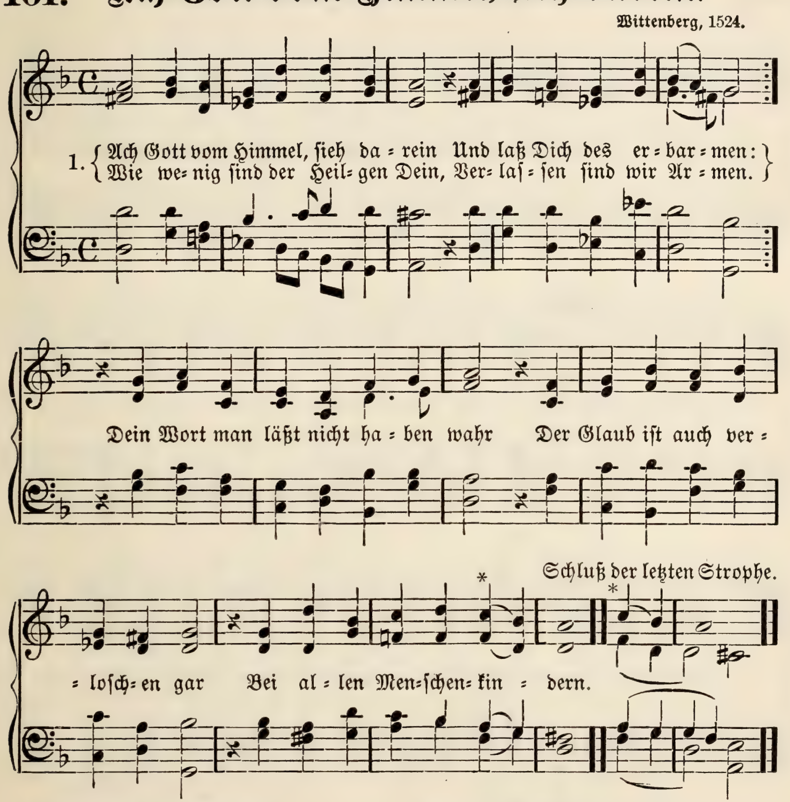


2 Herein, herein zum Heiligthume,
Herein, herein, was Christ sich nennt;
Herein, herein zu Gottes Ruhme,
Herein, herein die Glocke tönt,
Herein die Glocke tönt.

3 Hinauf hinauf das Herz zum Himmel,
Hinauf, hinauf zu Gott den Geist;
Hinauf, hinauf aus dem Getümmel,
Hinauf, hinauf die Glocke weist,
Hinauf die Glocke weist.

161. Ach Gott vom Himmel, sieh darein.

Wittenberg, 1524.



2 Sie lehren eitel falsche List,
Was eigen Witz erfindet:
Ihr Herz nicht Eines Sinnes ist,
In Gottes Wort gegründet.
Der wählet dies, der Andre das,
Sie trennen uns ohn alle Maß
Und gleißen schön von außen.

3 Darum spricht Gott: Ich muß auf sein,
Die Armen sind verstöret:
Ihr Seufzen dringt zu mir hinein,
Ich hab ihr Klag erhöret.
Mein heilsam Wort soll auf den Plan,
Getrost und frisch sie greifen an
Und sein die Kraft der Armen.

Martin Luther, 1524.

162. Verzage nicht, du Häuflein klein.



2 Tröst dich nur des, daß deine Sach
Ist Gottes: Dem befiehl die Rach,
Und laß es Ihn nur walten.
Er wird durch Seinen Gideon,
Den Er wohl weiß, dir helfen schon,
Dich und Sein Wort erhalten.

3 So wahr Gott Gott ist und Sein Wort,
Muß Teufel, Welt und Höllenpfort
Und was ihn' thut anhangen,
Endlich werden zu Hohn und Spott.
Gott ist mit uns, und wir mit Gott:
Den Sieg wolln wir erlangen.

Gustav Adolph und Jakob Fabricius, 1631.

163. Fahre fort, fahre fort.

1704.



3 Prüfe recht, prüfe recht,
Zion, prüfe recht den Geist,
Der dir ruft zu beiden Seiten,
Thue nicht, was er dich heißt,
Laß nur deinen Stern dich leiten:
Zion, beide das, was krumm und schlecht,
Prüfe recht, prüfe recht.

4 Halte aus, halte aus,
Zion, halte deine Treu,
Laß dich ja nicht laulich finden.
Auf! das Kleinod rückt herbei,
Auf! verlasse was dahinten:
Zion, in dem letzten Kampf und Strauß
Halte aus, halte aus!

Johann Eusebius Schmidt, 1704.

XI. Wort Gottes.

164. Treuer Heiland, wir sind hier.

Conr. Kocher, 1837.



2 Kehr, o Jesu, bei uns ein,
Komm in unsre Mitte,
Wollest unser Lehrer sein,
Hör der Sehnsucht Bitte:
Deines Wortes stille Kraft,
Sie, die neue Menschen schafft,
Bilde Herz und Sitte.

3 Zeige Deines Wortes Kraft
An uns armen Wesen,
Zeige, wie es neu uns schafft,
Kranke macht genesen.
Jesu, Dein allmächtig Wort
Fahr in uns zu siegen fort,
Bis wir ganz genesen.

4 O wie selig ist es, Dir
Kindlich zu vertrauen!
Unerschüttert können wir
Auf Dich Felsen bauen.
Herr, wir glauben in der Zeit,
Bis die selge Ewigkeit
Uns erhebt zum Schauen.

Christian Heinrich Zeller, 1837.

165. * Auf einem Berg ein Bäumlein stand.



Dr. Chr. G. Barth, † 1862.

166. In dem Dörfchen da drüben etc.

G. W. Fink, † 1846.





2 Wenn sie läuten, da sollen wir immerdar fein
Zum Singen und Beten gerüstet sein;
‖: Wir sagen der Glocke gar große Ehr,
Denn das Läuten ist immer bedeutungsschwer. :‖

3 Wenn sie läuten am Sonntag, das klinget so schön,
Da sollen wir stille zur Kirche gehn,
‖: Und sollen versammelt am heiligen Ort,
Uns predigen lassen des Herren Wort. :‖

4 Und zur Tauf und zur Trauung da läuten sie auch;
Das Läuten war immer ein heiliger Brauch.
‖: Und wird uns die letzte Ehre gethan,
So fangen die Glocken zu läuten an. :‖

5 Bet eifrig! Jetzt schlagen sie dreimal drei,
Bald sind nun die Leute vom Läuten frei.
‖: So schlagen am Ende die Christenleut,
Zu Ehren der heilgen Dreieinigkeit. :‖

G. W. Fink, † 1846.

167. Ein edler Schatz der Weisheit.

(Dich lobn wir Gott mit eine.)

Nürnberg. 1527.

1. { Ein ed = ler Schatz der Weis = heit Ist Got = tes Wort und Lehr;
Deß freu = et sich in Wahr = heit Das gan = ze Chri = sten = heer. }
Denn es ist des Heils Licht, Drin al = le from = men Her = zen Sehn Chri = sti An = ge = sicht, Und Sein Ge = ruch zum Le = ben In al = ler Welt aus = bricht.

2 In Ewigkeit verbleibet
Des Herren Wort und Will,
Wer nur demselben gläubet,
Dem zeigts das rechte Ziel;
Erleuchtet sein Gemüth,
Daß er Gott mag erkennen,
Sein Ernst und große Güt,
Nach Seiner Hilf sich sehnen,
Die Er reichlich ausschütt.

3 O treuer Gott vom Himmel,
Sieh an Dein liebes Heer,
Das sitzt bei Deim Fußschemel
Und hört zu Deiner Lehr.
Hilf, daß es also hör,
Daß es dem Wort gelinge
Und nicht leer wiederkehr,
Sondern viel Früchte bringe
Zu Deinem Lob und Ehr.

Johann Korytansky, 1566.

168. Ach bleib mit Deiner Gnade.

(Christus der ist mein Leben.)

Jena. Melchior Vulpius, 1609.



3 Ach bleib mit Deinem Glanze
Bei uns, Du werthes Licht,
Dein Wahrheit uns umschanze,
Damit wir irren nicht.

4 Ach bleib mit Deinem Segen
Bei uns, Du reicher Herr:
Dein Gnad und alls Vermögen
In uns reichlich vermehr.

5 Ach bleib mit Deinem Schutze
Bei uns, Du starker Held,
Daß uns der Feind nicht trutze,
Und fäll die böse Welt.

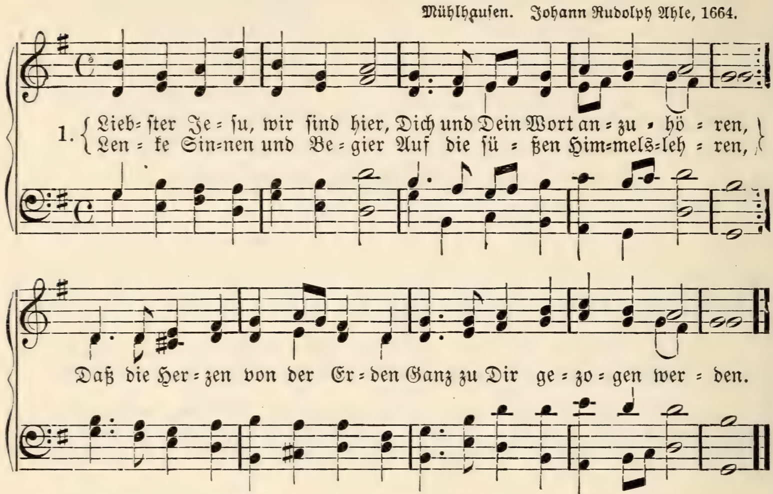
6 Ach bleib mit Deiner Treue
Bei uns, mein Herr und Gott;
Beständigkeit verleihe,
Hilf uns aus aller Noth!

Josua Stegmann, 1629.

169. Liebster Jesu, wir sind hier.

(Ja Er ists, das Heil der Welt.)

Mühlhausen. Johann Rudolph Ahle, 1664.



2 Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsterniß verhüllet,
Wo nicht Deines Geistes Hand
Uns mit hellem Licht erfüllet.
Gutes Denken, Thun und Dichten
Mußt Du selbst in uns verrichten.

3 O Du Glanz der Herrlichkeit,
Licht vom Licht aus Gott geboren,
Mach uns allesammt bereit,
Oeffne Herzen, Mund und Ohren;
Unser Bitten, Flehn und Singen
Laß, Herr Jesu, wohl gelingen.

Tobias Clausnitzer, 1671.

170. Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ.

(Melodie: Siehe Nummer 159.)

1 Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ,
Weil es nun Abend worden ist,
Dein göttlich Wort, das helle Licht,
Laß ja bei uns erlöschen nicht.

2 In dieser schwern betrübten Zeit
Verleih uns, Herr, Beständigkeit,
Daß wir Dein Wort und Sakrament
Rein behalten bis an das End.

3 Herr Jesu, hilf, Dein Kirch erhalt,
Wir sind sicher, arg, faul und kalt;
Gib Glück und Heil zu Deinem Wort,
Gib, daß es schall an manchem Ort.

4 Erhalt uns nur bei Deinem Wort
Und wehr des Teufels Trug und Mord
Gib Deiner Kirche Gnad und Huld,
Fried, Einigkeit, Muth und Geduld.

5 Ach Gott, es geht gar übel zu,
Auf dieser Erd ist keine Ruh:
Viel Sekten und groß Schwärmerei
Auf einen Haufen kommt herbei.

6 Den stolzen Geistern wehre doch,
Die sich mit Gwalt erheben hoch
Und bringen stets was neues her,
Zu fälschen Deine rechte Lehr.

7 Die Sach und Ehr, Herr Jesu Christ,
Nicht unser, sondern ja Dein ist;
Darum so steh Du denen bei,
Die sich auf Dich verlassen frei.

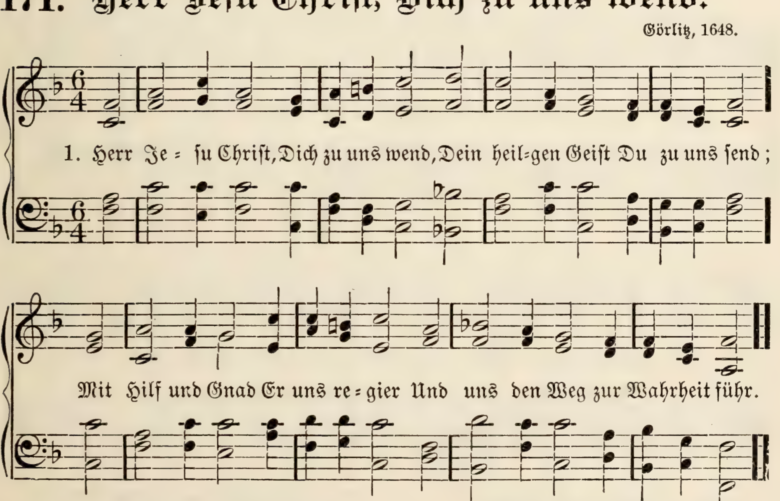
8 Dein Wort ist unsers Herzens Trutz
Und Deiner Kirche wahrer Schutz,
Dabei erhalt uns, lieber Herr,
Daß wir nichts anders suchen mehr.

9 Gib, daß wir leben in Deim Wort
Und darauf ferner fahren fort
Von hinnen aus dem Jammerthal
Zu Dir in Deinen Himmelssaal.

V. 1 u. 2 Nürnb. Gsgb., 1611.
V. 3–9 N. Selnecker, 1578.

171. Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend.

Görlitz, 1648.



2 Thu auf den Mund zum Lobe Dein,
Bereit das Herz zur Andacht fein;
Den Glauben mehr, stärk den Verstand,
Daß uns Dein Nam werd wohl bekannt.

3 Bis wir singen mit Gottes Heer:
Heilig, heilig ist Gott der Herr,
Und schauen Dich von Angesicht
In ewger Freud und selgem Licht.

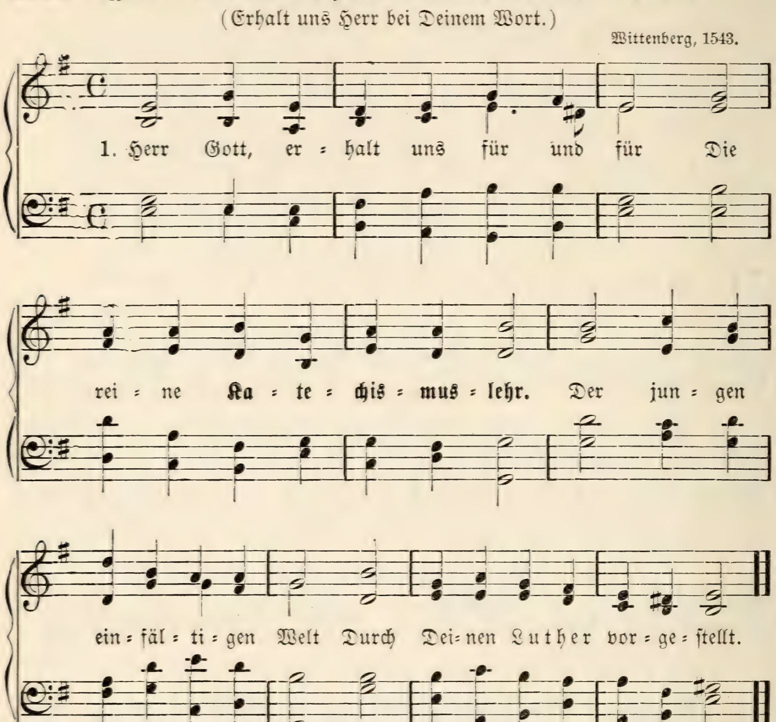
4 Ehr sei dem Vater und dem Sohn,
Dem heilgen Geist in Einem Thron,
Der heiligen Dreifaltigkeit
Sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Wilhelm II., Herzog zu Sachsen=Weimar, 1638.

172. Herr Gott, erhalt uns für und für.

(Erhalt uns Herr bei Deinem Wort.)

Wittenberg, 1543.



2 Daß wir lernen die **zehn Gebot,**
Beweinen unsre Sünd und Noth,
Und doch an Dich und Deinen Sohn
Glauben im Geist erleuchtet schon;

3 Dich **unsern Vater** rufen an,
Der Allen helfen will und kann,
Daß wir als Kinder nach der **Tauf**
Christlich vollbringen unsern Lauf;

So Jemand fällt, nicht liegen bleib,
Sondern zur **Beichte** komm und gläub:
Zur Stärkung nehm das **Sakrament;**
Amen, Gott geb ein seligs End!

Ludwig Helmbold, 1594.

173. Immer muß ich wieder lesen.

J. F. Reichardt, † 1813.



2 Wie Er hieß die Kindlein kommen,
Wie Er hold sie angeblickt,
Und sie auf den Arm genommen
Und sie an Sein Herz gedrückt.

3 Wie Er Hilfe und Erbarmen
Allen Kranken gern erwies,
Und die Blöden und die Armen
Seine lieben Brüder hieß.

4 Wie Er keinem Sünder wehrte,
Der bekümmert zu Ihm kam,
Wie Er freundlich ihn bekehrte,
Ihm den Tod vom Herzen nahm.

5 Immer muß ich wieder lesen,
Les und lese mich nicht satt,
Wie Er ist so treu gewesen,
Wie Er uns geliebet hat.

Louise Hensel.

174. O wie freun wir uns der Stunde.

Beethoven.



2 Sieh, wir sitzen Dir zu Füßen:
Großer Meister, rede Du!
Sieh, wir hören Deiner süßen
Rede heilsbegierig zu.
Lehr uns, wie wir selig werden;
Lehr uns, wie wir unsre Zeit,
Diese kurze Zeit auf Erden,
Nützen für die Ewigkeit.

3 Gieß uns aber auch das Feuer
Deiner Liebe in das Herz,
Daß wir an Dir immer treuer
Hangen unter Freud und Schmerz.
Hilf uns, daß wir treu bewahren,
Was wir in das Herz gefaßt,
Und laß andre auch erfahren,
Daß Du Lebensworte hast.

K. J. Ph. Spitta, 1833.

175. * So feierlich und stille.

Gackstatter.



2 Es tönen hell die Glocken,
Sie tönen nah und fern
Und wollen Alle laden
Ins hohe Haus des Herrn.

3 O solchem freud'gen Rufe,
Wer folgte dem nicht gern?
Wer nähme Gnad und Liebe
Nicht gern von seinem Herrn?

4 Und sieh, der Glaube leitet,
Wie einst der Weisen Stern,
Das Herz auf sichrem Pfade
Hinauf zu Seinem Herrn.

5 Da sind ihm alle Lüste,
Der Erde Schmerzen fern;
Es lebt in selger Stille
Allein in seinem Herrn.

A. Knapp.

XII. Taufe und Confirmation.

176. * Gott sprach zu dir, du Kindlein klein.



3 Gott sprach zu dir, du Kindlein klein:
Ich will dein Licht und Tröster sein:
Ruf du zu Ihm: O Tröster mein,
Ich will Dein heilge Wohnung sein.

4 So sprach Gott in der Taufe dein,
So ruf du stets im Leben dein,
Betracht es wohl, du Kindlein klein,
Wann zum Verstand wirst kommen sein.

Hänel.

177. Hab ich recht und wahr vernommen.

J. Endlich.



178. Mir ist ein kleines Kirchelein.

Mihi Sacellum Cœlicum.

(Melodie: Siehe Nummer 22.)

1 Mir ist ein kleines Kirchelein
Erbauet in dem Herzen mein,
Welchs allerseits gefärbet ist
Vom Blut des Lämmleins Jesu Christ.

2 In diesem kleinen Kirchelein
Hat ihren Sitz und wohnet drein
Die heilige Dreifaltigkeit,
Gott Vater, Sohn, heiliger Geist.

3 Dies Kirchlein ist zwar gring und klein
Weil aber die Drei wohnen drein,
Es groß genug und herrlich ist
Und Gottes königlicher Sitz.

4 Dies Häuslein und dies Kirchelein
Laß Dir, o Gott, befohlen sein,
Behüts vor Fall und Herzeleid,
Wohn drin jetzt und in Ewigkeit.

Johann Pomarius, 1583.

179. Ich bin getauft auf Deinen Namen.

(Ach sagt mir nichts von Gold und Schätzen.)

Frankfurt a. M. Balthaser König? 1738.



2 Du hast zu Deinem Kind und Erben,
Mein lieber Vater, mich erklärt.
Du hast die Frucht von Deinem Sterben,
Mein treuer Heiland, mir gewährt.
Du willst in aller Noth und Pein,
O guter Geist, mein Tröster sein.

3 Mein treuer Gott, auf Deiner Seite
Bleibt dieser Bund wohl feste stehn;
Wenn aber ich ihn überschreite,
So laß mich nicht verloren gehn:
Nimm mich, Dein Kind, zu Gnaden an,
Wenn ich hab einen Fall gethan.

4 Ich gebe Dir, mein Gott, aufs Neue
Leib, Seel und Herz zum Opfer hin;
Erwecke mich zu neuer Treue
Und nimm Besitz von meinem Sinn.
Es sei in mir kein Tropfen Blut,
Der nicht, Herr, Deinen Willen thut.

5 Laß diesen Vorsatz nimmer wanken,
Gott Vater, Sohn und heilger Geist!
Halt mich in Deines Bundes Schranken,
Bis mich Dein Wille sterben heißt.
So leb ich Dir, so sterb ich Dir.
So lob ich Dich dort für und für.

Johann Jakob Rambach, 1735

180. Jesu, laß mich ja nicht fallen.

(Werde munter mein Gemüte.)

Lüneburg. Johann Schop, 1642.



Johann Gottfried Olearius, 1686.

181. Ich glaub an Gott in aller Noth.

Aus dem Volksmund, 1855.



2 Das Heil allein kann sicher sein
In meines Jesu Wunden.
In Deinem Tod, o liebster Gott,
Das Leben wird gefunden.
Jesu, Dir leb ich; etc.

3 Ein büßend Herz, in Reu und Schmerz,
Soll nimmermehr verzagen:
Im Glauben treu, von Sünden frei,
Darf ich zu Jesu sagen:
Jesu, Dir leb ich; etc.

4 Geh fort, o Welt, was dir gefällt,
Das macht mich jetzt verdrossen,
In Gott allein mein Ruh soll sein,
Es ist nun fest beschlossen.
Jesu, Dir leb ich; etc.

5 Am letzten End in Deine Händ
Will ich mein Seel aufgeben!
O Jesu mein, nun bin ich Dein,
Gib mir das ewge Leben!
Jesu, Dir leb ich; etc.

Aus dem Volksmund.
Fränk. Volkslieder, 1855. H.

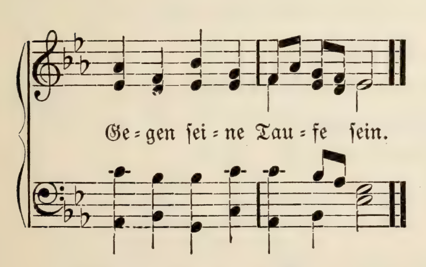
182. Alles, was man in der Welt.

(Aller Gläubgen Sammelplatz.)

Conrad Kocher, 1837.

1. Al = les, was man in der Welt Für er = laucht und

herr = lich hält, Soll dem Chri = sten doch noch klein



2 Aus dem Tod ins Leben gehn,
Für den Zorn in Gnade stehn,
Für die Höll in Christi Reich:
Dem ist keine Wohlfahrt gleich!

3 In dem Bunde Gottes sein
Und im Blute Jesu rein,
Und von Gott gerecht ersehn,
Das ist unvergleichlich schön.

4 Wenn Sich die Dreieinigkeit
Selbst ein Herz zur Wohnung weiht,
So gilt gegen solchen Ruhm
Auch kein herrlich Kaiserthum.

5 Gott, dies bin ich ja nicht werth,
Deine Gnade sei verehrt!
Ewig sei Dir Dank von mir,
Vater, Sohn und Geist, dafür.

Philipp Friedrich Hiller, 1767.

183. * Ich bin klein, mein Herz ist rein.

Für zwei Kinderstimmen. Friedrich Silcher, † 1860.



2 Ich bin klein, der Heiland mein!
Nicht Große und Starke, die Kleinen sind Sein.

3 Ich bin klein, der Himmel mein!
Getauft in den Namen des Heilands hinein.

4 Ich bin klein, der Vater mein!
Darf bitten und klopfen, Er rufet: Herein!

5 Ich bin klein, Sein Wort ist mein!
Auf Schritten und Tritten ein leuchtender Schein.

6 Ich bin klein, Sein Geist ist mein!
Er lehrt mich und treibt mich gehorsam zu sein.

7 Ich bin klein, klein will ich sein,
Bis Jesus mich heimholt zur Himmelsgemein.

V. 2–7. A. Späth.

184. Sei getreu bis in den Tod!

Mel. der Brüdergemeine, 1784.



2 Sei getreu bis in den Tod!
Wer recht kämpfet, wird gekrönet,
Ob ihn gleich die Welt verhöhnet;
Iß getrost dein Thränenbrot:
Sei getreu bis in den Tod!

3 Sei getreu bis in den Tod!
Tritt die Eitelkeit mit Füßen,
Die dich will in Fesseln schließen;
Aller Welt Gut ist nur Koth.
Sei getreu bis in den Tod!

4 Sei getreu bis in den Tod!
Ankre nur in Jesu Wunden,
Da wird Ruh und Trost gefunden,
Wenn dir Tod und Teufel droht.
Sei getreu bis in den Tod!

5 Nun, ich will bis in den Tod
Dir, o Jesu, treu verbleiben.
Du wollst mir ins Herze schrieben,
Was Dein treuer Mund gebot:
Sei getreu bis in den Tod!

Benjamin Schmolk.

185. Lasset die Kindlein zu Mir kommn.

Mich. Altenburg, 1648.



2 Der Herr gar freundlich küsset sie
Und herzt die lieben Kinder hie,
Bezeugt dabei mit Worten süß
Der Himmel soll ihr' sein gewiß,
Denn Sein Leib und Sein theures Blut
Kommt ihnen allen auch zu gut,
Erlöst sie aus der Höllen Gluth.

Taufe und Confirmation.

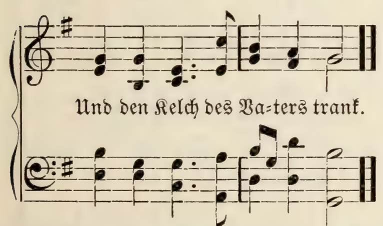
186. Eines wünsch ich mir vor allem Andern.

(Herr und Ältster Deiner Kreuzgemeine.)

Weltlich, 1740. Zum geistl. Text im
Choralbuch der Brüdergemeine, 1784.

1. { Eines wünsch ich mir vor al=lem An=dern, Ei=ne Spei=se früh und spät: }
{ Se=lig läßts im Thränenthal sich wandern, Wenn dies Ei=ne mit uns geht: }

{ Un=ver=rückt auf Ei=nen Mann zu schau=en, }
{ Der mit blutgem Schweiß u. To=des=grau=en } Auf Sein Ant=litz nie=der=sank



2 Ewig soll Er mir vor Augen stehen,
Wie Er als ein stilles Lamm
Dort so blutig und so bleich zu sehen,
Hängend an des Kreuzes Stamm;
Wie Er dürstend rang um meine Seele,
Daß sie Ihm zu Seinem Lohn nicht fehle,
Und dann auch an mich gedacht,
Als Er rief: Es ist vollbracht.

3 Ja, mein Jesu, laß mich nie vergessen
Meine Schuld und Deine Huld!
Da ich in der Finsterniß gesessen,
Trugest Du mit mir Geduld;
Hattest längst nach Deinem Schaf getrach=
Eh es auf des Hirten Ruf geachtet, [tet,
Und mit theurem Lösegeld
Mich erkauft von dieser Welt.

4 Ich bin Dein! sprich Du darauf ein A=
Treuster Jesu, Du bist mein! [men!
Drücke Deinen süßen Jesusnamen
Brennend in mein Herz hinein.
Mit Dir Alles thun und Alles lassen,
In Dir leben und in Dir erblassen,
Das sei bis zur letzten Stund
Unser Wandel, unser Bund.

Albert Knapp, 1829

187. Laß mich Dein sein und bleiben.

Leipzig. Nickolaus Selnecker, 1587.



Nickolaus Selnecker, 1572.

188. Nun laßt uns fröhlich singen.

(Siehe auch Melodie Nr. 280.)

Händel.

1. Nun laßt uns fröh=lich sin=gen Von wun=der=gro=ßen Din=gen, Die aus der Tau=fe kom=men Zu Nutz und Trost der From=men, Zu Nutz und Trost der Frommen.

2 Die Taufe läßt uns finden
Die Reinigung von Sünden:
Da wird man neu geboren,
||: Von Gott zum Kind erkoren. :||

3 Der nimmt uns auf zu Gnaden
Und wendet unsern Schaden,
Daß Teufel, Tod und Hölle
||: Uns nicht in Unglück fälle. :||

4 Da macht Er mit uns Allen
Den Bund, der nicht soll fallen,
Und will daß wir auch dessen
||: Zu keiner Zeit vergessen. :||

5 Da läßt Er auf uns fließen
Und reichlich uns genießen.
Viel schöne Himmelsgaben,
||: Die unsre Seele laben. :||

6 Er schenkt uns auch daneben
Das ewge Freudenleben,
Daß, wo wir nur recht gläuben,
||: Wir Himmelserben bleiben. :||

7 Denn Christi Wort bestehet:
Wer gläubet und empfähet
Die Tauf, den soll nichts scheiden
||: Von Gott und ewgen Freuden. :||

189. Nun so bleibt es fest dabei.



3 Herr, ich hang allein an Dir,
Nimm nur Alles weg von mir,
Was Dir nicht gefällig ist,
Weil Du doch mein Alles bist.

4 Amen, ja Du hörest mich,
Und ich Armer lobe Dich;
Ja, zum Voraus werd ich schrein:
Jesus wird mein Helfer sein.

Ernst Gottlieb Woltersdorf, 1767.

190. Bei Dir, Jesu, will ich bleiben.

Mel.: Lieblich, dunkel, sanft und stille. (Siehe, Nr. 333.)

1 Bei dir, Jesu, will ich bleiben,
Stets in Deinem Dienste stehn,
Nichts soll mich von Dir vertreiben,
Will auf Deinen Wegen gehn.
Du bist meines Lebens Leben,
Meiner Seele Trieb und Kraft,
Wie der Weinstock seinen Reben
Zuströmt Kraft und Lebenssaft.

2 Könnt ichs irgend besser haben,
Als bei Dir, der allezeit
So viel tausend Gnadengaben
Für mich Armen hat bereit?
Könnt ich je getroster werden,
Als bei Dir, Herr Jesu Christ,
Dem im Himmel und auf Erden
Alle Macht gegeben ist?

3 Wo ist solch ein Herr zu finden,
Der, was Jesus that, mir thut,
Mich erkauft von Tod und Sünden
Mit dem eignen theuren Blut?
Sollt ich dem nicht angehören,
Der sein Leben für mich gab,
Sollt ich Ihm nicht Treue schwören,
Treue bis in Tod und Grab?

4 Ja, Herr Jesu, bei Dir bleib ich,
So in Freude, wie in Leid;
Bei Dir bleib ich, Dir verschreib ich
Mich für Zeit und Ewigkeit,
Deines Winks bin ich gewärtig,
Auch des Rufs aus dieser Welt;
Denn der ist zum Sterben fertig,
Der sich lebend zu Dir hält.

Karl Johann Philipp Spitta, 1833.

191. Schmücke dich, o liebe Seele.

Leipzig. Johann Crüger, 1649.

1. { Schmü=cke dich, o lie=be See = le, Laß die dunk=le Sün=den=höh = le,
Komm ans hel=le Licht ge=gan = gen, Fan = ge herr=lich an zu prangen; }

Denn der Herr voll Heil und Gna = den Will dich jetzt zu

Ga=ste la = den. Der den Himmel kann ver=wal = ten, Will jetzt



2 Herr, es hat Dein treues Lieben
Dich vom Himmel her getrieben,
Daß Du willig hast Dein Leben
In den Tod für uns gegeben;
Und dazu ganz unverdrossen,
Herr, Dein Blut für uns vergossen,
Das uns jetzt kann kräftig tränken,
Deiner Liebe zu gedenken.

Johann Franck, 1649.

XIII. Jesuslieder.

192. Wohlauf, und laßt uns preisen.*

(Ursprünglich: Der Maie, der Maie.)

Magdeburg, 1550.





2 Wir waren All gefangen,
Im Tod warn wir verlorn,
Die Sünd, die quält uns Nacht und Tag,
||: Darin wir warn geborn. :||

3 Und Niemand konnt uns helfen,
Denn dieser Herr allein,
Ist uns zu gut geboren
||: Von einer Jungfrau rein. :||

4 Und ist für uns gestorben
Und auferstandn vom Tod,
Hat uns das Heil erworben,
||: Geholfen aus der Noth. :||

5 Er hat das Gsetz erfüllet,
Das uns so hart anklagt,
Und hat das Fünklein gstillet,
||: Das unser Gwissen nagt. :||

6 Er ist der Weg, das Licht, die Pfort,
Die Wahrheit und das Lebn;
Er ist des Vaters ewigs Wort,
||: Das Er uns hat gegebn. :||

7 Hat den Tod überwunden,
Die Höll gerissen ein,
Die Sünd hat Er verschlungen,
||: Geholfen aus der Pein. :||

8 Er will die nicht verlassen,
Die an Ihn glauben rein:
Das hat Er uns versprochen,
||: Denn wir Sein Kinder sein. :||

9 Drum wer Ihm kann vertrauen,
Verläßt Er nimmermehr.
Demselben unserm Herren,
Dem sei Preis, Lob und Ehr
In Ewigkeit bisher.

Jakob Klieber, 1535. H.
V. 1, Johann Halbmeyr, 1607.

---

* Ursprünglich:

1 Der Maie, der Maie
Bringt uns der Blümlein viel,
Ich trag ein frei Gemüthe,
||: Gott weiß wohl, wem ichs will. :||

2 Ich wills Christo, dem Herren,
Der unser Heiland ist;
Er trug das Kreuz für unsre Sünd,
||: Ja, wie man von Ihm liest. :||

193. Von Grund des Herzens mein.

Friedrich Hommel, 1864.



2 Von Ihm laß ich nicht ab,
So lang ich hab das Leben,
Bis man mich legt ins Grab.
Da ruh ich fein
Sammt all den Mein',
Keins mich aufwecken mag,
Denn Gott am jüngsten Tag
Zu der ewigen Freude,
Da nimmt ein End mein Klag.

3 Allein Gott Ehr und Preis,
Dem Vater aller Gnaden:
Schenkt uns das Paradeis,
Nach dieser Zeit
Die ewig Freud.
Das helf uns Allen gleich
Gott Vatr im Himmelreich,
Daß wir Dich allzeit loben
Hier und dort ewiglich.

1611. Nürnberg. H.

194. * Wen Jesus liebt.

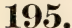
Friedrich Silcher, † 1860.



3 ||: Und gibt und schenkt :||
Der Gnaden viel
Ohn Maß und Ziel
Und sorgt und denkt.

4 ||: Und liebt auch mich, :||
Gibt auf mich Acht;
Drum Tag und Nacht,
So froh bin ich.

Wilhelm Hey, † 1854.



195. In Dir ist Freude.

Giovanni Giacomo Gastoldi, 1591.

1. In Dir ist Freu=de In al=lem Lei = de, O Du sü = ßer Je = su Christ!
Durch Dich wir haben Himmlische Ga=ben, Du der wah = re Hei= land bist.

Hil = fest von Schanden, Ret= test von Ban = den; Wer Dir ver= trau = et,
Zu Dei = ner Gü = te Steht un = ser Gmü = te; An Dir wir kle = ben

Hat wohl ge = bau = et, Wird e = wig blei = ben, Hal = le = lu = jah!
Im Tod und Le = ben, Nichts kann uns schei = den, Hal = le = lu = jah!

2 Wenn wir Dich haben,
Kann uns nicht schaden
Teufel, Welt, Sünd oder Tod.
Du hasts in Händen,
Kannst Alles wenden,
Wie nur heißen mag die Noth.
Drum wir Dich ehren,
Dein Lob vermehren
Mit hellem Schalle,
Freuen uns Alle
Zu dieser Stunde,
Hallelujah!
Wir jubiliren
Und triumphiren,
Lieben und loben
Dein Macht dort droben
Mit Herz und Munde,
Hallelujah!

Dresden. Gsgb. 1611.

196. * Weißt du, wer dich innig liebet.

Mel: Weißt du wie viel Sternlein stehen. (Siehe No. 293.)

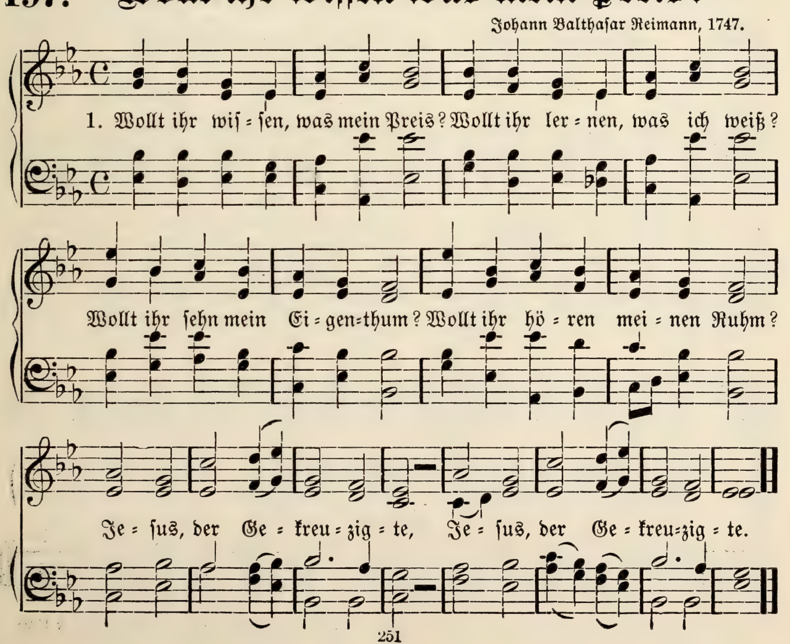
1 Weißt du, wer dich innig liebet,
Mehr als ich nur sagen kann?
Wer dich immer treu umgiebet
Auf des Lebens dunkler Bahn?
Weißt du, wer dir gab das Leben,
Theure Eltern dir geschenkt?
Wer dir, was du hast, gegeben
Und wer stets an dich gedenkt?

2 Weißt du, wer für dich gestorben
Auf dem Berge Golgatha,
Und den Himmel dir erworben,
Als Sein Opfertod geschah?
Ja, du weißt Ihn, und du kennest
Deinen Hirten Jesus Christ,
Dessen Schäflein du dich nennest,
Dessen Eigenthum du bist.

3 Lieb Ihn auch, weil Er dich liebet;
Dank Ihm, daß Er dich so liebt.
Weine, wenn du Ihn betrübet,
Daß Er Alles dir vergibt.
Dann wirst du nach diesen Tagen
In den Himmel zu Ihm gehn,
Und, von Engeln sanft getragen,
Deinen lieben Heiland sehn.

197. Wollt ihr wissen was mein Preis?

Johann Balthasar Reimann, 1747.



2 Wer ist meines Glaubens Grund?
Wer stärkt und erweckt den Mund?
Wer trägt meine Straf und Schuld?
Wer schafft mir des Vaters Huld?
||: Jesus, der Gekreuzigte. :||

3 Wer ist meines Lebens Theil?
Meines Geistes Kraft und Heil?
Wer macht mich rein und gerecht?
Wer macht mich zu Gottes Knecht?
||: Jesus, der Gekreuzigte. :||

4 Wer ist meines Leidens Trost?
Wer schützt, wenn mein Feind erbost?
Wer erquickt mein mattes Herz?
Wer verbindet meinen Schmerz?
||: Jesus, der Gekreuzigte. :||

5 Wer ist meines Todes Tod?
Wer hilft in der letzten Noth?
Wer versetzt mich in Sein Reich?
Wer macht mich den Engeln gleich?
||: Jesus, der Gekreuzigte. :||

6 Und so wißt ihr, was ich weiß;
Ihr wißt meinen Ruhm und Preis!
Glaubt, lebt, duldet, sterbet Dem,
Der uns Gott macht angenehm,
||: Jesu, dem Gekreuzigten. :||

Johann Christoph Schwedler, 1721.

198. Christi Blut und Gerechtigkeit.

(Es kam die gnadenvolle Nacht.)

Heinrich Egli, 1775.



V. 1. Leipz. Gsgb., 1638.
V. 2. Nikolaus Ludwig v. Zinzendorf, † 1760.

199. * Weil ich Jesu Schäflein bin.



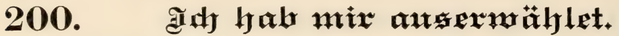
Große Missionsharfe.

1. Weil ich Je = su Schäf = lein bin, Freu ich mich nur im=mer=hin
Ue= ber meinen gu = ten Hir = ten, Der mich wohl weiß zu be = wir= then,
Der mich lie = bet, der mich kennt, Und bei mei = nem Na=men nennt.

2 Unter Seinem sanftem Stab
Geh ich aus und ein und hab
Unaussprechlich süße Weide,
Daß ich keinen Hunger leide;
Und so oft ich durstig bin,
Führt Er mich zum Brunnquell hin.

3 Sollt ich nun nicht fröhlich sein,
Ich beglücktes Schäfelein?
Denn nach diesen schönen Tagen
Werd ich endlich heimgetragen
In des Hirten Arm und Schooß:
Amen, ja mein Glück ist groß!

Louise Henriette v. Hahn, 1778.



200. Ich hab mir auserwählet.

Bei Corner, 1631.



2 Es grünt in meinem Herzen,
Sein Blühn ist mannigfalt,
Es kann mir wenden Kummer,
Wendt all mein Leid mir bald.

3 Sollt ich das Blümlein meiden,
Jesus, das Blümelein,
Brächt meim Herzen groß Leiden
Und meiner Seele Pein.

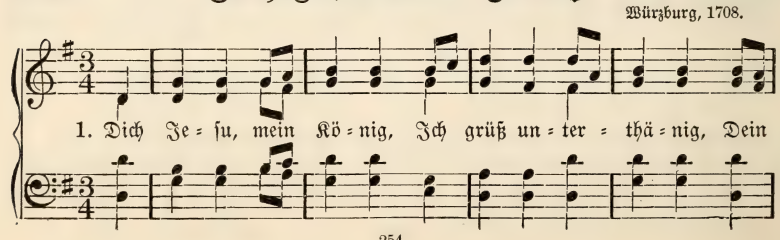
4 Er hat bei uns gewohnet
Auf diesem Jammerthal;
Er ist von uns geschieden
In bittrer Leiden Qual.

5 Er ist von uns geschieden
In großer Herrlichkeit
Zu Seim himmlischen Vater,
Da wohnt Er ewiglich.

Mitte des 16. Jahrhunderts. H.

201. Dich Jesu, mein König.

Würzburg, 1708.




Eh = ren zu meh = ren Soll blei = ben mein Fleiß. Dich lo = ben, Dich
lie = ben, Im Gu = ten mich ü = ben, Wie sollt ich, so wollt ich Auf
vie = ler = lei Weis. Her = zens=grund, Zung und Mund, Jeg = li = che
Stund Ganz wil = lig, wie bil = lig, Er = hö = he den Preis.

2 Dein will ich verbleiben,
Mein Seel Dir verschreiben,
Mein Freiheit, mein Lebzeit
Ich treulich Dir schenk.
Dein bin ich beständig,
So lang ich lebendig;
Dir sterb ich, Du erb mich,
Ach meiner gedenk.
Allbereit ist mein Freud
Z' ewiger Zeit,
Daß ich in Dich, Jesum,
Mein Leben versenk.

3 Ja, wenn es nur füglich
Könnt werden und möglich,
So sollt ich, ja wollt ich
Gebrauchen die Wort:
Was lautet am besten
In Osten und Westen,
Was klinget, was singet
In Süden und Nord?
Hundertmal, tausendmal,
Ja, ohne Zahl
Gott liebe und übe
Sein Loben stets fort.

1708. Würzburg. H.

202. * Wir wollen Alle singen.

Mel: Es kommt ein Schiff geladen. (Siehe No. 20.)

1 Wir wollen Alle singen
Dem Herrn von Ewigkeit,
Der geb, daß es gelinge
Zu Seiner Herrlichkeit.

2 Er ist auch uns zu Frommen
In diese Welt geborn,
Und uns zu Hilf zukommen,
Zu stillen Gottes Zorn.

3 Er ließ Sich willig morden,
Litt Angst und blutgen Schweiß,
Und wir sind nun frei worden
Durch Seinen großen Fleiß.

4 Von Todten auferstanden
Ist Er am dritten Tag,
Dem Feind zu Spott und Banden,
Daß er nichts mehr vermag.

5 In Himmel aufgestiegen
Mit gar herrlicher Pracht,
Nun muß Ihm unterliegen
Des Satans Reich und Macht.

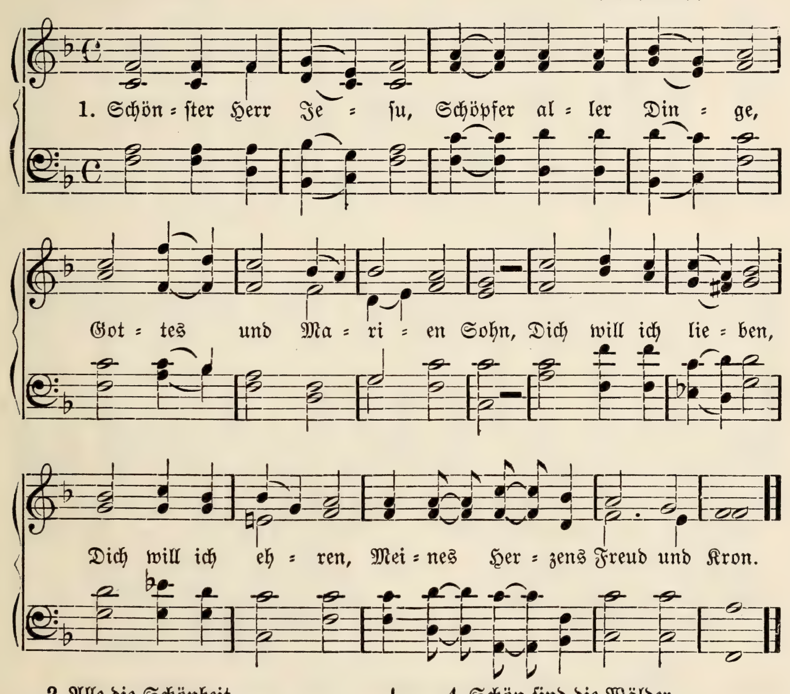
6 Darauf wir sollen bauen
Als auf den gwissen Grund,
Und Ihm herzlich vertrauen,
Der uns macht solchen Bund.

7 Nun laßt uns allzeit preisen
Den Herrn mit Innigkeit,
Und dankbar uns beweisen
Für solche Gütigkeit.

1609. H.

203. * Schönster Herr Jesu.

Schlesische Weise, 1842.



2 Alle die Schönheit
Himmels und der Erden
Ist verfaßt in Dir allein.
Keiner soll nimmer
Mir lieber werden,
Als der schönste Jesus mein.

3 Schön ist die Sonne,
Schön ist der Monden,
Schön die Sterne allzumal:
Jesus ist feiner,
Jesus ist reiner,
Als die Engel im Himmelssaal.

4 Schön sind die Wälder,
Schöner sind die Felder
In der schönen Frühlingszeit:
Jesus ist schöner,
Jesus ist reiner,
Der unser traurigs Herz erfreut.

5 Schön sind die Blumen,
Schön sind die Menschen
In der frischen Jugendzeit:
Sie müssen sterben,
Müssen verderben,
Jesus lebt in Ewigkeit.

Nach dem Fuldaer Gsgb. von 1695. H.

204. * Jesu, Deins Namens Süßigkeit.

Friedrich Hommel, 1864.

1. Je = su, Deins Na = mens Sü = ßig = keit: Bringt un = sern See = len höch = ste Freud Sü = ßer Je = su, mil = der Je = su, gu = ter Je = su!
2. Je = sus, Herr Je = sus, mit Deim Blut Hast mir er = kauft das e = wig Gut. Sü = ßer Je = su, mil = der Je = su, gu = ter Je = su!

3 Jesus, Herr Jesus, nimm mein Herz,
Dein soll es sein in Freud und Schmerz.
Süßer Jesu, etc.

4 Jesus, Herr Jesus, bleib bei mir,
Allzeit will ich anhangen Dir.
Süßer Jesu, etc.

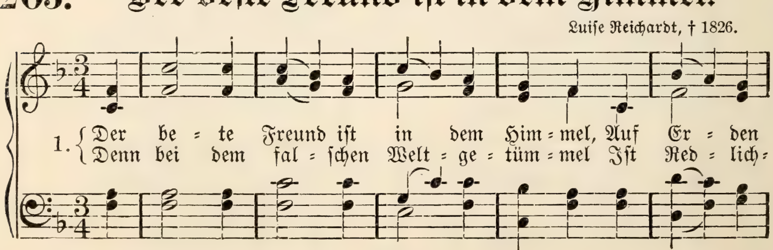
5 Jesus, Herr Jesus, Deinen Preis
Singt Herz und Mund mit allem Fleiß.
Süßer Jesu, etc.

6 Jesu, Deins Namens Süßigkeit
Singt man in alle Ewigkeit.
Süßer Jesu, etc.

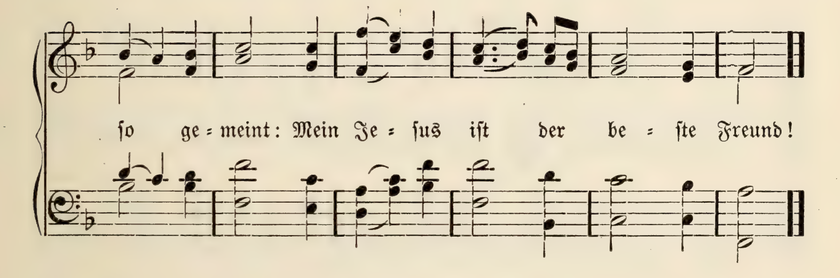
1675. V. 1, 14. Jahrh. H.

205. * Der beste Freund ist in dem Himmel.

Luise Reichardt, † 1826.







2 Die Menschen sind wie eine Wiege,
Mein Jesus stehet felsenfest,
Daß, wenn ich gleich darniederliege,
Mich Seine Freundschaft doch nicht läßt.
Er ists, der mit mir lacht und weint:
Mein Jesus ist der beste Freund!

3 Die Welt verkaufet ihre Liebe
Dem, der am Meisten nutzen kann,
Und scheinet dann das Glücke trübe,
So steht die Freundschaft hinten an;
Doch hier ist es nicht so gemeint,
Mein Jesus ist der beste Freund!

4 Er läßt Sich selber für mich tödten,
Vergießt für mich Sein eigen Blut;
Er steht mir bei in allen Nöthen,
Er spricht für meine Schulden gut;
Er hat mir niemals was verneint:
Mein Jesus ist der beste Freund!

5 Mein Freund, der mir Sein Herze giebet,
Mein Freund, der mein und ich der Sein;
Mein Freund, der mich beständig liebet,
Mein Freund bis in das Grab hinein.
Ach, hab ichs nun nicht recht gemeint?
Mein Jesus ist der beste Freund!

Benjamin Schmolk, 1706.

206. Wie herrlich ists, ein Schäflein etc.

Christian von Palmer, † 1875.



2 Hier findet es die angenehmsten Auen,
Hier wird ihm stets ein frischer Quell entdeckt;
Kein Auge kann die Gaben überschauen,
Die es allhier in reicher Menge schmeckt.
Hier wird ein Leben mitgetheilt,
Das unaufhörlich ist und nie vorüber eilt.

3 Wer leben will und gute Tage sehen,
Der wende sich zu dieses Hirten Stab;
Hier wird sein Fuß auf süßer Weide gehen,
Da ihm die Welt vorhin nur Träber gab.
Hier wird nichts Gutes je vermißt,
Dieweil der Hirt ein Herr der Schätze Gottes ist.

Johann Jakob Rambach, 1723.

207. Ein Gärtner geht im Garten.



3 In liebenden Gedanken
Sieht man sie fröhlich blühn;
Sie möchten mit den Ranken
Den Gärtner all umziehn.

4 Und wenn ihr Tag gekommen,
Legt Er sie an Sein Herz,
Und zu den Selgen, Frommen
Trägt Er sie himmelwärts,

5 Zu Seinem Paradiese,
Zu Seiner schönen Welt,
Die nimmermehr, wie diese,
In Staub und Asche fällt.

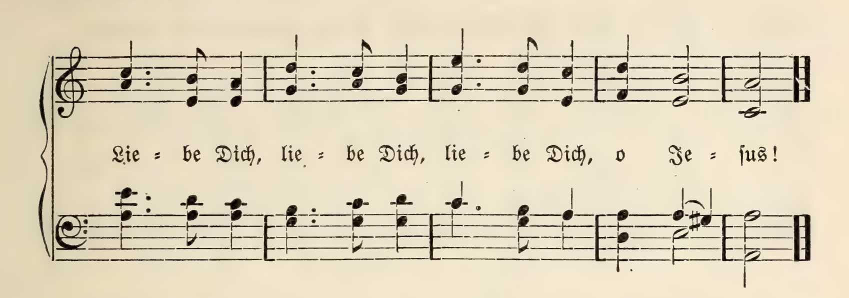
6 O Gärtner treu und milde,
O laß uns fromm und fein
Zum himmlischen Gefilde,
Zum ewgen Lenz gedeihn!

Max v. Schenkendorf, 1814.

208. Das Erste, o Jugend.

Würzburg, 1768.





2 Das Erste am Morgen
Vor allen dein Sorgen,
So grüß den Namen Jesus,
Den lieben Namen Jesus
Ganz lieblich, ganz herzlich:
O Jesu, Dich grüß ich,
Vor Allem, was sündlich,
Heut, Jesu, behüt mich;
Liebe Dich, liebe Dich, etc.

3 Wann wascheſt dein Hände,
So spreche behende:
Ach wasche mich, o Jesu,
Mit Deinem Blut, o Jesu!
Dein Gnaden laß fließen
Und reichlich ergießen,
Daß all meine Sünden
Bald mögen verschwinden.
Liebe Dich, liebe Dich, etc.

4 Wann geheſt zu beten,
Vor Gott hin zu treten,
Der Anfang seie Jesus,
Das Ende seie Jesus.
Ihn lobe und preise,
All Ehr Ihm beweise,
Sprich: Jesu, Dich lob ich,
Sprich: Jesu, Dich lieb ich,
Liebe Dich, liebe Dich, etc.

5 Wann geheſt zur Arbeit,
So steh und denk allzeit,
Daß mit dir arbeit Jesus,
Fang an im Namen Jesus;
Sprich: Jesu mich stärke
In allen mein Werken.
Dein Ehren zu mehren
Will nimmer aufhören,
Liebe Dich, liebe Dich, etc.

6 Wann geheſt zum Schlafen,
So seie dein Waffen
Der mächtig Namen Jesu:
Bewahre mich, o Jesu!
Von allem dem Bösen,
Wollst gnädig erlösen,
Vor Satans sein Listen,
Verbotenen Lüsten;
Liebe Dich, liebe Dich, etc.

7 Wann kommeſt zum Sterben,
So setze zum Erben
Den süßen Namen Jesus,
Sprich: erbe mich, o Jesu;
Dir leb ich, Dir sterb ich,
O Jesu, Dein bin ich,
Mein Seele, mein Leibe
Dir Alles verschreibe,
Liebe Dich, liebe Dich, etc.

1708. Würzburg. I.

209. * Wie gut muß doch der Heiland sein.





2 Er kommt noch immer für und für
Und klopft bald stark, bald fein
An unsers kleinen Herzens Thür
Und kehrt gern bei uns ein.
Da merket Er auf unsre Bitt
Und winkt uns freundlich zu;
Dann theilt Er Himmelsgaben mit
Und schenkt uns süße Ruh.

3 Wir können zwar den Heiland nicht
Mit unsern Augen sehn;
Doch finden wir im Glaubenslicht
Sein Antlitz himmlisch schön.
Das leuchtet mild auf uns herab
Von Seines Vaters Thron,
Und zeigt uns, wie nach Tod und Grab
Uns winkt die ewge Kron.

4 Du allerbester Kinderfreund,
Komm jetzt zu uns herein,
Daß Alle, die hier sind vereint,
Sich Deiner Liebe freun.
Bereite Dir durch unsern Mund
Ein Lob vor aller Welt,
So thun wir Deine Liebe kund,
Wie es Dir wohlgefällt.

210. O Du liebster Jesu Christ.

Mel: Alles was man in der Welt. (Siehe Nr. 182.)

1 O Du liebster Jesu Christ,
Der Du unser Heiland bist:
Hilf, daß wir aus Herzensgrund
Loben Dich zu aller Stund!

2 Denn Du bist das ewge Wort,
Das im Anfang war bei Gott,
Und durch welches alle Ding
Ueberall geschaffen sind.

3 Wir, Dein Volk, das Dich bekennt,
Sind die Werke Deiner Händ,
Du bist unser Herr und Gott,
Der uns hilft aus aller Noth.

4 Du hast uns erlöst vom Tod,
Uns erworben ewge Gnad,
Uns von Sünd gereiniget
Und mit Gott vereiniget.

5 Darauf hoffen wir und baun
Mit ganz herzlichem Vertraun:
Daß dereinst an jenem Tag
Wir entgehen aller Plag.

6 O Du edler Gottessohn,
Unser Kleinod, Zier und Kron:
Laß uns Deine Herrlichkeit
Schauen in der Ewigkeit.

Johann Horn, 1544.

211. Wunderschön prächtige.

Friedrich Hommel, 1864.



2 Der ganze Bau der Welt
An Deiner Hand sich hält,
Ganz majestätisch Du Alles regierst;
Du König Jesu Christ
Mächtiger Herrscher bist,
Himmels und Erden den Scepter Du führst;
Der Engel Schaaren
Dein Lob nicht sparen,
||: Singen, frohlocken mit fröhlichem Schall,
Dir, ihrem Meister, sie huldigen all. :||

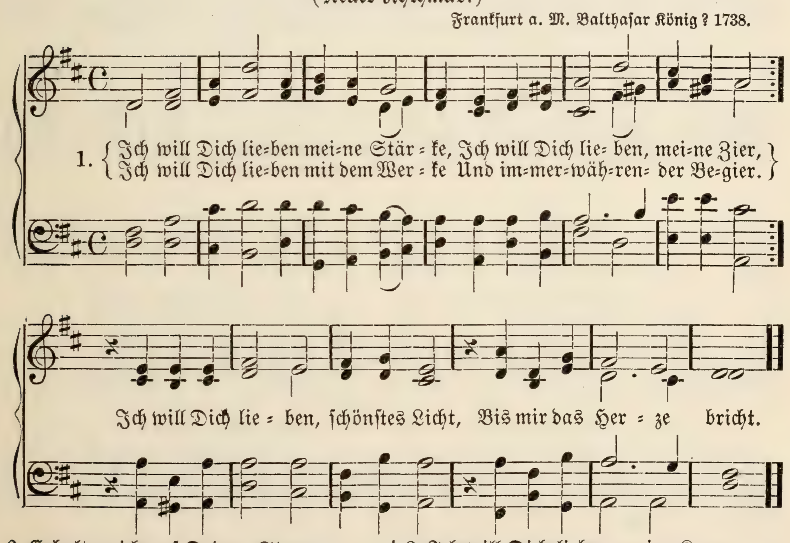
3 Doch hast Du Kron und Reich,
Gottheit und Macht zugleich
Willig gelassen, die Menschheit erkorn,
Schwachheit erwählt und Noth,
Elend, Schuld, Schmach und Tod,
Daß Du erlöst uns vom ewigen Zorn,
Sünden und Schanden,
Höllischen Banden.
||: Gott aber hat Dich erwecket vom Tod
Und Dich erhöht als gewaltigen Gott. :||

Fränk. Volkslied.
(Sammlung des Frh. v. Ditfurth, 1855.) H.

212. Ich will Dich lieben, meine Stärke.

(Neuer Rythmus.)

Frankfurt a. M. Balthasar König ? 1738.



2 Erhalte mich auf Deinen Stegen
Und laß mich nicht mehr irre gehn;
Laß meinen Fuß in Deinen Wegen
Nicht straucheln oder stille stehn.
Erleucht mir Leib und Seele ganz,
Du starker Himmelsglanz.

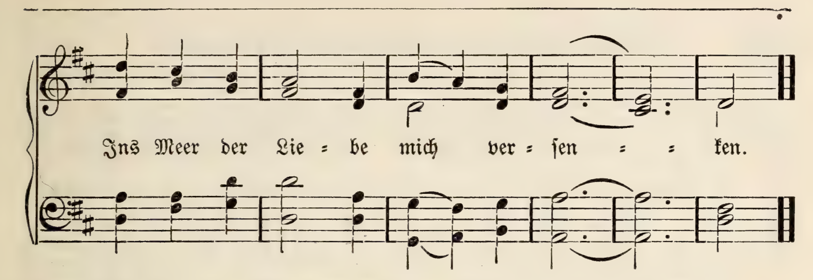
3 Ich will Dich lieben, meine Krone,
Ich will Dich lieben, meinen Gott;
Ich will Dich lieben ohne Lohne,
Auch in der allergrößten Noth;
Ich will Dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herze bricht.

Johann Scheffler, 1657.

213. Ich bete an die Macht der Liebe.

J. M. Tscherlitzky.





2 Für Dich sei ganz mein Herz und Leben,
Mein süßer Gott und all mein Gut:
Für Dich hast Du mirs nur gegeben;
In Dir es nur und selig ruht.
Hersteller meines schweren Falles,
Für Dich sei ewig Herz und Alles.

3 Ehr sei dem hohen Jesus-Namen,
In dem der Liebe Quell entspringt,
Von dem hier alle Bächlein kamen,
Aus dem der Selgen Schaar dort trinkt;
Wie beugen sie sich ohne Ende,
Wie falten sie die frohen Hände!

4 O Jesus, daß Dein Name bliebe
Im Grunde tief gedrücket ein;
Möcht Deine süße Jesusliebe
In Herz und Sinn gepräget sein!
Im Wort, im Werk und allem Wesen
Sei Jesus und sonst nichts zu lesen!

Gerhard Tersteegen, 1757.

214. O Christe, Morgensterne.

Mel: Herr, was sind das für Wunden. (Siehe, Nr. 89.)

1 O Christe, Morgensterne,
Leucht uns mit hellem Schein;
Schein uns vons Himmels Throne
An diesem dunkeln Ort.
Mit Deinem reinen Wort.

2 O Jesu, Trost der Armen,
Mein Herz hab ich zu Dir;
Du wirst Dich mein erbarmen,
Dein Gnade schenken mir.
Das trau ich gänzlich Dir.

3 O Jesu, lieber Herre,
Du einger Gottessohn,
Von Herzen ich begehre,
Du wollst mir Hilfe thun,
Du bist der Gnadenthron.

4 Du hast für mich vergossen
Dein rosenfarbes Blut,
Das laß mich, Herr, genießen,
Tröst mich durch Deine Güt,
Hilf mir, das ist mein Bitt.

5 O Jesu, Lob und Ehre
Sing ich Dir allezeit;
Den Glauben in mir mehre,
Daß ich nach dieser Zeit
Mit Dir eingeh zur Freud.

1579.

215. Wißt ihr, wer mich so bedacht.

Aus dem Harz (Rische, Geistl. Volksl.)



2 Wißt ihr, wer mich singen macht,
Hellen Tags und dunkler Nacht?
Wer da bleibt mein höchstes Gut,
Darin aller Friede ruht?
Das ist Christus, wahrer Gottes=Sohn,
Unser Heiland mit der Dornenkron.

3 Wißt ihr, wen ich preisen muß
Mit des Liedes frohem Gruß?
Wer im Leben ist mein Licht
Und im Tod mein Zuversicht?
Das ist Christus, wahrer Gottes=Sohn,
Unser Heiland von des Himmels Thron

4 Wißt ihr Alle, was ich weiß:
Bringet denn Gott Ehr und Preis!
Hat Gott uns nicht so geliebt,
Das Er uns Sein Liebstes gibt?
Das ist Christus, wahrer Gottes=Sohn,
Hochgelobet in des Himmels Thron!

Aus Rische, Geistl. Volkslied.

216. Von Freuden muß ich singen.

Mel: Ich hab mir auserwählet. (Siehe, Nr. 200.)

1 Von Freuden muß ich singen,
Daß ich nicht schweigen kann,
Von Jesus, meinem Liebe,
Der mich erfreuen kann.

2 Er freut mich übermaßen,
Er ist mir lieb und werth,
Von Ihm will ich nicht lassen,
Er ist meins Herz'n Begehr.

3 Sein Liebe will ich kiesen
Vor aller Welt Gemach;
Was ich daran verliere,
Dem frag ich nimmer nach.

4 Ich will so gerne streiten
Wohl um den Willen Sein,
Nicht Disteln scheun, noch Dornen,
Wollt Er mein Helfer sein.

5 Wer da der Dornen scheuet,
Der kriegt der Rosen nicht,
Und wer dem Streit entfleuchet,
Der kriegt den Oelzweig nicht.

6 Ach wollt ihr Ihn wohl kennen?
Roth Purpurn hat Er an
Und eine Dornenkrone,
Der mich erfreuen kann.

7 Wer trauern will, der traure!
Das Meine fahr dahin;
Er ist über den Engeln,
Der mir der Liebst soll sein.

Niederdeutsch. Vor 1588. H.

217. Wir haben einen Hirten.

Christian von Palmer, † 1875.



3 Er will uns treu bewahren,
Der treue Kinderfreund:
Wir sollen einst erfahren,
||: Wie gut Er es gemeint. :||

4 Wir preisen Dein Erbarmen,
Du treues Hirtenherz!
Halt uns in Deinen Armen
||: Und führ uns himmelwärts. :||

Chr. H. Zeller.

218.



Würzburg, 1709.

1. { Him = mel und Er = de, stim = met an Auf al = ler = be = ste Weis, }
{ Helft sin = gen, was nur sin = gen kann, Dem lie = ben Gott zu Preis! }

En = gel und Men= schen all=zu=gleich, Liebt Je= sum, der so gna=den=reich,

Rühmt Ihn, dient Ihm mit Fleiß, Rühmt Ihn, dient Ihm mit Fleiß.

2 Dem Heiland, der so segenreich,
Der höchsten Gütigkeit,
Der so viel Gnaden uns erzeigt,
Der wahren Seelen Freud;
Wer wollte sich nicht ganz ergebn,
Ihm dienen durch sein ganzes Lebn?
||: Hiezu bin ich bereit. :||

3 Ich glaub an Dich, ich hoff auf Dich
Nach Deiner wahren Lehr;
Dich liebe ich inbrünstiglich
Liebreichster Gott und Herr.
Denn Du, mein süßer Jesu Christ,
Ja lauter Lieb und Schönheit bist
||: Ein gnadenvolles Meer. :||

1708. Würzburg. H.

219. Ach, mein Herr Jesu, wenn ich Dich etc.

F. Flemming.



2 Ich wüßte nicht, wo ich vor Jammer bliebe;
Denn wo ist solch ein Herz wie Deins voll Liebe?
Du, Du bist meine Zuversicht alleine,
Sonst weiß ich keine.

3 Drum dank ich Dir vom Grunde meiner Seelen,
Daß Du nach Deinem ewigen Erwählen
Auch mich zu Deiner Blutgemeine brachtest
Und selig machtest.

August Gottlieb Spangenberg, † 1792.

220. Wenn ich Ihn nur habe.

C. Breidenstein, 1824.



3 Wenn ich Ihn nur habe,
Schlaf ich fröhlich ein.
Ewig wird zu süßer Labe
Seines Herzens Flut mir sein,
Die mit sanftem Zwingen
Alles wird erreichen und durchdringen.

4 Wo ich Ihn nur habe,
Ist mein Vaterland,
Und es fällt mir jede Gabe
Wie ein Erbtheil in die Hand.
Längst vermißte Brüder
Find ich nun in Seinen Jüngern wieder.

Friedrich Ludwig von Hardenberg, 1801.
(Novalis.)

221. Mein Heiland ist mein Steuermann.

Fr. Silcher, † 1860.



2 Oft läßt Er wohl geraume Zeit
Mich ziehn durch Sturm und Nacht;
Doch hat Er meine Sicherheit
Schon vor dem Sturm bedacht.
Er steuert selber her und hin
Und lenkt der Winde Lauf;
Den Landungsplatz hat Er im Sinn
‖: Und führt mich sicher drauf. :‖

3 Will oft mein Glaube sinken dann,
So wandelt Er daher,
Gebietet als ein Felsenmann
Dem Sturme und dem Meer.
„Hier bin Ich,“ ruft Er, „fürcht dich nicht,
Und glaub und liebe nur!
Ich bleibe in der Nacht dein Licht
‖: Auch ohne helle Spur.“ :‖

Reiner.

222a. Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir.

Wittenberg, 1524.



2 Bei Dir gilt nichts denn Gnad und Gunst,
Die Sünde zu vergeben.
Es ist doch unser Thun umsonst
Auch in dem besten Leben.
Vor Dir Niemand sich rühmen kann,
Deß muß Dich fürchten Jedermann
Und Deiner Gnade leben.

3 Darum auf Gott will hoffen ich
Auf mein Verdienst nicht bauen.
Auf Ihn mein Herz soll lassen sich
Und Seiner Güte trauen,
Die mir zusagt Sein werthes Wort,
Das ist mein Trost und treuer Hort,
Des will ich allzeit harren.

Martin Luther, 1524.

222b. Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir.

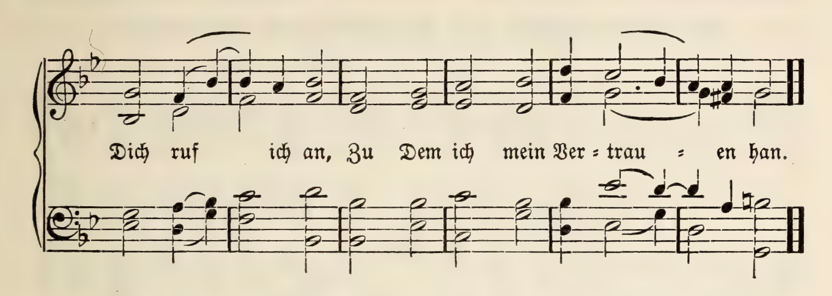
Straßburg. Matth. Greitter? 1525.



223. Allein zu Dir, Herr Jesu Christ.

(Wittenberg?) 1541.





2 Ehr sei Gott in dem höchsten Thron,
Dem Vater aller Güte,
Und Jesu Christ, Seim liebsten Sohn,
Der uns allzeit behüte;
Und Gott, dem werthen Heilgen Geist,
Der uns Sein Hilfe allzeit leist,
Damit wir Ihm gefällig sein,
Hie in der Zeit
Und folgen zu der Ewigkeit.

Johann Schneesing. Vor 1540.

224. Einer nur ists ewig werth.

Mel.: Wollt ihr wissen was mein Preis. (Siehe, Nr. 197.)

1 Einer nur ists ewig werth,
Daß Ihm Ehre wiederfährt,
Einer nur daß alle Welt
Betend vor Ihm niederfällt:
Jesus, der vom Himmel kam.

2 Einer hat der Menschheit Last
In den treuen Arm gefaßt.
Einer nahm ins eigne Grab
Aller Sünder Schuld hinab:
Jesus, der am Kreuze starb.

3 Einer hat aus Todesnacht
Leben an das Licht gebracht,
Daß ein Strahl aus jener Welt
Unsrer Tage Nacht erhellt:
Jesus, der vom Tod erstand.

4 Einer hat den Zorn gestillt,
Dessen Opfer ewig gilt,
Der den Sündern jeder Frist
Ein barmherzger Priester ist:
Jesus, der gen Himmel fuhr.

5 Einer wohnt im Heiligthum
Und vollendet Gottes Ruhm,
Sammelt, heiligt und erbaut
Seinen Tempel, Seine Braut:
Jesus, der vom Himmel kommt.

Samuel Preiswerk.

225. Warum sollt ich mich denn grämen?

Berlin. Joh. Georg Ebeling, 1666



3 Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden,
Du bist mein, Ich bin Dein;
Niemand kann uns scheiden.
Ich bin Dein, weil Du Dein Leben
Und Dein Blut Mir zu gut
In den Tod gegeben.

4 Du bist mein, weil ich Dich fasse
Und Dich nicht, O mein Licht,
Aus dem Herzen lasse.
Laß mich, laß mich hingelangen,
Da Du mich Und ich Dich
Ewig werd umfangen.

Paul Gerhardt, 1653.

226. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

(Melodie siehe Nr. 133.)

1 Wie schön leuchtet der Morgenstern,
Voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn,
Die süße Wurzel Jesse!
Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm,
Mein König und mein Bräutigam,
Hast mir mein Herz besessen.
Lieblich, freundlich,
Schön und herrlich,
Groß und ehrlich, reich von Gaben,
Hoch und sehr prächtig erhaben.

2 Von Gott kömmt mir ein Freudenschein
Wenn Du mich mit den Augen Dein
So freundlich thust anblicken.
O Herr Jesu, mein trautes Gut,
Dein Wort, Dein Geist, Dein Leib und Blut
Mich innerlich erquicken.
Nimm mich freundlich
In Dein Arme,
Daß ich warme werd von Gnaden,
Auf Dein Wort komm ich geladen.

Philipp Nicolai, 1599.

227. * Jesu, Gnadensonne.



3 Tilg' all' meine Sünde,
Herr, in Deinem Blut,
Daß der Zorn verschwinde,
O mein höchstes Gut!

4 Daß mir Deine Wunden,
Deiner Marter Schön',
Alle Tag' und Stunden
Vor den Augen stehn!

5 Dir nur will ich leben
Und für Dich nur sein,
Dir mich ganz ergeben
Und zum Opfer weihn.

6 Sprich dazu Dein Amen,
O mein Fels und Hort!
Preis sei Deinem Namen,
Preis Dir hier und dort!

G. Knak.

228. Jesu meine Freude.

1715. (Chr. F. Witt's Psalmodia.)



2 Unter Deinem Schirmen
Bin ich vor den Stürmen
Aller Feinde frei;
Laß den Satan wittern,
Laß die Welt erschüttern,
Mir steht Jesus bei.
Ob es jetzt Gleich kracht und blitzt,
Ob gleich Sünd und Hölle schrecken,
Jesus will mich decken.

3 Weicht ihr Trauergeister,
Denn mein Freudenmeister
Jesus tritt herein.
Denen, die Gott lieben,
Muß auch ihr Betrüben
Lauter Zucker sein.
Duld ich schon Hier Spott und Hohn,
Dennoch bleibst Du auch im Leide,
Jesu, meine Freude.

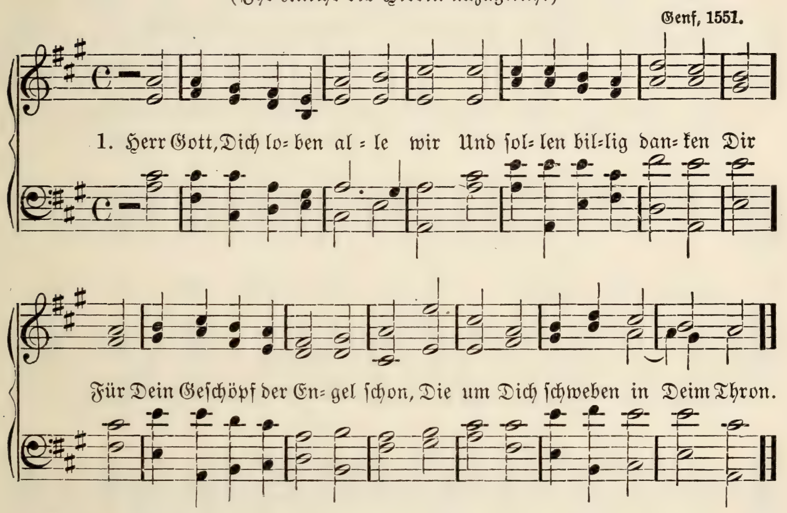
Johann Franck, 1653.

XIV. Engel.

229. Herr Gott, Dich loben Alle wir.

(Ihr Knecht des Herren allzugleich.)

Genf, 1551.



2 Sie glänzen hell und leuchten klar
Und sehen Dich ganz offenbar:
Dein Stimm sie hören allezeit
Und sind voll göttlicher Weisheit.

3 Sie feiern auch und schlafen nicht,
Ihr Fleiß ist gar dahin gericht,
Daß sie, Herr Christe, um Dich sein
Und um Dein armes Häufelein.

4 Am Daniel wir lernen das,
Da er unter den Löwen saß:
Desgleichen auch dem frommen Lot
Der Engel half aus aller Noth.

5 Dermaßen auch des Feuers Gluth
Verschont und keinen Schaden thut
Den Knaben in der heißen Flamm,
Der Engel ihn' zu Hilfe kam.

6 Also schützt Gott noch heutzutag
Vor Uebel und gar mancher Plag
Uns durch die lieben Engelein,
Die uns zu Wächtern geben sein.

7 Darum wir billig loben Dich
Und danken Dir, Gott, ewiglich,
Wie auch der lieben Engel Schaar
Dich preiset heut und immerdar.

Paul Eber, 1531.

230. * Jedwedem Kindlein klein und schwach.



2 Er freut sich, wenn das Kindlein gern
Der Eltern Willen übet,
Und wenn es seinen Gott und Herrn
Von ganzem Herzen liebet,
Wenn es durch Fleiß und Frömmigkeit
Der treuen Eltern Herz erfreut.

3 Drum Kinder, nehmt der Engel wahr,
Die immer euch umgeben!
Bedenket stets, die Engelschaar
Sieht euer ganzes Leben
Und will sich ewig mit euch freun,
Wenn ihr wollt fromme Kinder sein.

Werner v. d. Recke=Volmerstein.

XV. Nachfolge Christi.

231. * Aus dem Himmel ferne.

Friedrich Silcher, † 1860.



3 Gibt mit Vaterhänden
Ihm sein täglich Brod,
Hilft an allen Enden
Ihm aus Angst und Noth;

4 Sagts den Kindern allen,
Daß ein Vater ist,
Dem sie wohlgefallen,
Der sie nie vergißt.

Wilhelm Hey, † 1854.

232. Geh deinen Weg.

Friedrich Hommel, 1864.



233. Nein, nein, nein.

P. Schück.



2 Nein, nein, nein,
Du kannst mein Freund nicht sein.
Du neidest, geizest, hassest,
Du richtest, prahlest, prassest.
Wer mit dem Herrn verzeiht,
Gern gibt, erläßt und leiht,
Wer Liebe hat, Der ist mein Kamerad.

3 Nein, nein, nein,
Du kannst mein Freund nicht sein.
Du zweifelst, fürchtest, zagest,
Du sorgest, murrest, klagest.
Nur wer mit David fest
Sich auf den Herrn verläßt,
Wer Hoffnung hat, Der ist mein Kamerad.

4 Nein, nein, nein,
Du kannst mein Freund nicht sein.
Du willst dein Haupt nicht neigen,
Dein stolzes Herz nicht beugen,
Nur wer mit Paulus klein,
Ganz arm und schwach kann sein,
Wer Demuth hat, Der ist mein Kamerad.

5 Nein, nein, nein,
Du kannst mein Freund nicht sein.
Du hinkst auf beiden Seiten,
Kannst Christi Schmach nicht leiden.
Nur wer die Lüste dämpft,
Ernst betet, ringt und kämpft,
Wer Treue hat, Der ist mein Kamerad.

P. Schück.

234. Ihr Kinder, lernt von Anfang gern.

Mel.: Ach, lieber Gott, behüte mich. (Siehe Nr. 256.)

1 Ihr Kinder, lernt von Anfang gern
Der Weisheit Grund, die Furcht des Herrn!
Was ihr bei Zeiten lernt und thut,
Kommt jetzt und ewig euch zu gut.

2 Hört die Verheißung, welche Gott
Als Vater legt auf Sein Gebot,
Wenn Er den Himmelsweg euch weist
Und euch gehorsam werden heißt:

3 „Ehr deine Eltern spät und früh;
Dank ihnen ihre Lieb und Müh,
Dann wirds dir wohl auf Erden gehn,
Dann wirst du Gottes Himmel sehn."

4 So war auf Seiner Erdenbahn
Den Eltern Jesus unterthan;
Er, dessen Stuhl die Himmel sind
War einst gehorsam als ein Kind.

5 Des Vaters Segen baut ein Haus
Wo Kinder froh gehn ein und aus,
Der Fluch der Mutter reißt es ein,
Denn Gott will selbst der Rächer sein.

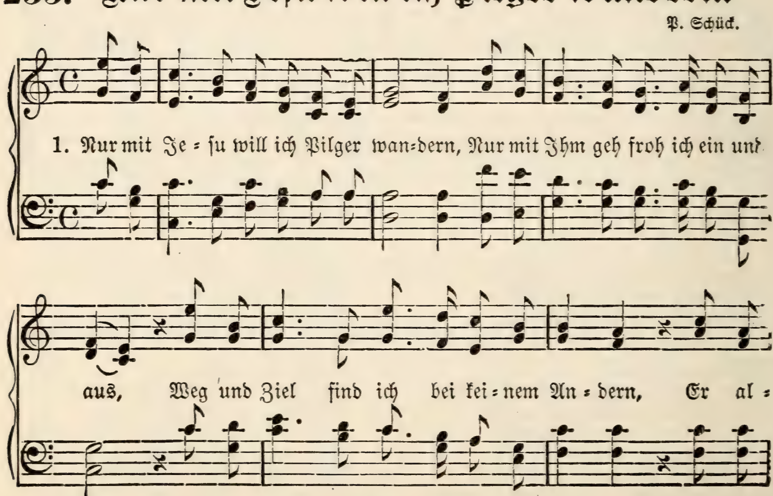
6 Den Vater lieb von Herzensgrund
Und ehre ihn mit That und Mund;
Vergiß nicht, wie du lange Frist
Der Mutter sauer worden bist.

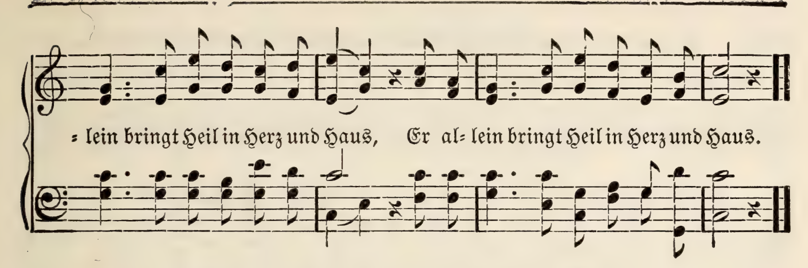
7 Gott, sende Deinen Segensstrahl
Eltern und Kindern allzumal;
Halt sie verbunden in der Zeit,
Verbunden in der Ewigkeit!

Albert Knapp, † 1864.

235. Nur mit Jesu will ich Pilger wandern.

P. Schück.





2 Berg und Thal und Feld und Wald und Meere
Froh durchwall ich sie an Seiner Hand;
Wenn der Herr nicht mein Begleiter wäre,
||: Fänd ich nie das wahre Vaterland. :||

3 Er ist Schutz, wenn ich mich niederlege,
Er mein Hort, wenn früh ich stehe auf;
Er mein Rather auf dem Scheidewege
||: Und mein Trost bei rauhem Pilgerlauf. :||

4 Bei dem Herrn will ich stets Einkehr halten,
Er sei Speis und Trank und Freude mir;
Seine Gnade will ich lassen walten,
||: Ihm befehl ich Leib und Seele hier, :||

5 Bis es Abend wird für mich hienieden,
Und Er ruft zur ewgen Heimath hin;
Bis mit Ihm ich gehe ein zum Frieden,
||: Wo Sein selger Himmelsgast ich bin. :||

P. Schück.

236. Warum willst du doch scheiden.

Mel.: Ich hab mir auserwählet. (Siehe Nr. 200.)

1 Warum willst du doch scheiden
Von deinem lieben Gott,
Der dich mit Seinem Leiden
Erlöset hat vom Tod?

2 Und hat auf Sich genommen
All unser Schuld und Pein,
Darein wir sind gekommen,
Und will uns gnädig sein.

3 Kein größern Trost auf Erden
Den kannst du haben nicht.
Willst du nun selig werden,
So weiche keinen Tritt.

4 Sondern thue beharren
Bei deinem lieben Gott,
Der wird dich wohl bewahren,
Hilft dir aus aller Noth.

5 Für solche große Güte
Sollst du Ihm dankbar sein.
Der woll uns All behüten
Vor der ewigen Pein.

1601. Augsburg. H.

237. Harre meine Seele, harre des Herrn.

Cäsar Malan, † 1864.



2 Harre, meine Seele, harre des Herrn,
Alles Ihm befehle, hilft Er doch so gern;
Wenn Alles bricht, Gott verläßt uns nicht:
Größer als der Helfer ist die Noth ja nicht.
Ewige Treue, Retter in Noth,
Rett auch unsre Seele, Du treuer Gott.

J. F. Räder.

238. Jesu, geh voran.

(Seelenbräutigam.)

Darmstadt. Adam Drese, 1698.



3 Rühret eigner Schmerz
Irgend unser Herz,
Kümmert uns ein fremdes Leiden,
O so gib Geduld zu beiden,
Richte unsern Sinn
Auf das Ende hin.

4 Ordne unsern Gang,
Liebster, lebenslang,
Führst Du uns durch rauhe Wege,
Gib uns auch die nöthge Pflege;
Thu uns nach dem Lauf
Deine Thüre auf.

Nikolaus Ludwig von Zinzendorf, 1721.

239. O Himmelsweg, o harter Steg.

Würzburg, 1710.

1. O Him-mels-weg, o har-ter Steg Von
in-nen und von au-ßen, O Him-mels-weg, o
Mar-ter-steg! Wem sollt da-vor nicht grau-sen?
Nur Stein und Fel-sen sind da-rauf, Nur Di-stel, Dor-

Nachfolge Christi.



2 Du mußt hier nicht auf Rosen gehn,
Wenn du willst selig werden,
Mußt auch nicht viel in Freuden stehn
Auf dieser schnöden Erden.
All Rosenblüh auf dieser Welt
Mit ihrer Freud gar bald abfällt.
Willst du zum Himmel sicher fort,
Tritt in die Dornen keck hinein;
Willst krönen dich mit Rosen dort,
So muß es hier gelitten sein.

3 Der Himmel ist viel mehrers werth
Als Alles, was auf Erden;
Das Sauer muß sein aufgezehrt,
Soll dir dort Süßes werden.
Sich freuen hie und freuen dort,
Das thut sich nicht an beiden Ort.
Frisch auf, mein Seel, du mußt nur dran
Der Dornweg muß geloffen sein.
Dein Jesus geht herzhaft voran;
Liebst Ihn, Sein Fußstapf trete ein.

1708. H.

240. Befiehl du deine Wege.

Melodie: Siehe Nummer 25, oder Nummer 98.)

1 **Befiehl** du deine Wege,
Und was dein Herze kränkt,
Der allertreusten Pflege
Des, der den Himmel lenkt;
Der Wolken, Luft und Winden
Gibt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Da dein Fuß gehen kann.

2 **Dem Herren** mußt du trauen,
Wenn dirs soll wohl ergehn,
Auf Sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen
Und mit selbsteigner Pein
Läßt Gott Ihm gar nichts nehmen,
Es muß erbeten sein.

3 **Dein** ewge Treu und Gnade,
O Vater, weiß und sieht,
Was gut sei oder schade
Dem sterblichen Geblüt;
Und was Du dann erlesen,
Das treibst Du, starker Held,
Und bringst zum Stand und Wesen,
Was Deinem Rath gefällt.

4 **Weg** hast Du allerwegen,
An Mitteln fehlt Dirs nicht,
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht,
Dein Werk kann Niemand hindern,
Dein Arbeit darf nicht ruhn,
Wenn Du, was Deinen Kindern
Ersprießlich ist, willst thun.

5 **Und** ob gleich alle Teufel
Hie wollten widerstehn,
So wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke gehn:
Was Er Ihm vorgenommen,
Und was Er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.

6 **Hoff,** o du arme Seele,
Hoff und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer plagt,
Mit großen Gnaden rücken;
Erwarte nur die Zeit,
So wirst du schon erblicken
Die Sonn der schönsten Freud.

7 **Auf,** auf, gib deinem Schmerze
Und Sorgen gute Nacht!
Laß fahren, was das Herze
Betrübt und traurig macht.
Bist du doch nicht Regente,
Der Alles führen soll,
Gott sitzt im Regimente,
Und führet Alles wohl.

8 **Ihn,** Ihn laß thun walten,
Er ist ein weiser Fürst,
Und wird Sich so verhalten,
Daß du dich wundern wirst,
Wenn Er, wie Ihm gebühret,
Mit wunderbarem Rath
Das Werk hinausgeführet,
Das dich bekümmert hat.

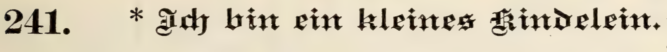
9 **Er** wird zwar eine Weile
Mit Seinem Trost verziehn,
Und thun an Seinem Theile,
Als hätt in Seinem Sinn
Er deiner Sich begeben,
Und sollst du für und für
In Angst und Nöthen schweben,
So frag Er nichts nach dir.

10 **Wirds** aber sich befinden,
Daß du Ihm treu verbleibst,
So wird Er dich entbinden,
Da dus im Mindsten gläubst.
Er wird dein Herze lösen
Von der so schweren Last,
Die du zu keinem Bösen
Bisher getragen hast.

11 **Wohl** dir, du Kind der Treue,
Du hast und trägst davon
Mit Ruhm und Dankgeschreie
Den Sieg und Ehrenkron.
Gott gibt dir selbst die Palmen
In deine rechte Hand,
Und du singst Freudenpsalmen
Dem, der dein Leid gewandt.

12 **Mach End**, o Herr, mach Ende
An aller unsrer Noth;
Stärk unsre Füß und Hände,
Und laß bis in den Tod
Uns allzeit Deiner Pflege
Und Treu empfohlen sein,
So gehen unsre Wege
Gewiß zum Himmel ein.

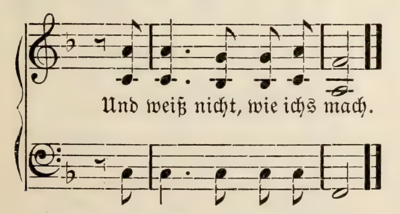
Paul Gerhardt, 1653.



241. * Ich bin ein kleines Kindelein.

J. Endlich.





2 Mein Heiland, Du bist mir zu Gut
Ein Kindelein gewest
Und hast mich durch Dein theures Blut
‖: Von aller Noth erlöst. :‖

3 Du hast mich in der Taufe ja
Mit Deinem Heil bekleidt,
Und eh ich etwas wußt und sah,
‖: Zu Deinem Kind geweiht. :‖

4 Ich will, wie man versprochen hat,
Mein Heiland, Deine sein,
Von Eigensinn und böser That
‖: Will ich mich halten rein. :‖

5 Ich armes Kindlein aber kann
Nichts von mir selber thun;
Drum hilf mir, o Du starker Mann,
‖: Herr Jesu, hilf mir nun. :‖

Nikolaus Ludwig v. Zinzendorf, † 1760.

242. Ich will streben nach dem Leben.

Kleine Missionsharfe, 1853.



2 Als berufen Zu den Stufen
Vor des Lammes Thron,
Will ich eilen; Das Verweilen
Bringt oft um den Lohn.
Wer auch läuft und läuft zu schlecht,
Der versäumt sein Kronenrecht.
Was dahinten, Das mag schwinden,
Ich will nichts davon.

3 Jesu, richte Mein Gesichte
Nur auf jenes Ziel;
Lenk die Schritte, Stärk die Tritte,
Wenn ich Schwachheit fühl.
Lockt die Welt, so sprich mir zu;
Schimpft sie mich, so tröste Du;
Deine Gnade Führ gerade
Mich aus ihrem Spiel.

4 Du mußt ziehen; Mein Bemühen
Ist zu mangelhaft.
Wo ihrs fehle, Fühlt die Seele;
Aber Du hast Kraft,
Weil Dein Blut ein Leben bringt,
Und Dein Geist das Herz durchdringt;
Dort wirds tönen Bei dem Krönen:
„Gott ists, der es schafft."

Philipp Friedrich Hiller, 1767.

Nachfolge Christi.

243. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Jena. Georg Neumark, 1657.



2 Was helfen uns die schweren Sorgen,
Was hilft uns unser Weh und Ach,
Was hilft es, daß wir alle Morgen
Beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

3 Man halte nur ein wenig stille
Und sei doch in sich selbst vergnügt,
Wie unsers Gottes Gnadenwille,
Wie Sein Allwissenheit es fügt.
Gott, der uns Ihm hat auserwählt,
Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4 Er kennt die rechten Freudenstunden,
Er weiß wohl, wenn es nützlich sei;
Wenn Er uns nur hat treu erfunden,
Und merket keine Heuchelei,
So kommt Gott, eh wirs uns versehn,
Und lässet uns viel Guts geschehn.

5 Denk nicht in deiner Drangsalshitze,
Daß du von Gott verlassen seist,
Und daß Gott der im Schooße sitze,
Der sich mit stetem Glücke speist.
Die Folgezeit verändert viel,
Und setzet Jeglichem sein Ziel.

6 Es sind ja Gott sehr schlechte Sachen,
Und ist dem Höchsten Alles gleich,
Den Reichen klein und arm zu machen,
Den Armen aber groß und reich.
Gott ist der rechte Wundermann,
Der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7 Sing, bet, und geh auf Gottes Wegen,
Verricht das Deine nur getreu,
Und trau des Himmels reichem Segen,
So wird er bei dir werden neu;
Denn welcher seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt Er nicht.

Georg Neumark, 1657.

244. So nimm denn meine Hände.

Friedrich Silcher, † 1860.



2 In Dein Erbarmen hülle
Mein schwaches Herz,
Und mach es gänzlich stille
In Freud und Schmerz;
Laß ruhn zu Deinen Füßen
Dein armes Kind,
Es wird die Augen schließen
Und glauben blind.

3 Wenn ich auch gleich nichts fühle
Von Deiner Macht,
Du führst mich doch zum Ziele
Auch durch die Nacht:
So nimm denn meine Hände
Und führe mich,
Bis an mein selig Ende
Und ewiglich.

Julie Hausmann.

245. Mir nach, spricht Christus, unser Held.

(Machs mit mir Gott nach Deiner Güt.)



2 Ich bin das Licht, Ich leucht euch für
Mit heilgem Tugendleben:
Wer zu Mir kommt und folget Mir,
Darf nicht im Finstern schweben;
Ich bin der Weg, Ich weise wohl,
Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3 Fällts euch zu schwer, Ich geh voran,
Ich steh euch an der Seite;
Ich kämpfe selbst, Ich brech die Bahn,
Bin Alles, in dem Streite.
Ein böser Knecht, der still darf stehn,
Wenn er den Feldherrn sieht angehn.

4 So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit unserm Kreuz nachgehen,
Und wohlgemuth, getrost und gern
In allen Leiden stehen;
Wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron
Des ewgen Lebens nicht davon.

Johann Scheffler, 1668.

246. Von Gott will ich nicht lassen.

Erfurt, 1571.

2 Auf Ihn will ich vertrauen
In meiner schweren Zeit,
Es kann mich nicht gereuen,
Er wendet alles Leid,
Ihm seis heimgestellt.
Mein Leib, mein Seel, mein Leben
Sei Gott, dem Herrn, ergeben;
Er schaffs, wies Ihm gefällt.

3 Es thut Ihm nichts gefallen,
Denn was mir nützlich ist:
Er meints gut mit uns Allen,
Schenkt uns den Herren Christ,
Seinen lieben Sohn;
Durch Ihn Er uns bescheeret,
Was Leib und Seel ernähret:
Lobt Ihn ins Himmels Thron.

Ludwig Helmbold, 1564.

247. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Weimar, 1681. Severus Gastorius, (1675.)



2 Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Muß ich den Kelch gleich schmecken,
Der bitter ist nach meinem Wahn,
Laß ich mich doch nicht schrecken,
Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt
Mit süßem Trost im Herzen,
Da weichen alle Schmerzen.

3 Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Dabei will ich verbleiben,
Es mag mich auf die rauhe Bahn
Noth, Tod und Elend treiben:
So wird Gott mich Ganz väterlich
In Seinen Armen halten:
Drum laß ich Ihn nur walten.

Samuel Rodigast, 1675.

248. Eins ist noth! Ach Herr, dies Eine.

(Großer Prophete, mein Herze.)

Bremen. 1680. (1704.)





2 Seele, willst du dieses finden,
Suchs bei keiner Creatur;
Laß, was irdisch ist, dahinten;
Schwing dich über die Natur.
Wo Gott und die Menschheit in Einem vereinet,
Wo alle vollkommene Fülle erscheinet,
Da, da ist das beste, nothwendigste Theil,
Mein Ein und mein Alles und seligstes Heil.

Joh. Heinrich Schröder, 1697.

249. Schwing dich auf zu deinem Gott.

(Melodie siehe Nummer 100.)

1 Schwing dich auf zu deinem Gott,
Du betrübte Seele!
Warum liegst du Gott zum Spott
In der Schwermuthshöhle?
Merkst du nicht des Satans List?
Er will durch sein Kämpfen
Deinen Trost, den Jesus Christ
Dir erworben, dämpfen.

2 Schüttle deinen Kopf und sprich:
Fleuch, du alte Schlange!
Was erneurst du deinen Stich,
Machst mir Angst und bange?
Ist dir doch der Kopf zerknickt,
Und ich bin durchs Leiden
Meines Heilands dir entzückt
In den Saal der Freuden.

3 Ich bin Gottes, Gott ist mein;
Wer ist, der uns scheide?
Dringt das liebe Kreuz hinein
Mit dem bittern Leide:
Laß es dringen, kömmt es doch
Von geliebten Händen;
Bricht und kriegt geschwind ein Loch,
Wenn es Gott will wenden.

Paul Gerhardt, 1653.

250. Ein getreues Herze wissen.



2 Läuft das Glück auch gleich zu Zeiten
Anders, als man will und meint,
Ein getreues Herz hilft streiten
Wider Alles, was uns feind.
Mir ist wohl etc.

3 Sein Vergnügen steht alleine
In des andern Redlichkeit;
Hält des andern Noth für seine,
Weicht nicht, auch bei böser Zeit.
Mir ist wohl etc.

4 Gunst die kehrt sich nach dem Glücke,
Geld und Reichthum das zerstäubt;
Schönheit läßt uns bald zurücke,
Ein getreues Herz daß bleibt.
Mir ist wohl etc.

5 Ob beisammen, ob geschieden,
Ein getreues Herz, das hält,
Gibt sich allezeit zufrieden,
Steht auf, wenn es niederfällt.
Mir ist wohl etc.

Paul Flemming, † 1640.

251. O wenn ich Taubenflügel hätte.

F. A. Ihme, 1865.



2 Dort wartet mein der Vielgeliebte,
An Dem die ganze Seele hangt,
Nach Dem mein Herz, das vielbetrübte,
Mit jedem neuen Tag verlangt,
In Dessen Liebe mein Gemüth
Voll Inbrunst und voll Sehnsucht glüht.

3 Sein Name süß im Herzen klinget:
Mein Friedefürst, Immanuel!
Sein Wort durch Geist und Seele dringet
Mit Lebenskraft und Freudenöl;
Sein Gnadenblick voll Wunderkraft
In mir das neue Leben schafft.

4 O Glaube, gieb mir Geistesflügel
Und trage mich ins Heimathland!
O Liebe, drück ein Gnadensiegel
Fest auf mein Herz und meine Hand!
O Hoffnung, zeig im Heimath=Licht
Mir meines Jesu Angesicht!

Joh. Bentz, 1841.

252. Noah's Arche schwankte.





2 Moses ging entschlossen
Durch das Rothe Meer,
Führt gar unverdrossen
Gottes Bundesheer.
So will ich ergeben
Durch die Wüste ziehn;
||: Christus ist mein Leben;
Gott ist mit darin. :||

3 Daniels Löwengraben
Trostreich uns belehrt.
Wenn wir Ihn nur haben,
Sind wir unversehrt.
Drum will ich in Nöthen
Freudig weiter ziehn;
||: Denn ich kann ja beten:
Gott ist mit darin. :||

4 Er bricht Petri Ketten,
Oeffnet Pauli Thür,
Er wird Alle retten,
Die Ihm trauen hier.
Will drum fröhlich wallen
Nach der Heimath hin.
||: Bis in Zions Hallen
Gott ist mit darin. :||

253. Ich folge Dir.

Mel.: Jerusalem, du hochgebaute Stadt. (Siehe, Nr.

1 Ich folge Dir, Prophet, der nie mich trügt,
Nie ohne Trost mich läßt!
Ich weiß, daß nie Dein heilig Wort mir lügt,
Es steht wie Felsen fest.
Wenn Alles wird vergehen,
In Feuersgluth zerstäubt,
Wird fest Dein Wort bestehen
Und Deine Gnade bleibt.

2 Ich folge Dir, mein Hohepriester, nach
Zu Deinem Kreuzesstamm,
Wo Dir das Herz in treuer Liebe brach,
Unschuldig Opferlamm!
Als Du am Kreuz geendet,
Da ward ich Gottes Kind,
Da wurden die vollendet,
Die Dir geheiligt sind.

3 Ich folge Dir, mein König und mein Gott!
Dir bleib ich unterthan!
Die Welt vergeht; zu Schande wird der Spott,
Verschwinden muß der Wahn.
Welch Heil ist mir bereitet,
Wenn mich Dein Geist regiert,
Auf ebner Bahn mich leitet.
Zu Deinem Himmel führt!

Karl August Döring, 1821.

254. Es ist das Heil uns kommen her.

Wittenberg, 1524.



2 Es wird die Sünd durchs Gſetz erkannt,
Und schlägt das Gwissen nieder,
Das Evangelium kommt zuhand
Und stärkt den Sünder wieder
Und spricht: Nur kreuch zum Kreuz herzu;
Im Gſetz ist weder Rast noch Ruh
Mit allen seinen Werken.

3 Die Werk, die kommen gwißlich her
Aus einem rechten Glauben;
Denn das nicht rechter Glaube wär,
Wollst ihn der Werk berauben;
Doch macht allein der Glaub gerecht,
Die Werk, die sind des Nächsten Knecht,
Dabei wir'n Glauben merken.

Paul Speratus, 1523.

255. Sollt es gleich bisweilen scheinen.

Störl, 1710.



3 Seiner kann ich mich vertrösten,
Wenn die Noth am allergrößten;
Er ist gegen Seinem Kind
Mehr als väterlich gesinnt.

4 Trotz dem Teufel! Trotz dem Drachen!
Ich kann ihre Macht verlachen;
Trotz dem schweren Kreuzesjoch!
Gott, mein Vater, lebet noch.

Christoph Titius, 1664.

XVI. Gebet, Lob und Dank.

256. * Ach, lieber Gott, behüte mich.

Friedrich Hommel, 1864.



2 Und Alle, die uns sind verwandt,
Beschütz durch Deine rechte Hand!
Behüte mich vor aller Sünd,
Hilf, daß ich werd ein frommes Kind.

Johann Heermann, 1630.

257. * Ich freue meines Lebens mich.

J. A. P. Schulz, † 1800.



2 Ich freue meines Heilands mich
Und bete zu Ihm: Segne mich,
O Gottessohn, Herr Jesu Christ,
Der Du der Freund der Kinder bist.

3 O heilger Geist, ich bitte Dich,
In Deine Leitung nimm auch mich
Und laß mein Herz, noch jung und klein,
Voll Glaubens und Gehorsams sein.

258. * Nun hilf uns, o Herr Jesu Christ.

Mel: Ach, lieber Gott, behüte mich. (Siehe, Nr. 256.)

1 Nun hilf uns, o Herr Jesu Christ,
Der Du einst hier gewesen bist
Ein freundliches und frommes Kind,
Ohn alle Schuld, ohn alle Sünd.

2 Wir Kinder bitten Eines nur,
Versags nicht, Herr der Kreatur:
Hilf uns in Deinem Willen ruhn,
Lehr uns nach Deinem Vorbild thun.

3 Gib Deinen Geist in unsre Brust;
Hilf lernen uns mit Kindeslust,
Damit wir legen rechten Grund
Und ewig stehn in Deinem Bund.

A. Knapp. (Nach Böhm. Brüd., 1531.)

259. * Großer Gott, wir loben Dich.

Wien um 1774.



2 Alles, was Dich preisen kann,
Cherubim und Seraphinen
Stimmen Dir ein Loblied an.
Alle Engel, die Dir dienen,
Rufen Dir in selger Ruh
Heilig, heilig, heilig zu.

3 Heilig, Herr Gott Zebaoth,
Heilig, Herr der Kriegesheere!
Starker Helfer in der Noth,
Himmel, Erde, Luft und Meere
Sind erfüllt von Deinem Ruhm,
Alles ist Dein Eigenthum.

4 Der Apostel heilger Chor,
Der Propheten große Menge
Schickt zu Deinem Thron empor
Neue Lob= und Dankgesänge.
Der Blutzeugen große Schaar
Lobt und preist Dich immerdar.

5 Auf dem ganzen Erdenkreis
Loben Große und auch Kleine
Dich, Gott Vater, Dir zum Preis
Singt die heilige Gemeine;
Sie verehrt auf Seinem Thron
Deinen eingebornen Sohn.

6 Sie verehrt den heilgen Geist,
Welcher uns mit Seinen Lehren
Und mit Troste kräftig speist;
Der, o König aller Ehren,
Der mit Dir, Herr Jesu Christ,
Und dem Vater ewig ist.

7 Du, des Vaters einger Sohn,
Hast die Menschheit angenommen;
Du bist auch von Deinem Thron
Zu uns auf die Welt gekommen;
Gnade hast Du uns gebracht,
Von der Sünde frei gemacht.

8 Herr, erbarm, erbarme Dich!
Auf uns komme, Herr, Dein Segen,
Deine Güte zeige sich
Allen der Verheißung wegen;
Auf Dich hoffen wir allein,
Laß uns nicht verloren sein!

Wien, zwischen 1774 u. 1780.

260. Herr, weil Du sprichst: Kommt etc.

(Vater unser im Himmelreich.)

Leipzig, 1539.



Johann Olearius, 1670.

261. Sei Lob und Preis mit Ehren.

(Nun lob mein Seel den Herren.)

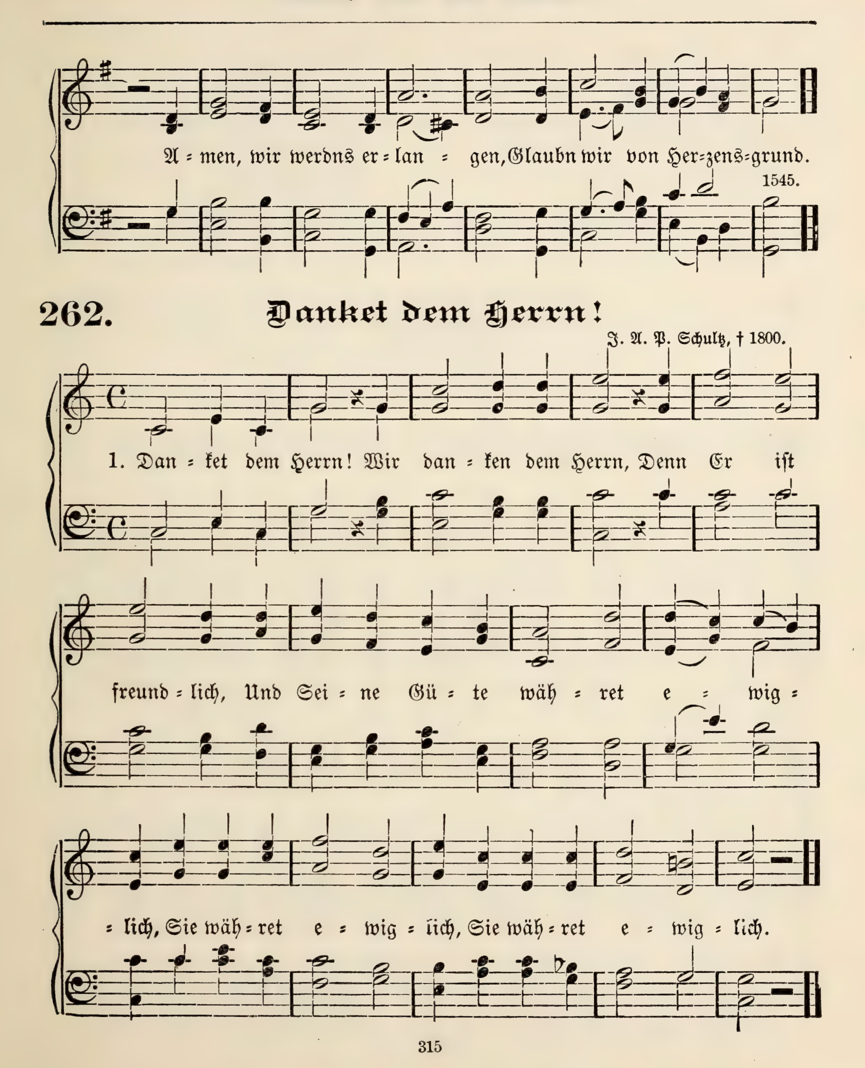
Augsburg. Hans Kugelmann? 1540.

{ Sei Lob und Preis mit Eh = ren Gott Va = ter, Sohn und Heilgem Geist; }
{ Der woll in uns ver = meh = ren, Was Er aus Gna = den uns verheißt; }

Daß wir Ihm fest ver = trau = en, Uns ganz ver = laßn auf Ihn,

Von Her = zen auf Ihn bau = en, Daß un = ser Muth und Sinn

Ihm al = le = zeit an = han = gen; Drauf sin = gen wir zur Stund:


A = men, wir werdns er = lan = gen, Glaubn wir von Her = zens = grund.
1545.
262.
Danket dem Herrn!
J. A. P. Schultz, † 1800.
1. Dan = ket dem Herrn! Wir dan = ken dem Herrn, Denn Er ist
freund = lich, Und Sei = ne Gü = te wäh = ret e = wig =
= lich, Sie wäh = ret e = wig = lich, Sie wäh = ret e = wig = lich.

2 Lobet den Herrn!
Ja, lobe den Herrn
Auch meine Seele,
Vergiß es nie, was Er dir Guts gethan.
||: Was Er dir Guts gethan. :||

3 Sein ist die Macht!
Allmächtig ist Gott,
Sein Thun ist weise,
Und Seine Huld ist jeden Morgen neu.
||: Ist jeden Morgen neu. :||

4 Groß ist der Herr!
Ja, groß ist der Herr;
Sein Nam ist heilig,
Und alle Welt ist Seiner Ehre voll.
||: Ist Seiner Ehre voll. :||

5 Anbetung Ihm!
Anbetung dem Herrn,
Mit hoher Ehrfurcht
Werd auch von uns Sein Name stets ge- [nannt.
||: Sein Name stets genannt. :||

6 Lobsinget Ihm!
Wir lobsingen Ihm
In frohen Chören,
Denn Er vernimmt auch unsern Lobgesang.
||: Auch unsern Lobgesang. :||

C. F. W. Herrosee.

263. * Glöcklein klingt, Vöglein singt.



2 Bet und sing! Gutes Ding
Uebst du nimmermehr zu oft.
Schenket doch Gott dir noch
Täglich mehr, als du gehofft.

3 Sing und bet Früh und spät;
Kannst ja nimmermehr bestehn,
Wenn nicht treu Täglich neu
Gottes Huld will mit dir gehn.

4 Bist ein Kind, Lern geschwind
Singen, beten alle Stund.
Gott begehrt, Hält gar werth
Dank und Flehn aus Kindesmund.

5 Lern es bald; Bist du alt,
Thust du dann von selber so.
In der Noth Und im Tod
Bist du dann getrost und froh.

Wilhelm Hey, † 1854.

264. Beim frühen Morgenlicht.

Aus der kleinen Missionsharfe.



2 Was tönt der schönste Klang,
Der lieblichste Gesang?
Gelobt sei Jesus Christus!
In Gottes heilgem Haus
Sprech ich vor allem aus:
||: Gelobt sei Jesus Christus! :||

3 Ihm, meinem höchsten Gut,
Sing ich mit Liebesgluth:
Gelobt sei Jesus Christus!
Bei jedem Anbeginn
Ruf ich mit Herz und Sinn:
||: Gelobt sei Jesus Christus! :||

4 Und was mein Werk auch sei,
Ich spreche froh dabei:
Gelobt sei Jesus Christus!
Die schönsten Früchte bringt
Das Herz, das freudig singt:
:|| Gelobt sei Jesus Christus! :||

5 Das lieblichste Getön
Ist in des Himmels Höhn:
Gelobt sei Jesus Christus!
Des Vaters ewges Wort
Ertönet ewig dort:
||: Gelobt sei Jesus Christus! :||

6 Ihr Menschenkinder all,
Singt laut mit Jubelschall:
Gelobt sei Jesus Christus!
Rings auf dem Erdenkreis
Ertöne Ihm zum Preis:
||: Gelobt sei Jesus Christus! :||

7 Singt Himmel, Erd und Meer
Und aller Engel Heer:
Gelobt sei Jesus Christus!
Es schalle weit und breit
In alle Ewigkeit:
||: Gelobt sei Jesus Christus! :||

Aus Unterfranken.

265. *Lobt froh den Herrn.

H. G. Nägeli, † 1836.



2 Es schallt empor
Zu Deinem Heiligthume
Aus unserm Chor
Ein Lied zu Deinem Ruhme,
Du, der Sich Kinder auserkor.

3 Vom Preise voll,
Laß unser Herz Dir singen!
Das Loblied soll
Zu Deinem Throne dringen,
Das Lob, das unsrer Seel entquoll.

4 Wir stammeln hier,
Doch hörst Du unser Lallen
Zum Preise Dir
Mit Vaterwohlgefallen,
Dir jauchzen wir, Dir singen wir.

5 Einst kommt die Zeit,
Wo wir auf tausend Weisen—
O Seligkeit!—
Dich, unsern Vater, preisen
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!

G. Geßner, † 1843.

266. Ich freu mich in dem Herren.

Bartholomäus Helder, † 1635.



2 In Sünd war ich geboren,
Sündlich war all mein Thun,
Nun bin ich neu geboren
In Christo, Gottes Sohn.
Der hat mir Heil erworben
Durch Seinen bittern Tod,
Weil Er am Kreuz gestorben
Für meine Sündennoth.

3 All Sünd ist nun vergeben
Und zugedecket fein,
Darf mich nicht mehr beschämen
Vor Gott dem Herren mein.
Ich bin ganz neu geschmücket
Mit einem schönen Kleid,
Gezieret und gesticket
Mit Heil und Grechtigkeit.

4 Dafür will ich Ihm sagen
Lob und Dank allezeit,
Mit Freud und Ehren tragen
Dies köstliche Geschmeid.
Will damit herrlich prangen
Vor Gottes Majestät,
Hoff darin zu erlangen
Die ewge Seligkeit.

Bartholomäus Helder, † 1635.

267. * Sei hochgelobt, Herr Jesu Christ.

Melodie siehe Nummer 229.

1 Sei hochgelobt, Herr Jesu Christ,
Daß Du der Kinder Heiland bist,
Und daß die kleine Lämmerschaar
Dir, König, nicht verächtlich war!

2 Gelobet sei des Vaters Rath
Für Seiner Liebe Wunderthat!
Sein ewger Sohn wird arm und klein,
Daß Kinder können selig sein.

3 Gelobet sei der Heilge Geist,
Der jedes Lamm zum Hirten weist,
Der Kindern zu erkennen gibt,
Wie brünstig sie der Heiland liebt!

4 Er macht durch Seinen Gnadenzug
Ein kleines Kind zum Glauben klug,
Dann lernts mit Freuden das verstehn,
Was weise Männer oft nicht sehn.

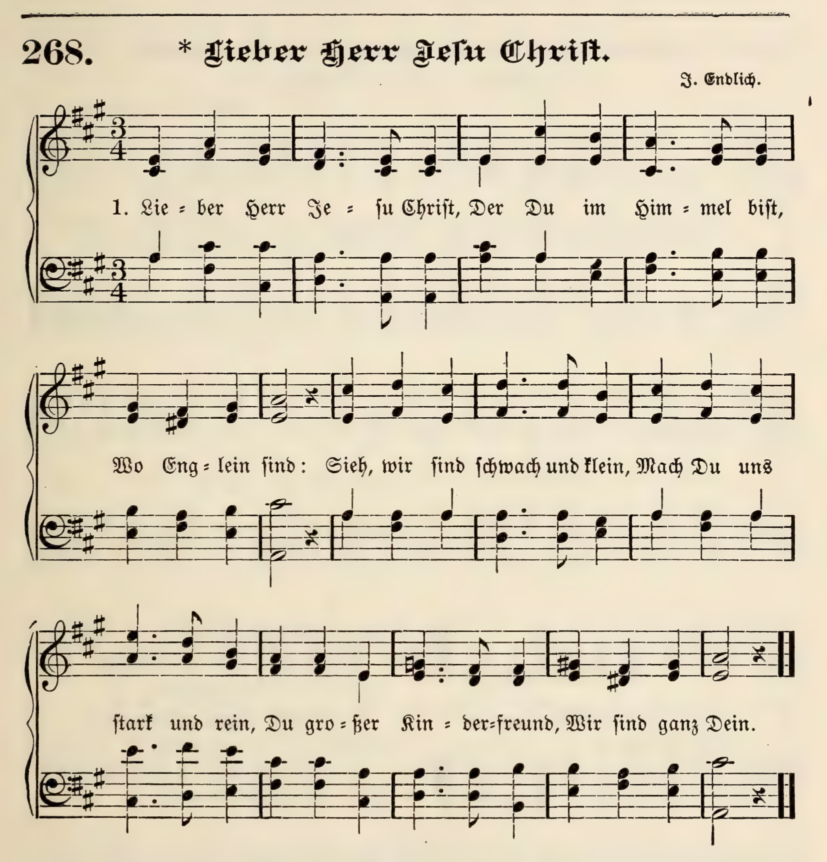
5 „Laßt doch die Kindlein her zu Mir!“
So riefst Du, Herr! drum bin ich hier.
„Für sie gehört Mein ganzes Reich,
Drum ward Ich selbst den Kindern gleich.“

6 Sei hochgelobt, Herr Jesu Christ,
Daß Du der Kinder Heiland bist,
Und daß Du, hocherhabner Fürst,
Der Kinder Heiland bleiben wirst!

Ernst Gottlieb Woltersdorf, † 1761.

268. * Lieber Herr Jesu Christ.

J. Endlich.



2 Lieber Herr Jesu Christ,
Der Du auf Erden bist,
Wo Kindlein sind,
Steh mir in Gnaden bei,
Daß ich Dir folgsam sei,
Mach mich von Sünden frei,
Dein gutes Kind.

269. Wohlauf mein Herz mit Freuden.

(Merk auf, merk auf, du schöne.)

Hommel Volkslieder, 1864.

1. { Wohl = auf mein Herz mit Freu = den, Aus in = ni = gem Ge = müth }
{ Laß klingn in al = le Wei = ten Dein Lied von Got= tes Güt: }

Den Va = ter sollst du rüh = men, Der dich ge = seg = net und be = hüt



2 Dein Jesus ist gekommen
Wohl aus des Vaters Schooß,
Er hat auf Sich genommen
Dein Schuld und Jammer groß;
O schau wie Er gekämpfet
Und durch Sein Blut und bittern Tod
All deine Noth gedämpfet!

3 Der Heilig Geist in Gnaden
Vom Himmel niederkam,
Der thut dich treu berathen,
Weist dich auf Gottes Lamm;
Er lehret, strafet, tröstet
Durchs lautre Wort und Sakrament,
Die Christus hat erlöset.

4 Drum auf, mein Herz, und singe
Aus innigem Gemüth,
Durch alle Wolken dringe
Dein Lied von Gottes Güt;
Du kannsts ja nicht ausreden,
Was Vater, Sohn und Heilger Geist
Dir thun in tausend Nöthen.

A. Späth, 1875.

270. Sollt ich meinem Gott nicht singen?

(Lasset uns den Herren preisen.)

Lüneburg. Johann Schop, 1641.



2 Wie ein Adler sein Gefieder
Ueber seine Jungen streckt,
Also hat auch hin und wieder
Mich des Höchsten Arm bedeckt;
Alsobald im Mutterleibe,
Da Er mir mein Wesen gab
Und das Leben, das ich hab
Und noch diese Stunde treibe.
Alles Ding währt seine Zeit;
Gottes Lieb in Ewigkeit.

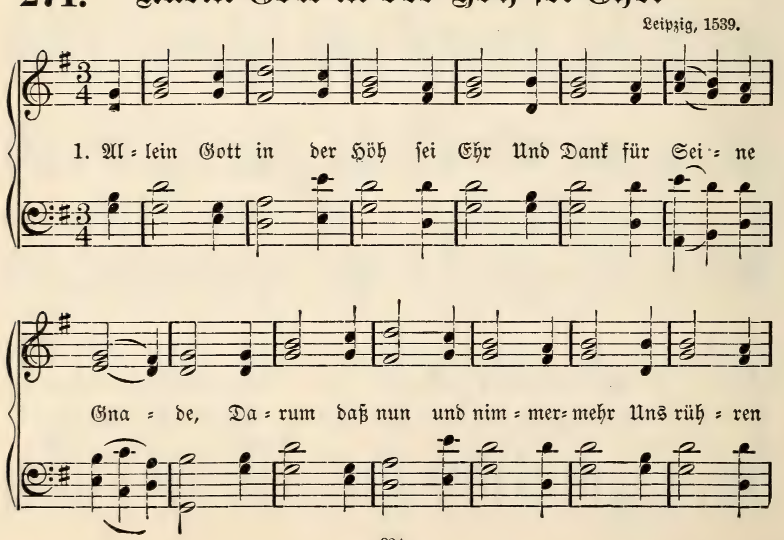
3 Sein Sohn ist Ihm nicht zu theuer;
Nein, Er giebt Ihn für mich hin;
Daß Er mich vom ewgen Feuer
Durch Sein theures Blut gewinn.
O Du ungegründter Brunnen,
Wie will doch mein schwacher Geist,
Ob er sich gleich hoch befleißt,
Deine Tief ergründen können?
Alles Ding währt seine Zeit;
Gottes Lieb in Ewigkeit.

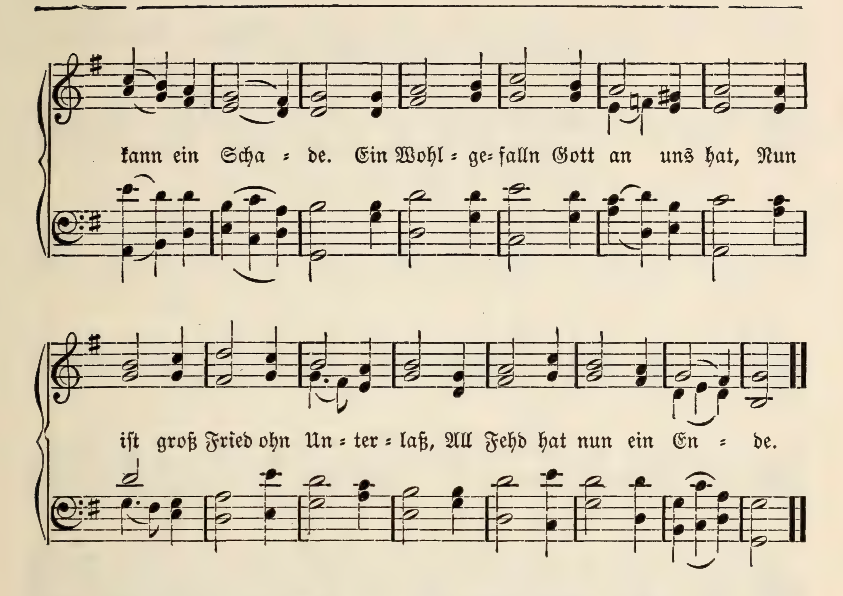
4 Seinen Geist, den edlen Führer,
Gibt Er mir in Seinem Wort,
Daß Er werde mein Regierer
Durch die Welt zur Himmelspfort,
Daß Er mir mein Herz erfülle
Mit dem hellen Glaubenslicht,
Das des Todes Macht zerbricht
Und die Hölle selbst macht stille.
Alles Ding währt seine Zeit;
Gottes Lieb in Ewigkeit.

Paul Gerhardt, 1653.

271. Allein Gott in der Höh sei Ehr.

Leipzig, 1539.





2 Wir loben, preisn, anbeten Dich,
Für Deine Ehr wir danken,
Daß Du Gott Vater ewiglich
Regierst ohn alles Wanken:
Ganz ungemessen ist Dein Macht,
Fort gschieht, was Dein Will hat gedacht,
Wohl uns des feinen Herren.

3 O Jesu Christ, Sohn eingeborn
Deines himmlischen Vaters,
Versöhner der', die warn verlorn,
Du Stiller unsers Haders,
Lamm Gottes, heilger Herr und Gott,
Nimm an die Bitt von unsrer Noth,
Erbarm Dich unser Aller.

4 O heilger Geist, Du größtes Gut,
Du allerheilsamst Tröster,
Vors Teufels Gwalt fortan behüt,
Die Jesus Christ erlöset
Durch große Martr und bittern Tod,
Abwend all unsern Jammr und Noth.
Dazu wir uns verlassen.

Nikolaus von Hofe (Decius), 1526.



(Hast du denn, Liebster, dein Angesicht.) Stralsund, 1665.

1. { Lo = be den Her = ren, den mäch = ti = gen Kö = nig der Eh = ren,
Mei = ne ge = lie = be = te See = le, das ist mein Be = geh = ren. }

Kom = met zu Hauf! Psal = ter und Har = fe wacht auf,

Las = set den Lob = ge = sang hö = = ren.

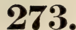
2 Lobe den Herren, der Alles so herrlich regieret,
Der dich auf Adelersfittigen sicher geführet,
Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt,
Hast du nicht dieses verspüret?

3 Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet.
In wie viel Noth Hat nicht der gnädige Gott
Ueber dir Flügel gebreitet!

4 Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet,
Denke daran, Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet.

5 Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen,
Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen.
Er ist dein Licht, Seele vergiß es ja nicht,
Lobende schließe mit Amen.

Joachim Neander, 1679.



273. Nun danket alle Gott.

Berlin. Johann Crüger, 1648.

1. { Nun dan = ket Al = le Gott Mit Her = zen, Mund und Hän = den,
Der gro = ße Din = ge thut An uns und al = len En = den, }
Der uns von Mut = ter = leib Und Kin = des = bei = nen an
Un = zäh = lig viel zu gut Und noch jetz = und ge = than.

2 Der ewigreiche Gott
Woll uns bei unserm Leben
Ein immer fröhlich Herz
Und edlen Frieden geben,
Und uns in Seiner Gnad
Erhalten fort und fort,
Ja uns aus aller Noth
Erlösen hier und dort.

3 Lob, Ehr und Preis sei Gott
Dem Vater und dem Sohne,
Und Dem, der Beiden gleich
Im höchsten Himmelsthrone,
Dem dreimal Einen Gott,
Als Er ursprünglich war,
Und ist und bleiben wird
Jetzund und immerdar.

Martin Rinkart. Gedichtet 1644.

274. Nun preiset Alle.

Breslau. Matthäus Apelles v. Löwenstern, 1644.



3 Wohlauf, ihr Heiden,
Lasset das Trauren sein!
Zu grünen Weiden
Stellet euch willig ein!
Da läßt Er uns Sein Wort verkünden,
Machet uns ledig von allen Sünden.

4 Er giebet Speise
Reichlich und überall,
Nach Vaters Weise
Sättigt Er allzumal;
Er schaffet Früh= und Spaten=Regen,
Füllet uns Alle mit Seinem Segen.

5 Drum preis und ehre
Seine Barmherzigkeit;
Sein Lob vermehre,
Wertheste Christenheit,
Uns soll hinfort kein Unfall schaden;
Freue dich, Israel, Seiner Gnaden!

Matthäus Apelles v. Löwenstern, 1644.

275. Lobe den Herren, o meine Seele.

Onolzbach, 1664, 65.



2 Selig, ja selig ist der zu nennen,
Deß Hilfe der Gott Jakobs ist;
Welcher vom Glauben sich Nichts läßt trennen
Und hofft getrost auf Jesum Christ.
Wer diesen Herrn zum Beistand hat,
Findet am Besten Rath und That.
Hallelujah! Hallelujah!

3 Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen
Deß, der so große Wunder thut.
Alles was Odem hat, rufe Amen
Und bringe Lob mit frohem Muth.
Ihr Kinder Gottes, lobt und preist
Vater und Sohn und Heilgen Geist.
Hallelujah! Hallelujah!

Johann Daniel Herrnschmidt, 1714.

276. Gott ist gegenwärtig.

Bremen. Joachim Neander, 1680.



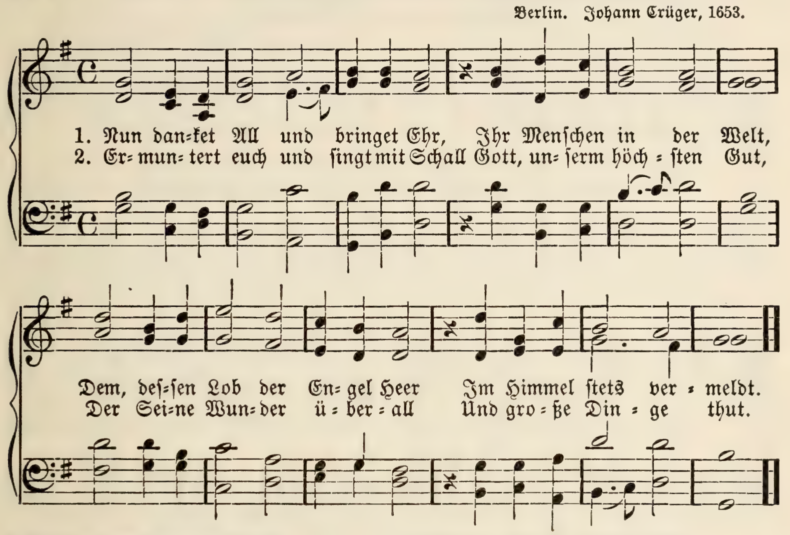
2 Gott ist gegenwärtig;
Dem die Cherubinen
Tag und Nacht gebücket dienen:
Heilig, heilig! singen
Alle Engelchöre,
Wenn sie dieses Wesen ehren.
Herr, vernimm Unsre Stimm,
Da auch wir Geringen
Unsre Opfer bringen.

3 Herr, komm in mir wohnen;
Laß mein Geist auf Erden
Dir ein Heiligthum noch werden:
Komm, Du nahes Wesen,
Dich in mir verkläre,
Daß ich Dich stets lieb und ehre!
Wo ich geh, Sitz und steh,
Laß mich Dich erblicken
Und vor Dir mich bücken.

Gerhard Tersteegen, 1731.

277. Nun danket All und bringet Ehr.

Berlin. Johann Crüger, 1653.



3 Der uns von Mutterleibe an
Frisch und gesund erhält,
Und wo kein Mensch nicht helfen kann,
Sich selbst zum Helfer stellt.

4 Der, ob wir Ihn gleich hoch betrübt,
Doch bleibet gutes Muths:
Die Straf erläßt, die Schuld vergiebt,
Und thut uns alles Guts.

5 Er gebe uns ein fröhlich Herz,
Erfrische Geist und Sinn, [Schmerz
Und werf all Angst, Furcht, Sorg und
Ins Meeres Tiefe hin.

6 Er lasse Seinen Frieden ruhn
In Israelis Land,
Er gebe Glück zu unserm Thun
Und Heil zu allem Stand.

Paul Gerhardt, 1648.

278. Vater unser im Himmelreich.

(Melodie siehe Nummer 260.)

1 Vater unser im Himmelreich,
Der Du uns Alle heißest gleich
Brüder sein und Dich rufen an,
Und willst das Beten von uns han,
Gieb, daß nicht bet allein der Mund,
Hilf, daß es geh von Herzensgrund.

2 Amen, das ist, es werde wahr,
Stärk unsern Glauben immerdar,
Auf daß wir ja nicht zweifeln dran,
Das wir hiemit gebeten han.
Auf Dein Wort in dem Namen Dein,
So sprechen wir das Amen fein.

Martin Luther, 1539.

279. Womit soll ich Dich wohl loben.

(Mit verändertem Rhythmus.)

Stuttgart. Justin Heinrich Knecht, 1797.



2 Herr, entzünde mein Gemüthe,
Daß ich Deine Wundermacht,
Deine Gnade, Treu und Güte
Stets erhebe Tag und Nacht!
Denn von Deinen Gnadengüssen
Leib und Seele zeugen müssen.
Tausend, etc.

3 Ach ja, wenn ich überlege,
Mit was Lieb und Gütigkeit
Du durch so viel Wunderwege
Mich geführt die Lebenszeit,
So weiß ich kein Ziel zu finden,
Noch den Grund hier zu ergründen.
Tausend, etc.

4 Bald mit Lieben, bald mit Leiden
Kamst Du, Herr, mein Gott zu mir.
Nur mein Herze zu bereiten,
Sich ganz zu ergeben Dir,
Daß mein gänzliches Verlangen
Möcht an Deinem Willen hangen.
Tausend, etc.

5 Vater, Du hast mir erzeiget
Lauter Lieb und Gütigkeit,
Und Du hast zu mir geneiget,
Jesu, Deine Freundlichkeit;
Und durch Dich, Du Geist der Gnaden,
Werd ich stets noch eingeladen,
Tausend, etc.

Ludwig Andreas Gotter, 1697.

280. Nun laßt uns Gott dem Herren.

Joachim Miller von Burgk., 1577.



2 Ein Arzt ist uns gegeben,
Der selber ist das Leben:
Christus, für uns gestorben,
Der hat das Heil erworben.

3 Wir bitten Deine Güte,
Wollst uns hinfort behüten,
Uns Große mit den Kleinen;
Du kannsts nicht böse meinen.

4 Erhalt uns in der Wahrheit,
Gieb ewigliche Freiheit,
Zu preisen Deinen Namen
Durch Jesum Christum. Amen.

Ludwig Helmbold, 1575.

281. Nun lob, mein Seel, den Herren.

(Melodie siehe Nummer 261.)

1 Nun lob, mein Seel, den Herren,
Was in mir ist, den Namen Sein,
Sein Wohlthat thut Er mehren,
Vergiß es nicht, o Herze mein!
Hat dir dein Sünd vergeben
Und heilt dein Schwachheit groß;
Errett dein armes Leben,
Nimmt dich in Seinen Schooß.
Mit reichem Trost beschüttet,
Verjüngt, dem Adler gleich.
Der Herr schafft Recht, behütet,
Die leiden in Seim Reich.

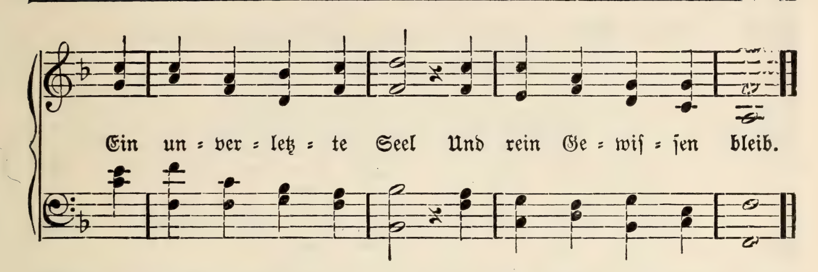
2 Er hat uns wissen lassen
Sein herrlich Recht und Sein Gericht,
Dazu Sein Güt ohn Maßen;
Es mangelt an Erbarmung nicht.
Sein Zorn läßt Er wohl fahren,
Straft nicht nach unsrer Schuld,
Die Gnad thut Er nicht sparen,
Den blöden ist Er hold.
Sein Güt ist hoch erhaben
Ob den', die fürchten Ihn;
So fern der Ost vom Abend,
Ist unser Sünd dahin.

Johann Gramann, (Poliander.) Vor 1540.

282. O Gott, Du frommer Gott.

Meininger Gesangbuch, 1693.





2 Gieb, daß ich thu mit Fleiß,
Was mir zu thun gebühret,
Wozu mich Dein Befehl
In meinem Stande führet;
Gieb, daß ichs thue bald,
Zu der Zeit, da ich soll,
Und wann ichs thu, so gieb,
Daß es gerathe wohl.

3 Hilf, daß ich rede stets,
Womit ich kann bestehen,
Laß kein unnützlich Wort
Aus meinem Munde gehen.
Und wenn in meinem Amt
Ich reden soll und muß,
So gieb den Worten Kraft
Und Nachdruck ohn Verdruß

4 Laß mich an meinem End
Auf Christi Tod abscheiden,
Die Seele nimm zu Dir
Hinauf zu Deinen Freuden
Dem Leib ein Räumlein gönn
Bei frommer Christen Grab
Auf daß er seine Ruh
An ihrer Seiten hab.

Johann Heermann, 1630

283. O daß ich tausend Zungen hätte.

(Melodie siehe Nummer 179.)

1 O daß ich tausend Zungen hätte
Und einen tausendfachen Mund!
So stimmt ich damit in die Wette
Vom allertiefsten Herzensgrund
Ein Loblied nach dem andern an
Von dem, was Gott an mir gethan.

2 Ich will von Deiner Güte singen,
So lange sich die Zunge regt;
Ich will Dir Freudenopfer bringen,
So lange sich mein Herz bewegt;
Ja, wenn der Mund wird kraftlos sein,
So stimm ich doch mit Seufzen ein.

3 Ach nimm das arme Lob auf Erden,
Mein Gott, in allen Gnaden hin!
Im Himmel soll es besser werden,
Wenn ich bei Deinen Engeln bin;
Da sing ich Dir im höhern Chor
Viel tausend Hallelujah vor.

Johann Mentzer, 1704.

284. Dir, Dir, Jehovah, will ich singen.

(Späterer Rythmus.)

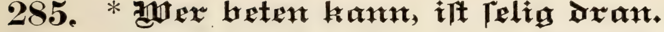
Halle, 1704.



2 Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne,
Damit Dein Sohn mich wieder zieh zu Dir;
Dein Geist in meinem Herzen wohne
Und meine Sinnen und Verstand regier;
Daß ich den Frieden Gottes schmeck und fühl,
Und Dir darob im Herzen sing und spiel.

3 Wohl mir! ich bitt in Jesu Namen,
Der mich zu Deiner Rechten selbst vertritt;
In Ihm ist alles Ja und Amen,
Was ich von Dir im Geist und Glauben bitt.
Wohl mir! Lob Dir jetzt und in Ewigkeit,
Daß Du mir schenkest solche Seligkeit.

Bartholomäus Crasselius, 1697.

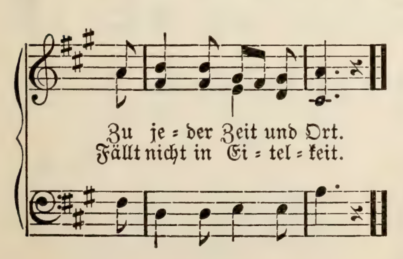


285. * Wer beten kann, ist selig dran.

Aus J. Reiners Liederkranz.

1. Wer be = ten kann, ist se = lig dran, Das ist ein al = tes Wort
2. Wer be = ten kann, ist se = lig dran, In irdschem Glück und Freud;

Und man er=fährt, wie sichs bewährt Zu je = der Zeit und Ort,
Da bleibt man fein de = mü=thig, rein, Fällt nicht in Ei = tel = keit,



3 Wer beten, kann ist selig dran,
Wenn bange macht die Schuld;
Da greift man zu und findet Ruh
‖: Durch Gottes Gnad und Huld. :‖

4 Wer beten kann, ist selig dran
In aller Erdennoth.
Es schwingt das Herz sich himmelwärts
‖: Und fürchtet nicht den Tod. :‖

Reiner.

286. Ich will Dich erheben.

Volksweise.



2 Denn Du hast mich Armen
Mit mächtiger Hand
||: Gerettet voll Erbarmen
Von des Verderbens Rand. :||

3 O wüßten's doch Alle,
Wie freundlich Du bist,
||: Und folgten Deinem Schalle,
Du lieber Jesus Christ! :||

4 Send aus Deine Boten
Nach Süd und nach Nord,
||: Und wecke Selbst die Todten
Durch Deiner Allmacht Wort. :||

5 Daß bald auf der Erde
Zum Preis Deiner Treu
||: Nur eine selge Heerde
In Deinen Händen sei. :||

287. Das walte Gott, der helfen kann.

(Du, des sich alle Himmel freun.)

Stuttgart. Justin Heinrich Knecht, 1793.



3 Anfang und Mitte sammt dem End
Stell ich allein in Gottes Händ;
Er gebe, was mir nützlich ist,
Drum sprech ich auch zu jeder Frist:
Das walte Gott!

4 Er kann mich segnen früh und spat,
Bis all mein Thun ein Ende hat;
Er giebt und nimmt, machts wie Er will,
Drum sprech ich auch fein in der Still:
Das walte Gott!

Johann Betichius, 1721.

288. Wie groß ist des Allmächtgen Güte!

(Späterer Rythmus.)

Stuttgart. Justin Heinrich Knecht, 1793.

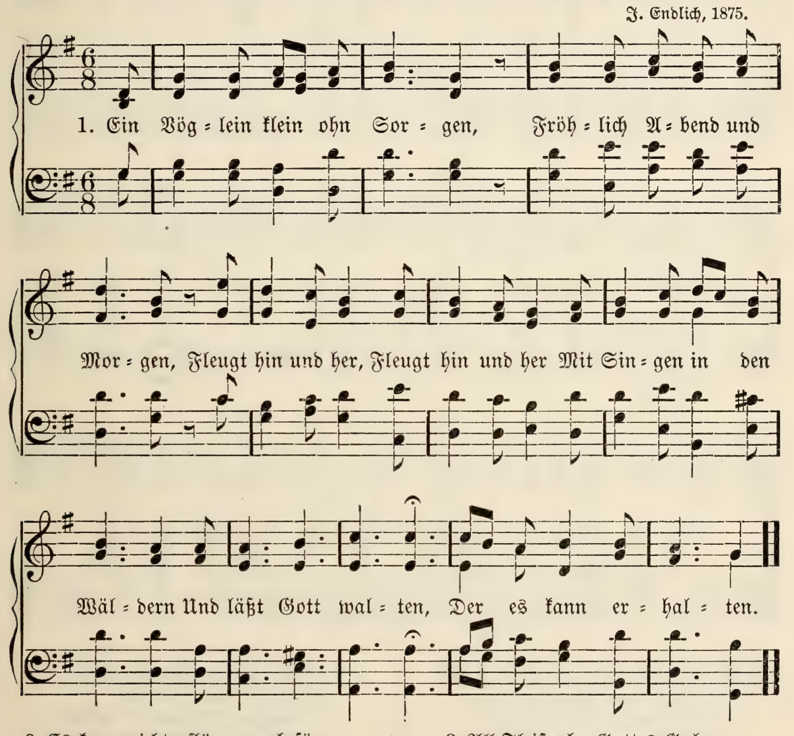
Wie groß ist des All=mächt=gen Gü = te! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt,
Der mit ver=här = te = tem Ge = mü = the Den Dank er = stickt, der ihr ge = bührt?
Nein, Sei = ne Lie = be zu er = mes = sen, Sei e = wig mei = ne größ = ste Pflicht. Der Herr hat mein noch nie ver = ges = sen, Ver= giß, mein Herz, auch Sei = ner nicht.

Christian Fürchtegott Gellert, 1757.

XVII. Gottes Herrlichkeit in der Natur.

289. Ein Vöglein klein ohn Sorgen.

J. Endlich, 1875.



2 Es kann nicht pflügen noch säen,
Weder ernten noch mähen,
‖: Und lebet doch :‖
In Freuden ohn Beschweren
Und läßt Gott walten,
Der es kann ernähren.

3 All Fleiß ohn Gottes Gaben,
Arbeit, Schinden und Schaben
‖: Nach kleinem Gwinn :‖
Thut geben lange Schmerzen,
Der wird erhaben,
Der Gott traut von Herzen.

1650.

290. Du schöne Lilie auf dem Feld.

Friedrich Silcher, † 1860.



2 Wie trägst du ein so weißes Kleid
Mit goldnem Staub besät,
Daß Salomonis Herrlichkeit
||: Vor deiner nicht besteht! :||

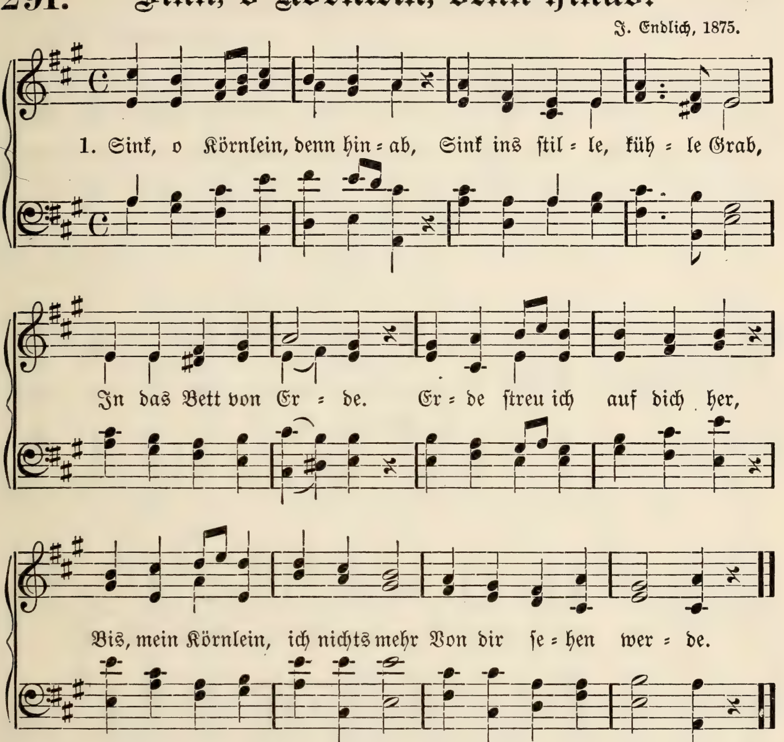
3 Du schöne Lilie auf dem Feld,
In aller deiner Pracht
Bist du zum Vorbild mir gestellt,
||: Zum Lehrer mir gemacht. :||

4 Du schöne Lilie auf dem Feld,
Du kennst den rechten Brauch,
Du denkst, der hohe Herr der Welt
||: Versorgt Sein Blümlein auch. :||

C. J. Ph. Spitta, 1833.

291. Sink, o Körnlein, denn hinab.

J. Endlich, 1875.



2 Wüßtest du, was ich da thu,
Hättest Sprache du dazu,
Ach, du sprächst mit Weinen:
Nie seh ich den Himmel mehr,
Nie den Garten um mich her,
Nie die Sonn mehr scheinen!

3 Aber, Körnlein, habe Muth!
Sieh du liegst so sanft und gut,
Hast bald ausgeschlafen.
Blickst dann aus der Erd hervor,
Blühst als eine Blum empor,
Bist ganz neu geschaffen.

4 Ich auch sinke einst hinab,
So wie du, ins kühle Grab,
Mich auch deckt die Erde.
Aber herrlicher noch ruft
Aus der stillen, düstern Gruft
Mich des Schöpfers: Werde!

Ch. v. Schmidt.

292. * Vöglein im hohen Baum.

Friedrich Silcher, † 1860.



2 Blümlein im Wiesengrund
Blühen so lieb und bunt,
Tausend zugleich;
Wenn ihr vorübergeht,
Wenn ihr die Farben seht,
‖: Freuet ihr euch. :‖

3 Wässerlein fließt so fort
Immer von Ort zu Ort
Nieder ins Thal.
Dürsten nun Mensch und Vieh,
Kommen zum Bächlein sie,
‖: Trinken zumal. :‖

4 Habt ihr es auch bedacht,
Wer hat so schön gemacht
Alle die drei?
Gott der Herr machte sie,
Daß sich nun spät und früh
‖: Jedes dran freu. :‖

Wilhelm Hey, † 1854.

293.* Weißt du, wie viel Sternlein stehen.

Am besten zweistimmig zu singen. (Sopran u. Alt.) Volksweise.



2 Weißt du, wie viel Mücklein spielen
In der hellen Sonnengluth?
Wie viel Fischlein auch sich kühlen
In der hellen Wasserfluth?
Gott der Herr rief sie mit Namen,
Daß sie all ins Leben kamen,
‖: Daß sie nun so fröhlich sind. :‖

3 Weißt du, wie viel Kinder frühe
Stehn aus ihrem Bettlein auf,
Daß sie ohne Sorg und Mühe
Fröhlich sind im Tageslauf?
Gott im Himmel hat an allen
Seine Lust, Sein Wohlgefallen,
‖: Kennt auch dich und hat dich lieb. :‖

Wilhelm Hey, † 1854.

294. Wo wohnt der liebe Gott?

Friedr. Wilhelm Jubitz, † 1876.



Gottes Herrlichkeit in der Natur.



2 Wo wohnt der liebe Gott?
Hinaus tritt in den dunkeln Wald;
Die Berge sieh zum Himmel gehn,
Die Felsen, die wie Säulen stehn,
Der Bäume ragende Gestalt;
Horch, wie es in den Wipfeln rauscht,
Horch, wies im stillen Thale lauscht.
Dir schlägt das Herz, du merkst es bald,
Der liebe Gott wohnt in dem Wald;
Dein Auge zwar kann Ihn nicht sehen,
Doch fühlst du Seines Odems Wehen.

3 Wo wohnt der liebe Gott?
Die ganze Schöpfung ist Sein Haus.
Doch wenn es Ihm so wohl gefällt,
So wählet in der weiten Welt
Er Sich die engste Kammer aus.
Wie ist der Menschen Herz so klein,
Und doch auch da zieht Gott herein.
O halt das deine fromm und rein,
So wählt Ers auch zur Wohnung Sein
Und kommt mit Seinen Himmelsfreuden
Und wird nie wieder von dir scheiden.

Wilhelm Hey, † 1854.

295. Wie mit grimmgem Unverstand.

Johannes Falk, 1822.



2 Wie vor unserm Angesicht
Mond und Sterne schwinden!
Wenn des Schiffleins Ruder bricht,
Wo nun Rettung finden?
Wo sonst, denn nur bei dem Herrn?
Seht ihr nicht den Abendstern?
Christ Kyrie,
Komm zu uns auf die See!

3 Einst in meiner letzten Noth
Laß mich nicht versinken,
Soll ich von dem bittern Strom
Well auf Welle trinken:
Reiche mir dann liebentbrannt,
Herr, Herr, Deine Glaubenshand.
Christ Kyrie,
Komm zu uns auf die See!

4 Nach dem Sturme fahren wir
Sicher durch die Wellen,
Lassen, großer Schöpfer, Dir
Unser Lob erschallen;
Loben Dich mit Herz und Mund,
Loben Dich zu jeder Stund.
Christ Kyrie,
Ja Dir gehorcht die See!

Johannes Falk, † 1826.

296. * Wer hat die Blumen nur erdacht.

Volksweise.



3 Wer ists, der sie alle ließ
Duften noch so schön und süß,
Daß die Menschen groß und klein
Sich in ihren Herzen freun?

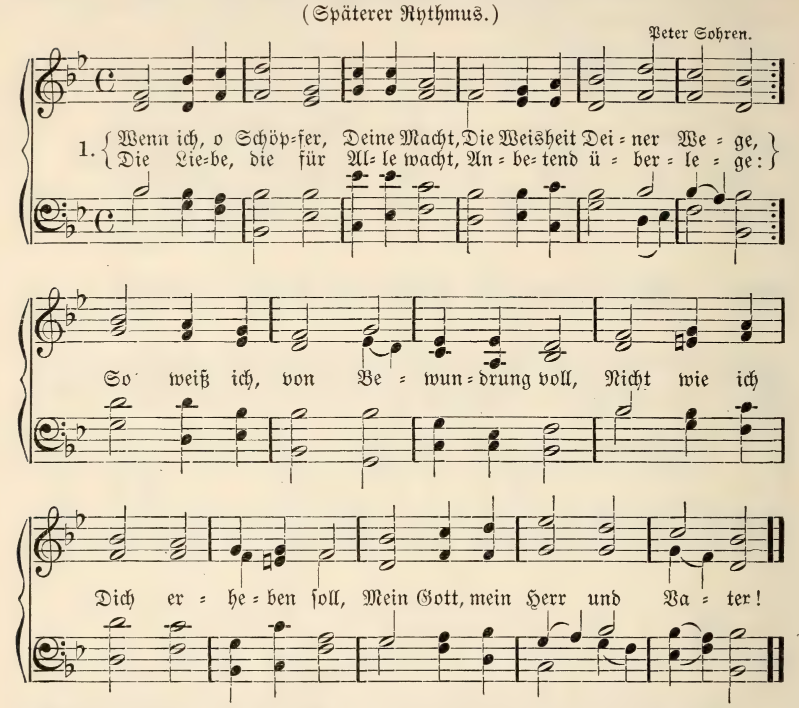
4 Wer das ist und wer das kann
Und nicht müde wird daran?
Das ist Gott in Seiner Kraft,
Der die lieben Blumen schafft.

Wilhelm Hey, † 1854.

297. Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht.

(Späterer Rythmus.)

Peter Sohren.



2 Mein Auge sieht, wohin es blickt,
Die Wunder Deiner Werke,
Der Himmel, prächtig ausgeschmückt,
Preist Dich, Du Gott der Stärke!
Wer hat die Sonn an ihm erhöht?
Wer kleidet sie mit Majestät?
Wer ruft dem Heer der Sterne?

3 Wer mißt dem Winde seinen Lauf?
Wer heißt die Himmel regnen?
Wer schließt den Schooß der Erde auf,
Mit Vorrath uns zu segnen?
O Gott der Macht und Herrlichkeit!
Gott, Deine Güte reicht so weit,
So weit die Wolken reichen.

4 Dich predigt Sonnenschein und Sturm,
Dich preist der Sand am Meere.
Bringt, ruft auch der geringste Wurm,
Bringt meinem Schöpfer Ehre!
Mich, ruft der Baum in seiner Pracht,
Mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht,
Bringt unserm Schöpfer Ehre!

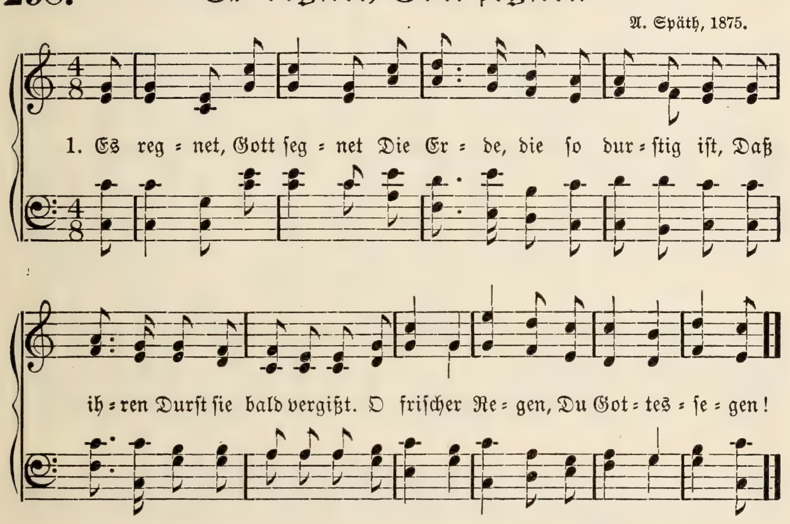
5 Der Mensch, ein Leib, den Deine Hand
So wunderbar bereitet;
Der Mensch, ein Geist, den sein Verstand
Dich zu erkennen leitet; [Preis,
Der Mensch, der Schöpfung Ruhm und
Ist sich ein täglicher Beweis
Von Deiner Güt und Größe.

6 Erheb Ihn ewig, o mein Geist,
Erhebe Seinen Namen!
Gott, unser Vater, sei gepreist,
Und alle Welt sag Amen.
Und alle Welt fürcht ihren Herrn,
Und hoff auf Ihn, und dien Ihm gern,
Wer wollte Gott nicht dienen?

Christian Fürchtegott Gellert, 1757.

298. Es regnet, Gott segnet.

A. Späth, 1875.



2 Es regnet, Gott segnet
Den hohen Baum, den kleinen Strauch,
Und all die tausend Blumen auch.
O frischer Regen, Du Gottessegen!

3 Es regnet, Gott segnet
Was lebt und webt in weiter Welt,
Für jedes Thier ein Tröpflein fällt.
O frischer Regen, Du Gottessegen!

4 Es regnet, Gott segnet
Die Menschen alle väterlich,
Sein Himmelsthau erquickt auch mich.
O frischer Regen, Du Gottessegen!

J. Hebel.


299. Was wollen wir singen etc.
1. Was wol-len wir sin-gen und he - ben an? Von ei - nem
2. Er bau-et das Land von un-ten her-auf, Er sä-et gut
3. Die Vög-lein die schweben wohl in der Luft, Sie freu-en sich
4. Ja Wittwen, ja Wai-sen, ja Kön-ge und Herrn, Der Bau-er der
5. Und wollt ihr noch wis-sen, wer ein Ack-ers-mann ist? Das ist un-ser
6. Ja Al-le zu-sam-men, ja Al-le zusammn, Es ist Sei-ne
1. flei-ßi-gen Ack - ers-mann, Ja Ack - ers-mann, ja
2. Korn und Wei-zen dar-auf, Wohl auf das Land, wohl
3. ü-ber des Ackermanns Frucht; Wenn der Sommer an-geht, wenn der
4. muß sie ja Al-le er-nährn; Wenn der Bau-er nicht wär, al-le
5. lie-ber Herr Je - sus Christ, Der sät auf die Erd den
6. Leh-re der gött-li-che Sam'. Er - bar-me Dich un-ser, Herr
1. Ack - ers-mann, Er spannt sei-ne Ros-se und Wa - gen an.
2. auf das Land, Gott Va-ter be-fiehlt ers in Sei - ne Hand.
3. Sommer an-geht, So wer-den die Witt-wen und Wai-sen er-nährt.
4. Ki-sten wärn leer, Er Al-le durch sei-ne Ar-beit er-nährt.
5. gött-li-chen Sam', Der nährt uns al-lein ja Al-le zu-samm'.
6. Je - su Christ, Der für uns am Kreuz ge-stor-ben ist.
Aus dem Paderborn'schen.

300. Freuet euch der schönen Erde.

J. F. Reichardt, † 1814.



2 Und doch ist sie Seiner Füße
Reichgeschmückter Schemel nur,
Ist nur eine schön begabte,
Wunderreiche Kreatur.

3 Freuet euch an Mond und Sonne
Und den Sternlein allzumal,
Wie sie wandeln, wie sie leuchten
Ueber unserm Erdenthal.

4 Und doch sind sie nur Geschöpfe
Von des höchsten Gottes Hand,
Hingesät auf Seines Thrones
Weites glänzendes Gewand.

5 Wenn am Schemel Seiner Füße
Und am Thron schon solcher Schein,
O was muß an Seinem Herzen
Erst für Glanz und Wonne sein!

C. J. Ph. Spitta, 1833.

301. Kommt, laßt uns doch anhören.

(Wohlauf, thut nicht verzagen.)

Bartholomäus Helder, † 1635.

1. { Kommt, laßt uns doch an = hö = ren Die Vö = gel durch den Wald,
Wie sie den Schöpfer eh = ren, Daß Berg und Thal er = schallt. }
Sie sin = gen oh = ne Sor = gen, Sind freu = dig, den = ken nicht,
Ob ih = nen wohl auf mor = gen Dies o = der das ge = bricht.

2 Sie trachten nicht nach Schätzen
Durch Sorgen, Müh und Streit,
Der Wald ist ihr Ergetzen,
Die Federn sind ihr Kleid.
Ihr Tisch ist stets gedecket,
Sie sind vergnügt und satt,
Weil jedes, was ihm schmecket,
So viel ihm noth ist, hat.

3 Sie bauen kleine Neste,
Nicht große Scheunen auf,
Sind nirgends fremd und Gäste,
Sie kaufen guten Kauf.
Es singt dafür ein Jeder,
So gut er kann und mag,
Dem Wirthe schöne Lieder
Hindurch den ganzen Tag.

4 Der Mensch schlägt sich mit Grillen,
Ist blinder als das Thier,
Sieht nicht auf Gottes Willen
Und sorget für und für.
Was, spricht er, werd ich essen?
Was trink ich Armer doch?
Der Herr hat mein vergessen!
O Mensch, Gott lebet noch.

5 Der diese Thierlein speiset
Und durch die Winterzeit
Ihr Körnlein täglich weiset,
Wenn Alles liegt beschneit,
Wie sollte Der nicht geben,
Was dir von Nöthen ist,
Den Unterhalt zum Leben,
Trau Ihm nur als ein Christ.

6 Kommt, die ihr Gott nicht trauet,
Daß Er euch kleiden kann:
Geht hin aufs Feld und schauet
Die schönen Lilien an!
Von wem kommt ihr Geschmeide?
Selbst König Salomo,
In Purpur, Gold und Seide,
War nicht bekleidet so.

7 Man sieht sie nimmer spinnen,
Doch sind sie so geschmückt,
Daß aller Künstler Sinnen
Hierüber wird entzückt.
Der Herr, der solcher Maßen
Den Blumen Kleider gibt,
Wird unbekleidt nicht lassen
Den Menschen, den Er liebt.

8 Auf Ihn will ich fest bauen,
Ich weiß, Er läßt mich nicht;
Ihm will ich es vertrauen,
Wenn etwas mir gebricht.
Ich sorge nicht für morgen,
Noch was ich heut verzehrt
Und lasse Den nur sorgen,
Der alle Welt ernährt.

Andreas Heinrich Buchholz, 1648.

302. Himmel, Erde, Luft und Meer.

Melodie: Gott sei Dank durch alle Welt. (Siehe Nr. 26.)

1 Himmel, Erde, Luft und Meer
Zeugen von des Schöpfers Ehr;
Meine Seele, singe du,
Bring auch jetzt dein Lob herzu.

2 Seht, das große Sonnenlicht
An dem Tag die Wolken bricht,
Auch der Mond und Sternenpracht
Jauchzen Gott bei stiller Nacht.

3 Seht, der Erde runden Ball
Gott geziert hat überall:
Wälder, Felder mit dem Vieh
Zeigen Gottes Finger hie.

4 Seht, wie fleucht der Vögel Schaar
In den Lüften Paar bei Paar!
Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind
Seines Willens Diener sind.

5 Seht der Wasserwellen Lauf,
Wie sie steigen ab und auf:
Durch ihr Rauschen sie auch noch
Preisen ihren Herren hoch.

6 Ach, mein Gott, wie wunderlich
Spüret meine Seele Dich!
Drücke stets in meinen Sinn,
Was Du bist und was ich bin.

Joachim Neander, 1679.

303. Geh aus, mein Herz, und suche Freud.

August Harder, † 1813.

1. Geh aus, mein Herz, und su = che Freud In die = ser lie = ben
Som=mer=zeit An dei = nes Got= tes Ga = ben, Schau an der schö= nen
Gär = ten Zier, Und sie = he, wie sie mir und dir Sich
aus = ge=schmü=cket ha = ben, Sich aus = ge = schmü=cket ha = ben.

Gottes Herrlichkeit in der Natur.

2 Die Bäume stehen voller Laub,
Das Erdreich decket seinen Staub
Mit einem grünen Kleide.
Narcissen und die Tulipan,
Die ziehen sich viel schöner an,
||: Als Salomonis Seide. :||

3 Die Lerche schwingt sich in die Luft
Das Täublein fleucht aus seiner Kluft
Und macht sich in die Wälder.
Die hochbegabte Nachtigall
Ergetzt und füllt mit ihrem Schall
||: Berg, Hügel, Thal und Felder. :||

4 Der Weizen wächset mit Gewalt;
Darüber jauchzet Jung und Alt
Und rühmt die große Güte
Deß, der so überflüssig labt
Und mit so manchem Gut begabt
||: Das menschliche Gemüthe. :||

5 Ich selbsten kann und mag nicht ruhn:
Des großen Gottes großes Thun
Erweckt mir alle Sinnen;
Ich singe mit, wenn Alles singt,
Und lasse, was dem Höchsten klingt,
||: Aus meinem Herzen rinnen. :||

6 Ach denk ich, bist Du hier so schön
Und läßt Du uns so lieblich gehn
Auf dieser armen Erden,
Was wills doch wohl nach dieser Welt
Dort in dem reichen Himmelszelt
||: Und güldnen Schlosse werden! :||

7 Welch hohe Lust, welch heller Schein
Wird dort in Christi Garten sein,
Wie muß es da wohl klingen,
Da so viel tausend Seraphim
Mit eingestimmtem Muth und Stimm
||: Ihr Hallelujah singen! :||

8 O wär ich da, ach stünd ich schon
Ach, süßer Gott vor Deinem Thron
Und trüge meine Palmen:
So wollt ich nach der Engel Weis
Erhöhen Deines Namens Preis
||: Mit tausend schönen Psalmen. :||

9 Doch will ich gleichwohl, weil ich noch
Hier trage dieses Leibes Joch,
Auch nicht gar stille schweigen.
Mein Herze soll sich fort und fort
An diesem und an allem Ort
||: Zu Deinem Lobe neigen. :||

10 Hilf mir und segne meinen Geist
Mit Segen, der vom Himmel fleußt,
Daß ich Dir stetig blühe;
Gib, daß der Sommer Deiner Gnad
In meiner Seele früh und spat
||: Viel Glaubensfrücht erziehe. :||

11 Mach in mir Deinem Geiste Raum,
Daß ich Dir werd ein guter Baum,
Und laß mich wohl bekleiben.
Verleihe, daß zu Deinem Ruhm
Ich Deines Gartens schöne Blum
||: Und Pflanze möge bleiben. :||

12 Erwähle mich zum Paradeis
Und laß mich bis zur letzten Reis
An Leib und Seele grünen:
So will ich Dir und Deiner Ehr
Allein, und sonsten Keinem mehr,
||: Hier und dort ewig dienen. :||

Paul Gerhardt, 1656.

304. Wir pflügen und wir streuen.

J. A. Peter Schultz, † 1800.





2 Was nah ist und was ferne,
Von Gott kommt alles her;
Der Strohhalm und die Sterne,
Das Sandkorn und das Meer.
Von Ihm sind Büsch und Blätter,
Und Korn und Obst von Ihm;
Das schöne Frühlingswetter
Und Schnee und Ungestüm.
Alle gute Gabe etc.

3 Er läßt die Sonn aufgehen,
Er stellt des Mondes Lauf;
Er läßt die Winde wehen
Und thut die Wolken auf.
Er schenkt uns so viel Freude,
Er macht uns frisch und roth;
Er gibt dem Viehe Weide
Und Seinen Kindern Brot.
Alle gute Gabe etc.

Nach Matthias Claudius, † 1815.

305. Herr, schau herab von oben.

(Melodie siehe Nummer 192.)

1 Herr, schau herab von oben,
Sieh uns, Dein Kinder, an,
Daß wir Dich täglich loben,
‖: Bleiben auf rechter Bahn. :‖

2 Uns freut aus Deiner Güte
Die fröhlich Sommerzeit,
In der wollst uns behüten
‖: Die Frücht vor allem Leid. :‖

3 Daß wir dadurch erkennen
Dein väterliche Hand;
Laß uns nicht von Dir trennen
‖: Kein falsche Lehr, noch Schand. :‖

4 O Gott, thu uns bereiten,
Wie es Dir wohlgefällt;
Mit Gnad thu uns geleiten
‖: Durch diese arge Welt. :‖

5 Das sei Dir jetzt gesungen
Zu Ehr, o starker Gott,
Von uns viel schwachen Jungen,
‖: Sei bei uns hier und dort. :‖

Johann Halbmeyr, 1607. H.

306. Herr, Dir ist Niemand zu vergleichen.

Justin Heinrich Knecht, 1793.



2 Erheb, erheb, o meine Seele,
Gott meinen Schöpfer und erzähle,
Verkündige Sein Lob der Welt!
Ihm singe deine Jubellieder;
Der Fromme halle sie Ihm wieder,
Dem Mächtigen, der uns erhält!
Frohlockt Ihm alle Seine Heere,
Ihm weihet euren Lobgesang!
Der Herr ist würdig, Preis und Ehre
Zu nehmen, Lob und Ruhm und Dank.

Joh. Andr. Cramer, 1765.

307. * Gott hat die Welt so schön gemacht.

F. Zimmer.



308. Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre.

J. Joachim Quanz, 1760. (In Zahns Psalter und Harfe.)



3 Mein ist die Kraft, Mein ist Himmel und Erde,
An Meinen Werken kennst du Mich.
Ich bins und werde sein, der Ich sein werde,
Dein Gott und Vater ewiglich.

4 Ich bin dein Schöpfer, bin Weisheit und Güte,
Ein Gott der Ordnung und dein Heil;
Ich bins, Mich liebe von ganzem Gemüthe
Und nimm an Meiner Gnade Theil.

Chr. F. Gellert, 1757.

XVIII. (a) Morgenlieder.

309. * Wenn die liebe Sonne.

Hans Georg Nägeli, † 1836.



2 Ich will Dir auch danken,
Jesu, treuer Hirt,
Der Sein Schäflein weiden
Und auch führen wird.

3 Will Dich herzlich bitten:
Bleibe doch bei mir
Heut am ganzen Tage,
Daß ich folge Dir.

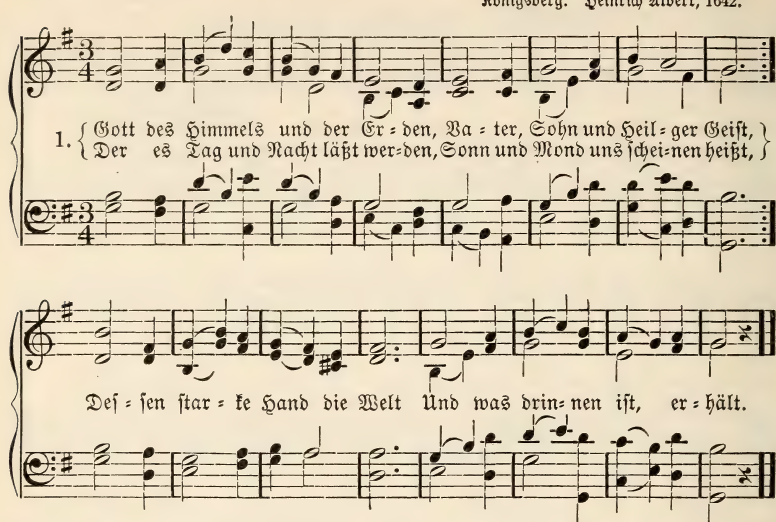
4 Wenn Du bei mir wohnest,
Kann nicht bös ich sein,
Kann mich schon auf Erden
Mit den Engeln freun.

5 Wenn die liebe Sonne
Abends schlafen geht,
Jedes liebe Kindlein
Wieder dankt und fleht.

6 Und Du bleibest bei ihm,
Liebes Jesulein:
Wachend oder schlafend
Läßt Dus Deine sein.

310. Gott des Himmels und der Erden.

Königsberg. Heinrich Albert, 1642.



2 Gott, ich danke Dir von Herzen,
Daß Du mich in dieser Nacht
Vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen
Hast behütet und bewacht,
Daß des bösen Feindes List
Mein nicht mächtig worden ist.

3 Laß die Nacht auch meiner Sünden
Jetzt mit dieser Nacht vergehn:
O Herr Jesu, laß mich finden
Deine Wunden offen stehn,
Da alleine Hilf und Rath
Ist für meine Missethat.

4 Hilf, daß ich mit diesem Morgen
Geistlich auferstehen mag
Und für meine Seele sorgen,
Daß, wenn nun Dein großer Tag
Uns erscheint, und Dein Gericht,
Ich davor erschrecke nicht.

5 Führe mich, o Herr, und leite
Meinen Gang nach Deinem Wort,
Sei und bleibe Du auch heute
Mein Beschützer und mein Hort!
Nirgends, als von Dir allein
Kann ich recht bewahret sein.

6 Meinen Leib und meine Seele,
Sammt den Sinnen und Verstand,
Großer Gott, ich Dir befehle
Unter Deine starke Hand.
Herr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm,
Nimm mich auf, Dein Eigenthum.

7 Deinen Engel zu mir sende,
Der des bösen Feindes Macht,
List und Anschlag von mir wende,
Und mich halt in guter Acht.
Der auch endlich mich zur Ruh
Trage nach dem Himmel zu.

Heinrich Albert, 1644.

311. Das walt Gott Vater und Gott Sohn.

(Melodie siehe Nummer 229.)

1 Das walt Gott Vater und Gott Sohn,
Gott Heilger Geist ins Himmels Thron!
Man dankt Dir eh die Sonn aufgeht;
Wanns Licht anbricht, man vor Dir steht.

2 Drum beug ich diesen Morgen früh
In rechter Andacht meine Knie
Und ruf zu Dir mit heller Stimm:
Dein Ohren neig, mein Red vernimm!

3 Ich rühm von Herzen Deine Güt,
Weil Du mich gnädig hast behüt,
Daß ich nun hab die finstre Nacht
In Ruh und Frieden zugebracht.

4 Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
Nimm mich auch diesen Tag in Hut;
Laß Deine lieben Engelein
Mein Wächter und Gefährten sein.

5 Mein Aus- und Eingang heut bewahr,
Daß mir nichts Uebels widerfahr;
Behüte mich vor schnellem Tod
Und hilf mir, wo mir Hilf ist noth.

Martin Behm, 1608.

312. Jesu, Du süßer Heiland mein.

In M. Vehe's Gesangbuch, 1537.

1. Je = su, Du sü = ßer Hei = land mein, Früh ruf ich an den Na = men Dein, Dein sel = ger Nam mein er = stes Wort Heut früh soll sein und im = mer = fort. Ky = ri = e E = lei = son.

2 Das Erst, das kommt in mein Gedank,
Sobald der Schlaf sein End erlangt,
Das Erst, des sich mein Gmüth erfreut.
Sei Du, Herr Jesu, allezeit.
Kyrie Eleison.

3 Mach Du mich fromm, mach Du mich rein,
Entzünd mich in der Liebe Dein,
Laß mich in Tugend nehmen zu,
So findst in meinem Herzen Ruh.
Kyrie Eleison.

4 Schleuß jetzund ein das Herze mein
In das getreue Herze Dein,
Vom Morgen an bis Abend spat
Halt mich allzeit in Deiner Gnad.
Kyrie Eleison.

5 Send mir die lieben Engelein,
Die Deine treue Diener sein,
Die nehmen mich in ihre Hut,
Beschützen mir Seel, Leib und Gut.
Kyrie Eleison.

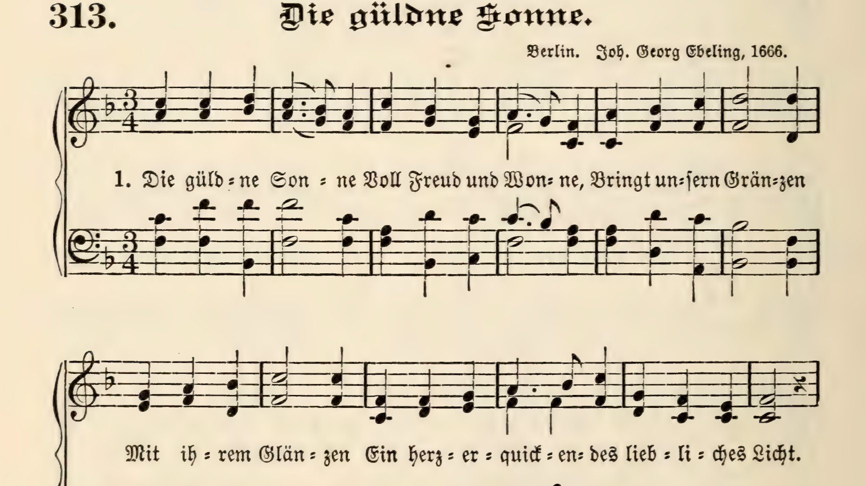
6 Was ich heut thu, was ich heut mach,
Auch was ich leid für Ungemach,
Sei Alls gelitten und gethan
Zu Deiner Ehr, zu Deinem Ruhm.
Kyrie Eleison.

7 Amen, Amen, das sei gewiß,
Dieweil mein Gott mir gnädig ist.
In Seiner Huld und Barmherzigkeit
Begehr ich zu bleibn in Ewigkeit.
Kyrie Eleison.

1625. H.

313. Die güldne Sonne.

Berlin. Joh. Georg Ebeling, 1666.





2 Lasset uns singen,
Dem Schöpfer bringen
Güter und Gaben,
Was wir nur haben,
Alles sei Gotte zum Opfer gesetzt.
Die besten Güter
Sind unsre Gemüther,
Dankbare Lieder
Sind Weihrauch und Widder,
An welchen Er Sich am meisten ergötzt.

3 Abend und Morgen
Sind Seine Sorgen,
Segnen und mehren,
Unglück verwehren
Sind Seine Werke und Thaten allein.
Wann wir uns legen,
So ist er zugegen;
Wann wir aufstehen,
So läßt er aufgehen
Ueber uns Seiner Barmherzigkeit Schein.

4 Alles vergehet,
Gott aber stehet
Ohn alles Wanken;
Seine Gedanken
Sein Wort und Wille hat ewigen Grund.
Sein Heil und Gnaden
Die nehmen nicht schaden,
Heilen im Herzen
Die tödtlichen Schmerzen,
Halten uns zeitlich und ewig gesund.

5 Gott, meine Krone,
Vergib und schone,
Laß meine Schulden
In Gnad und Hulden
Aus Deinen Augen sein abgewandt.
Sonsten regiere
Mich, lenke und führe,
Wie Dirs gefället:
Ich habe gestellet
Alles in Deine Beliebung und Hand.

Paul Gerhardt. 1666.

314. Mein erst Gefühl sei Preis und Dank.

J. H. Knecht, 1793.



2 Gelobet seist Du, Gott der Macht,
Gelobt sei Deine Treue,
Daß ich nach einer sanften Nacht
Mich dieses Tags erfreue.

3 Laß Deinen Segen auf mir ruhn,
Mich Deine Wege wallen;
Und lehre Du mich selber thun
Nach Deinem Wohlgefallen.

4 Nimm meines Lebens gnädig wahr,
Auf Dich hofft meine Seele;
Sei mir ein Retter in Gefahr,
Ein Vater, wenn ich fehle.

5 Gib mir ein Herz voll Zuversicht,
Erfüllt mit Lieb und Ruhe,
Ein weises Herz, das seine Pflicht
Erkenn und willig thue.

6 Daß ich als ein getreuer Knecht
Nach Deinem Reiche strebe,
Gottselig, züchtig und gerecht
Durch Deine Gnade lebe.

Christian Fürchtegott Gellert, 1757.

315. Im Namen meins Herrn Jesu Christ.

Bei Corner, 1625.



2 Ich danke Dir, mein Herr und Gott,
Daß Du mich hast bewacht
Und aller Angst Gefahr und Noth
Die ganze lange Nacht
Gewehrt mit Deiner Macht.

3 Herr Gott, Du wollst heut diesen Tag
Im Gutn erhalten mich;
Wend ab all Straf und alle Plag,
Treib von mir hinter sich
All feindlich List und Tück.

4 Verleih mir starken Glauben,
Gut Hoffnung, rechte Lieb;
Laß nichts Dein Gnad mir rauben,
Dein Hilf mir allzeit gib,
Daß ich Niemand betrüb.

5 Gesegn mich Gott der Vater,
Der Sohn und Heilig Geist.
Sei Lob göttlicher Majestät,
Sein Nam sei hochgepreist,
Der mich recht lehrt und weist.

1625. H.

316. Wer recht in Freuden wandern will.

Kaiserswerther Kalender, 1886.



2 Die ganze Welt ist wie ein Buch,
Darin uns aufgeschrieben
In bunten Zeilen manch ein Spruch,
Wie Gott uns treu geblieben.
Wald und Blumen nah und fern
Und der helle Morgenstern
Sind Zeugen von Seinem Lieben.

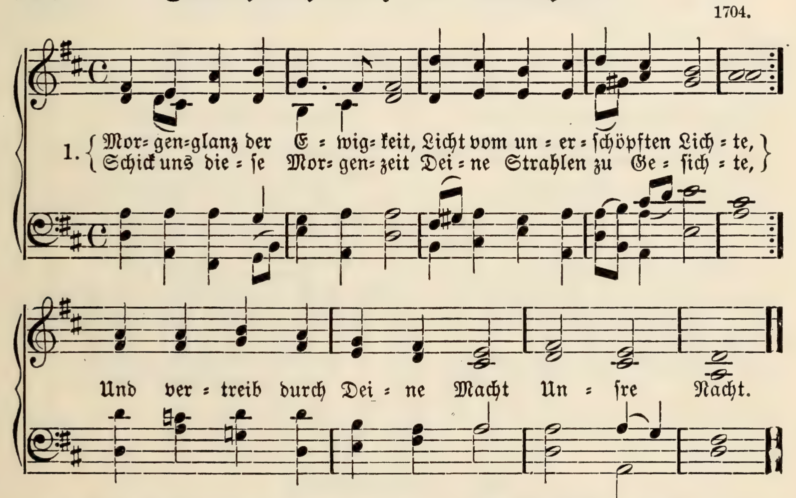
4 Und plötzlich läßt die Nachtigall
Im Busch ihr Lied erklingen;
In Berg und Thal erwacht der Schall
Und will sich aufwärts schwingen;
Und der Morgenröthe Schein
Stimmt in lichter Gluth mit ein:
Laßt uns dem Herrn lobsingen!

3 Da zieht die Andacht wie ein Hauch
Durch alle Sinnen leise;
Da pocht ans Herz die Liebe auch
In ihrer stillen Weise;
Pocht und pocht, bis sichs erschließt,
Und die Lippe überfließt
Von lautem, jubelnden Preise.

Emanuel Geibel, † 1884.

317. Morgenglanz der Ewigkeit.

1704.



2 Deiner Güte Morgenthau
Fall auf unser matt Gewissen,
Laß die dürre Lebensau
Lauter süßen Trost genießen
Und erquick uns, Deine Schaar,
Immerdar.

3 Gieb, daß Deiner Liebe Gluth
Unsre kalten Werke tödte,
Und erweck uns Herz und Muth
Bei entstandner Morgenröthe,
Daß wir, eh wir gar vergehn,
Recht aufstehn.

4 Leucht uns selbst in jener Welt,
Du verklärte Gnadensonne;
Führ uns durch das Thränenfeld
In das Land der süßen Wonne,
Da die Lust, die uns erhöht,
Nie vergeht.

Christian Knorr v. Rosenroth, 1684.

318. Früh am Morgen Jesus gehet.

Mel.: Kommt und laßt uns Christum ehren. (Siehe Nr. 54.)

1 Früh am Morgen Jesus gehet
Und vor allen Thüren stehet,
Klopfet an, wo man geflehet:
„Komm, Herr Jesu, unser Gast."

2 Nun so lasset Ihn nicht dorten,
Thut Ihm auf des Herzens Pforten,
Rufet Ihn mit süßen Worten:
„Kehr, Herr Jesu, bei uns ein!"

3 Wollest Täglich bei uns bleiben,
Alle Feinde von uns treiben,
Uns ins Buch des Lebens schreiben
Und der gute Hirte sein;

4 Weiden uns auf grüner Auen,
Daß wir Deine Fülle schauen
Und auf Deinen Reichthum bauen,
Mit Dir gehen aus und ein.

5 Amen, ja, es soll geschehen,
Jesus wird heut mit uns gehen,
Und wir werden fröhlich sehen,
Daß Er uns nicht läßt allein.

319. Aus meines Herzens Grunde.

(Melodie siehe Nummer 76.)

1 Aus meines Herzens Grunde
Sag ich Dir Lob und Dank
In dieser Morgenstunde,
Dazu mein Lebenlang,
O Gott, in Deinem Thron,
Dir zu Preis, Lob und Ehren
Durch Christum unsern Herren,
Dein eingebornen Sohn.

2 Gott will ich lassen rathen,
Denn Er all Ding vermag.
Er segne meine Thaten,
Mein Vornehmen und Sach;
Denn ich Ihm heimgestellt
Mein Leib, mein Seel, mein Leben
Und was Er mir sonst geben,
Er machs, wies Ihm gefällt.

3 Darauf so sprech ich Amen,
Und zweifel nicht daran:
Gott wird es all zusammen
Ihm wohlgefallen lan.
Drauf streck ich aus mein Hand,
Greif an das Werk mit Freuden,
Dazu mich Gott beschieden
In meim Beruf und Stand.

Hamburger Gesangbuch, 1592.

(b) Tischlieder.

320 O Gott, speis uns Deine Kinder.

(Melodie siehe Nummer 191.)

1. Vor Tisch.

O Gott, speis uns Deine Kinder,
Tröste die betrübten Sünder;
Sprich den Segen zu den Gaben,
Die wir jetzund vor uns haben,
Daß sie uns zu diesem Leben
Stärke, Kraft, und Nahrung geben,
Bis wir endlich zu den Frommen
An die Himmelstafel kommen.

Johannes Heermann, 1656.

321. Wir danken Gott für Seine Gabn.

(Melodie siehe Nummer 27.)

2. Nach Tisch.

1 Wir danken Gott für Seine Gabn,
Die wir von Ihm empfangen habn,
Wir bitten unsern lieben Herrn,
Er woll uns hinfort mehr bescheern

2 Und speisen uns mit Seinem Wort,
Daß wir satt werden hier und dort.
Ach lieber Gott, Du wollst uns gebn
Nach dieser Welt das ewig Lebn.

Michael Prätorius, 1610.

(c) Abendlieder.

322. * Bald ist es wieder Nacht.

Fränkische Volksweise.



2 Dann schlaf ich fröhlich ein,
Ja fröhlich ein,
Gar sicher kann ich sein;
Vom Himmel geschwinde
Kommen Engelein linde,
Und decken still mich zu,
Ja still mich zu,
Und schützen meine Ruh.

3 Und wirds dann wieder hell,
Ja wieder hell,
Dann wecken sie mich schnell;
Dann spring ich so munter
Vom Bettlein herunter.
Hab Dank, Gott Vater Du,
Gott Vater Du,
Ihr Englein, auch dazu.

Wilhelm Hey, † 1854.

323. Ach, lieber Herre Jesu Christ.

Nach Prätorius, 1609. H.





3 Nun schlaf, nun schlaf, mein Kindelein,
Jesus, der soll dein Wächter sein,
Der woll, daß dir geträume wohl,
Und werdest aller Tugend voll.
Jesus, der Herre mein,
Behüt dies Kindelein.

4 Ein gute Nacht, und guten Tag
Geb dir, der alle Ding vermag.
Hiemit sollst du gesegnet sein,
Mein herzeliebes Kindelein.
Jesus, der Herre mein,
Behüt dies Kindelein.

Heinrich von Laufenberg, 1429.

324. * Müde bin ich, geh zur Ruh.

Kaiserswerther Liederbüchlein, 1842.

1. Mü = de bin ich, geh zur Ruh, Schließe mei = ne Aeuglein zu;

Va = ter, laß die Au = gen Dein Ue = ber mei = nem Bet = te sein.

2 Hab ich Unrecht heut gethan,
Sieh es, lieber Gott, nicht an!
Deine Gnad und Jesu Blut
Macht ja allen Schaden gut.

3 Alle, die mir sind verwandt,
Gott, laß ruhn in Deiner Hand.
Alle Menschen, groß und klein,
Sollen Dir befohlen sein!

Louise Hensel.

325.



(O Welt ich muß dich lassen.)

Eisleben, 1598.

1. Nun ru = hen al = le Wäl = der, Vieh, Menschen, Städt und Fel = der, Es schläft die gan = ze Welt: Ihr a = ber, mei = ne Sin = nen, Auf, auf, ihr sollt be = gin = nen, Was eu = rem Schöpfer wohl = ge = fällt.

2 Wo bist du, Sonne, blieben?
Die Nacht hat dich vertrieben,
Die Nacht, des Tages Feind:
Fahr hin, ein andre Sonne,
Mein Jesus, meine Wonne,
Gar hell in meinem Herzen scheint.

3 Breit aus die Flügel beide,
O Jesu, meine Freude,
Und nimm Dein Küchlein ein.
Will Satan mich verschlingen,
So laß die Englein singen:
Dies Kind soll unverletzet sein!

4 Auch euch, ihr meine Lieben,
Soll heute nicht betrüben
Ein Unfall noch Gefahr;
Gott laß euch selig schlafen,
Stell euch die güldnen Waffen
Ums Bett und Seiner Engel Schaar.

Paul Gerhardt, 1648.

326. Mein Augen schließ ich jetzt.

Matthäus Apelles v. Löwenstern. Nach 1644.



* Heint = heute Nacht.

2 Drum sag ich Dir, o Gott, von Herzen Lob und Dank;
Ich will auch solches thun hinfort mein Leben lang,
Weil Du mich diesen Tag hast wollen so bewahren,
Daß mir kein Unglück heut hat können widerfahren.

3 Regiere mein Gemüth und richt es ganz zu Dir,
Daß keine böse Lust durch Träume mich berühr,
Auch Deinen Engel mir an meine Seiten setze,
Daß mich der Satan nicht durch seine List verletze.

4 Also wenn morgen ich das Tageslicht erblick,
Ich mich gar billig dann zu Deinem Lobe schick.
Ihr Sorgen, weichet hin; Du aber, Herr verleihe
Den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeihe.

5 Und so ja diese Nacht mein Ende käm herbei,
So hilf, daß ich in Dir, o Jesu wacker sei,
Auf daß ich seliglich und sanft von hinnen scheide;
Dann führe meine Seel hinauf zur Himmelsfreude.

Matthäus Apelles v. Löwenstern, 1614.

327. Wie könnt ich ruhig schlafen.

Mel.: So nimm denn meine Hände. (Siehe Nr. 244.)

1 Wie könnt ich ruhig schlafen in dunkler Nacht,
Wenn ich, o Gott und Vater, nicht Dein gedacht?
Es hat des Tages Treiben mein Herz zerstreut;
Bei Dir, bei Dir ist Frieden und Seligkeit.

2 O decke meine Mängel mit Deiner Huld,
Du bist ja Gott die Liebe und die Geduld.
Gib mir nur, was ich flehe: ein reines Herz,
Das Dir voll Freuden diene in Glück und Schmerz.

3 Auch hilf, daß ich vergebe, wie Du vergibst,
Und meinen Bruder liebe, wie Du mich liebst,
So schlaf ich ohne Bangen in Frieden ein
Und träume süß und stille, und denke Dein!

Agnes Franz, 1826.

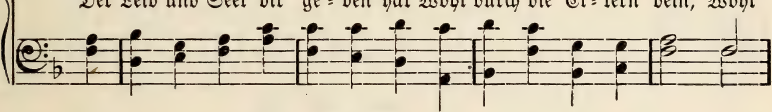


328. * Nun schlaf, mein liebes Kindelein.

Straßburg, 1573.

1. Nun schlaf, mein lie = bes Kin = de = lein, Und thu dein Aeuglein zu,
2. Dein Va = ter ist der lie = be Gott Und wills auch e = wig sein,

Denn Gott, der will dein Va = ter sein, Drum schlaf mit gu = ter Ruh, Drum
Der Leib und Seel dir ge = ben hat Wohl durch die El = tern dein, Wohl





3 Und da du warst in Sünd geborn,
Wie Menschenkinder all,
Und lagst dazu in Gottes Zorn
||: Um Adams Sünd und Fall. :||

4 Da schenkt Er dir Sein lieben Sohn,
Den senkt Er in den Tod;
Der kam auf Erd von Himmels Thron,
||: Half dir aus aller Noth. :||

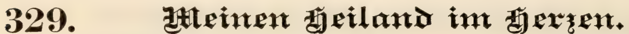
5 Ein Kindlein klein ward Er geborn,
Am Kreuz Sein Blut vergoß,
Damit stillt Er Seins Vater Zorn,
||: Macht dich von Sünden los. :||

6 Hör, was dir Christ erworben hat
Mit Seiner Marter groß,
Die heilig Tauf, das selig Bad,
||: Aus Seiner Seiten floß. :||

7 Dem Vater und der Mutter dein
Befiehlt Er dich mit Fleiß,
Daß sie dein treue Pfleger sein,
||: Ziehn dich zu Gottes Preis. :||

8 Der heilig Christ, der segne dich,
Bewahr dich alle Zeit:
Sein heilger Nam behüte dich,
||: Schütz dich vor allem Leid! :||

Johann Mathesius, 1560.



329. Meinen Heiland im Herzen.

Friedrich Silcher, † 1860.

1. Mei = nen Hei = land im Her = zen, Da schlaf ich so süß,
Da träum ich so se = lig vom Pa = ra = dies.
Da träum ich so se = lig vom Pa = ra = dies.

2 Meinen Heiland im Auge,
Da schreckt mich kein Feind,
‖: Er bleibet dem betenden Kind vereint. :‖

3 Meinen Heiland im Sinne,
Bleibt Böses mir fern,
‖: Die Sünde entweichet vor Gott meinem Herrn. :‖

4 Drum will ich Ihn halten
Fest, fest und getreu;
‖: Mein Vater im Himmel, o stehe mir bei! :‖

Agnes Franz, 1826.

330. * Gute Nacht.

Volksweise.



2 Gute Nacht, gute Nacht!
Seht der Mond, wie hell er lacht!
Und so macht er leise, leise
Seine weite Himmelsreise
Still und freundlich durch die Nacht.

3 Gute Nacht, gute Nacht!
Schlafet wohl, denn Einer wacht,
Wacht bis an den hellen Morgen,
Darum ruhet ohne Sorgen,
Schlafet wohl in finstrer Nacht!

G. F. Dieffenbach, 1854.

331. Ach bleib bei mir, weil's Abend etc.

Englische Weise.



2 Schnell läuft zu End mein kurzer Erdentag,
Alles zerstäubt, was rings mir werden mag,
Lust wird zum Leid, es schwindet Erdenzier;
Herr, der Du ewig gleich, ach bleib bei mir!

3 Dich brauch ich, Herr, in jedem Augenblick,
Nur Deine Gnade wehret Satans Tück;
Wer ist, der so mich Armen halt und führ?
Durch Wolk und Sonnenschein, Herr, bleib bei mir!

4 Wo Du mich segnest, fürcht ich keinen Feind,
Leicht wird die Trübsal, ob das Aug wohl weint.
Wo ist dein Stachel, Tod? ich triumphir!
Wo Höll dein Sieg? mein Jesus bleibt bei mir.

5 Halt mir Dein Kreuz vor, wenn mein Auge bricht
Führ himmelan mich durch die Nacht zum Licht.
Dort graut der Tag, es fliehn die Schatten hier:
In Tod und Leben, Herr, bleib Du bei mir.

Georg Francis Lyte, 1847.
Uebers. von A. Späth.

332. * Abend wird es wieder.

Ch. H. Rink.



2 Nur der Bach ergießet
Sich am Felsen dort,
Und er braust und fließet
Immer, immer fort.

3 Und kein Abend bringet
Frieden ihm und Ruh;
Keine Glocke klinget
Ihm ein Rastlied zu.

4 So in deinem Streben
Bist, mein Herz, auch du;
Gott nur kann dir geben
Wahre Abendruh.

Hoffmann v. Fallersleben.

333. Lieblich, dunkel, sanft und stille.

Joh. Walther, † 1820.

1. Lieb=lich, dun=kel, sanft und stil=le Ist die sü=ße A=bend=zeit; Möcht mein See=len=grund und Wil=le Doch ihr glei=chen al=le=zeit; O dann wird das Welt=ge=tüm=mel Wie ein Traum vor=ü=ber wehn; Und ein



2 Dich zu lieben, das ist Leben,
Dich zu haben, selge Ruh!
Und wer Dir sein Herz gegeben,
Schließt getrost die Augen zu;
Trinkt noch einmal vor dem Schlummer,
Herr, aus Deinem lichten Quell:
Dann entschläft er ohne Kummer,
Dann sind seine Nächte hell.

3 Laß mich wachen, laß mich schlafen,
Täglich, nächtlich, Herr, mit Dir;
Darum trugst Du meine Strafen,
Darum kamst Du auch zu mir,
Daß die Seele, bis ich sterbe,
Deines Geistes werde voll;
Daß ich als ein Kind und Erbe
Mit Dir wachen, schlafen soll.

Albert Knapp, † 1864.

334. Werde munter, mein Gemüthe.

(Melodie siehe Nummer 180.)

1 Werde munter, mein Gemüthe,
Und ihr Sinne, geht herfür,
Daß ihr preiset Gottes Güte,
Die Er hat gethan an mir:
Da Er mich den ganzen Tag
Vor so mancher schweren Plag
Durch Sein gnadenreiches Walten
Hat beschützet und behalten.

2 Lob und Dank sei Dir gesungen,
Vater der Barmherzigkeit,
Daß mir ist mein Werk gelungen,
Daß Du mich vor allem Leid
Und vor Sünden mancher Art
So getreulich hast bewahrt,
Auch den Feind hinweg getrieben,
Daß ich unbeschädigt blieben.

3 O Du Licht der frommen Seelen,
O Du Glanz der Ewigkeit,
Dir will ich mich ganz befehlen
Diese Nacht und allezeit.
Bleibe doch, mein Gott, bei mir,
Weil es nunmehr dunkel schier;
Wird es hier auch noch so trübe,
Tröste mich mit Deiner Liebe.

4 O Du großer Gott erhöre,
Was Dein Kind gebeten hat.
Jesu, den ich stets verehre,
Bleibe ja mein Schutz und Rath.
Und mein Hort, Du werther Geist,
Der Du Freund und Tröster heißt,
Höre doch mein sehnlichs Flehen.
Amen, ja das soll geschehen.

Johann Rist, 1642.

335. * Der Sandmann kommt.

A. Späth, 1890.



2 Nun weiß ich schon, nun weiß ich schon,
Sie können auch offen nicht sehn;
Ich schließ sie zu, ich schließ sie zu,
Will getrost in mein Bettlein nun gehn.

3 Herr Jesu Christ, Herr Jesu Christ,
Seel und Leib geb ich an Dich;
Behüt sie treu, behüt sie treu, [ich.
Schliefst ja auch einst im Bettlein wie

Fr. Ahlfeld, † 1884.

336. Der Mond ist aufgegangen.

Mel.: Nun ruhen alle Wälder. (Siehe Nr. 325.)

1 Der Mond ist aufgegangen,
Die goldnen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar;
Der Wald steht schwarz und schweiget
Und aus den Wiesen steiget
Der weiße Nebel wunderbar.

2 Wie ist die Welt so stille
Und in der Dämmrung Hülle
So traulich und so hold,
Als eine stille Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt.

3 Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen
Und ist doch rund und schön;
So sind wohl manche Sachen,
Die wir getrost belachen,
Weil unsre Augen sie nicht sehn.

4 Wir stolze Menschenkinder
Sind eitel arme Sünder
Und wissen gar nicht viel;
Wir spinnen Luftgespinnste
Und suchen viele Künste
Und kommen weiter von dem Ziel.

5 Gott, laß Dein Heil uns schauen,
Auf nichts Vergänglich's bauen,
Nicht Eitelkeit uns freun!
Laß uns einfältig werden,
Und vor Dir hier auf Erden
Wie Kinder fromm und fröhlich sein.

M. Claudius, 1779.

XIX. Abschied vom Leben und Ewigkeit.

337. Ich wollt, daß ich daheime wär.

Friedrich Hommel, 1864.

2 Ich mein, daheim im Himmelreich,
Da ich Gott schauet ewiglich.

3 Wohlauf, mein Seel, und richt dich dar,
Da wartet dein der Engel Schaar.

4 Denn alle Welt ist dir zu klein,
Du kommest denn erst wieder heim.

5 Daheim ist Leben ohne Tod,
Und ganze Freude ohne Noth.

6 Da ist Gesundheit ohne Weh
Und währet heut und immermehr.

7 Da sind doch tausend Jahr als heut
Und ist auch kein Verdrießen nit.

8 Wohlauf, mein Herz und all mein Muth,
Und such das Gut ob allem Gut.

9 Was das nicht ist, das schätz gar klein,
Und jammer allzeit wieder heim.

10 Du hast doch hie kein Bleiben nit,
Es sei nun morgen, es sei heut.

11 Dieweils denn anders nicht mag sein,
So fleuch der Welte falschen Schein.

12 Und reu dein Sünd uud besser dich,
Als wolltest morn gen Himmelreich.

13 Ade, Welt, Gott gesegen dich,
Ich fahr dahin gen Himmelreich.

Heinrich v. Laufenberg. Um 1430.

338. Christus der ist mein Leben.

(Melodie siehe Nummer 186.)

1 Christus der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem thu ich mich ergeben,
Mit Fried fahr ich dahin.

2 Mit Freud fahr ich von dannen
Zu Christ, dem Bruder mein,
Auf daß ich zu Ihm komme
Und ewig bei Ihm sei.

3 Ich hab nun überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Noth,
Durch Sein heilig fünf Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.

4 Wenn meine Kräfte brechen,
Mein Athem geht schwer aus,
Und kann kein Wort mehr sprechen,
Herr, nimm mein Seufzen auf.

5 Wenn mein Herz und Gedanken
Zergehn als wie ein Licht,
Das hin und her thut wanken,
Wenn ihm die Flamm gebricht,

6 Alsdann fein sanft und stille,
Herr, laß mich schlafen ein
Nach Deinem Rath und Willen,
Wenn kommt mein Stündelein;

7 Und laß mich an Dir kleben,
Wie eine Klett am Kleid,
Und ewig bei Dir leben
In himmlscher Wonn und Freud.

1609.

339. Es ist ein Schnitter, der heißt Tod.

Luise Reichardt, † 1826.

1. Es ist ein Schnitter, der heißt Tod, Der hat Ge=walt vom höch=sten Gott; Heut wetzt er das Mes=ser, Es schneidt schon viel besser; Bald wird er drein schnei=den, Wir müs=sens nur lei=den; Hü=te dich, schöns Blü=me=lein, Hü=te dich, schöns Blü=me=lein!

2 Was heut noch schön und frisch dasteht,
Wird morgen schon hinweggeweht,
Die edlen Narcissen,
Die Zierde der Wiesen,
Die schön Hyacinthen,
Die türkischen Binden.
||: Hüte dich, schöns Blümelein! :||

3 Viel hunterttausend ungezählt,
Was nur unter die Sichel fällt:
Ihr Rosen, ihr Lilien,
Euch wird er austilgen,
Auch die Kaiserkronen
Wird er nicht verschonen.
||: Hüte dich, schöns Blümelein! :||

4 Trotz, Tod, komm her, ich fürcht dich nit!
Trotz, eil daher mit deinem Schnitt!
Werd ich nur verletzet,
So werd ich versetzet
In himmlischen Garten,
Auf den wir All warten.
||: Freue dich, schöns Blümelein! :||

17. Jahrh.

340. Jesus meine Zuversicht.

(Melodie siehe Nummer 75.)

1 Jesus meine Zuversicht
Und mein Heiland ist im Leben,
Dieses weiß ich, soll ich nicht
Darum mich zufrieden geben,
Was die lange Todesnacht
Mir auch für Gedanken macht?

2 Jesus, Er mein Heiland lebt,
Ich werd auch das Leben schauen,
Sein, wo mein Erlöser schwebt,
Warum sollte mir denn grauen?
Lässet auch ein Haupt sein Glied,
Welches es nicht nach sich zieht?

3 Ich bin durch der Hoffnung Band
Zu genau mit Ihm verbunden,
Meine starke Glaubenshand
Wird in Ihm gelegt befunden,
Daß mich auch kein Todesbann
Ewig von Ihm trennen kann.

4 Ich bin Fleisch und muß daher
Auch einmal zu Asche werden,
Das gesteh ich; doch wird Er
Mich erwecken aus der Erden,
Daß ich in der Herrlichkeit
Um Ihn sein mög allezeit.

5 Dieser meiner Augen Licht
Wird Ihn, meinen Heiland, kennen;
Ich, ich selbst, ein Fremder nicht,
Werd in Seiner Liebe brennen;
Nur die Schwachheit um und an
Wird von mir sein abgethan.

Louise Henriette, Kurfürstin von Brandenberg, 1653.

341. Wo findet die Seele.

Einzelne. Englische Melodie.



Abschied vom Leben und Ewigkeit.



2 Verlasset die Erde, die Heimath zu sehn,
Die Heimath der Seele, so herrlich, so schön.
Jerusalem droben von Golde gebaut,
Ist dieses die Heimath der Seele, der Braut?
‖: Ja, ja, ja, ja, dieses allein
Kann Ruhplatz und Heimath der Seele nur sein. :‖

3 Wie selig die Ruhe bei Jesu im Licht!
Tod, Sünde und Schmerzen, die kennt man dort nicht;
Das Rauschen der Harfen, der liebliche Klang,
Bewillkommt die Seele mit süßem Gesang.
‖: Ruh, Ruh, Ruh, Ruh, himmlische Ruh
Im Schooße des Mittlers, ich eile dir zu. :‖

342. Warum sollt ich mich fürchten sehr.

Friedrich Hommel, 1864.



2 Der Tod kann ja mir schaden nicht,
Weil Christus ist mein Leben,
Und ob ers Leben raubet mir,
Muß ers doch wiedergeben,
Weil Christus ist mein Leben.

3 Dazu ist Sterben mein Gewinn:
Wie kann der Tod mich schrecken?
Die Welt fahr hin in ihrem Sinn!
Christus will mich aufwecken:
Wie kann der Tod mich schrecken?

1650. Tübingen. H.

343. * Laßt mich gehn, laßt mich gehn.

A. Voigtländer, † 1858.



2 Süßes Licht, süßes Licht,
Sonne, die durch Wolken bricht,
O, wann werd ich dahin kommen,
Daß ich einst mit allen Frommen
Schau Dein holdes Angesicht!

3 Ach wie schön, ach wie schön
Ist der Engel Lobgetön!
Hätt ich Flügel, hätt ich Flügel,
Flög ich über Thal und Hügel
Heute noch nach Zions Höhn.

4 Wie wirds sein, wie wirds sein,
Wenn ich zieh in Salem ein,
In die Stadt der goldnen Gassen!
Herr, mein Gott, ich kanns nicht fassen,
Was das wird für Wonne sein!

5 Paradies, Paradies!
Wie ist deine Frucht so süß!
Unter deinen Lebenbäumen
Wirds uns sein, als ob wir träumen!
Bring uns, Herr, ins Paradies!

Gustav Knak, 1840.

344. * Nun lieg ich armes Kindelein.

J. Endlich, 1875.



2 Mit Weinen war ich erst geborn,
Zum Jauchzen bin ich nun erkorn,
Ich singe mit der Engelschaar
Das ewig neue Jubeljahr.

3 Drum, liebe Eltern, höret auf
Zu klagen meinen kurzen Lauf;
Ich bin vollkommen worden bald,
Wer selig stirbt, ist gnugsam alt.

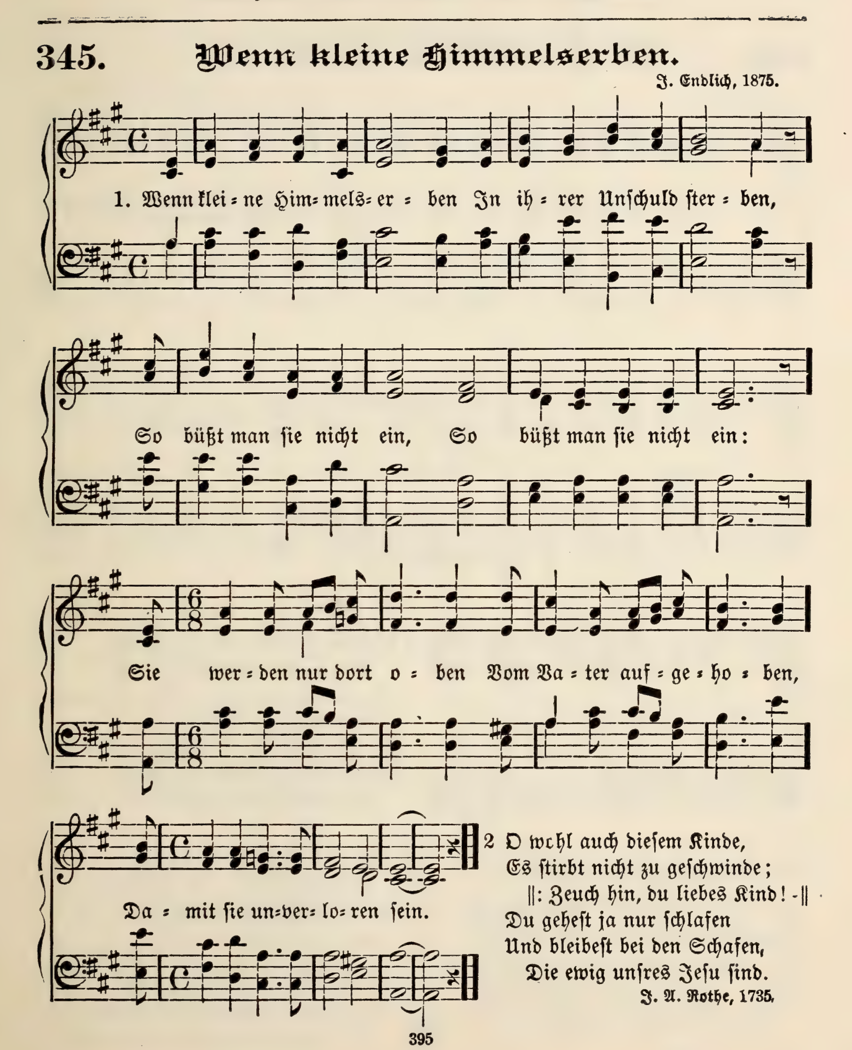
4 Drum legt die Hand auf euren Mund
Und seht auf Gott, der euch verwundt,
Der euch zu heilen ist bereit,
Wenns dienet eurer Seligkeit.

5 An jenem Tag wir werden gehn,
Da vor Gott Groß und Kleine stehn,
Zur himmelischen Christtagsfreud
Mit höchster Ehr und Herrlichkeit.

Michael Schirmer, 1653.

345. Wenn kleine Himmelserben.

J. Endlich, 1875.



2 O wohl auch diesem Kinde,
Es stirbt nicht zu geschwinde;
||: Zeuch hin, du liebes Kind! -||
Du gehest ja nur schlafen
Und bleibest bei den Schafen,
Die ewig unsres Jesu sind.

J. A. Rothe, 1735.

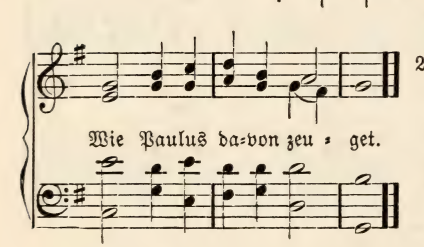


346. Es ist gewißlich an der Zeit.

Klug's Gsgb., 1535.

1. { Es ist ge= wiß= lich an der Zeit, Daß Got= tes Sohn wird kommen }
{ In Sei=ner gro= ßen Herr= lich=keit, Zu rich = ten Bös und Frommen: }

Da wird das La = chen wer = den theur, Wenn Al = les soll ver= gehn im Feur,



2 Da hört man der Posaunen Ton,
An aller Welten Ende
Wird Gott fordern vor Seinen Thron
All Menschen gar behende:
Da wird der Tod erschrecken sehr,
Wenn er wird hören neue Mähr,
Daß alles Fleisch soll leben.

3 Ein Buch wird da gelesen bald,
Darin so steht geschrieben,
Wie Gott wird richten Jung und Alt,
Soll nichts verborgen bleiben:
Da wirds Einem kommen zu Haus,
Was er da hat gerichtet aus
In seinem ganzen Leben.

4 Hilf, Du heilge Dreifaltigkeit,
Daß mein Nam werd gefunden
Im Buch des Lebens allezeit;
An meiner letzten Stunden
Weich nicht von mir, Herr Jesu Christ,
Der Du allzeit mein Helfer bist,
Du wollst von mir nicht scheiden.

Johannes Magdeburg. Um 1565.

347. Alle Menschen müssen sterben.

Berlin. Jakob Hintze, 1678.



2 Jesus ist für mich gestorben,
Und Sein Tod ist mein Gewinn;
Er hat mir das Heil erworben,
Drum fahr ich mit Freuden hin,
Hier aus diesem Weltgetümmel
In den schönen Gotteshimmel,
Da ich werde allezeit
Schauen die Dreifaltigkeit.

3 O Jerusalem, du schöne,
Ach, wie helle glänzest du!
Ach, wie lieblich Lobgetöne
Hört man da in sanfter Ruh!
Ach, der großen Freud und Wonne;
Jetzund gehet an die Sonne,
Jetzund gehet an der Tag,
Der kein Ende nehmen mag.

Johann Georg Albinus, 1652.

348. Wachet auf! ruft uns die Stimme.

Frankfurt a. M. Philipp Nicolai, 1599.



2 Zion hört die Wächter singen;
Das Herz thut ihr vor Freude springen,
Sie wachet und steht eilend auf.
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,
Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig:
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
Nun komm, Du werthe Kron,
Herr Jesu, Gottes Sohn!
Hosianna!
Wir folgen All Zum Freudensaal,
Und halten mit das Abendmahl.

3 Gloria sei Dir gesungen
Mit Menschen- und mit Engelzungen,
Mit Harfen und mit Cymbeln schön.
Von zwölf Perlen sind die Pforten
An Deiner Stadt; wir sind Genossen
Der Engel hoch um Deinen Thron.
Kein Aug hat je gesehn,
Kein Ohr hat je gehört
Solche Freude;
Drum jauchzen wir, Und singen Dir
Das Hallelujah für und für.

Philipp Nicolai, 1598.

349. Niemals so schön und klar.

Würzburg, 1671.



2 In diesem Paradeis
Ist kein verbotne Speis,
Kein Biß der Schlangen;
Kein Tod, noch erblich Sünd
Allhie ein Wohnung findt,
Kein Fleck bleibt hangen.

3 Und dieser edle Gart
Wird von Gott selbst verwahrt;
Der Brunn zum Leben
Durch seine Feuchtigkeit
Thut ihm die Fruchtbarkeit
Sehr reichlich geben.

4 Der edle Lebensbaum
Steht zierlich und geraum
In diesem Garten.
Sein edle süße Frucht
Wer Jesum liebt und sucht
Hat zu gewarten.

5 Zu diesem Paradeis,
Zu dem ich euch anweis,
Geht mit Verlangen.
Euch wird im Garten Sein
Der Gärtner Jesus fein
Lieblich empfangen.

1671. Würzburg. H.

350. Himmelreich, ich freu mich dein.

Friedrich Hommel, † 1892.



2 Himmelreich, dein lichter Schein
Vorleuchte meinen Füßen,
Daß ich schon im Vorhof dein
Die Heimath möge grüßen,
Daß ich nach der Irr im Frieden
Ruh und schau was Gott beschieden.
Sorge um dich! Sorge um dich!
Suche nur, was droben, das ist tugendlich.

3 Himmelreich, dein Harfenklang,
Der Engel süße Lieder,
Deiner Heilgen Lobgesang
Weckt Herz mir, Mund und Glieder,
Daß schon hier in selgen Weisen,
Zion, ich dein Glück muß preisen.
Sorge um dich! etc.

4 Himmelreich, möcht ich mich doch
Ergehn in deinen Auen,
Ausgespannt vom Leibesjoch,
Dein Herrlichkeit anschauen!
O du seliges Ergetzen,
Wann wirst du mich ewig letzen?
Sorge um dich! etc.

Heimliches Psalterspiel. H.

351. Ich weiß ein lieblich Engelspiel.

Friedrich Hommel, † 1892.



2 Daß Gott uns durch die Gnade Sein
Wollt lieblich dahin weisen!
Nun steh auf, edle Seele mein,
Kehr dich dahin,
Sein Lob sollst immer preisen.

3 In himmelischer Heide grün
Solln dein die Engel warten,
Wenn sich Gott hie mit dir versühn,
So sei gar kühn
Und schau Gott, den viel zarten.

4 Da stehn der Heilgen Chör dabei
Viel hoch auf Himmels Zinnen,
Und aller Engel Schaaren frei:
Was Freud da sei,
Das mag kein Herz besinnen.

5 Deß sei gelobt der Herre mein,
Den ich also erbarme,
Daß ich durch Ihn erlöset bin
Von großer Pein
Am Kreuz mit Seinen Armen.

Heinrich von Laufenberg. Um 1421. H.

352. Jerusalem, du hochgebaute Stadt.

Erfurt. Melchior Frank, 1663.



2 O schöner Tag
Und noch viel schönste Stund,
Wann wirst du kommen schier?
Da ich mit Lust
Und freiem Freudenmund
Die Seele geb von mir
In Gottes treue Hände
Zum auserwählten Pfand,
Daß sie mit Heil anlände
In jenem Vaterland!

3 Wenn dann zuletzt
Ich angelanget bin
Im schönen Paradeis,
Von höchster Freud
Erfüllet wird der Sinn,
Der Mund voll Lob und Preis.
Das Hallelujah reine
Man spielt in Heiligkeit,
Das Hosianna feine
Ohn End in Ewigkeit.

4 Mit Jubelklang,
Mit Instrumenten schön
Auf Chören ohne Zahl,
Daß von dem Schall
Und von dem süßen Ton
Sich regt der Freudensaal.
Mit hunderttausend Zungen
Mit Stimmen noch viel mehr,
Wie von Anfang gesungen
Das himmelische Heer.

J. M. Meyfart, 1626.

353. Herzlich thut mich verlangen.

(Melodie siehe Nummer 98.)

1 Herzlich thut mich verlangen
Nach einem selgen End;
Weil ich hie bin umfangen
Mit Trübsal und Elend.
Ich hab Lust abzuscheiden
Von dieser argen Welt;
Sehn mich nach ewger Freuden:
O Jesu, komm nur bald.

2 Du hast mich ja erlöset
Von Sünd, Tod, Teufel, Höll;
Es hat Dein Blut gekostet,
Drauf ich mein Hoffnung stell.
Warum sollt mir denn grauen
Vorm Tod und höllschen Gsind?
Weil ich auf Dich thu bauen,
Bin ich ein selges Kind.

3 Hilf, daß ich gar nicht wanke
Von Dir, Herr Jesu Christ,
Den schwachen Glauben stärke
In mir zu aller Frist.
Hilf mir ritterlich ringen,
Halt mich in Deiner Macht,
Daß ich mag fröhlich singen:
Gottlob, es ist vollbracht!

Christoph Knoll, 1599.

354. Freu dich sehr, o meine Seele.

(Wie nach einer Wasserquelle.)

Genf, 1551.



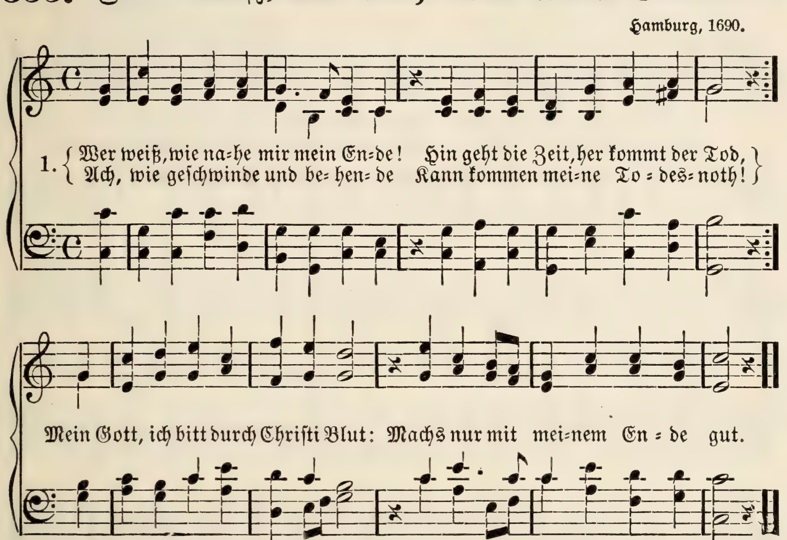
2 In Dein Seite will ich fliehen
An meim bittern Todesgang,
Durch Dein Wunden will ich ziehen
Ins himmlische Vaterland;
In das schöne Paradeis,
Drein der Schächer thät sein Reis',
Wirst Du mich, Herr Christ, einführen,
Mit ewiger Klarheit zieren.

3 Freu dich sehr, o meine Seele,
Und vergiß all Noth und Qual,
Weil dich nun, Christus, dein Herre,
Ruft aus diesem Jammerthal;
Seine Freud und Herrlichkeit
Sollst du sehn in Ewigkeit,
Mit den Engeln jubiliren,
In Ewigkeit triumphiren.

1620.

355. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

Hamburg, 1690.



2 Es kann vor Nacht leicht anders werden,
Als es am frühen Morgen war;
Denn weil ich leb auf dieser Erden,
Leb ich in steter Todesfahr.
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
Machs nur mit meinem Ende gut.

3 Herr, lehr mich stets mein End bedenken
Und wenn ich einsten sterben muß,
Die Seel in Jesu Wunden senken,
Und ja nicht sparen meine Buß.
Mein Gott, ich bitt durch etc.

4 Ach Vater, deck all meine Sünde
Mit dem Verdienste Christi zu,
Darein ich mich festglaubig winde;
Das giebt mir recht erwünschte Ruh.
Mein Gott, ich bitt durch etc.


356. Dort über jenen Sternen.
Alexander Ewing.
1. Dort ü = ber je = nen Ster = nen, Dort ist ein schö= nes Land
2. Kein Mensch hat rech = te Wor = te, Da = mit er's schil=dern kann;
Mit sei = nen wei = ten Fer = nen, Dem Glauben wohl= be = kannt.
Doch zieht's von je = dem Or = te Dich wun= der = bar hin = an;
Da glän= zen schö = ne Blü = then In ew = ger Herr= lich = keit,
Du kannst es nicht ver = ges = sen In Freu = de nicht und Schmerz,
Da winkt dem Kampfes = mü = den Die Ru = he nach dem Streit.
Und sei = ne Won = ne mes = sen Das kann kein Men = schen = herz.

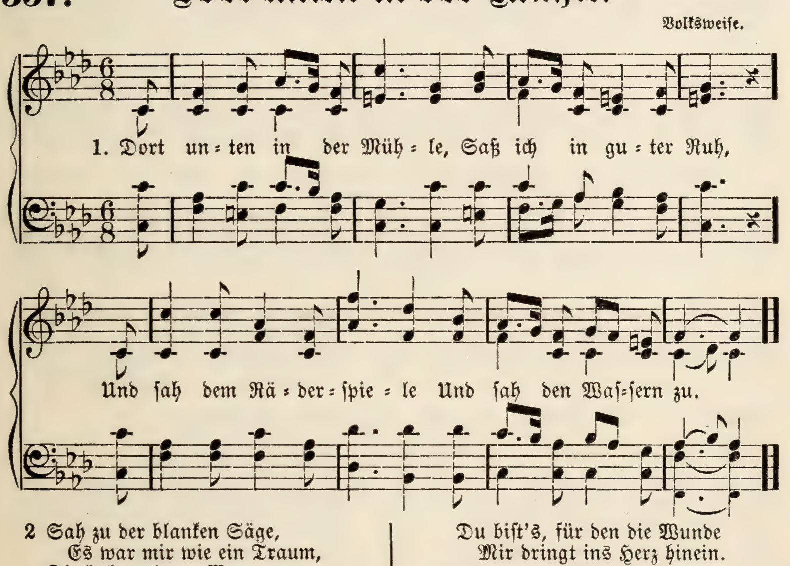
3 Ich will,— o Herr gib Flügel!—
Mich über alle Welt
Zu jenem Sternenhügel
Zu Deinem Freudenzelt
Hinauf in Himmel schwingen.
O fördre meinen Lauf,
Nimm, frei von eiteln Dingen,
Mein Herz mit Dir hinauf.

4 Hinweg, was hier zu Weide
Der armen Welt nur geht!
Nur das sei meine Freude,
Daß dort mein Name steht;
Nur das sei meine Ehre,
Mein Reichthum, mein Gewinn,
Daß ich hinauf gehöre
Und dort ein Erbe bin.

V. 1 u. 2 Planck.
V. 3 u. 4 Bogatzky, 1750.

357. Dort unten in der Mühle.

Volksweise.



2 Sah zu der blanken Säge,
Es war mir wie ein Traum,
Die bahnte lange Wege
In einen Tannenbaum.

3 Die Tanne war wie lebend,
In Trauermelodie,
Durch alle Fasern bebend,
Sang diese Worte sie:

4 Du kehrst zur rechten Stunde,
O Wandrer, bei mir ein;
Du bist's, für den die Wunde
Mir dringt ins Herz hinein.

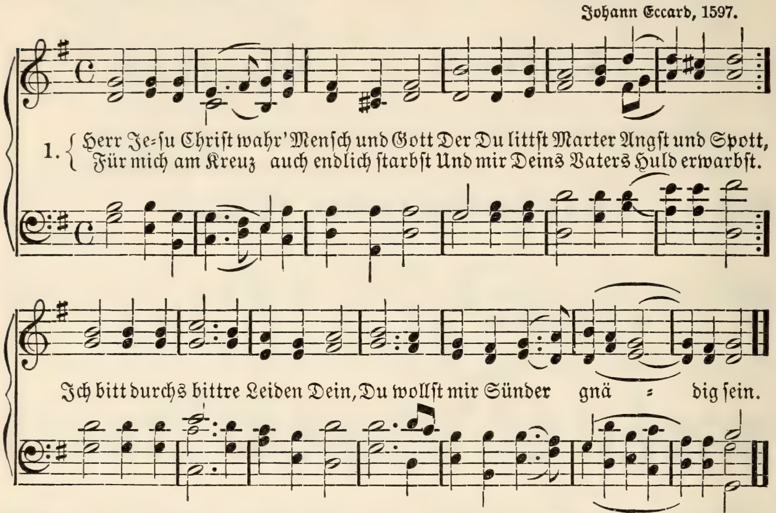
5 Du bist's, für den wird werden,
Wenn kurz gewandert du,
Dies Holz im Schooß der Erden
Ein Schrein zu langer Ruh.

6 Vier Bretter sah ich fallen,
Mir ward's ums Herz so schwer;
Ein Wörtlein wollt ich lallen,
Da ging das Rad nicht mehr.

Justinus Kerner, † 1862.

358. Herr Jesu Christ, wahr' Mensch.

Johann Eccard, 1597.



2 Ach Herr, vergieb all unsre Schuld!
Hilf, daß wir warten mit Geduld,
Bis unser Stündlein kömmt herbei,
Auch unser Glaub stets wacker sei,
Deim Wort zu trauen festiglich,
Bis wir entschlafen seliglich.

Paul Eber, 1557.

359. O Jesu, Gottes Lämmelein.

Mel.: O Jesu Christ, meins Lebens Licht. (Siehe Nr. 85.)

1 O Jesu, Gottes Lämmelein,
Ich leb odr sterb, so bin ich Dein.
Ich bitt, laß mich mit Dir zugleich
Ein Erbe sein in Deinem Reich.

2 Denn was wär sonst Dein Sterbensnoth,
So viel Striemen und Wunden roth,
Wenn ich auch nicht der Seligkeit
Genießen sollt in Ewigkeit?

3 Warum hättst Du Dein Leib und Lebn
Im Grab verschlossn und aufgegebn,
Wenn nicht mein Tod durch Deinen Tod
Verjagt sollt werdn, Du treuer Gott?

4 Darum, o Jesu, steh mir bei,
Gewissen Trost und Hilf verleih;
Verlaß den nicht, Herr Jesu Christ,
Der mit Deim Blut gewaschen ist.

5 Im Frieden laß mich schlafen ein
Und in Dir haben Ruhe fein;
Dein Antlitz laß mich sehen, Herr,
Ein seligs Ende mir bescher.

6 Das bitt ich durch das Leiden Dein;
Laß das mein letztes Wünschen sein;
So will ich loben allezeit,
Dich, o Herr Gott, in Ewigkeit.

Martin Mollers Manual, 1596.

360.



Brich herein, süßer Schein.

A. Rische. Geistl. Volkslied.

1. Brich her- ein, sü - ßer Schein Sel - ger E - wig - keit, Leucht in un - ser ar - mes Le - ben, Un - sern Fü - ßen Kraft zu ge - ben, Un- sern See - len Freud, Un- sern See - len Freud.

2 Hier ist Müh Morgens früh
Und des Abends spät;
Angst, wovon die Augen sprechen,
Noth, davon die Herzen brechen;
||: Kalter Wind oft weht. :||

3 Jesu Christ, Du nur bist
Unsrer Hoffnung Licht.
Stell uns vor und laß uns schauen
Jene immer grünen Auen,
||: Die Dein Wort verspricht. :||

4 Ewigkeit, In die Zeit
Leuchte hell hinein!
Daß uns werde klein das Kleine
Und das Große groß erscheine,
||: Selge Ewigkeit! :||

Magdalena Schmalenbach.

361. Ich hab von ferne.

(Wie sie so sanft ruhn.)

F. B. Benecken, † 1818.



2 Das war so prächtig,
Was ich im Geist gesehn!
Du bist allmächtig,
Drum ist Dein Licht so schön!
Könnt ich an diesen hellen Thronen
Doch schon von heute an ewig wohnen!

3 Nur bin ich sündig,
Der Erde noch geneigt;
Das hat mir bündig
Dein Heilger Geist gezeigt!
Ich bin noch nicht genug gereinigt,
Noch nicht ganz innig mit Dir vereinigt.

4 Doch bin ich fröhlich,
Daß mich kein Bann erschreckt;
Ich bin schon selig,
Seitdem ich das entdeckt!
Ich will mich noch im Leiden üben,
Und Dich zeitlebens inbrünstig lieben.

5 Ich bin zufrieden,
Daß ich die Stadt gesehn;
Und ohn Ermüden
Will ich ihr näher gehen,
Und ihre hellen, goldnen Gassen
Lebenslang nicht aus den Augen lassen.

Johann Timotheus Hermes, 1770.

362. Mein Schifflein geht behende.

Voigtländer. (Pilgerharfe.)



2 Getrost! in meinem Nachen
Ist Jesus Steuermann,
Ihn laß ich thun und machen,
Und ich bin glücklich dran.
Ihm darf ich fest vertrauen
Auch in der schwersten Nacht,
Ich hoff, ich werde schauen,
Wonach mein Herze tracht.

3 So fahr ich sicher weiter,
Mein Jesus mit mir schifft,
Er macht mich froh und heiter,
Wenn Unglück mich auch trifft.
Wenn schwarze Wetter wüthen,
Wird Seine starke Hand
Mich armes Kind schon hüten:
Sie führt ins Vaterland.

363. O Jerusalem, du schöne.

Johann G. Störl, 1711.



2 O der Auserwählten Stätte!
O der Seligen Revier!
Ach daß ich doch Flügel hätte,
Mich zu schwingen bald von hier
Nach der neuerbauten Stadt,
Welche Gott zur Sonne hat!

3 Soll ich aber länger bleiben
Auf dem ungestümen Meer,
Da mich Wind und Wetter treiben
Durch so manches Leidbeschwer:
Ach, so laß in Kreuz und Pein
Hoffnung meinen Anker sein.

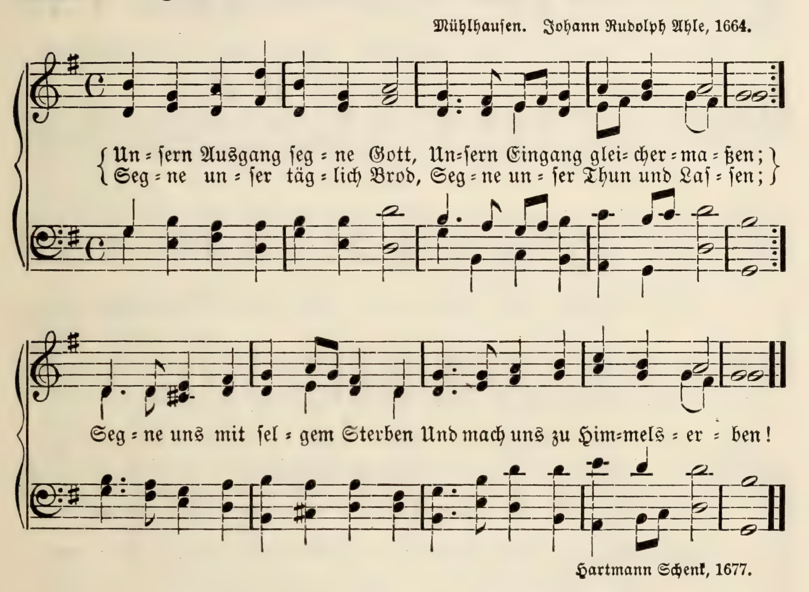
4 So dann werd ich nicht ertrinken,
Ich behalt den Glaubensschild;
Christi Schifflein kann nicht sinken,
Wär das Meer auch noch so wild;
Ob gleich Mast und Segel bricht,
Läßt doch Gott die Seinen nicht.

Friedrich Konrad Hiller, 1711.

Schlussgesänge.

364. Unsern Ausgang segne Gott.

Mühlhausen. Johann Rudolph Ahle, 1664.



Hartmann Schenk, 1677.

365. Gib uns, eh wir gehn nach Haus.

(Melodie siehe oben.)

Gib uns, eh wir gehn nach Haus
Deinen väterlichen Segen.
Breite Deine Hände aus,
Leite uns auf Deinen Wegen,
Laß uns hier im Segen gehen,
Dort gesegnet auferstehen.

Johann Adam Haßlocher, 1727.

366. Die Gnade unsers Herrn.

Christian Gregor, 1763.



Wm. H. Keyser & Co., Phila., Pa.

Register.

Die Zahl in Klammern bezeichnet die Nummer für die Melodie des betreffenden Liedes.

A.

B.

C.

D.

Register.

Register.

H.

J.

Register.

Register.


Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit.
Lob Ihn mit Schalle, Wertheste Christenheit.
Paratum cor meum